

Ramtha

Herausgegeben von
Steven Lee Weinberg, Ph.D.

URANIA VERLAG

Scanned by Ramtha
ramtha2@gmx.de

Titel der amerikanischen Originalausgabe:
RAMTHA
Copyright 1986 by Sovereignty, Inc.
Dieses Werk basiert auf *Ramtha Dialogues*,
Tonbandaufzeichnungen von J. Z. Knight.
Ramtha Dialogues, ist ein beim U.S. Patent
Trademark Office eingetragenes Warenzeichen.
Aus dem Amerikanischen übersetzt von Hans Klinik

1. Auflage 1988
1. bis 5. Tausend

ISBN 3-921960-51-7
c der deutschen Ausgabe 1988 by Urania Verlag GmbH.
Published by arrangement with Sovereignty, Inc.
PO Box 909, Eastsound, Washington 98245, USA.
Alle Rechte der deutschen Ausgabe,
auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe,
bei Urania Verlag GmbH, 8029 Sauerlach
Gesamtherstellung: Schneelöwe, 8968 Durach

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Einleitung
Ich bin Ramtha
Als ihr mein Volk wart
Gott ist
Nehmt Gott in euch auf!
Leben um Leben
Tod oder Aufstieg in einen anderen Zustand
Schöpfung und Evolution
Höher als Engel
Ist Gott zu beschreiben?
Das Geschenk der Liebe
Nichts als Wahrheit
Die Gesetzlosigkeit des Lebens
Der Sinn des Lebens
Die vergessene Göttlichkeit
Reinkarnation
Die Wissenschaft vom "Wissen"
Der verschlossene Geist
Das Öffnen des Geistes
Das Wesen der Erfahrung
Eines schönen Morgens

Einleitung

*Es gibt keine andere Erlösung für die Menschheit,
als sich ihrer Göttlichkeit bewusst zu werden. Ihr
seid die Samenkörner dieser Bewusstwerdung.*

Ich bin RAMTHA, eine souveräne Wesenheit, die vor langer Zeit auf dieser Ebene gelebt hat, die man Erde oder Terra nennt. Ich starb in jenem Leben nicht, sondern stieg empor, denn ich lernte es, die Kraft meines Geistes nutzbar zu machen und meinen Körper mitzunehmen in eine unsichtbare Dimension des Lebens. So schuf ich mir eine Existenz voll grenzenloser Freiheit, grenzenloser Freude und grenzenlosen Lebens. Andere, die nach mir auf Terra gelebt haben, sind ebenfalls emporgestiegen.

Jetzt bin ich Teil einer unsichtbaren Bruderschaft, die die Menschen sehr liebt. Wir sind eure Brüder, wir hören eure Gebete und Meditationen und beobachten eure Bewegungen. Wir sind jene, die hier einst als Menschen gelebt und selbst die Verzweigung, den Kummer und die Freude erfahren haben, die ihr alle kennt. Doch wir lernten, die Grenzen der menschlichen Erfahrung zu meistern und zu überschreiten, um einen großartigen Daseinszustand zu verwirklichen

Ich bin gekommen, euch zu sagen, dass ihr uns sehr wichtig und kostbar seid, denn das Leben, das euch durchfließt, und die Gedanken die zu jedem von euch kommen - was immer ihr auch damit anfangt - sind die Intelligenz und die Lebenskraft, die ihr Gott genannt habt. Das ist das höhere Sein, das alle von uns nicht nur mit denen, die auf eurer Ebene existieren, sondern auch mit allen Wesen in den ungezählten Universen verbindet, die zu sehen ihr noch nicht die Augen habt.

Ich bin hier, um euch an ein Erbe zu erinnern, das die meisten von euch vor langer, langer Zeit vergessen haben. Ich bin gekommen, euch einen erhabeneren Blickwinkel zu ermöglichen, von dem aus ihr erkennen und verstehen könnt, dass ihr in der Tat göttliche und unsterbliche Wesen seid, immer schon geliebt und unterstützt von der Wesenheit, die man Gott nennt. Ich will euch helfen zu verstehen, dass ihr jede Wirklichkeit in eurem Leben nur durch eure großartige Intelligenz geschaffen habt- und dass ihr durch dieselbe Kraft auch die Möglichkeit habt, jede weitere Wirklichkeit, die ihr euch wünscht, zu schaffen und zu erfahren.

Viele andere sind zu euch gekommen im Laufe eurer Geschichte, auf vielen verschiedenen Wegen haben sie versucht, euch an eure Größe zu erinnern, an eure Kraft und die Ewigkeit eurer Leben. Wir sind aufgetreten als König, Eroberer, Sklave, Held, als gekreuzigter Christus, als Lehrer, Führer, Freund, Philosoph - in jeder Gestalt, die die Weitergabe von Wissen erlaubt. Manchmal haben wir eingegriffen in euer Tun, um euch davor zu bewahren, euch selbst zu vernichten, auf dass das Leben hier weiter ein Spielplatz für eure Erfahrungen und eure Evolution zur Freude bleiben konnte. Ihr aber habt all die verfolgt, die euch die Hand zur Hilfe reichen wollten. Und wenn ihr sie nicht verfolgt habt, habt ihr sie in Stein gemeißelt und auf Podeste gestellt, und ihre Worte nach eurem Belieben verdreht und entstellt. Anstatt ihre Lehren anzuwenden, haben viele von euch schließlich nur die Lehrer verehrt.

Um zu verhindern, dass ihr mich verehrt, bin ich nicht in meiner eigenen Verkörperung zu euch gekommen. Vielmehr habe ich mich entschieden, durch ein Wesen zu euch zu sprechen, das zur Zeit meines Lebens auf eurer Ebene meine geliebte Tochter war. Meine Tochter, die mir wohlwollend erlaubt, ihre Verkörperung zu benutzen, ist ein reiner "Kanal" (engl.: channel) für die Wesenheit, die ich bin. Wenn ich zu euch spreche, ist sie nicht mehr in ihrem Körper; ihre Seele und ihr Geist haben ihn vollständig verlassen.

Mit mir bringe ich die Winde der Veränderung für eure Ebene. Ich und die, die mir zur Seite stehen, bereiten die Menschheit auf ein großes Ereignis vor, das sich schon jetzt in seinem Anfangsstadium befindet. Wir werden alle Menschen und Völker dieser Ebene vereinen, indem wir sie Zeugen von etwas Erhabenem und Strahlendem werden lassen, das sie bewegen wird, sich zu öffnen und Wissen und Liebe frei fließen zu lassen.

Warum geschieht das? Weil ihr geliebt werdet - großartiger als ihr euch die Liebe je vorgestellt habt. Und weil es Zeit ist für den Menschen, mit einem umfassenderen Verstehen zu leben als mit dem, das ihn in die Zeiten der Dunkelheit getrieben hat, ihm seine Freiheit genommen, Völker gespalten, Hass zwischen Liebenden und Krieg zwischen Nationen bewirkt hat. Es ist Zeit, dass all das ein Ende hat. Es ist Zeit, dass der Mensch die Göttlichkeit und (Unsterblichkeit seines Daseins erkennt und aufhört, auf dieser Ebene mühselig ums Überleben zu kämpfen.

Ein Tag wird kommen, sehr bald, an dem wunderbare Wesenheiten, die eure euch innig liebenden Brüder sind, dieser Ebene großes Wissen bringen werden. Dann wird die wissenschaftliche Entwicklung hier großartig blühen als je zuvor. Das *Zeitalter Gottes* steht bevor. Es wird entstehen aus einer absichtsvollen, bewussten Veränderung der Zeit und ihrer Wertigkeit. In den Jahren, die euch bevorstehen, wird es weder Krankheit noch Leiden, Hass oder Krieg auf dieser Ebene geben. Das Altern und der Tod des Körpers werden nicht mehr sein, statt dessen immerwährendes Leben. Durch Wissen, Verstehen und tiefe Liebe werden diese Dinge im Leben jeder einzelnen Wesenheit Wirklichkeit werden.

Es gibt keine andere Erlösung für die Menschheit, als sich ihrer Göttlichkeit bewusst zu werden. Ihr seid die Samenkörner dieser Bewusstwerdung. In dem Maße, wie jeder von euch seine Kostbarkeit und seinen Wert erkennt und die Ewigkeit seines Lebens, so werdet ihr, einer nach dem andern, beitragen zum Bewusstsein grenzenlosen Denkens, grenzenloser Freiheit und grenzenloser Liebe. Was immer ihr denkt, was immer ihr erkennt, erhebt und erweitert die Bewusstheit überall auf der Welt. Wenn ihr *lebt*, was ihr verstanden habt, wenn ihr ganz zum Besten eures eigenen zielorientierten Lebens lebt, dann können andere in euch einen größeren Denkprozess beobachten, ein umfassenderes Verstehen, eine erfülltere und freudigere Existenz als das, was sie sonst um sich herum sehen.

Diese Zeiten sind die größten in eurer bekannten Geschichte. Es sind schwierige Zeiten voller Herausforderungen, aber ihr habt gewählt, in diesen Zeiten hier zu leben, weil sie euch Erfüllung bringen werden. Seit langer Zeit hat man euch versprochen, ihr würdet Gott zu euren Lebzeiten sehen. In diesem Leben wird das tatsächlich für die meisten von euch Wirklichkeit werden. Ihr werdet ein gewaltiges Königreich entstehen sehen, und Zivilisationen werden erscheinen, von deren Existenz ihr nicht die geringste

Ahnung hattet. Ein neuer Wind wird wehen. Liebe, Frieden und Freude am Dasein werden diesen gesegneten Ort schmücken. Er ist der leuchtende Smaragd eures Universums und die Heimat Gottes.

Denkt nach über diese Worte, nehmt sie in euer Dasein auf. Wenn ihr das tut, Gedanken für Gedanken, Gefühl für Gefühl, Augenblick für Augenblick, dann werdet ihr wieder eure Größe, eure Macht und eure Herrlichkeit verstehen.

Ich bin Ramtha

*Ich bin Ram, der Eroberer ... der jetzt Ram, der
Gott, ist. Ich war ein Barbar und bin Gott
geworden auf einfachste und doch tiefste Weise.
Was ich gelernt habe, lehre ich euch hiermit.*

Ich bin RAMTHA, "DER RAM". In der alten Sprache meiner Zeit bedeutete das "der Gott". Ich bin der große Ram des Hinduvolkes, denn ich war der erste aus den Lenden von Frau und Mann geborene Mensch, der je von dieser Ebene emporstieg. Nicht durch die Lehren irgendeines Menschen lernte ich emporzusteigen, sondern durch das tiefe Gewahrwerden Gottes, der in allem lebt. Auch ich war ein Mann, der hasste und verachtete, ein Mann, der tötete, eroberte und herrschte - bis zu meiner Erleuchtung.

Ich war der erste Eroberer, den diese Ebene erlebte. Ich unternahm einen Marsch, der dreiundsechzig Jahre dauerte, und eroberte drei Viertel der bekannten Welt. Mein größter Sieg aber war der Sieg über mich selbst. Als ich lernte, mich selbst zu lieben und das Leben in seiner Gesamtheit zu umarmen, da stieg ich mit dein Wind in die Ewigkeit empor.

Ich stieg empor vor den Augen meines Volkes an der Nordost des Berges Indus. Mein Volk umfasste mehr als zwei Millionen Menschen und bestand aus einer Mischung von Lemuriern (den Bewohner der damaligen Landverbindung zwischen Madagaskar und Indien - Anm. d. Übs.), von Ioniern (den Bewohnern des Landes, das man später Mazedonien nannte und Stammesvölkern, die aus Atlatia, dem Land, das ihr Atlantis nennt, entkommen waren. Aus meinem Volk stammen die Vorfahren der heutigen Bevölkerung von Indien, Tibet, Nepal und der südlichen Mongolei.)

Ich habe nicht mehr als ein Leben auf dieser Ebene gelebt, vor 35.000 Jahren nach eurem Zeitverständnis. Ich wurde inmitten von Unwissenheit und Verzweiflung in einem unglücklichen Volk geboren. Es waren Pilger aus dem Land, das man Lemuria nannte, und sie lebten in Onai, der größten Hafenstadt im Süden von Atlatia. Ich kam nach Atlatia während der letzten hundert Jahre", bevor der Kontinent zerbrach und von großen Wassern überflutet wurde.

Atlattia war damals eine Zivilisation von Menschen mit großen intellektuellen Fähigkeiten und überragender wissenschaftlicher Begabung. Ihre Wissenschaft war größer als das, was eure Wissenschaftler heute vermögen, denn die Atlatianer hatten begonnen, die Prinzipien des Lichts zu verstehen und nutzbar zu machen. Sie verstanden sich darauf, Licht in reine Energie zu verwandeln. Sie hatten sogar Flugzeuge, die sich durch Licht bewegten; dieses Wissen war durch die Kommunikation mit Wesen aus anderen Sternensystemen zu ihnen gelangt. Obwohl ihre Fahrzeuge sehr primitiv waren, war es ein leichtes, sich in ihnen zu Lande und in der Luft fortzubewegen. Weil die Atlatianer sich so intensiv mit Technologien beschäftigten, verehrten sie den Intellekt. Die technologisch orientierte Wissenschaft wurde zur Religion der Atlatianer.

Ganz anders die Lemurianer. Ihr Gesellschaftssystem basierte auf der Kommunikation durch Gedanken. Sie hatten keine fortgeschrittene Technologie, nur großes spirituelles Verständnis. Meine Vorväter zeichneten sich durch das Wissen um unsichtbare Werte aus. Ihre Verehrungen und Huldigungen galten dem, was jenseits des Mondes und jenseits der Sterne lag. Sie liebten ein höheres Sein, das man nicht näher beschreiben konnte, eine Macht, die sie den *Unbekannten Gott* nannten. Weil die Lemurianer nur diesen Gott verehrten, wurden sie von den Atlatianern verachtet, wie diese alles verachteten, was nicht "fortschrittlich" war.

In den Tagen des Ram, als ich ein kleiner Junge war, war das Leben voller Not und Mühsal. Zum damaligen Zeitpunkt hatte Atlattia bereits seine Technologie verloren, die Wissenschaftszentren im Norden waren schon lange zerstört.

Während sie mit den Möglichkeiten der Fortbewegung durch Licht experimentierten, hatten die Atlatianer die Wolkenhülle (Durchstoßen, die damals euren Planeten vollständig umgab, ähnlich wie noch heute bei der Venus. Als sie die Stratosphäre durchdrangen, fielen große Mengen Wassers und Kälte herein. In der verschwand der größte Teil von Lemuria und der Norden von Atlattia unter großen Ozeanen. Also flohen die Menschen aus Lemuria und Nordatlattia in den Süden von Atlattia.

Nachdem die Technologie im Norden verloren war, wurde das Leben im Süden nach und nach primitiver. In den hundert Jahren, die (lern vollständigen Untergang von Atlattia vorausgingen, stand der südliche Teil unter der Herrschaft von Tyrannen, die die Menschen mit gnadenlosen Gesetzen regierten. Es war ein primitives Atlantia Unter der abscheulichen Herrschaft dieser Tyrannen waren die Lemurianer der letzte Dreck, weniger wert als Straßenhunde.

Führt euch einen Moment lang vor Augen, wie es ist, wenn andere auf euch spucken und ihre Notdurft verrichten, und ihr habt nur die eigenen Tränen, um euch zu waschen. Führt euch vor Augen wie es ist, wenn man weiß, dass die Straßenhunde mehr zu lieben haben als man selbst, wenn der Hunger sich auf alles und Jedes richtet, um nur die Qual im Innern des Magens zu lindern.

In den Straßen von Onai waren die Misshandlung von Kindern und Prügel und Vergewaltigung gegenüber Frauen ein alltäglicher Anblick. Wenn die Atlantianer auf der Straße an einem verhungern Lemurianer vorbeikamen, hielten sie sich mit Jasmin- oder Rosenwasser Getränktes Taschentücher aus feinsten Stoffen vor die Nase denn für sie waren wir scheußliche, stinkende Wesen. Wir Willen nichts, der seelen- und geistlose Abfall des Intellekts, weil wir kein wissenschaftliches Verständnis von Dingen wie Licht und (Gasen hatten. Da wir nun einmal keine intellektuellen Neigungen besaßen machte man uns zu Sklaven und ließ uns auf den Feldern arbeiten heilen.

So war die Lage, als ich auf dieser Ebene geboren wurde. So war meine Zeit. In welchem Traum befand ich mich? Es war der Beginn der 1 Hinwendung des Menschen zur Arroganz und Dummheit des Intellekts Ich machte meiner Mutter keine Vorwürfe, dass ich nicht wusste, wer Mein Vater war. Ich machte meinem Bruder keine Vorwürfe, weil unsere Väter nicht dieselben waren. Ich machte meiner Mutter auch keinen Vorwurf für die absolute Armut, in der wir lebten. Als kleiner Junge musste ich mit ansehen, wie man meine Mutter auf die Straße zerrte und ihr die Süße raubte. Nachdem man meine Mutter genommen hatte, sah ich ein Kind in ihrem Bauch heranwachsen, und ich wusste, wessen Kind es war. Ich sah meine Mutter weinen, denn würde da nicht bald ein weiteres Kind auf der Straße liegen, zum Leiden verurteilt, so wie wir in diesem "gelobten Land" gelitten hatten?

Da meine Mutter zu schwach war, das Kind allein zu gebären, half ich ihr, meine kleine Schwester zur Welt zu bringen. Ich bettelte in den Straßen um Essen, ich tötete Hunde und wilde Hühner, ich stahl spätabends Getreide, denn ich war sehr flink auf den Beinen. Ich ernährte meine Mutter, und sie säugte meine kleine Schwester.

Ich machte meiner kleinen Schwester keinen Vorwurf für den Tod meiner Mutter, doch das kleine Mädchen saugte alle Kraft aus ihr heraus. Meine Schwester bekam Durchfall und konnte das Essen, das sie aufnahm, nicht bei sich behalten; so verließ das Leben auch ihren Körper.

Ich sammelte Holz und legte meine Mutter und meine Schwester darauf. Dann stahl ich mich in die Nacht, um Feuer zu holen. Ich sprach ein Gebet für meine Mutter und meine Schwester, die ich so sehr liebte. Dann entzündete ich hastig das Holz, damit der Geruch der Körper nicht die Atlatianer störte - sonst hätten sie sie in die Wüste geworfen, den Hyänen zum Fraß.

Als ich meine Mutter und meine Schwester brennen sah, wuchs in mir der Hass auf die Atlatianer, bis er wurde wie das Gift einer gefährlichen Viper - und ich war erst ein kleiner Junge!

Während sich Gestank und Rauch des Feuers durch das Tal ausbreiteten, dachte ich an den Unbekannten Gott meines Volkes. Ich konnte die Ungerechtigkeit dieses Gottes nicht begreifen. Wie konnte er Ungeheuer schaffen, die mein Volk so hassten? Was hatten meine Mutter und meine Schwester nur getan, um diesen elenden Tod zu verdienen?

Ich machte dem Unbekannten Gott keine Vorwürfe, weil er mich nicht liebte. Ich machte ihm keine Vorwürfe, weil er mein Volk nicht liebte. Ich machte ihm keine Vorwürfe wegen des Todes meiner Mutter und meiner kleinen Schwester. Ich machte ihm keine Vorwürfe - ich *hasste* ihn

Niemand war mir geblieben, denn mein Bruder war von einem Satrapen entführt und als Sklave in das Land verschleppt worden, das später Persien heißen sollte. Dort wurde er für die Vergnügungen des Satrapen und für dessen "Fleischeslust" missbraucht.

Ich war ein vierzehnjähriger Junge ohne Fleisch auf den Knochen, aber mit einer großen Bitterkeit in meinem Innern. Also entschloss ich mich, den Kampf gegen den Unbekannten Gott meiner Vorväter aufzunehmen, denn-nur dabei konnte ich mir einen würdigen Tod vorstellen. Ich war entschlossen zu sterben, aber als aufrechter Mann; den Tod durch die Hand eines Menschen hielt ich für entehrend.

Ich sah einen großen Berg; geheimnisvoll und weit entfernt ragte er am Horizont auf. Ich dachte, wenn es einen Gott gäbe, dann würde er dort leben, über uns allen, genau wie die, die unser Land beherrschten, über uns lebten. Ich nahm mir vor, dem Unbekannten Gott entgegenzutreten und ihm meinen Hass wegen seiner Ungerechtigkeit gegenüber den Menschen ins Gesicht zu sagen.

Ich verließ meine elende Hütte und reiste viele Tage, um den großen Berg zu erreichen. Ich ernährte mich von Heuschrecken, Ameisen und Wurzeln. Als ich den Berg erreichte, kletterte ich hinauf in die Wolken, die jetzt seinen Gipfel umhüllten, um den Kampf gegen den Unbekannten Gott aufzunehmen. Ich rief ihm zu: "Ich bin ein Mensch! Warum kann ich nicht menschenwürdig leben?" Ich forderte, er solle mir sein Antlitz zeigen ... er aber beachtete mich nicht.

Ich sank nieder und weinte bitterlich, bis meine Tränen zu Eis wurden. Als ich aufschaute, nahm ich vor mir etwas wahr, das aussah wie eine wunderbare Frau mit einem Schwert in der Hand. Sie sprach zu mir: " O Ram, o Ram, der du bist gebrochen im Geiste, (leine Gebete sind erhört worden. Nimm dieses Schwert und erobere dich selbst." Einen Augenaufschlag später war sie verschwunden.

Mich selbst erobern? Ich konnte nicht die Klinge gegen mich selbst kehren und mir den Kopf abhacken - meine Arme waren zu kurz, um das Heft des Schwertes zu erreichen! Und doch fand ich Ehre durch dieses große Schwert. Ich zitterte nicht mehr in der schneidenden Kälte, sondern es wurde warm in mir. Als ich wieder dorthin blickte, wo meine Tränen gefallen waren, wuchs da eine Blume von solch süßem Duft und herrlicher Farbe, dass ich wusste: es war die Blume der Hoffnung.

Ich stieg herab von dem Berg, das große Schwert in der Hand. Der Tag ging in die Geschichte des Hinduvolkes ein als "*Der schreckliche Tag des Ram*". Als Junge war ich zu diesem Berg gegangen, als Mann kam ich zurück. Ich war nicht mehr körperlich schwach und zerbrechlich, ich war ein Ram in der vollen Bedeutung des Wortes (engl.: ram = Widder - Anm. d. Übs.). Ich war ein junger Mann, umgeben von einem schrecklich strahlenden Licht, mit einem Schwert, das größer war als ich selber. Manchmal denke ich, dass ich in meiner damaligen Existenz nur sehr langsam begriffen habe, denn ich habe nie wirklich darüber nachgedacht, warum das wunderbare Schwert so leicht war, dass ich es tragen konnte, und doch so groß, dass neun Hände zusammen nicht sein Heft umfassen konnten.

Ich kehrte zurück vom Berg in die Stadt Onai. In den Feldern vor der Stadt sah ich, wie eine alte Frau sich erhob und mit der Hand ihre Augen vor der Sonne schützte, um mir entgegenzusehen. Bald darauf stellten alle ihre Arbeit ein. Karren hielten an. Esel schreien. Alles wurde ruhig. Die Menschen liefen herbei, mein Gesicht zu sehen; und das muss sie überzeugt haben, denn jeder nahm sein armseliges Werkzeug und folgte mir in die Stadt.

Wir zerstörten Onai, denn die Atlatianer spuckten mir ins Gesicht, als ich sie aufforderte, die Kornspeicher zu öffnen und meinem Volk zu Essen zu geben. Sie waren leicht zu überwältigen, denn sie verstanden sich nicht auf den Kampf.

Ich öffnete die Kornspeicher für mein armes Volk, dann erschlugen wir die Atlatianer und brannten Onai nieder. Bei alledem zögerte ich nicht im geringsten, denn an diesem Punkt war es mir gleich, ob ich lebte oder starb; ich hatte nichts mehr, für das ich hätte leben können.

Als das Abschlagen und Brennen vorbei war, spürte ich noch immer eine große Wunde in meinem Innern, mein Hass war nicht befriedigt worden. So lief ich vor den Menschen davon, um mich in den Bergen zu verstecken, aber sie folgten mir - trotz all meiner Verwünschungen, obwohl ich mit Steinen nach ihnen warf und sie anspuckte.

"Ram, Ram, Ram, Ram", riefen sie, ihr Arbeitsgerät auf der Schulter, Getreide in leinenen Tüchern bei sich tragend und Schafe und Ziegen vor sich her treibend. Ich rief ihnen entgegen, sie sollten mich in Ruhe lassen und nach Haus gehen, und doch kamen sie - sie hatten kein Zuhause mehr. *Ich* war ihr Zuhause!

Da sie darauf bestanden, mir zu folgen, wohin immer ich ging, sammelte ich all diese "seelenlosen" Kreaturen verschiedener Herkunft um mich, und sie wurden meine Armee, mein Volk. Wahrlich, sie waren ein großes Volk. Aber Soldaten? Wohl kaum. Trotzdem, dies war der Anfang der großen Armee des Ram. Fast zehntausend Menschen umfasste sie zunächst.

Von da an fühlte ich mich getrieben, die Tyrannen zu schlagen und meiner Hautfarbe mehr Achtung zu verschaffen. Aus all den Belagerung und Schlachten, die wir unternahmen, aus allen Ländern die wir durchquerten, aus den Menschen, die wir unterwegs befreiten, wuchs meine Armee, Mann für Mann ... und groß wurde der Ruhm des Ram und seines Heeres.

In den nächsten zehn Jahren war ich ein gehetztes Wesen, ein Barbar der die Tyrannei der Menschen verabscheute. Ich hasste die Menschen und kämpfte in ständiger Erwartung des Todes. Anders als viele aus meinem Volk hatte ich keine Angst vor ihm - ich *wollte* sterben, in Ehren. Also kannte ich keine Angst, nur den Hass.

Wenn man einen Angriff leitet und ganz vorne steht, rechts und links niemand, dann muss man wahnsinnig sein. Ein Mensch, der so etwas tut, ist voll von einem machtvollen Gefühl, voll von Hass. Ich bot meinen Feinden eine gute Zielscheibe, sie hätten mich leicht erschlagen können (wenn sie mir doch die Ehre erwiesen hätten! Ich stellte mich den stärksten Gegnern, in der Hoffnung, sie würden mein Tod sein. Aber wo die Furcht fehlt, da sind Sieg und Eroberung. So wurde ich ein großer Eroberer. Vor meiner Zeit hatte es so etwas wie einen Eroberer nicht gegeben, nur Tyrannen.

Ich *erfand* den Krieg. Ich war der erste Eroberer, den diese Ebene je kennengelernt hat. Bevor ich kam, hatte es keine Partei gegeben, die gegen die Arroganz der Atlatianer in den Krieg gezogen wäre. Keine. Ich erfand den Krieg. In meiner Wut, meiner Feindseligkeit und meinem Willen, edel und in Treue zu meinen Gefühlen zu handeln, wurde ich etwas, was man einen großen Menschen nennen könnte. Wisst ihr, was ein Held ist? Ich war wirklich (-Hier. Der Held rettet Leben und setzt dem Falschen im Leben ein Ende übersieht dabei aber, dass er auch so wieder ein Falsches schafft. Ich wollte gegen alle Formen der Tyrannei kämpfen - und wurde dabei genau das, was ich selber verabscheute.

Ich war ein Ignorant, ein Dummkopf, ein Barbar, ein Hanswurst. Zehn Jahre lang bekriegte ich die Unschuldigen, hackte und brand dem Gesicht zu dieser Stimme.

Man brachte mich in den Tross meines Heeres zu den Frauen, damit sie für mich sorgten. Das war wirklich eine äußerst erniedrigende Erfahrung, denn ich wurde von ihnen herumkommandiert und vor ihren Augen ausgezogen. Ich konnte nicht einmal allein urinieren oder Kot aus meinem Anus abgeben, sondern musste es vor ihren Augen tun. Ich musste stinkende Brustwickel aus Geierfett ertragen -ich bin davon überzeugt, dass das Geierfett mich nicht heilen sollte, vielmehr war es so übelriechend, dass das Leben in mir blieb, um nicht draußen den Gestank ertragen zu müssen.

Im Laufe meiner Genesung musste ein großer Teil meines Stolzes und meines Hasses dem Kampf ums Überleben Platz machen.

Während ich mich von der fürchterlichen Wunde erholte und sowieso nichts anderes tun konnte, begann ich, alles um mich herum zu betrachten. Eines Tages sah ich eine alte Frau diese Ebene verlassen. Sie klammerte sich mit aller Kraft an ein grobes Leintuch, das sie einmal für ihren längst verstorbenen Sohn gewebt hatte. Langsam schrumpfte sie zusammen im Licht der Mittagssonne, ihr Mund öffnete sich in entrücktem Ausdruck, die Augen wurden glasig, das Licht störte sie nicht mehr. Nichts bewegte sich außer dem Wind und ihrem weißen Haar.

Ich dachte nach über die Frau und ihren Sohn, die beide gestorben waren, und ich dachte nach über ihre große Weisheit. Dann sah ich wieder empor zur Sonne, die niemals stirbt. Es war dieselbe Sonne, die die alte Frau durch einen Spalt im Dach gesehen hatte, als sie nach der Geburt zum ersten Mal die Augen öffnete ... und es war das letzte, was sie sah, als sie starb.

Wieder schaute ich empor zur Sonne. Sie nahm keine Notiz vom Tod der alten Frau. Während wir den Leichnam unter einer Pappel am Fluss begruben, beobachtete ich die Sonne.

Als sie an jenem Abend unterging, verfluchte ich sie. Ich sah, wie sie dasaß, auf dem Kamm der Berge, wie ein großer feuriger Edelstein mit scharlachroten Augen. Ich sah die purpurroten Berge und das Tal, schon in Nebel gehüllt, ich sah, wie die Strahlen der Sonne altes vergoldeten und mit illusionärer Schönheit umgaben. Ich sah Wolken, eben noch blau und bleich, jetzt erwacht zu strahlendem I eben in allen Schattierungen von scharlach, feuerrot und rosa.

Ich sah, wie das große Licht sich zurückzog hinter die Berge, die min wie spitze Zähne am Horizont standen, ich sah, wie die letzten Strahlen seiner Schönheit dem Einbruch der Nacht wichen. Über mir schrie ein Nachtvogel, und ich sah auf zum Firmament, wo ein blasser Mond am dunkler werdenden Himmel aufstieg. Eine Brise kam auf, sie wehte mir durchs Haar, trocknete mir die Tränen und machte mich tief elend im Innern.

Ich war ein großer Krieger. In der Zeit eines Augenaufschlags konnte ich einen Mann mit dem Schwert zerspalten. Ich hatte geklopft, zerhackt und zerfleischt. Ich hatte Blut gerochen und Menschen verbrannt. Warum aber tat ich das alles? Die Sonne in ihrer Größe ging trotzdem unter. Der Vogel schrie in die Nacht, gleich was ich tat. Und der Mond stieg auf, trotz alledem.

Damals begann ich, über den Unbekannten Gott nachzusinnen. Alles, was ich wirklich wissen wollte, war, dieses unsichtbare höhere Sein zu verstehen, das so ehrfurchtgebietend, so geheimnisvoll, so weit von den Menschen entfernt schien. Und was war der Mensch? Was war er? Warum war er nicht größer als die Sonne? Warum konnte die alte Frau nicht weiterleben? Warum schien der Mensch in seiner wimmelnden Zahllosigkeit mit all seiner Kreativität doch die verletzlichste aller Kreaturen? Wenn der Mensch so wichtig war, wie mein Volk mir sagte, warum war er dann nicht wichtig genug, dass bei seinem Tode die Sonne still stand, um seiner zu gedenken? Warum wurde der Mond nicht purpurrot? Warum unterbrach der Vogel nicht seinen Flug? Der Mensch war sehr unwichtig, so schien es, denn alles ging weiter, auch wenn er in Gefahr war.

Ich wollte wissen, mehr nicht.

Ich hatte keinen Lehrer, der mich über den Unbekannten Gott hätte unterrichten können, denn ich vertraute keinem Menschen. Durch die Bösartigkeit des Menschen und sein verdrehtes Denken hatte ich so vieles durchgemacht und so vieles verloren. Ich hatte gesehen, wie Menschen einander verachten, und einer den andern für seelenlos hält. Ich hatte gesehen, wie Unschuldige aus Angst abgeschlachtet und verbrannt wurden. Ich hatte Kinder gesehen, nackt auf dem Sklavenmarkt, denen perverse Seelen die ersten Haare der Pubertät auszupften, damit sie später bei der Vergewaltigung noch wie junge Kinder aussähen. Ich hatte gesehen, wie Priester und Propheten aus Hass auf die Menschheit entsetzliche und hässliche Ungeheuer erfinden, um mit Hilfe religiöser Zeremonien Menschen zu beherrschen und zu versklaven.

Es gab keinen lebenden Menschen, den ich als Lehrer hätte haben wollen, denn alle Menschen waren im verdrehten Denken befangen - sie hatten genommen, was eigentlich rein und unschuldig war, und es dann mit ihrer eigenen begrenzten Auffassungsgabe verdreht. Also wollte ich nichts zu tun haben mit einem Gott, der aus menschlichem Verständnis geschaffen war, denn ein von Menschen geschaffener Gott musste fehlbar sein.

Das Leben selbst, dieser wahrhaftigste aller Lehrer, hat mich über den Unbekannten Gott unterrichtet. Ich lernte von den Tagen. Ich lernte von den Nächten. Ich lernte von dem zarten unauffälligen Leben, das auch im Angesicht von Zerstörung und Krieg noch im Überfluss vorhanden war.

Ich sah, wie die Sonne mit glorreichem Strahlen über dem Horizont erschien. Ich verfolgte ihre Reise übers Himmelszelt, bis sie im Westen niederging und sich zum Schlafen begab. Ich lernte, dass sie, obwohl selbst stumm, auf subtile Weise das Leben kontrolliert; denn auch die tapfersten und kühnsten Krieger stellten ihre Feindseligkeiten nach Sonnenuntergang ein.

Ich sah die Schönheit des Mondes, wenn er mit blassem Licht über den Himmel tanzte und die Dunkelheit geheimnisvoll und wunderbar erhellte. Ich sah die Feuer unseres Heerlagers den Abendhimmel erleuchten. Ich lauschte den wilden Vögeln, wenn sie aufs Wasser niedergingen, ich hörte andere Vögel nachts in ihren Nestern rascheln, ich hörte das Lachen der Kinder. Ich sah Sternschnuppen, Nachtigallen, den Raureif im Schilf, den von dünnem Eis überzogenen See, und ich spürte, wie das alles die Illusion einer anderen Welt herbeizauberte. Ich sah, wie die Blätter der Olivenbäume plötzlich silbrig anstatt smaragdgrün leuchteten, wenn der Wind hindurchfuhr.

Ich beobachtete Frauen, die im Fluss in Krügen Wasser schöpften, die Kleider hochgebunden, so dass sie ihre Alabasterknie enthüllten. Ich hörte das Stimmengewirr, den Klatsch der Frauen, das neckende Gelächter. Ich roch den Rauch weit entfernter Feuer und den Knoblauch und den Wein im Atem meiner Männer.

Erst da, als ich über das Leben und sein ständiges Weiterfließen nachdachte und sann, entdeckte ich, wer der Unbekannte Gott in der Wahrheit war. Ich schloss, dass der Unbekannte Gott nicht derselbe war wie die Götter, die aus dem verdrehten Denken der Menschen entstanden waren. Mir wurde klar, dass die Götter im Geist der Menschen nur Abbilder der Dinge sind, die sie am meisten fürchten oder respektieren; ich fand, dass der wahre Gott das immerwährende Sein ist, das es dem Menschen erlaubt, sich Illusionen zu erschaffen und sie spielerisch auszuprobieren, ganz wie es ihm beliebt, das Sein, das auch dann noch da sein wird, wenn der Mensch wiederkehrt zu einem neuen Frühling, zu einem neuen Leben. Mir wurde bewusst, dass der Sitz des Unbekannten Gottes sich in der Wahrheit, in der Macht und dem ewigen Bestehen der Lebenskraft befindet.

Wer war der Unbekannte Gott? Ich war's ... und die Vögel in ihrem nächtlichen Nest, der Raureif im Schilf, die Morgendämmerung und der Abendhimmel. Die Sonne und der Mond, die Kinder und ihr Lachen, die alabasternen Knie und das fließende Wasser, der Geruch nach Knoblauch, Leder und Messing - das alles war Gott. Ich brauchte lange, das zu begreifen, obwohl es die ganze Zeit dagewesen war, direkt vor meinen Augen. Der Unbekannte Gott war nicht hinter dem Mond oder hinter der Sonne - er umgab mich auf allen Seiten! Mit dieser neuen Geburt meiner Vernunft begann ich, das Leben zu umarmen, es lieb und wert zu halten, einen Grund zum Leben zu finden. Ich erkannte, dass es mehr gab als Blut und Tod und den Gestank des Krieges; es gab das *Leben* weit umfassender, als wir es uns jemals vorgestellt hatten. Aufbauend auf dieser Erkenntnis sollte ich in den kommenden Jahre stehen, dass der Mensch wirklich das größte aller Dinge ist; und dass die Sonne nur deshalb weiter ihren Weg geht, wenn er stirbt, weil sie nie über den Tod nachdenkt. Alles, was sie versteht, ist ... zu sein.

Als mir durch kontemplatives Denken bewusst wurde, wer und was der Unbekannte Gott ist, da wünschte ich mir, nicht dahinzuwelken und zu sterben wie die alte Frau. Es muss einen Weg geben, dachte ich, um weiterzubestehen wie die Sonne.

Als ich mich von meiner grässlichen Wunde erholt hatte, hatte ich wenig mehr zu tun als auf einem Hügel zu sitzen und zuzusehen, wie mein Heer fett und träge wurde. Eines Tages blickte ich zum Horizont, sah die verschwommenen Umrisse geisterhafter Berge und Täler, die noch niemand erforscht hatte, und ich fragte mich, wie es wohl sein würde, selbst der Unbekannte Gott, selbst die Lebenskraft zu sein. Wie konnte ich Teil dieses immerwährenden Seins werden?

In diesem Moment spielte mir der Wind einen Streich und stellte mich vor aller Augen bloß. Er erfasste meinen langen königlichen Mantel und blies ihn mir über den Kopf. Wie peinlich! Keine sehr fürstliche Situation für einen Eroberer. Dann formte der Wind eine wunderbare safranfarbene Säule neben mir, hoch hinauf bis in den Himmel. Ich merkte kaum, wie mir geschah, da ließ der Wind nach, so dass der Staub auf mich herabfiel.

Dann wehte der Wind pfeifend durch die Schlucht, hinunter zum Fluss und weiter durch die wunderbaren Olivenhaine, so dass die smaragdgrünen Blätter ihre silberne Kehrseite zeigten. Er ergriff den Rock eines schönen Mädchens und ließ ihn um ihre Hüften flattern - das gab ein Gekicher. Dann blies er den Hut vom Kopf eines kleinen Kindes, und freudig lachend rannte das Kind ihm nach. Ich forderte, der Wind solle zu mir zurückkommen, doch er lachte mich nur aus, während er durch die Schlucht tobte. Später, als ich schon blau im Gesicht war vom Schreien der Befehle, ließ ich mich zurücksinken und setzte mich nieder ... und da kam er und strich mir zart übers Gesicht. Das ist Freiheit!

Keinen Menschen wollte ich zum Vorbild haben, der Wind aber, wie er mir hier erschien, entsprach meinem Ideal in hohem Maße. Man kann den Wind nicht sehen, doch wenn er in seinem Zorn über einen kommt, wird man umgeworfen. Ganz gleich wie großartig und mächtig jemand ist, dem Wind kann er nicht den Krieg.

erklären. Was kann man ihm anhaben? Ihn mit dem Schwert zerspalten? Mit der Axt entzweihacken? Ihn bespucken? Dann treibt er einem die Spucke zurück ins eigene Gesicht.

Wie musste ein Mensch sein, überlegte ich, damit er auch so freie Beweglichkeit und solche Macht erlangen konnte; damit er nie wieder in den Grenzen menschlicher Natur gefangen sein musste; damit er an allen Orten zugleich sein konnte, und anders als die andern Menschen nie sterben musste.

Der Wind war für mich ein endgültiges Sein, denn er ist immerwährend, frei in seinen Bewegungen und alles verzehrend; er hat keine Grenzen und keine Form; er ist magisch, voller Forscherdrang und Abenteuerlust. Und damit kommt er wirklich dem göttlichen Wesen des Lebens sehr nahe. Der Wind urteilt nie über den Menschen. Der Wind lässt den Menschen nie im Stich. Wenn ihr den Wind ruft, wird er zu euch kommen - in Liebe. So sollten Ideale sein.

Also wollte ich werden wie der Wind. Viele, viele Jahre dachte ich darüber nach. Er wurde mein Ideal. Das war es, was ich werden wollte. So zu werden, dahin drängten all meine Gedanken. Ich beobachtete den Wind und stimmte mich ein auf seine Sprunghaftigkeit, seine Leichtigkeit und seine formlosen Konturen. Und indem ich den Wind beobachtete, wurde ich der Wind.

Das erste Mal geschah es etwa sechs Jahre, nachdem ich vom Schwert durchbohrt worden war. Jeden Abend ging ich, um auf meinem einsamen Hügel zu sitzen und emporzublicken zum Mond mit seiner sanften Blässe, um den Wind zu beobachten und zu erfahren. Dann kam der Augenblick, in dem ich mich zu meiner großen Überraschung plötzlich oben im Himmel wiederfand und beim Hinunterschauen nicht mehr wusste, wer ich war.

Unmittelbar erfasste ich, dass ich weit entfernt war von meinem winzigen Körper dort unten auf dem Hügel. Als ich hinunterblickte auf meine körperliche Hülle, verspürte ich das erste Mal seit der Verwundung Angst. Und diese Angst war es, die mich wieder zurück in meinen Körper brachte.

Ich öffnete die Augen, mir war heiß und kalt zugleich. Mir wurde bewusst, dass ich an einem anderen Ort gewesen war, außerhalb des Käfigs meiner körperlichen Hülle. Ich fühlte mich wie im Paradies, denn ich war sicher, dass ich der Wind geworden war. Ich warf mich nieder und pries Gott - die Quelle, die Macht, den Grund, den Wind. Ich habe diesen herrlichen Moment, in dem ich die Grazie, die Schönheit und das überschäumende Leben des Windes wurde, nie vergessen. Ich schloss, dass nur meine vollständige Entschlossenheit, selbst wie mein Ideal zu werden, mir dieses Erlebnis verschafft hatte, nur meine gedankliche Klarheit über die erstrebte Vision.

Am nächsten Abend ging ich zum Ort der Erfahrung zurück, betrachtete voll überströmender Freude den Wind und wurde ... gar nichts. Ich probierte es wieder und wieder. Ich wusste, dass ich mir die Erfahrung nicht nur eingebildet hatte. Ich hatte eine neue Perspektive erlebt. Ich war oben in der Luft gewesen wie eine Taube oder ein Habicht. Ich hatte mein elendes Selbst unter mir gesehen.

Nichts wollte ich, nichts ersehnte ich mir, *nichts* - nur diesen einen Gedanken hatte ich, zu dieser Freiheit zu werden. Aber ganz gleich wie sehr ich mich anstrengte, wie viel Schweiß aus meinem Körper hervorbrach (und wie viel ich auch fluchte), ich bewegte mich kein Stück von der Stelle. Ich blieb und fühlte mich viel schwerer als vorher, denn jetzt war mir bewusst geworden, wie schwer ich eigentlich war. Trotzdem verlor ich mein Ideal nie aus dem Auge. Und vergaß nie das Gefühl jenes Augenblicks, in dem ich zum ersten Mal auf meinen armseligen Körper herabgeschaut hatte.

Lange Zeit sollte vergehen, bis ich wieder der Wind wurde - zwei Jahre nach eurem Zeitverständnis. Diesmal geschah es nicht, während ich den Wind beobachtete, sondern beim Übergang in einen erquickenden Schlaf. Ich hatte die Quelle gepriesen, die Sonne, den Safranstaub, den Mond, die Sterne, den süßen Duft des Jasmins - sie alle hatte ich gepriesen! Und kaum hatte ich die Augen geschlossen, da war ich wieder droben im Himmel, war der Wind!

Als ich die Fähigkeit, meinen Körper zu verlassen, vervollkommen hatte, brauchte ich wieder lange Zeit, um absichtlich an bestimmte Orte zu gelangen. Dann eines Tages geriet einer meiner Männer in eine äußerst gefährliche Lage. Er stürzte vom Pferd und verhakte sich dabei mit dem Fuß im Steigbügel. Ich war mit einem *Gedanken* bei ihm und gleichzeitig auch selbst anwesend, und ich befreite seine Ferse. Ich stand über ihn gebeugt und wünschte ihm alles Gute. Er aber hielt alles für einen Traum.

Viele Jahre lang unternahm ich Gedankenreisen in andere Königreiche und zu anderen Wesenheiten. Ich besuchte Zivilisationen in der Wiege ihrer Zukunft, ich sah bisher ungesehene Leben. Ich lernte es, innerhalb von Augenblicken zu reisen, denn ich lernte, dass das Wesentliche immer dort ist, wo der Gedanke ist. Wie verliefen meine Eroberungen fortan? Ich war ein furchterregender Gegner, denn ich konnte die Gedanken meiner Feinde lesen; also war ich ihnen immer geistig voraus. Nicht mehr ich war es, der die Königreiche stürzte, ich ließ sie sich selbst zerstören.

Langsam, im Laufe vieler Jahre, wurde das Ziel, wie mein Ideal zu werden, zu der grundlegenden Lebenskraft, die alle Zellen meiner Verkörperung durchströmte. Und meine Seele änderte Schritt für Schritt die Programmierung in jeder einzelnen Zelle, um die Schwingungsfrequenz darin zu erhöhen. So stark war mein Sehnen! Je mehr ich Frieden mit dem Leben schloss, desto mehr durchzog dieses Gefühl meine ganze physische Struktur, bis ich leichter und leichter und leichter wurde. Menschen schauten mich an und sagten: "Seht nur, da ist ein Leuchten um unseren Meister." Und es war tatsächlich da! Mein Körper vibrierte in einer höheren Frequenz - nicht mehr in der Frequenz der Materie, sondern in der Frequenz des Lichts; deshalb ging dieses Leuchten von mir aus.

Mit der Zeit wurde mein Körper im Licht des Mondes immer durchsichtiger. Dann eines Nachts wurde ich das, was der Mond ist! Ich reiste nicht mehr nur in Gedanken; ich hatte die Vibrationen meines Körpers auf die Frequenz des Lichts erhoben und meine gesamte körperliche Hülle mit mir genommen. Ich jauchzte und frohlockte - hatte ich nicht etwas nie Gehörtes getan? Doch ich kam zurück - aber nur um zu sehen, ob ich dasselbe noch einmal 111 n könnte. Und ich tat es, dreiundsechzig Mal, bevor ich endgültig emporstieg. Es wurde für mich so natürlich wie für euch das Atmen.

Als ich der Wind wurde, erkannte ich, wie sehr ich begrenzt begrenzt war, und wie frei die Elemente waren, denn ich ritt auf dem Rücken einer Kraft und einer Bewegung, die nie gezähmt werden wird, auf einer freien wilden Bewegung ohne Gewicht, ohne Maß und ohne Zeit. Ich wurde eine unsichtbare Kraft ohne Form, eine unteilbare Macht, die nur aus pulsierendem Licht besteht. So konnte ich mich frei bewegen - durch Täler, Schluchten und Felsspalten durch Berge, Meere und Lüfte. Und niemand konnte mich sehen. Wie der Wind hatte ich die Macht, smaragdgrüne Blätter silbern werden zu lassen, festverwurzelte Bäume zu erschüttern, hineinzufließen in die Lungen eines Säuglings oder in den Mund eines liebenden Menschen, und dann zurück zu den Wolken, um sie beiseite zu schieben.

Als ich der Wind wurde, erkannte ich, wie klein und hilflos der Mensch ist, wie wenig er über sich weiß ... und wie großartig er wird, wenn er sich ausweitet zum Wissen. Ich lernte, dass der Mensch *genau das* wird, was er beabsichtigt zu werden. Wenn der Mensch sich lange genug sagt, dass er armselig und machtlos ist, dann wird er auch armselig und machtlos werden. Wenn er sich den Herrn des Windes nennt, dann wird er der Herr des Windes werden, so wie ich der Herr des Windes wurde. Und wenn er sich Gott nennt, wird er Gott *werden*.

Als ich diese Wahrheiten begriffen hatte, begann ich, meine geliebten Brüder über den Unbekannten Gott, die Quelle allen Lebens, zu lehren. Und dann kam ein Tag - als ich schon ein alter Mann war und alles vollbracht hatte, was ich in einem Leben hatte vollbringen wollen. Ich unternahm eine Reise auf die andere Seite des Flusses Indus und dort, am Fuße des Berges Indus, sprach ich zu meinem gesamten Volk, hundertzwanzig Tage lang. Ich drängte sie zu begreifen, dass diese Lehren die wirkliche Wahrheit waren; dass die Quelle ihrer göttlichen Führung nicht aus mir oder irgendeinem anderen Menschen entsprang, sondern aus dem Gott, der uns alle geschaffen hatte. Um sie im Glauben zu bestärken, erhob ich mich zu ihrer großen Überraschung über sie und schwebte über ihnen. Frauen kreischten und erstarrten vor Schreck. Soldaten ließen in staunender Verwunderung die Schwerter sinken. Ich entbot ihnen allen meinen Abschiedsgruß und drängte sie zu lernen, wie ich gelernt hatte, und zu werden, wie ich geworden war ... jederauf seine eigene Weise.

In der Kontemplation der Elemente des Lebens, die mir stärker erschienen als der Mensch, weiser als er, der Elemente, die in friedlicher Koexistenz neben dem Menschen und trotz des Menschen leben, in der Kontemplation all dessen entdeckte ich den Unbekannten Gott.

Wenn ihr die Menschen fragt: "Wie soll ich aussehen?", "Woran soll ich glauben?" oder "Wie soll ich leben?" - wenn ihr das tut, werdet ihr sterben. *Dies ist eine Wahrheit*. Geht und fragt den Wind: "Gib mir Wissen, Wind. Öffne dich und gib mir Zugang zu deinem Wissen", dann wird er euch von Grün zu Silber verwandeln, euch mitnehmen in die Klüfte der Schluchten und mit euch lachen, lauthals und frei .

Mir geschah das höchste Glück dadurch, dass die Elemente des Lebens meine Lehrer waren. Die Sonne hat mich nie verflucht, der Mond hat nie gesagt, so und nicht anders müsste es sein. Nie gaben die Elemente mir den Eindruck, ich hätte versagt. Frost und Tau, der Geruch des Grases, die Insekten, die kreuz und quer wandern und fliegen, der Schrei der Nachtschwalbe, sie alle kennen das Versagen nicht, das Wesen ihres Lebens ist einfach. Und sie hatten eine weitere wunderbare Eigenschaft: In ihrer Einfachheit und Beständigkeit verlangten sie nichts von mir. Die Sonne schaute nicht herab und sagte: "Ramtha, wenn du mich erkennen willst, musst du mich verehren." Der Mond schaute nicht herab und sagte: "Ramtha, wach auf! Es ist Zeit, meine Schönheit zu bewundern! Sie waren da, wann immer ich ihnen den Blick zuwandte.

Ich lernte von etwas Beständigem, von etwas, das nicht urteilt, etwas, das leicht zu verstehen ist, wenn der Mensch seinen Geist dafür öffnet. Deshalb befand ich mich nicht in der Gewalt des verdrehten Denkens der Menschen - nicht in der Gewalt von Heuchelei, Dogma und Aberglauben, nicht in den Händen der vielgestaltigen Götter, auf die man Rücksicht nehmen muss. Deshalb war es mir ein leichtes, innerhalb eines Lebenszyklus auf dieser Ebene zu lernen, was die meisten erst noch zu lernen haben - denn sie suchen Gott in den Gedanken anderer Menschen. Sie suchen Gott in der Herrschaft ihrer Regierungen, in der Herrschaft der Kirche, in der Geschichte, der sie zuerst die Frage stellen sollten, *wer* sie geschrieben hat, und *warum* sie geschrieben wurde. Der Mensch hat seine Glaubensüberzeugungen, seine Weisheit, seine Gedanken, sein *Leben* auf etwas gegründet, das immer wieder versagt hat, [eben für Leben. Doch der Mensch stolpert über sein verdrehtes Denken ist gefesselt durch Überheblichkeit und fährt unverwandt fort mit der Heuchelei, die nur zum Tode führt.

Erst als ich emporgestiegen war, wusste ich alles, was ich wissen wollte, denn ich löste mich aus der Dichte des Fleisches und ging hinüber in das Fließen der Gedanken, und damit konnte mich nichts mehr behindern. Da erkannte ich, dass der Mensch seinem Wesen nach wahrhaftig Gott ist. Bevor ich emporstieg, hatte ich nicht gewusst, dass es so etwas wie die Seele gibt, und ebenso wenig verstand ich die Mechanik des körperlichen Emporsteigens. Ich wusste nur, dass ich im Frieden war mit dem, was ich getan hatte, und im Frieden mit dem Leben. Ich umarmte das Leben und die Wunder, die ich am Himmel sah, Tag für Tag und Nacht für Nacht. Das war mein Leben.

Ich lernte, mich selbst zu lieben, indem ich mich mit der Kraft und Majestät des Windes identifizierte. Mein Leben wurde erfüllt, als ich all meine Weisheit und Klugheit in die Hand nahm und sie auf mich selbst konzentrierte. Damit kam der Frieden. Dann begann ich, mehr zu wissen. So wurde ich eins mit dem Unbekannten Gott.

Ich wurde nicht der Wind, sondern das Ideal, das er für mich repräsentierte. Jetzt bin ich Herr über den Wind, denn ich wurde zu dem unsichtbaren Prinzip, das frei ist, allgegenwärtig und eins mit allem Leben. Als ich zu diesem Prinzip wurde, verstand ich den Unbekannten Gott und alles, was ist - und alles, was nicht ist denn das war es, was ich verstehen wollte. *In mir* fand ich die Antworten, die es mir erlaubten, mich auszuweiten und zu öffnen zu umfassenderem Verstehen.

Ich war Ram, der Eroberer. Jetzt bin ich Ram, der Gott. Ich war ein Barbar und bin Gott geworden, auf einfachste und doch tiefste Weise. Was ich gelernt habe, lehre ich euch hiermit.

Als ihr mein Volk wart

*Ihr alle, die ihr Götter, Autoritäten, Herrscher,
Lehrer und andere verehrt, ihr habt eure Wahl
getroffen: Ihr werdet viele Leben lang in einer
Identität leben, die nicht die eure ist.*

Vor langer Zeit, als viele von euch zu meinem Volk gehörten, überquerten wir gemeinsam große Kontinente und bekämpften berüchtigte Tyrannen. Und mit all den schweren Schlachten, den langen Märschen, den unbekanntem Ländern, den drohenden Wassern der See und den sengend heißen Stürmen errangt ihr alle den Lohn der Freiheit - am Ende unseres großen Marsches hattet ihr die Freiheit erlangt, weil ihr die Grenzen eurer größten Ängste überschritten hattet und doch noch immer lebendig wart und bereit, eine neue Heimat zu finden. Was tattet ihr mit eurer Furchtlosigkeit, eurer Kühnheit und eurer *Müdigkeit*, als ihr die Heimat erreichtet? Ihr brachtet den Samen aus auf dem Felde, ihr erntetet, ihr zeugtet Kinder und zogt Tiere auf - denn wenn einer seine größten Ängste besiegt hat, ist *Frieden* das Ergebnis. Was ihr am Ende eures Marsches gewonnen hattet, war ein würdiger Lohn für die lange Reise, die euch so weit von eurer Heimat weg in eine neue Dimension des Versicherte führte.

Als ich bereit war, euch zu verlassen, habt ihr euren Samen gesät, erfreutet euch eurer Kinder, bautet Hütten, pflüget das Land, genosst das gute Essen, einen süßen Morgen und eine friedvolle Nacht- Das war eure Bestimmung, es war die Erfüllung eures Sehnsens. Das war euer Lohn.

Ihr legtet den Grund für euer neues Leben, und für mich war es Zeit, weiterzugehen zu meinem Leben. Denn das, was ihr in eurem Verständnis von Frieden errungen habt, war mir nur Befriedigung. Dort aber wohin ich strebte, in *meiner* Heimat, wenn ihr so wollt, war der große, unfassbare Unbekannte Gott, das große Geheimnis, das alle Dinge geschehen machte. Ich verließ euch am Morgen eines wunderschönen Tages, und mein Säuglinge versorgen, eure Felder bestellen und das Vieh hüten. Ich aber stieg empor zu meinem Vater, den ich mein Leben lang gesucht hatte, und fand ihn an einem wundervollen Ort tiefen Verstehens. Genau das war mein Schicksal, denn ich hatte nie ein anderes Schicksal *ersehnt*.

Ihr alle seid wieder zurückgekehrt auf diese Ebene, Leben um Leben uni Leben Und durch jedes dieser Leben habt ihr gewonnen und seid im Verständnis fortgeschritten. Jetzt aber wollen viele von euch wissen- Jetzt sucht ihr das Verständnis, nach dem ich hungerte, und das ich schließlich fand. Ihr habt Heimstätten gehabt, in denen ihr zufrieden lebtet. Ihr habt eure wertvollen Samenkörner an die Welt weitergegeben. All das Lernen, all die Erfahrungen liegen hinter euch. Jetzt seid ihr bereit zu lernen, was ihr bisher nicht lernen konntet, weil eure Prioritäten anders gesetzt waren. So bin ich durch Liebe zu euch und zur ganzen Menschheit zurückgekehrt, um euch zu lehren, wie ich es einst., vor langer, langer Zeit versprach. Ein großer. Lehrer werde ich für euch sein, wirklich, von euch aber erwarte ich, dass ihr nur das tut, von dem ihr *fühlt*, da es richtig ist, mehr nicht.

Ich bin nicht wiedergekehrt, um euch von der glorreichen Herrlichkeit jenseits eurer Wirklichkeit zu erzählen, viel mehr will ich euch helfen, ihn selber zu sehen -nicht durch philosophische Weisheiten, sondern durch Lehren, die in euch die Glocken der Wahrheit erklingen lassen werden, so dass eure Seele sich *drängen* wird, zu dem göttlichen Prinzip zu werden, das ihr vor langer Zeit vergessen habt. Wenn ihr als Rasse weiterexistieren wollt, ist es von größter Wichtigkeit, dass ihr euch eurer eigenen Göttlichkeit bewusst werdet, und der Göttlichkeit aller andern. Durch die Kraft meines Seins und aus Liebe zu eurem Sein werde ich euch lehren, wie Ich mich selbst gelehrt habe, zu eurer Größe und Glorie zurückzukehren. In eurer Freude werde ich mit euch lachen. Und wenn ihr weint, werde ich einen Windhauch schicken, um die Tränen zu trocknen.

Durch diese Lehren werdet ihr lernen, wieder die souveräne Wesenhaft zu werden, die ihr wart, als ihr euch einst in all eurem Glanze zu dieser außergewöhnlichen Reise aufmachtet. Ihr werdet lernen nur auf die Stimme zu hören, die in eurem Inneren spricht, und nur dem Pfad der Freude zu folgen. Ihr werdet lernen, tief zu empfinden und so den wahrhaftigen Schatz dieser Ebene finden:

das Fühlen. Ihr werdet dahin gelangen, euch so umfassend und großartig zu lieben, dass ihr Gott auch in allen anderen, die euch begegnen wiederfinden könnt, so wie ihr ihn in euch gefunden habt Und ihr werdet die andern ebenso tief lieben, wie ihr euch selbst zu lieben gelernt habt. Dann werdet ihr, die ihr euch selbst so geschickt gelehrt habt, der Welt als ein strahlendes Licht erscheinen - ein leuchtendes Vorbild für die Liebe zu sich selbst.

Diese Lehre ist kein religiöser Lehrsatz, denn Religion ist dogmatisch einschränkend und urteilend. Ich lehre euch nicht eine Religion, denn die Religionen haben tiefe Spaltungen und großes Leid über diese Ebene gebracht. Meine Lehre ist einfach Wissen.

Sie ist Lernen, sie ist Erfahrung, sie ist Liebe. Ich werde euch so sehr *lieben*, dass ihr Gott erkennt und selbst zu der Grenzenlosigkeit Gottes werdet.

Diese Lehre kennt keine *Gesetze*, denn das Gesetz ist eine Begrenzung und verhindert die Freiheit. Ich werde euch nichts anderes lehren, als Gott und die Freiheit der Wahl. Ich bin hier, euch die Türen zu höherem Wissen zu öffnen, auf dass ihr euch der Wahlmöglichkeiten bewusst werdet, die ihr im Leben auf dieser Ebene habt; auf dass ihr erkennt, dass euer Leben nicht auf diese Ebene begrenzt ist. Leben existiert auch auf anderen Ebenen und All vielen anderen Orten.

Ihr seid Sklaven eurer Ängste, gefangen in den Fallen eurer Denkvorgänge Ich will euch helfen, neue Aussichten zu gewinnen Mit unbegrenztes Denken, unbegrenzte Zwecke und unbegrenztes 1 Leben Das will ich euch an diesem Tage lehren - ihr entscheidet, wie viel ihr davon empfangen wollt, wie viel ihr davon leben wollt. Euer Selbst hat sich in einen entfernten Winkel verkrochen, ich aber werde euch zu eurer Größe zurückführen. Die euch innewohnende Kraft, das innere Licht, wird heller erstrahlen. Ich fordere von euch nicht mehr, als ihr selbst zu sein. Die meisten Menschen hier wissen nicht, was das Selbst ist. Ich werde euch lehren, es wiederzufinden. Wenn ihr es einmal gefunden habt, werdet ihr es *nie* mehr loslassen. Danach werdet ihr keinen weiteren Lehrer brauchen. Dann seid ihr souverän in eurer eigenen Wahrheit und frei, nach euren eigenen Vorstellungen zu leben.

Ich habe es gewählt, durch den Körper einer Frau zu euch zurückzukehren, die zu meiner Zeit meine geliebte Tochter war. Als ich auf eurer Ebene lebte, habe ich keine Frau geheiratet. Aber auf meinem Marsch gaben mir viele Menschen ihre Kinder als Zeichen der Zuneigung und Unterstützung. Milchbauern gaben mir Käse, Winzer gaben mir Wein. Für manche war die höchste Gabe, die sie geben konnten, ihr Kind, und so übergaben sie es dem Hause des Ram. Für jemanden, der nie das Bett mit einer Frau geteilt hatte, hatte ich sehr viele Kinder. Sie waren mir große Lehrer, denn Kinderleben in ihrer Unschuld und Reinheit des Geistes eine sehr einfache Wahrheit.

Meine Tochter war eines dieser Kinder. Ich habe dieses Kind sehr geliebt. Sie wollte kein kleines Mädchen sein, sondern ein Krieger. Das Dasein einer Frau, das Weben und all die andern Frauentätigkeiten hatten keinen Reiz für sie. Erst viel später sollte sie verstehen, was Krieg bedeutet. Sie liebte mich heiß und innig und begehrte nichts mehr, als zu lernen. Dafür bewunderte ich sie.

Am Tag, als ich emporstieg, versprach ich meiner Tochter zurückzukehren, obwohl sie nicht wusste, wohin ich ging. Ich hieß sie in das Land Turek gehen, wo sie den Rest ihres Lebens verbrachte und auf meine Rückkehr wartete. Doch ich kam nicht.

Meine Tochter hat viele Leben gelebt. Man hat sie verbrannt, geköpft und Hungers sterben lassen für das, was sie als Wahrheit erkannt hatte. In all diesen Leben hat sie sich zu einem edlen Wesen entwickelt und lebt heute demütig das, was sie ist. Wegen dieser Demut konnte ich durch sie zurückkehren und sie an das Erbe erinnern, das sie und ihr lange vergessen habt. Das ist der Dienst, den sie der Welt erweist. So habe ich mein Wort gehalten, ihr und euch gegenüber.

Ich kam zu meiner Tochter in der Mitte ihres Lebens, zu einer Zeit, in der normalerweise nichts Unerwartetes geschieht. Sie war spröde, anständig, unschuldig und gar nicht irgendwelchen außergewöhnlichen Gedanken zugeneigt. So wählte ich sie für diesen Dienst und lehrte sie lange Zeit das, was ich jetzt euch lehre. In Wissen und Lernen begannen wir beide diese Arbeit, ohne es gleich marktschreierisch zu verkünden, so dass sie langsam wachsen konnte.

Ich habe gewählt, auf diesem Weg zu euch zu sprechen, weil ihr alle geneigt seid, die Bilder von anderen zu verehren und über euch selbst zu stellen. Meine Zuhörer finden keinen Körper, den sie verehren könnten, oder Füße zum Küssen. Und meine Tochter wird nicht zulassen, dass man ihr die Füße küsst, denn schließlich sind es ihre Füße, nicht meine. Wenn ihr mir zugehört habt, werdet ihr kein Bild von mir haben, an das ihr euch entsinnen könnt, kein Porträt, das ihr um den Hals tragen, an die Wand hängen oder in Stein hauen könnt. Denn ich lehre euch hier nicht, *mich zu* verehren, sondern auf jede erdenkliche Weise euch selbst zu verehren und zu lieben, euch selbst und jenes wunderbare höhere Sein, das verborgen in euch liegt, den Allmächtigen Gott.

Ich bin nicht anders als ihr. Es gibt niemanden, sichtbar oder unsichtbar, der jemals größer als ihr sein könnte. Im Reich Gottes sind alle gleich.

Die unter euch, die sich sehnen, zu folgen und zu verehren oder eher nach außen gerichtet zu handeln als im Inneren, die mögen wissen, dass ich nicht das bin, was sie suchen. Ich will euch dabei helfen, souverän in eurer *eigenen* Wahrheit zu werden, in eurem eigenem Verstehen. Solange ihr eure Dienste, eure Verehrung und Unterwürfigkeit an *irgend etwas* richtet, das außerhalb von euch liegt, werdet ihr nie die erhabene Schönheit eures Wesens ausdrücken und nie wirklich frei werden.

Niemand kann euch ein besserer Liebhaber sein als ihr euch selbst. Euer bester Freund und euer bester Lehrer seid ihr selbst. *Nie* wird es eine Stimme geben, die euch bessere Ratschläge gibt als eure eigene. Kein Wort, das je geschrieben wurde, kann euch mehr lehren als euer eigenes. Das, was ihr heute seid, ist die Antwort auf alles, was ihr euch je ersehnt habt. Wenn ihr aber beharrlich weiter außerhalb von euch nach Wegen und Wesen sucht, denen ihr folgen könnt, dann werdet ihr nie wirklich die Größe Gottes sehen und erfahren. *Nur durch euch selbst* und durch die erklärte Liebe zu euch selbst könnt ihr eure Göttlichkeit, Erleuchtung und Blüte erreichen. Der einzige Weg zu Frieden, Glück und Erfüllung in eurem Leben ist die Verehrung und Liebe für euch selbst - und das heißt Gott lieben. Wenn ihr euch selbst mehr als irgendeinen anderen liebt, werdet ihr die Liebe und Standhaftigkeit erlangen, die ganze Menschheit zu umarmen.

Ich, Ramtha, bin nicht der Maßstab, an dem ihr eure Ideale messen sollt. Das Mysterium eures Seins könnt ihr nicht durch mich, sondern nur durch Wissen erkennen. Zweck meiner Lehren ist es, in euch durch Wissen und Erfahrung ein unerschütterliches Bewusstsein anzulegen, das den Unbekannten Gott aufspüren wird ... und erkennen, dass ihr selbst es seid. Das aber ist einzig und allein eure Reise, es geht ausschließlich um *euer Leben*. Ein herrlicher Lehrer werde ich euch sein, euer Ideal aber bin ich nicht. Ich freue mich, dass ihr den Weg zu diesen Lehren gefunden habt, doch ihr sollt euch hier nicht aufhalten.

Alles, was ich euch lehre, und alles, was ihr lernt, wird in eurem Leben greifbare Wirklichkeit werden. Dann werdet ihr erkennen, dass diese Lehren nicht eine Philosophie, sondern eine großartige Wirklichkeit sind. Mit jeder solchen Umsetzung in die Wirklichkeit werdet ihr wachsen und erstarken, leichter, gelassener, einfacher werden. Und in dieser Einfachheit werdet ihr den Wind finden und die Kraft und die Quelle, die euch erheben wird.

Ihr alle habt euch beherrschen lassen. Angst war der Herrscher, es hat *nie* einen anderen gegeben. Das Wissen lässt euch die Angst ablegen, so dass ihr nicht mehr Sklaven der Wünsche der anderen seid, sondern ganz und gar nach euren eigenen leben könnt. Mit dem Wissen werdet ihr frei sein für immer. Je mehr ihr über diese Lehren nachsinnt, sie anwendet und erfahrt, desto freier und freudiger werdet ihr sein.

Eines Tages in diesem Leben oder einem der folgenden werdet ihr euch auf dem Marktplatz des irdischen Lebens umschaun und nichts finden, das ihr haben oder kaufen wollt, weil ihr schon alles gehabt habt. Dann werdet ihr eine große Leere und ein gewaltiges Ziehen verspüren, ein Sehnen danach, *alles zu* werden. Dann werdet auch ihr soviel Zeit wie möglich oben auf dem Hügel verbringen, da wo der Wind mit starken Fingern durch euer Haar streicht, wo Vögel sich aufschwingen, um zu ihren Nestern zu fliegen, und wo die Sonne golden an eurem Himmel erstrahlt. Wenn ihr es macht wie ich und "werdet" - es gibt nichts Wichtigeres -, dann will ich euch an dem Ort willkommen heißen, an den einst Ram ging. Die Tür zur Freiheit heißt Wissen, ihr könnt sie durchschreiten, wenn ihr eure Denkvorgänge einem umfassenderen Verstehen öffnet und dieses Verstehen dann auch *lebt - und* zwar nicht außerhalb, sondern innerhalb von euch. Wenn ihr das gelebt habt, ist eure Zeit hier um, und ein größeres Abenteuer steht euch bevor. Jenseits eurer Erde gibt es Abenteuer, so überwältigend und großartig, dass ihr sie euch nicht vorstellen könnt. Auf der Ebene des Lichts könnt ihr nach Belieben in äußeren und inneren Räumen reisen, die alten Grenzen sind nicht mehr da.

Ich empfinde eine tiefe Liebe für euch. Wenn das nicht so wäre, könnte ich nicht auf diesem Wege zu euch kommen. Wenn ihr gelernt habt, euch selbst so zu lieben wie ich euch liebe, werdet ihr diese Wahrheiten verstehen - und eure wahrhafte Größe erkennen. Welch großer und ruhmreicher Tag wird das sein!

Gott ist

Gott liebt euch mit einer größeren Liebe als ihr jemals begriffen habt. Denn er ist das Leben, das ihr lebt, der Boden, auf dem ihr geht, und die Luft, die ihr atmet.

Meine geliebten Brüder, viele Zeitalter lang hat man die meisten von euch gelehrt, Gott sei düster, furchteinflößend und streng. In Wahrheit aber ist Gott nichts von alledem. Der Gott, der richtet, einschüchtert und straft, hat immer nur in den Herzen und Köpfen der Menschen existiert. Der Mensch hat einen Gott geschaffen, der die einen richtet und die andern erhöht. Dieser Gott ist ein Gott der Menschen, eine Schöpfung des Menschen und seines Willens.

Der Gott, den ich kenne und liebe, die Macht, die aus mir und dem Reich, in dem ich weile, hervorströmt, ist ein Gott der umfassenden, niemals strafenden Liebe. Das ist alles. Wirklich alles. Gott liebt euch mit einer größeren Liebe als ihr jemals begriffen habt. Denn er ist das Leben, das ihr lebt, der Boden, auf dem ihr geht, die Luft, die ihr atmet. Er ist die Farbe eurer Haut, der Glanz in euren Augen, die Sanftheit einer Berührung. Er ist in euch in jedem Augenblick, er ist in jedem eurer Gedanken, jeder eurer Taten, ja sogar in den Schatten eurer Seele.

Gott ist eine allesverzehrende Kraft. Er ist *alles*. Er ist der Wind über den Wassern, das Fallen und das neue Wachstum der Blätter und die Einfachheit einer Rose. Er ist die Farbe der Rose, er ist die Umarmung der Liebenden, das Lachen der Kinder und der Schimmer honigfarbenen Haars. Er ist die Sonne, die sich morgens erhebt, der glitzernde Stern der Nacht, der Mond auf seiner Reise über den Mitternachtshimmel. Gott ist die Schönheit des Insekts, der Flug des Sperlings, und er ist auch der elende hässliche Wurm. Gott ist Bewegung, Farbe, Klang und Licht. Gott ist Leidenschaft. Gott ist Liebe. Gott ist Freude. Gott ist Trauer. *Alles* Seiende ist Gott - Gott, der Vater, der alles Seiende liebt - die Totalität des Lebens.

Gott ist nicht eine Einzelperson, die oben auf einem Thron sitzt und über alles Leben *urteilt*. Gott *ist* in allem, was lebt, er ist das Leben in seiner Gesamtheit -er ist *jeder* pulsierende *Augenblick* des Lebens. Er ist das Fortwähren und die Ewigkeit alles Seienden.

Glaubt ihr, das Leben habe über euch gerichtet? Nicht im geringsten. Denn wenn Gott, der ihr ja selber seid, über euch oder irgend etwas anderes richten wollte, würde er über sich selbst zu Gericht sitzen! Warum sollte die Höchste Intelligenz das tun?

Die Lebenskraft, die ihr Gottvater nennt, ist nicht einmal *fähig*, über euch zu richten. Das Leben besitzt keine Persönlichkeit mit einem Ego, es kann nicht einen Teil von sich selbst als "gut oder böse", "richtig oder falsch", "vollkommen oder unvollkommen" wahrnehmen.

Gott kennt nicht Gut und Böse. Er kennt nicht positiv und negativ. Er kennt nicht die Vollkommenheit, denn sie ist eine Begrenzung für die überströmende Fülle des Lebens, die immer weitergeht und immer im Wandel ist. Gott *ist* einfach. Euer euch liebender Vater kennt nichts anderes, als einfach zu sein, damit alles auf der Welt sich im Leben, also in Gott ausdrücken kann.

Der Vater sieht keine Verfehlungen, er sieht nur sich selbst. Der Vater sieht kein Versagen, er sieht nur sein immerwährendes Sein. Ihr erschafft die Blüten des Lebens und auch seine hässlichen Seiten. Der Vater wird zu den Blüten, aber auch zu den hässlichen Seiten, und doch wird er nie die beiden bewerten, das eine geringer achten als das andere. Er ist einfach. Und es ist gut, dass er so ist, denn wenn er wirklich so wäre, wie der Mensch ihn geschaffen hat, dann würde nicht ein einziger von euch jemals das Tor zum Himmel finden. Keiner von euch! Denn keiner von euch könnte jemals den Ansprüchen dieses von Menschen geschaffenen Gottes genügen.

Der Gott, den ich kenne, ist grenzenlos, er ist höchstes Sein, er ist die ungeteilte Ganzheit allen Seins. Ihr und der Ausschnitt des Lebens, in dem ihr euer göttliches, zweckgerichtetes Sein ausgedrückt habt - das alles ist nichts anderes als dieses Sein, der Vater. Er hat euch die Einzigartigkeit eures Ichs gegeben, er gab euch die Freiheit des Willens, so dass ihr werden könnt, was immer ihr wollt, und das Leben, also Gott, wahrnehmen könnt, wie immer ihr wollt. Alles, was ihr je getan habt, alles, was ihr je gedacht habt, ganz gleich wie schändlich, armselig oder wunderbar es in euren Augen war, all das war für Gott nie etwas anderes, als *Sein*.

Nur ihr selbst, mit euren Einstellungen und eurem Hinnehmen der Einstellungen von andern, habt über euch gerichtet. Ihr allein habt entschieden, was gut und was böse ist, was richtig und was falsch. Für den Vater gelten alle diese Worte nicht. Alles ist einfach ... als Teil des großen Seins, als Teil von Gott dem Allmächtigen.

Gott liebt euch mit größerer und tieferer Liebe, als ihr jemals wahrhaben wolltet, denn er hat euch *erlaubt*, euer Leben zu gestalten, wie immer es euch beliebte. Der Vater hat euch *immer* geliebt. Es gibt für ihn keinen anderen Weg euch wahrzunehmen, denn ihr seid er.

Was aber ist Gott in seiner erhabendsten Form? Der Gedanke. Umfassender verstanden ist der Vater Gedanke, denn der Gedanke ist letztlich Schöpfer aller Dinge, die da sind, gewesen sind oder sein werden. Der Gedanke ist die *Substanz*, aus der alle Dinge geschaffen werden. Denn alles, was ist, hat seinen Ursprung im Gedanken, in der Höchsten Intelligenz, im Geist Gottes.

Habt ihr jemals darüber nachgedacht, was wohl alle Dinge in ihren einzigartigen Mustern und Formen zusammenhält? Was ist der "kosmische Leim", der alles zusammenhält? Es ist der Gedanke, die *Liebe*. Der Gedanke hält alle Materie zusammen. Das ist Liebe auf höchster Stufe. Alles auf der Welt ist durch den Gedanken, also durch Gott, so geplant, und die Liebe des Vaters für den Gedanken hält alles zusammen.

Alles, auch euer Körper, wird von Gott zusammengehalten. Das, was all die Moleküle und Zellen eures Körpers miteinander verbindet, ist die Liebe des großen und erhabenen Gedankens, der in Wahrheit Gott ist. Ohne den Gedanken würde euer Körper nicht existieren, die Materie würde nicht existieren -nichts würde existieren, denn der Gedanke ist der Schöpfer und stützende Grund allen Lebens.

Glaubt ihr, Gott, der Gedanke, der alle Dinge zusammenhält und verbindet, ist eine finstere und furchterregende Wesenheit? Er ist es nicht. Der Vater ist *vollkommene Freude*, denn er kennt keine andere Art zu sein. Wenn alle Lebensformen in Harmonie miteinander schwingen und einen Ton erzeugen, der wie ein gewaltiges Lachen klingt, dann ist das Gott. Wenn ihr genau hinhört, könnt ihr die Musik des Vaters, das Lachen Gottes, sogar hören. Es klingt überaus freudig. Ich habe ihn nicht einmal weinen hören.

Was also ist Gott, diese Ursache eurer kostbaren Existenz, diese wundervolle Lebenskraft, die zwischen euch allen fließt, die euch verbindet, zusammenhält und euch ewigwährendes Leben für alle Zeiten verspricht? Er ist das Sein des Gedankens. Er ist das Sein des weiterfließenden Lebens. Er ist das Sein, das alles liebt, was ist. Dieses Sein macht es möglich, dass das Leben aus Liebe besteht. Dieses Sein ist ganz und gar höchste Freude. Das ist eure Herkunft und ... eure Bestimmung.

MEISTER*: Du hast gelehrt, dass Gott das Sein alles Lebens ist. Neben dem Begriff "Gott" gebrauchst du viele andere, um die Intelligenz der Lebenskraft zu benennen. Warum aber benutzt du so oft die Worte "er" und "Vater"? Erhältst du damit nicht die Vorstellung aufrecht, dass Gott eine uns äußerliche Person ist und eine männliche obendrein, was manche Frauen beleidigen könnte?

RAMTHA: Um wirklich die *ganze* Menschheit zur Wahrheit zu führen, muss man die vielen verschiedenen Begriffe benutzen, die ich verwende, um Gott zu beschreiben. Man muss das Sein Gottes so darstellen, dass jeder sich darunter etwas vorstellen kann. Obwohl ich das göttliche Sein "den Vater" genannt, also das männliche Geschlecht verwendet habe, ist der Vater nicht ein Mann. Doch die Männer unter den Menschen sind der Vater. Ebenso aber die Frauen, denn der Vater ist in Wahrheit sowohl männlich als auch weiblich.

Der Begriff "Gott" ist geschlechtslos. Er bedeutet "Höchste Intelligenz". Wer das Wort "Sein" nicht verstehen kann, braucht das Wort "Vater". Wer den Begriff "Höchste Intelligenz" nicht versteht, braucht das Wort "Gott".

Meister, wenn einer darauf besteht, dass Gott ein Vater ist, dann ist das seine Wahrheit. Wenn Frauen erzürnt sind, weil jemand Gott zum männlichen Geschlecht gerechnet hat, dann ist das ihre Wahrheit. Gott aber wird immer das sein, als das man ihn wahrnimmt - und das ist für jedes Wesen einzigartig.

Gott ist nicht ein *Wort*. Er ist ein Gefühl, das in jedem von uns lebt. Und je grenzenloser eure Wahrnehmung von Gott, desto großartiger und freudiger wird dieses Gefühl sein, indem es mehr und mehr von der Empfindung umfasst, die Gott, der Allmächtige, heißt.

* Ramtha spricht gewöhnlich seine Zuhörer als "Meister" an, denn "jeder von euch ist Meister seines eigenen Schicksals, Baumeister seines eigenen Lebens und König in seinem eigenen Reich.

RAMTHA (zu einer älteren Frau im Rollstuhl): Liebe gnädige Frau, die auf silbernen Rädern fährt, was sagst du dazu?

FRAU: Ich liebe Gott, aber ich habe Angst vor dem Tod.

RAMTHA: Warum?

FRAU: Ich weiß nicht. Ich kann nicht ... auf den Grund sehen.

RAMTHA: Glaubst du an die Hölle?

FRAU: Ja.

RAMTHA: Deshalb willst du nicht sterben, du hast das Gefühl, du würdest dahin kommen.

FRAU: Nun ja, eigentlich glaube ich das nicht. Ich glaube nicht, dass Gott mich dorthin schicken würde, denn ich habe um Vergebung für alle meine Fehler gebeten.

RAMTHA: Nun hör mir einmal zu: Glaubst du, der Vater hat weniger Liebe für dich als du für deine eigenen Kinder?

FRAU: Nein, aber manchmal habe ich einfach nicht das Gefühl, dass er mich liebt. Irgendwie habe ich das Gefühl, er hat mir nicht vergeben. Andererseits weiß ich irgendwo, dass er mir doch vergeben hat.

RAMTHA: Was hast du Schlimmes getan?

FRAU: Nun ... verschiedene Dinge.

RAMTHA: Haben dich diese Dinge vom Leben abgehalten?

FRAU: Nein. Ich habe versucht zu leben, ich will ja leben, und ich will richtig leben.

RAMTHA: Und was heißt das für dich?

FRAU: Es heißt, der Teufel wird mich nicht kriegen!

RAMTHA: Wirklich?

FRAU: Sag du mir bitte etwas Besseres.

RAMTHA: Würdest du mir auch glauben?

FRAU: Ja.

RAMTHA: Und wenn ich dir nun sagte, dass es keine Hölle gibt? FRAU: Aber man hat mich immer gelehrt, das es eine Hölle gibt. RAMTHA: Ich lehre dich, dass es keine gibt! Wirst du mir genauso fest glauben, wie du geglaubt hast, dass es eine gibt?

FRAU: Also, ich glaube dir.

RAMTHA: Dann akzeptiere es: es gibt keine Hölle.

Weißt du, was die Hölle ist? Das ist ein Begriff, der im Königreich Judäa ein flaches, offenes Grab bezeichnete, wo Menschen begraben wurden, die nicht die Drachmen oder Schekel (alte hebräische Maßeinheit - heute: israelische Münze -Anm. d. Übs.) für ein richtiges Grab hatten. So ein flaches Grab zu haben, war ein Fluch, denn des Nachts kamen die Hyänen und wilden Hunde und verschlangen den Körper. Und weil die körperliche Hülle gefressen wurde, glaubten die Menschen, sie würden nie in ihr Paradies gelangen. Mehr hat der Begriff nie bedeutet - bis in einer späteren Übersetzung die Prediger, die Priester und die Religionen einen Ort der Qual daraus machten.

FRAU: Also, ich lese regelmäßig in der Bibel, und dort wird *viel Gewicht* auf die Hölle gelegt.

RAMTHA: Wer hat die Bibel geschrieben?

FRAU: Mehrere verschiedene ...

RAMTHA: Wer waren sie? Waren es Menschen?

FRAU: Ich weiß nicht.

RAMTHA: Es waren Menschen.

Ich habe in die Tiefen eurer Welt geschaut, ich bin in ihre Mitte vorgedrungen und habe nach einem See aus loderndem Feuer gesucht. Er war nicht da. Ich habe die entferntesten Winkel eures Universums erforscht auf der Suche nach einem Ort der Folter und Qual, und auch dort war er nicht. Und ich habe überall nach dem Teufel gesucht und ihn ebenfalls nicht gefunden. Doch als ich zurückkehrte, fand ich ihn: in den Herzen derer, die an ihn und die Hölle glauben. So einen Ort aber gibt es nicht.

FRAU: Ich bin froh, dass du das sagst.

RAMTHA: Ich *sage* es nicht einfach, ich *weiß* es.

FRAU: Eigentlich würde es ja auch nicht zusammenpassen: dass Gott uns so liebt und uns dann für die kleinste Kleinigkeit ins Höllenfeuer schickt.

RAMTHA: Das ist genau richtig. Der Vater hat keinen derartigen Platz der Folter geschaffen, denn bist nicht auch du von Gott geschaffen? FRAU: Ja. RAMTHA: Und wenn du von Gott geschaffen bist, hast du dann nicht Gott in dir?

FRAU: Ich habe Gott in mir - ich *liebe* Gott.

RAMTHA: Bist du nicht auch ein Teil von Gott?

FRAU: Bin ich das?

RAMTHA: In der Tat!

FRAU: Also das bedeutet eine Menge für mich.

RAMTHA: Meine Dame, wenn Gott alles ist, woraus würde er dich wohl machen wenn nicht aus sich selber? Du *bist* Gott. Warum sollte er sich jemals in einen Kerker werfen und sich nicht mehr lieben, weil er etwas "Falsches" getan hat, das doch auch nur Teil des Leben ist, das er ist.

Ich werde euch eine große Wahrheit sagen: Der Mensch hat Bilder von Gott geschaffen, die ihm dazu dienten, über seine Brüder zu herrschen. Religionen wurden geschaffen, um Menschen und Völker unter Kontrolle zu halten; wenn Waffengewalt nicht mehr half, wurden sie durch das Instrument der Angst bei der Stange gehalten. Wenn ihr einem Menschen seine Göttlichkeit nehmt wenn ihr Gott aus ihm herausnehmt -, könnt ihr ihn leicht beherrschen und kontrollieren.

Gott hat weder eine Hölle noch einen Teufel geschaffen. Das waren furchteinflößende Schöpfungen des Menschen, mit denen er seine Brüder quälen konnte. Diese Erfindungen des religiösen Dogmas hatten den Zweck, die Massen einzuschüchtern und unter Kontrolle zu halten. Dies ist eine große Wahrheit.

Gott ist der Vater von allem - von jedem Sandkorn im Meer, jedem Frühlingschmetterling und jedem großen und kleinen Stern an der Weite eures Himmels. Alle Dinge *sind* Gott; wenn es darunter einen Ort wie die Hölle gäbe, wäre es wie ein gefräßiger Krebs in Gottes Körper.

Nichts wird euch jemals aus dem Reich Gottes herausholen, denn es gibt nichts Größeres als Gott und das Leben. Gott der Vater liebt euch für immer, denn jede Richtung, die ihr wählt, ist Gott, jeder Gedanke, den ihr denkt ...

FRAU: Gott liebt uns alle - das weiß ich.

RAMTHA: Genau, ganz recht, denn er *ist* wir alle! Und was ist mit all dem, was du falsch gemacht hast? Du wirst erstaunt sein, aber du hast nichts falsch gemacht. Nichts!

FRAU: Ich danke dir. - Aber warum?

RAMTHA: Denn durch nichts, was du getan hast, hat sich das Leben geändert. Alles, was du getan hast, wie schändlich und unwürdig es dir auch immer erschien, hat das Leben bereichert durch die Weisheit, die du gewannt, indem du es tatest.

Ich möchte, dass ihr folgendes versteht: Eure Religion und euer Glaube waren jahrtausendlang Grundlage für die Vernichtung anderer Kulturen. Die Mayas und Azteken wurden unter der Herrschaft der Kirche ausgelöscht und ermordet, weil sie nicht glaubten, was die Kirche glaubte. All die heiligen Kriege in euren dunklen Zeiten wurden ausgefochten, um religiöse Überzeugungen weiterzutragen. In einem Land namens Frankreich wurden Säuglinge aus den Armen ihrer Mütter gerissen, weil sie nicht glaubten, was die Kirche wollte. Man brannte Frauen mit glühenden Eisen die Augen aus und brandmarkte ihnen die Brust, die Straßen waren von Blut überschwemmt - und das alles wegen eines Glaubens!

Dann benutzten die Protestanten das sogenannte Höllenfeuer, den Schwefel und den Teufel, und erzeugten Angst in den Herzen der Kinder, um ihre Anhänger beisammen zu halten. Sie sagten ihnen, wenn sie nicht bestimmte Dinge täten und gemäß den Regeln und Vorschriften der Kirche lebten, würden sie auf ewig in der Hölle brennen.

FRAU: So war meine Erziehung.

RAMTHA: Liebe Frau, deine Erziehung war eine einzige Scheußlichkeit! Hast du jemals darüber nachgedacht, was all denen geschah, die existierten, bevor es die Bibel gab?

FRAU: Nein. Ich habe wohl gedacht, dass die Hölle sie vielleicht vernichtet hat ... es tut mir so leid.

RAMTHA: Das braucht dir überhaupt nicht leid zu tun. Auch das ist ein Produkt des Glaubens.

Hier sitzt du, bist alt geworden. Die jugendliche Energie ist verschwunden, und du machst dir Sorgen über den Tod. Und alt die unheilvollen Lehren, die euch seit Jahrhunderten einprogrammiert wurden, fallen über dich her: "Gibt es eine Hölle?" - "Werde ich dort hingehen müssen?" - "Habe ich so sehr gefehlt?"

Ich sage dir, du wirst nicht in die Hölle gehen, weil es diesen Ort nicht gibt. Du wirst augenblicklich weiterleben, wenn du dich aus deinem Körper gelöst hast. Du wirst über deinem Körper stehen und wieder zu einem reinen Lichtwesen werden. Und wunderbare

Lehrer werden kommen und dich zu einem Ort weiteren Lernens führen, wo du selbst sehen wirst, dass ich dir hiermit große Wahrheiten sage.

Yeshua ben Joseph (hebräisch für: Jesus, Sohn des Joseph Anm. d. Übs.), den ihr Jesus von Nazareth nennt, ist ein großer Gott, genau wie auch du ein großer Gott bist. Aber er ist nicht der einzige Sohn Gottes; er ist nur ein Sohn Gottes. Er war ein Mensch, der Gott wurde, genau wie auch du Gott werden wirst.

FRAU: Glaubst du, Jesus war nur einer von mehreren Söhnen (Gottes)?

RAMTHA: Ich glaube es nicht, ich weiß es! Du bist ebenso ein Sohn Gottes wie er.

FRAU: Das hat man mich nie gelehrt.

RAMTHA Liebe Frau, was hat Yeshua gelehrt? Dass er der Sohn Gottes ist - und das ist er auch wirklich. Aber ebenso hat er offen verkündet, dass auch jeder andere ein Sohn Gottes ist. Nichts anderes hat er gelehrt. Jeder Mann und jede Frau sind Gott, der seine Vollkommenheit in der menschlichen Form ausdrückt. Was hätte der Vater mit einer Schar von Kindern anfangen sollen, von denen die meisten schwachsinnig sind und nur eines vollkommen? Das wäre ja kein sehr schönes Ergebnis für den Samen des Vaters.

Yeshua ist euer Bruder, nicht euer Erlöser. Er war ein Mensch, der Gott in sich hatte - genau wie du Gott in dir hast.

Ich möchte, dass ihr folgendes versteht: Yeshua hat zu einer Zeit auf dieser Ebene gelebt, als der Mensch den Menschen nicht liebte, als Menschen ihre Brüder in Ketten schlugen, und die Liebe sehr gering geachtet wurde. Yeshua aber war ein Beispiel der Liebe für alle! Dieselbe Liebe hat dazu geführt, dass man ihn als "Erlöser der Welt" pries, denn er hat die Liebe auf diese Ebene gebracht, wo so wenige sie lebten, und er gab Liebe, offen, an jedermann. Mit sich brachte er auch die Lehre, dass der Vater nicht ein Gott der Strafe und Vergeltung ist, sondern ein ewig liebender Gott der Gnade, der Güte und des Mitgefühls. Leider sind diese Weisheiten im Lauf der Geschichte tiefgreifend verändert worden - durch die Schriften derer, denen es nicht gelang, die einfache Lehre dieser unbefleckten Seele zu verstehen.

Yeshua liebte. Das war seine großartige und erhabene Gabe an die Menschheit. Und er verkündete öffentlich, dass die Quelle dieser Liebe der Vater war, der in ihm lebte - der selbe Vater, der in allen Menschen lebte. Yeshua wusste, dass der Vater und er ein und dasselbe waren. Das gab ihm die Freiheit und die Kraft, die ganze Menschheit zu umarmen. Er löste sich von allen Illusionen, die ihn in einem Leben der Heuchelei hielten; und damit wurde er vollkommener Ausdruck des Vaters, der in ihm lebte. Damit wurde Yeshua ein Christ: ein Mensch, der sich ganz als Gott ausdrückt; Gott, der sich ganz als Mensch ausdrückt. Das ist die Bedeutung des Wortes "Christ": Gott-Mensch; Mensch-Gott. Jeder, der erkennt, dass er Gott ist und dann diese Wahrheit *lebt*, ist ein Christ.

Der einzige Unterschied zwischen Yeshua und dir, liebe Frau, ist, dass er das Prinzip verstand, dass *Gott dem Menschen innewohnt*, und dass er dieses Prinzip vollständig lebte. Deswegen ist er in der Tat eine große Wesenheit. Aber auch du bist eine große Wesenheit und besitzt dieselbe Würde und dieselbe Liebe, um das zu werden, was er wurde.

Yeshua ist nicht dafür verantwortlich, dich oder irgend jemand anderen zu erretten. Durch seine Erkenntnis, dass er der auf der Erde erschienene Gott war, wurde er sich *selbst* zum Erlöser. Dann lehrte er andere, wie sie durch den Gott in ihnen sich selbst erlösen konnten. Er lehrte alle Menschen: *Alle können tun, was ich getan habe, denn der Vater und ihr seid eins. Das himmlische Königreich ist in euch.* Und er sprach *nicht* von der Hölle, du Wesenheit; sondern nur vom Leben und seiner Schönheit.

Liebe Frau, liebe die schöne Wesenheit, die du bist, und den Gott, der du bist -und höre auf, dein heimtückisches Buch zu lesen! Wisse, dass der Vater in dir lebt und dass du ewig leben wirst, denn so wird es sein. Es ist einfach so. Übrigens, was meinst du, was der Teufel dir antun würde, wenn er dich einmal erwischte?

FRAU: Das möchte ich gar nicht herausfinden! Aber ich danke dir. RAMTHA: Meine Liebe, was wäre das für ein Vater, der erst so einen Ort und solch furchtbare Angst erschaffen und dich dann ganz hilflos all dem gegenüber lassen würde? Das ist nicht der Gott, der mein Sein ausmacht, und ich erkenne ihn nicht an. Ich erkenne nur das *Leben* an, das Sein von allem, was ist.

Gott ist alles. Wenn es auch nur ein Ding gibt, das nicht Gott ist, müsst ihr euch fragen, *wer* es geschaffen hat! Alles ist der Vater, denn alles ist Leben. Und der Vater kennt nur Liebe. Er hat nie über dich oder irgendeinen anderen gerichtet. Nie! Er hat nicht die Fähigkeit, sich selbst zu ändern und weniger als Liebe und Leben zu werden.

FRAU: Ja, Gott ist Liebe. Das wusste ich.

RAMTHA: Und ist er auch Hass?

FRAU: Ich glaube nicht.

RAMTHA: Wer ist Hass?

FRAU: Naja, irgendein Schlechter, wenn es ihn gibt.

RAMTHA: Es gibt ihn nicht.

FRAU: Warum werden wir dann bestraft?

RAMTHA: Wer braucht denn Strafe, liebe Frau? Dein Leben lang hast du dich selbst bestraft. Du hast geglaubt, dass du Unrecht tatest und dafür bestraft werden würdest. Also hast du in deiner eigenen Hölle gelebt, die du dir selbst geschaffen hast.

Im Reich Gottes gibt es keinen Gefängniswärter. In seinem Reich gibt es keinen Henker. Und keinen Folterknecht. Wenn Gott Liebe ist, ist er es ganz ausdrücklich, und er ist kein bisschen weniger.

FRAU: Wenn einem so lange eingeredet worden ist, dass es einen Teufel gibt, wie kann man dann auf einmal glauben, das es doch keinen gibt?

RAMTHA: Soll ich dir sagen, wie? Indem du weißt, dass es ihn nicht gibt - durch denselben Vorgang, der dich gelehrt hat, dass er existiert.

Du schöne Wesenheit, ich liebe dich sehr. Denk nach über das, was ich dir gesagt habe. Liebe dich, und begegne dem Vater in dir. Sei im Frieden mit dir selbst, liebe Frau, denn wenn du diese Ebene verlässt, wirst du zu strahlendem neuen Leben erwachen.

FRAU: Amen.

RAMTHA: So sei es.

Nehmt Gott in euch auf!

*Ihr wollt sehen, wie Gott aussieht?
Geht und schaut in einen Spiegel -
ihr seht Gott gerade ins Gesicht!*

Jahrtausendlang hat man euch gelehrt, dass Gott außerhalb eures Reiches wohnt, irgendwo in den Tiefen des Raumes. Viele von euch haben das geglaubt und als Wahrheit akzeptiert. Gott aber, der ursprüngliche Grund allen Lebens, ist nie *außerhalb* von euch gewesen - er *ist* ihr. Er ist die wunderbaren Wege der Gedanken, er ist die Höchste Intelligenz, die schweigend und immer gegenwärtig im Menschen wohnt.

Man hat euch gelehrt, dass ihr nur geboren werdet, um in einem winzigen Augenblick der Zeit zu leben, alt zu werden und dann zu sterben. Weil ihr das für wahr gehalten habt, ist es wirklich zur Realität eures Lebens auf dieser Ebene geworden. Ich aber will euch helfen zu erkennen, dass ihr in Wahrheit ein fortwährendes unsterbliches Sein seid, das schon seit milliarden Jahren lebt -seit dem Tage, an dem Gott, euer euch liebender Vater, die Ganzheit des Gedankens, sich selbst in das strahlende Licht dachte, das jeder von euch geworden ist. Damals wurde jeder von euch einzigartig, souverän und für immer Teil des Geistes Gottes.

Man hat euch gelehrt, Gott sei ein einzelnes Wesen, das mit seinen Händen Himmel und Erde und dann die lebende Kreatur, den Menschen, schuf. Ihr aber seid die großartigen Schöpfer *allen Lebens*, ihr, die ihr die göttliche Intelligenz und die Freiheit des Willens besitzt. Ihr habt die Morgensonne geschaffen, den Abendhimmel und die Lieblichkeit aller Dinge, die sind. Ihr habt in Wirklichkeit die bemerkenswerte Kreatur Mensch geschaffen, so dass ihr, ihr strahlenden Lichter in der Leere des Raumes, das Wunder eurer geschaffenen Formen erfahren konntet.

Meine geliebten Brüder, eure Einsichten in das, was ihr seid, sind nur eine Ansammlung von Illusionen, die ihr Tausende von Jahren gelebt habt. Ihr seid mehr als nur menschlich. Ihr seid weit, weit großartiger als das begrenzte Wesen Mensch. Ihr seid Gott. Ihr seid es immer gewesen; ihr werdet es immer sein. Ihr seid die großen unsterblichen Schöpfer, die hierher Leben für Leben zurückgekehrt sind, um diese großartige Einsicht zu verwirklichen, die ihr euch habt wegnehmen lassen.

Ihr alle seid Gott selbst, von ihm selbst geschaffen. Ihr seid Götter geschaffen von Gott, die erste und einzige unmittelbare Schöpfung der Quelle allen Lebens. Auf euren Abenteuern zur Erforschung des Lebens habt ihr eure höchste Intelligenz mit zellulärer Materie verbunden, um *Gott-Mensch* zu werden: Ihr seid der Geist Gottes, der sich in der Form der Menschheit ausdrückt; Götter, die im Staunen vor ihrer eigenen Schöpfung, dem Menschen, leben. Männer, Frauen, alle Menschen - ihr seid Gott, wirklich, allerdings geschickt verkleidet als begrenzte, armselige Wesen.

Wer bist du? Warum bist du hier? Was ist dein Zweck und deine Bestimmung? Meinst du, du bist nur ein Kind des Zufalls, geboren, um einen Augenblick lang zu leben und dann nicht mehr zu sein? Wirklich? Was macht dich denken, dass du früher nicht gelebt hast? Warum jetzt? Und warum du?

Du hast auf dieser Ebene *Tausende* von Leben gelebt, du bist gekommen und gegangen wie der launische Wind. Du hast jedes Gesicht gelebt, jede Hautfarbe, jeden Glauben und jede Religion. Du hast Kriege geführt und bist bekriegt worden. Du bist König und Knecht gewesen. Du bist Matrose und Kapitän, Eroberer und Eroberter gewesen. Du bist *alles* gewesen, was du aus eurer Geschichte kennst. Warum? Um zu fühlen, um weise zu werden, um das größte Mysterium aller Zeiten zu erkennen - dich! Woher, denkst du, bist du gekommen? Denkst du, du bist wirklich nur ein erbärmlicher Haufen von Zellen, der sich aus einer einzigen Zelle entwickelt hat? Wer blickt dann so aufmerksam aus deinen Augen hervor? Welche tiefere Ursache gibt dir die Einzigartigkeit und Persönlichkeit, den Charakter und die Lebensfreude, deine Fähigkeit zu lieben, andere zu umarmen, zu hoffen, zu träumen, und die *ungeheure* Macht, schöpferisch zu handeln. Wie hast du all die Intelligenz angehäuft, all das Wissen und die Weisheit, die du schon als kleines Kind bewiesen hast? Denkst du, dass du in nur einem Lebenszyklus so geworden bist, in einer Zeit, die sich im Verhältnis zur Ewigkeit wie ein Atemzug ausnimmt?

Alles, was du bist, bist du über die Ausgedehntheit der Zeit hinweg gewordene indem du Leben um Leben um Leben gelebt hast. Aus jeder dieser Lebenserfahrungen hast du Weisheit gesammelt, die dir hilft, deiner Einzigartigkeit und Schönheit Form zu geben. Du bist viel zu kostbar, viel zu schön, um nur für einen Augenblick in der Ewigkeit der Zeit geschaffen zu sein.

Denkst du, deine Eltern haben dich geschaffen? Deine Mutter und dein Vater sind deine genetischen Eltern, doch sie haben dich nicht *geschaffen*. Aus der Sicht umfassenderen Verstehens sind sie deine geliebten Brüder - und du bist eigentlich so alt wie sie, denn alle Wesenheiten wurden im selben Augenblick geschaffen. Sie alle wurden geboren, als Gott, der große erhabene Gedanke, über sich selbst nachdachte und sich in das Strahlen des Lichts ausdehnte. In diesem Augenblick begannst du zu sein; in diesem Moment wurdest du geboren. Dein wahrer Vater und deine Mutter ist Gott, das Mutter-Vater-Prinzip allen Lebens.

Denkst du, du bist dein Körper? Dem ist nicht so. Dein Körper ist nur ein Umhang, eine äußere Umhüllung für das unsichtbare Sein deiner wahren Identität: Die Ansammlung von Gefühlen und Einstellungen, auch persönliches Selbst genannt, die in deiner Verkörperung wohnt.

Denk einen Augenblick nach: Was liebst du an einem anderen Wesen? Ist es der Körper? Nein. Du liebst das höhere Sein der anderen Person, das unsichtbare persönliche Selbst, das hinter den Augen liegt. Du liebst an einem andern Menschen das unsichtbare höhere Sein, das den Körper leben lässt - das die Augen strahlen lässt, der Stimme ihre Melodie gibt, dem Haar den Glanz und den Händen die Sanftheit der Berührung.

Dein Körper ist eine wunderbare, hochkomplizierte Maschine, aber ohne das, was ihn zum Leben erweckt, ohne dich, ist er *nichts*.

Das, was du bist, ist nicht deine Verkörperung. Was du wirklich bist, ist so unsichtbar wie der Wind, denn in deinem höheren Sein bist du eine Ansammlung von Gedanken, Gefühlen und Einstellungen, die zusammen dein einzigartiges persönliches Selbst ausmachen. Hast du jemals deine Gedanken gesehen? Hast du jemals deine Persönlichkeit gesehen? Und deine Gefühle - hast du schon einmal deine Hoffnungen und Träume, deine Ängste und Sehnsüchte, deinen Stolz und deine Leidenschaften gesehen? So wie ich ein Rätsel für dich bin, bist du dir selbst ein Rätsel - das größte Rätsel von allen.

Weißt du, was du ohne deine Methoden der Verstellung bist? Ohne die Masken, die du trägst? Ohne deinen Panzer aus Hartherzigkeit? Im Kern deines Seins bist du tatsächlich Gott. Gott, das große Mysterium der Menschheit, ist *nie* außerhalb von dir gewesen. Denn hinter deinen Augen, unter den feinen Stoffen, die deinen Körper bedecken, jenseits der Illusion deines Gesichts liegt die unsichtbare Quelle des Gedankens, liegt Gott, das persönliche Selbst, das *dich* ausmacht. Der Gott in dir ist die erhabene Intelligenz, die dir Glauben gibt, und die ungeheure Macht, schöpferisch zu handeln, zu erschaffen. Das ist die wundervolle Lebenskraft, die dein Leben auf immer und ewig aufrechterhält.

Der Körper, den du bewohnst, ist eine großartige Schöpfung von Göttern - von dir und deinen dich liebenden Brüdern. Er wurde geschaffen, damit du, eine unsichtbare Wesenheit von Gedanken und Gefühlen, dich mit dem Leben, das du auf dieser Ebene schufst, austauschen konntest. Die Kreatur Mensch ist nur als ein „Mittel zum Ausdruck“ geschaffen worden - so dass durch die Sinne der körperlichen Hülle alle Schöpfungen auf dieser Ebene von den Göttern, die sie ursprünglich schufen, erfahren und verstanden werden konnten.

Der Körper wurde so geschaffen, dass er das höchst komplexe, elektrische System von Lichtvariablen in sich aufnehmen konnte, aus dem das wahre Wesen des Selbst besteht. Du bist in Wirklichkeit nicht so groß wie dein Körper. Du bist e^* in kleiner Lichtpunkt!

In dieser *Winzigkeit* deines Seins ist alles versammelt, was du jemals gewesen bist, seit Gott, dein liebevoller Vater, dich gebar.

Du, das Gott-Prinzip, bist kein Wesen aus Fleisch. Du bist ein rundes, flammendes Licht-Prinzip aus reiner Energie, das in einem Körper lebt, um den Lohn des schöpferischen Lebens zu erlangen: die Fähigkeit zu fühlen. Du bist nicht das, was du bewohnst; du bist das, was du *fühlst*. An deinen Empfindungen bist du erkennbar, nicht an deinem Körper. In Wirklichkeit bist du Geist und Seele, Lichtwesen und Gefühlswesen in einem.

Dein Geist - dieser kleine Punkt aus Licht - umhüllt alle molekularen Strukturen deines Körpers; er ist Wohnstatt und Rückhalt deiner körperlichen Hülle. Deine Seele liebt mitten in der Masse des Körpers, in der Nähe des Herzens, geschützt von Knochen in einem Hohlraum, in dem es nur elektrische Energie gibt. Deine Seele merkt sich und speichert in Form von Gefühlen jeden Gedanken, den du je gedacht hast. Durch die einzigartige Zusammenstellung von Gefühlen, die in deiner Seele gespeichert sind, hast du eine einzigartige Ich-Identität oder Persönlichkeit. Der Körper, den du bewohnst, ist einfach ein Fahrgestell, ein von dir gewähltes, hochkompliziertes Vehikel, in dem du auf der materiellen Ebene leben und spielen kannst. Durch deinen Körper aber bist du der Illusion verfallen, dass du dein Körper bist. Dem ist nicht so. Sowenig wie es von Gott ein Abbild gibt, sowenig soll es auch eines von dir geben.

Du, der du ein großer schöpferischer Gott bist, wer glaubst du, hat dein Leben geschaffen? Glaubst du, dass ein höchstes Wesen oder Kräfte außerhalb von dir dein Leben kontrollieren? Die Wahrheit ist: Du bist derjenige, der vollständig verantwortlich ist für alles, was du je gewesen bist, getan oder erfahren hast. Du hast die Macht, die Erhabenheit der Sterne zu erschaffen, und du hast jeden Augenblick und jeden Umstand deines Lebens geschaffen. Du hast gewählt, der zu sein, der du bist. Du hast dein Äußeres erschaffen. Die Art, wie du lebst, hast du voll *und ganz* geplant und vorherbestimmt. Das ist das Privileg und geistige Übung dessen, der GottMensch ist.

Du erschaffst dein Leben durch deine eigenen Denkprozesse, durch das, was du denkst. Alles, was du denkst, wirst du auch fühlen; und alles, was du fühlst, wird wirklich und schafft die Umstände deines Lebens.

Bedenke: Du brauchst dir nur einen Moment lang einen Zustand des Glücks vorzustellen, und dein ganzer Körper wird von Freude durchflossen. Du brauchst nur einen Moment lang die Rolle der armseligen Kreatur, die niemand lieb hat, zu spielen, und schon bist du voller Kummer und Selbstmitleid. Ein Augenblick genügt! Ein Augenblick genügt dir, mit weinen aufzuhören und fröhlich zu lachen. Ein Augenblick genügt dir, um nicht mehr zu urteilen und die Schönheit aller Dinge zu erfühlen. Wer bewirkt das alles? Du selbst! Hat sich irgend etwas um dich herum verändert, während du spaßeshalber in deinem Inneren Gefühle erzeugtest? Nein. Aber alles, was dich ausmacht, hat sich sehr wohl verändert.

Du bist *genau* das, was du denkst. Denn alles, was du denkst, wirst du in Form von Gefühlen in deinem Inneren auch werden. Wenn du dir in der Phantasie den Geschlechtsakt vorstellst, wird dein ganzes Sein sich erregen. Wenn du trübselig nachsinnst, wirst du Trübsal werden. Wenn du *Freude denkst*, wirst du sie haben. Wenn du über Genie und Inspiration nachsinnst, sind sie bereits da.

Wie wird deine Zukunft erschaffen? Durch Gedanken. Alle Tage, die vor dir liegen, planst du am heutigen Tag durch deine Gedanken. Denn jeder Gedanke, jede Phantasie und jede Absicht erzeugen ein Gefühl in deinem Körper, das in deiner Seele gespeichert wird. Dieses Gefühl ist dann Voraussetzung für die Ereignisse in deinem Leben, denn es wird Umstände auf dich ziehen, die genau zu dem in deiner Seele aufgezeichneten Gefühl passen und dieses wieder neu erschaffen. Wisse, dass jedes Wort, das du sprichst, deine zukünftigen Tage erschafft, denn Worte sind nur Töne, die die Gefühle in eurer Seele ausdrücken, die wiederum aus Gedanken geboren sind.

Denkst du, dass die Dinge dir nur zufällig geschehen? In diesem Reich gibt es weder Zufall noch Koinzidenz - und niemand ist ein "Opfer" der Pläne und Absichten eines anderen. Alles, was dir geschieht, hast du selbst in dein Leben hineingedacht und gefühlt. Du hast es dir in Form von Ängsten oder Sorgen "was wäre, wenn" herbeiphantasiert, oder jemand hat dir gesagt, etwas wäre so und nicht anders, und du hast es als Wahrheit akzeptiert. Alles, was geschieht, geschieht als absichtsvoller Akt, bestimmt von Gedanken und Gefühl. Alles!

Jeder Gedanke, den du je gedacht hast, jede Phantasie, die du dir erlaubt hast, alle Worte, die du gesprochen hast, sind wirklich eingetreten oder warten darauf einzutreten. Denn der Gedanke ist der wahre Lebensspender, der niemals stirbt und nie zerstört werden kann. Du hast ihn benutzt, um jeden Augenblick deines Lebens zu schaffen, denn er ist dein Bindeglied zum Geist Gottes.

Jahrtausendlang haben verschiedene Wesenheiten versucht, euch diese Wahrheit zu lehren - durch Rätsel, Lieder oder Schriften - aber die meisten von euch wollten sie nicht wahrhaben, denn nur wenige wollten die Verantwortung für ihr Leben auf den eigenen Schultern tragen. Aber dieses Reich ist nun einmal so beschaffen dass alles, was ihr denkt, jede eurer Einstellungen zu euch selbst, zum Vater, zum Leben, *eintreten wird* - vom Schändlichsten und Hässlichsten bis zum Köstlichsten und Erhabensten. Denn nur ihr kennt diese Unterschiede, der Vater kennt nur das Leben. Ihr bekommt das, was ihr aussprecht. Ihr seid, was ihr denkt. Ihr seid, wozu ihr euch entscheidet.

Je geringer du dich selbst schätzt, desto geringer wirst du. Je weniger du deine eigene Intelligenz würdigst, desto dümmer wirst du. Je weniger du dich für schön hältst, desto hässlicher wirst du. Je mittelloser du dir selbst vorkommst, desto ärmer wirst du - *du* hast bestimmt, dass es so sein soll.

Denke daran, wie groß die Liebe Gottes ist, denn sie erlaubt dir, *alles zu sein* und zu erschaffen, was dir beliebt, ohne dich jemals zu bewerten. Denke darüber nach, welche Liebe er für dich hat, dass er jeden deiner Gedanken und jedes deiner Worte Wirklichkeit werden lässt. Denke darüber nach.

Wer also ist der Schöpfer deines Lebens? Du! Wer ist der Baumeister deines Lebens? Du! Alles, was ihr seid, und alles, was ihr erfahren habt, habt ihr durch die Summe eurer individuellen Gedanken geschaffen - durch den Gedanken, der Gott ist. Ihr habt in eurem Leben genau das zugelassen, was ihr zulassen *wolltet*, und ihr habt das Leben gemäß den Werten, die ihr für euch zugelassen habt, erfahren. Du entscheidest, was gut für dich ist, was du für dich zulässt, was du erfährst. Du tust das alles - durch dein eigenes Denken.

Du bist nicht Sklave, Knecht oder Marionette irgendeiner Gottheit, die über dich und deine Kämpfe wacht. Du lebst ein ehrfurchtgebietendes Leben in herrlicher Freiheit. Jeder von euch hat die Willensfreiheit, jeden Gedanken zu denken und zuzulassen, der ihm beliebt; durch diese ehrfurchtgebietende Fähigkeit habt ihr alles für euch selbst geschaffen. Jeder deiner Gedanken erschafft das Schicksal, das vor dir liegt. Jedes eurer Gefühle erschafft den Weg vor dir, den man Leben nennt. Was immer du denkst und daraufhin auch fühlst, wird genau so in deinem Leben geschehen, denn der Vater sagt: Jede Empfindung soll sein."

Wer bist du? Du bist Gott, der in der Stille seines und deines Seins die Fähigkeit besitzt zu denken, zu erschaffen und zu werden, was immer er will. Du bist in diesem Augenblick genau, was du gewählt hast zu sein, und niemand hat dich auf dem Weg dahin

aufgehalten. Du bist der Gesetzgeber, der höchste Schöpfer deines Lebens und deiner Lebensumstände. Du bist in Wahrheit der höchste Herrscher über eine allwissende Intelligenz, die du bisher in diesem und vielen anderen Leben nicht verwirklicht hast.

Einst konntet ihr eine Blume erschaffen. Was aber erschafft ihr euch heute? Eure größten Schöpfungen sind Unglück, Kummer, Jammer, Elend, Hass, Zwietracht, Selbstablehnung, Alter, Krankheit und Tod. Ihr schafft euch ein Leben der Begrenzung, indem ihr begrenzende Ideen akzeptiert, die dann zu handfesten Wahrheiten in eurem Inneren und schließlich zur Wirklichkeit eures Lebens werden. Ihr trennt euch vom Leben, indem ihr alle Dinge, alle Menschen und auch euch selbst bewertet. Ihr lebt nach einem Diktat der Mode, das ihr Schönheit nennt, und umgibt euch mit Dingen, die es euch ermöglichen, vor dem begrenzten Bewusstsein der Menschen zu bestehen - einem Bewusstsein, das *nichts* außer seinen eigenen, unerreichbaren Idealen akzeptiert. Ihr seid Kleinkinder, die nur geboren werden, um aufzuwachsen, die Lebenskraft in ihrem Körpern langsam zu verlieren, und sich dann ins hohe Alter hineinzudenken, bis sie zugrunde gehen.

Ihr großen, schöpferischen Götter, einst wart ihr wie der Wind der Freiheit, jetzt aber seid ihr Herdenwesen geworden, ihr kapselt euch in großen Städten ab und lebt furchterfüllt hinter verschlossenen Türen. Statt hochaufragender Berge und wunderbarer Winde habt ihr große Gebäude und ein Bewusstsein, dass andere nur mit Schrecken erfüllen kann. Ihr habt euch eine Gesellschaft geschaffen, die reguliert und kontrolliert, wie ihr denken sollt, was ihr glauben sollt, wie ihr handeln und wie ihr aussehen sollt.

Von dem Krieg habt ihr Angst, schon wenn man nur von ihm

redet. Ihr fürchtet alle möglichen Krankheiten. Ihr habt Angst davor, dass man euch nicht hoch genug achtet. Wenn ihr in die Augen eines andern schaut, zittert ihr, und doch vergeht ihr vor Hunger nach dem, was ihr Liebe nennt. Ihr stellt alles Gute, das euch geschieht, in Frage und bezweifelt, dass es je wieder geschehen könnte. Auf dem Marktplatz kriecht ihr im Staub, um Erfolg und Ruhm zu erlangen, um Gold, Rupien, Drachmen und Dollars zu gewinnen. Und das alles für ein bisschen Freude!

Ihr habt euch selbst in Verzweiflung hineingedacht. Ihr habt euch selbst in die Wertlosigkeit gedacht. Ihr habt euch ins Versagen gedacht. Ihr habt euch in die Krankheit gedacht. Ihr habt euch zu Tode gedacht. All diese Dinge habt ihr euch selbst geschaffen. Das schöpferische Feuer in eurem Inneren hat die Kraft, aus einem Gedanken ganze Universen zu erschaffen oder auf Ewigkeit Sterne am Himmel erstrahlen zu lassen. Ihr aber habt es in die Fallen von Glauben, Dogma, Mode und Tradition gelockt, und das alles nur durch euer begrenztes Denken. Euer eigener Unglaube hat euch daran gehindert zu leben!

Es gibt so vieles, an das ihr nicht glaubt! Alles, was ihr nicht mit den Sinnen eures Körpers wahrnehmen könnt, was ihr nicht hören, sehen, berühren, schmecken oder riechen könnt, glaubt ihr nicht. Aber zeigt mir einmal einen Glauben! Legt ihn mir hier in die geöffnete Hand. Zeigt mir ein Gefühl! Ich will es berühren! Zeigt mir einen Gedanken. Wo ist er? Zeigt mir eine geistige Einstellung. Wie sieht sie aus? Zeigt mir das Bild des Windes. Und zeigt mir die "Zeit", die all die kostbaren Augenblicke eures Lebens aufgefressen hat.

An die größten Gaben des Lebens habt ihr nicht geglaubt; und so konnte nie ein grenzenloseres Verständnis in euch entstehen. Leben auf Leben, Dasein auf Dasein habt ihr euch mehr in die Illusionen dieser Ebene verstrickt und vergessen, welch wunderbares Feuer in euch fließt. Vor zehneinhalb Millionen Jahren wart ihr souveräne, allmächtige Wesenheiten, jetzt aber seid ihr hilflos verloren im Materiellen. Sklaven eurer eigenen Schöpfungen, Sklaven von Dogma, Gesetz, Mode und Tradition; getrennt nach Ländern, Herkunft, Geschlecht und Rasse; versunken in Eifersucht, Bitterkeit, Schuldgefühlen und Angst. So sehr habt ihr euch mit euren Körpern identifiziert, dass ihr ganz im Kampf ums Überleben aufgegangen seid und dabei vergessen habt, welch unsichtbares höheres Sein ihr in Wahrheit seid: Euer innerer Gott, der euch gestattet, eure Träume nach freiem Willen zu verwirklichen. Die Unsterblichkeit habt ihr öffentlich verstoßen; und dafür werdet ihr sterben und ... hierher zurückkehren, wieder und wieder. Hier seid ihr wieder einmal, wie so oft in den letzten zehneinhalb Millionen Jahren ... Und doch haltet ihr an eurem Unglauben fest.

Gott, die Totalität allen Denkens, ist im Grunde eine große Bühne. Ihr schreibt die Stücke und die Rollen, ihr seid die Schauspieler auf dieser Bühne. Und nach der letzten Verbeugung, wenn das letzte Wort gesprochen ist und der Vorhang fällt, dann sterbt ihr. Aus welchem Grund? Weil du, höchster Gesetzgeber, glaubst, dass es geschehen muss.

Das ganze Leben ist ein Spiel, es ist nur Illusion. Von vorn bis hinten! Aber ihr, die Mitspieler, habt begonnen zu glauben, dass es die einzige Wirklichkeit ist. Doch die einzige Wirklichkeit, die es je gab und je geben wird, ist das Leben - die freie, nie versiegende Quelle allen Seins, die euch gestattet, eure Spiele einzurichten, wie immer ihr wollt. Wenn ihr erkennt, dass ihr die Kraft habt, euch in Unwissenheit, Krankheit und Tod hinein zu denken, dann werdet ihr auch erkennen, dass ihr Kraft habt, großartiger zu werden - einfach indem ihr euch öffnet für einen grenzenloseren Strom des Denkens, der euch viel mehr gibt: Genie, Schöpferkraft und ewiges Leben. Wenn ihr erkennt, dass der Gott, der eure Körper ursprünglich schuf, genau diese Kraft in eurem Inneren ist, dann wird euer Körper nie altern oder erkranken und nie zugrunde gehen. Solange ihr aber an euren Glaubensvorstellungen festhaltet und euer Denken begrenzt, werdet ihr nie wieder die Grenzenlosigkeit erfahren, die sich in der Pracht der Morgensonne und im Mysterium des Abendhimmels ausdrückt. Was geschieht, wenn ihr verfügt habt, dass ihr diese Ebene verlassen sollt? Der Körper stirbt, ihr aber, die ihr unhörbar hinter euren Augen denkt, lebt ewig. Wenn ihr diese Ebene verlasst, wenn ihr

euch entscheidet zu sterben, wird euer wahres Wesen nicht in der Erde vergraben, von Würmern gefressen und zu Staub zerfallen. Ihr seid immerwährend wie der Wind. Ihr geht an denselben Ort, von dem ihr kamt, und dort entscheidet ihr, was ihr auf eurem nächsten Abenteuer erleben wollt - denn mehr ist dies alles nicht. Und ihr werdet hierher zurückkehren, so oft ihr immer wollt, bis ihr euer göttliches Wesen zurückgewinnt. Dann allerdings beginnt ein neues Abenteuer, in neuen Himmeln und neuen Gefilden. Ihr werdet geliebt, mehr als ihr euch jemals vorgestellt habt, denn ihr dürft weiterleben, was immer ihr auch tut. Warum also eure Sorgen? Warum die Kämpfe? Warum habt ihr euch Kummer, und Krankheit geschaffen? Warum habt ihr euch *begrenzt*? Warum habt ihr nicht die Herrlichkeit des Sonnenaufgangs genossen, die

Freiheit des Windes und das Lachen der Kinder? Warum habt ihr nicht *gelebt* anstatt euch abzuplagen?

Ihr werdet leben, wieder und wieder. Eure Saat ist ewig fruchtbar, sie währet immer. Trotz allen Unglaubens, ganz gleich, wie sehr ihr euer Reich begrenzt, wie sehr ihr klagt und verzweifelt, gibt es etwas, das ihr *nie* beseitigen werdet: das Leben! Ganz gleich, wie blind und abweisend ihr seid, das Leben wird euch immer bleiben, denn es ist der Wert, den man Gott nennt - das seid ihr selber.

Das Leben, das ihr jetzt lebt, ist ein *Traum*, ein großartiger Traum, eine Fassade, wenn ihr so wollt. Gedanken spielen mit Materie und erschaffen tiefgreifende Wirklichkeiten, die eure Gefühle an diese Ebene binden. Bis ihr Träumer erwacht. Noch nie habt ihr wahrgenommen, wie schön ihr eigentlich seid, denn ihr habt euch nie wirklich angeschaut. Wer seid ihr und was seid ihr? Wollt ihr sehen, wie Gott aussieht? Geht und schaut in einen Spiegel - ihr seht Gott gerade ins Gesicht!

Wisset, dass ihr großen unschätzbaren Wert habt. Kein Maler könnte eure Schönheit malen. Euer Königreich ist unendlich.

Einst stand ein großer Meister auf der Spitze eines Berges und hielt die größte Predigt, die je gehalten wurde. Wie er da stand und auf die Massen herabschaute, die kamen, um ihn zu hören, da sagte er zu ihnen: "Nehmt Gott in euch auf." Mehr brauchte er nicht sagen: Nehmt Gott in euch auf. Denn jeder hatte sich seine Grenzen, seine Begierden und Krankheiten, Reichtum oder Armut, Freude oder Kummer, Leben und Tod selbst geschaffen.

Nehmt Gott in euch auf. erinnert euch daran. Denn ihr seid das Sein, das in jedem Ding lebt. Eines Tages werdet ihr ... Gott in euch aufnehmen. Erfühlt euer Selbst, mehr braucht ihr nicht zu tun..

Leben um Leben

*Der Tod ist eine große Illusion, denn er trifft nur
den Körper. Das persönliche Selbst, das in den
Mauern des Fleisches lebt, dauert fort.*

Seid ihr geringer als die Blüten der Pflanzen? Woraus besteht ihr Leben? Sie werden aus fruchtbaren Knospen geboren, die sich unter den wärmenden Strahlen der Sonne zu voller Blüte öffnen. Auf wunderbare Weise erfüllen sie die Luft mit einem Duft, der alle Dinge aufjauchzen lässt in der Verheißung neuen Lebens. Sie erheben den Vogel auf seinem Flug, die Biene bei ihrer Arbeit und den Menschen bei seiner wonnevollen Suche nach Liebe.

So hinterlässt die wunderbare Blume einen Samen, auf dass sie wiederkehren kann. Dann fallen die Blüten ab und die Frucht kommt hervor. Das ist es, was man "Weisheit" nennt, das ist das Ergebnis des Lebens. Und dann, wenn die Frucht gegessen ist, und der würzige Duft von Ernte und Herbst über dem Land liegt, dann fröstelt der Baum im Wind des Nordens, verliert das wunderbare Kleid seiner Blätter, bis er entblößt und nackt dasteht.

Dann kommt die große weiße Stille, legt sich mit dichter, glitzernder Pracht über Äste und Zweige, und alles ist öde und kalt. Wo ist dann die Blüte? In der Erinnerung, in der Weisheit und im Wachstum des letzten Frühlings. Und sie wird wieder kommen. Denn wenn die Sonne sich wendet und der Winter vorbei ist, kommen die Knospen von neuem, und siehe da, auch eine neue Blüte.

Wenn man schon an einer einzelnen Blüte das Fortdauern des Lebens erkennen kann, warum denkt ihr dann, dass ihr geringer seid als das Leben der Blüte. Denkt ihr, dass ihr nur einen Frühling lang blüht, nur einen Sommer Früchte tragt, und dann im Herbst für immer die Blätter abwerft, um im Winter zu sterben? Seid ihr nicht großartiger als die schönsten unter den Blüten? Ist euer Leben nicht wichtiger? Doch, es ist wichtiger. Und so wie die Blüten immer wieder erblühen in jedem Frühling, so werdet ihr leben, Leben um Leben um Leben.

Welch ein Lied könnten eure Blüten singen von all den Zeiten, die ihr gesehen habt.

MEISTER: Meine Mutter ist letztes Jahr gestorben, und ich möchte wissen, ob sie noch lebt. Und wenn, ob sie glücklich ist.

RAMTHA: Glaubst du an den Tod, Meister?

MEISTER: Manchmal ja. Aber meistens habe ich das Gefühl, dass wir vielleicht weiterleben. Bei meinen drei Kindern habe ich beobachtet, dass sie gleich von der Geburt an sehr verschiedene Charaktere hatten, die sich auch mit zunehmendem Alter kaum verändert haben. Auch unsere Hunde und Katzen hatten von klein auf ganz deutlich eine Persönlichkeit. Manchmal kann ich einfach nicht glauben, dass ihre Charaktere sich nur in diesem Leben entwickeln. Deshalb denke ich, dass wir möglicherweise auch früher schon gelebt haben -und dass wir auch später weiterleben werden.

RAMTHA: Das ist eine sehr weise Beobachtung, Wesenheit. Ich werde dir eine große Wahrheit sagen, und ich wünsche dir, dass du sie nie vergisst: *Das Leben endet niemals*. Natürlich kann man den Körper verstümmeln. Man kann ihm den Kopf abhacken, die Gedärme herausreißen, ihm alle erdenklichen Scheußlichkeiten antun. Aber *niemand* kann das persönliche Selbst zerstören, das in der körperlichen Hülle lebt. Denk einen Augenblick lang darüber nach: Wie kann man gegen einen Gedanken Krieg führen, ihn zerstören, erstechen oder in die Luft sprengen? Es ist nicht möglich. Die Lebenskraft in allen bewohnten Kreaturen, Mensch oder Tier, ist die unsichtbare Einheit von Gefühl und Gedanken, das persönliche Selbst, das hinter der Maske des Körpers lebt.

Dieses unsichtbare Sein aus Gedanken, das aus Energie besteht, gibt der körperlichen Hülle Wert, Vitalität und Charakter. Es macht, dass der Mund spricht, die Augen sehen, und die Glieder sich bewegen. Diese wundersame Energie hält alle Fäden in der Hand. Nichts kann jemals Energie zerstören. Nichts kann irgendetwas die Lebenskraft nehmen.

Der Tod ist eine große Illusion, denn er trifft nur den Körper. Das höhere Sein, das den Körper bewohnt und ihn bewegt, wird, wenn es will, bald zurückkehren und sich mit einer anderen Verkörperung verbinden, denn die Lebenskraft die in euch hinter den Mauern aus Fleisch wohnt, dauert fort. Denke daran.

Jetzt will ich dir sagen, was mit den Wesenheiten geschieht, die diese Ebene verlassen. Wenn der Körper nicht mehr gut funktioniert, wird die Energie - die Seele - vom Geist der Wesenheit aus ihm abgezogen. Jedes Lebewesen hat eine Seele. Auch Tiere besitzen einen Geist und eine Seele. Hätten sie sie nicht, so besäßen sie auch nicht die schöpferische Energie, die zur Aufrechterhaltung ihres Lebens vonnöten ist.

Wenn der Geist die Seele gerufen hat, und sie sich aus ihrer Umhüllung löst, wird alles ruhig und friedlich. In eurer Religion gibt es ein Sprichwort: "Und siehe, in den Armen Gottes ist kein Schmerz mehr, keine Tränen und kein Kummer". Das ist eine Wahrheit, denn wenn ihr diese Ebene verlasst, seid ihr befreit von den Instinkten und Gefühlswahrnehmungen des Körpers. Ihr leidet nicht mehr unter Angst oder körperlichen Schmerzen, der Hunger verschwindet, und ebenso die Illusion der "Zeit", die euch beängstigt. Alles, was zum physischen Körper gehört, ist nicht mehr, und ihr seid im Lande Utopia; ihr seid in "den Armen Gottes".

Der Tod des Körpers ist wie ein Einschlummern. Wenn der Geist eure Seele ruft, reist sie empor durch das oberste der Energiezentren des Körpers, die man auch Siegel oder Chakren nennt. Die Seele, die Erinnerung ist, verlässt die Zellmasse des Körpers durch das oberste Siegel, das siebente, die Hypophyse, die sich im Mittelpunkt des Kopfes befindet. Dieser Durchgang wird oft wie die Fahrt durch einen Tunnel erfahren, begleitet vom Sausen des Windes. Das Licht am Ende des Tunnels ist das Licht eures Seins, der Geist eures Seins. Wenn die Seele den Körper verlassen hat, verscheidet dieser, und ihr werdet wieder ein freies Seelenselbst. Das geschieht im Bruchteil eines Augenblicks und völlig schmerzlos.

Im Augenblick des Todes beginnen die Dinge zu leuchten und werden außergewöhnlich hell. Denn sobald ihr von dieser Ebene geht, verlasst ihr die Dichte der Materie und kehrt zurück in eine Lichtexistenz. Dort seid ihr einfach ein machtvoller Verstand und ein machtvolles Gefühl, euer Körper besteht nur aus Licht und verändert seine elektrische Form, je nach den Gedanken, die durch eure Lichtform fließen. Von dort gelangt ihr in einen der sieben Himmel. Welcher der sieben es ist, das entscheiden die gefühlsmäßigen Einstellungen, die ihr auf dieser Ebene gelebt habt.

Was ihr "Himmel" nennt, ist einfach das Leben und seine verschiedenen Niveaus oder Ebenen. Yeshua ben Joseph sprach von sieben Himmeln. In der Tat gibt es sieben Himmel, sieben Orte oder Ebenen der Existenz, und diese Ebene ist eine von ihnen. Auf keiner dieser Ebenen gibt es eine Hölle, in der Menschen gequält oder bestraft werden; der Mensch kann das gut genug alleine. Wenn ihr eure körperliche Hülle verlasst, geht ihr weiter in den Himmel oder in die Schwingungsstufe, die zu dem passt, was ihr an Bewusstheit, Verständnis oder gemeinsamen Gefühlseinstellungen auf dieser Ebene entwickelt habt.

Es gibt sieben Verwirklichungen oder Stufen der Bewusstheit und des Verstehens: die der Fortpflanzung und des Überlebens; Angst und Schmerz; Macht; das Annehmen von Liebe-, das Ausdrücken von Liebe; das Erkennen Gottes in allem Lebenden; und die Erkenntnis, dass ich Gott bin.

Zu eurem besseren Verständnis: Auf eurer Suche nach Verstehen hat jeder Gedanke, den ihr denkt und in euch aufnimmt, eine Schwingungsfrequenz, die als Gefühl erfahren wird. Wenn es euch also gelingt, den Schmerz zu verstehen, widmet ihr euch den begrenzten Gedanken, die zum Schmerz gehören. Dadurch entstehen die niedrigeren Schwingungsfrequenzen, die ihr gefühlsmäßig als Schmerz erfahrt. Wenn es euch gelingt, die Liebe und ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu verstehen, werden euch die höheren Frequenzen der Gedanken, die mit dem Ausdruck und der Weitergabe von Liebe zu tun haben, in Hochstimmung versetzen. Wohin immer ihr den Brennpunkt eures Bewusstseins richtet, dort ist der Himmel, in den ihr gelangen werdet, denn der Geist eures Seins wird euch zu der Schwingung dieser speziellen Ebene ziehen.

Deine Mutter ist von dieser Ebene in einen Zustand großer Ruhe und großen Friedens gelangt, wie sie ihn ersehnt und gebraucht hat. Sie ist in den Himmel gegangen, in den sie entsprechend der Stufe ihrer Bewusstseinsentwicklung gezogen wurde. Sie befindet sich in einem Zustand, der ihrer Entwicklung entspricht - so wie du hier in einem Zustand bist, der deiner entspricht. Sie befindet sich auf der vierten Stufe, der Stufe der angenommenen, aber nicht weiter gegebenen Liebe. Deine Mutter ist ein Wesen voller Gefühle, oft aber konnte sie ihnen nicht Ausdruck geben. Du und ihr Ehemann habt sie oft nicht verstanden, weil sie euch die meisten ihrer Gefühle nicht mitteilen konnte.,

Deine Mutter befindet sich zur Zeit auf einer wundervollen Stufe des Daseins, und sie wird dort bleiben, solange sie es wünscht. Wenn ihr der Gedanke von Fortschritt und Weiterentwicklung kommt, wird sie die Ausweitung zu den anderen Stufen des Denkens in ihrem Lichtkörper vollführen. Wenn sie sich anders entscheidet, kann sie auf diese Ebene zurückkehren, sich die genetische Form suchen, in der sie sich am besten ausdrücken kann, und ihre Weiterentwicklung auf dieser Ebene in der Dichte der Materie fortführen, bis hin zur siebten Stufe des Verstehens.

Diese Ebene, dieser Himmel, wird die "Ebene der Demonstration" genannt, denn hier werden Wesenheiten Zeugen, wie ihre schöpferische Macht und der Ausdruck ihrer Gefühle in der Materie Niederschlag finden. Dies ist die einzige Ebene unter den sieben, die auch die Dunkelheit kennt, und die einzige, auf der ihr nicht die Musik des Lichts hören könnt. Auf dieser Ebene werden Wesenheiten mit großem Wissen geboren, nur um durch das gesellschaftliche Bewusstsein zum Unwissen umprogrammiert zu werden. Das geschieht hier, und deshalb ist es oft mühselig, auf dieser Ebene voranzukommen.

Wenn deine Mutter entscheidet, hierher zurückzukehren, hat sie die Wahl, das Kind eines deiner Kinder oder deiner Enkel zu werden. Wenn sie zu deinen Lebzeiten zurückkehrt, wird sie als Kind deiner Tochter kommen, und zwar dann, wenn diese sich entscheidet, ein Kind zu empfangen. Und wenn du dich selbst genügend Öffnest, wirst du deine Mutter erkennen. Beim Anblick des Säuglings wird dich ein Gefühl überkommen, das mehr ist als die äußere Erscheinung des Kindes. So wirst du sie erkennen - durch deine Gefühle.

Ob deine Mutter dich wahrnimmt? Sehr deutlich sogar. Denn wenn man diese Ebene hinter sich lässt, ist die Bewusstheit weit höher als in der körperlichen Hülle. Man kann sich sozusagen in alle Stufen, derer man bewusst ist, einschwingen, denn ihr seid nicht mehr gefangen in der Dichte der Materie. Man befindet sich in einer geringeren Dichte, in höheren Schwingungen; dadurch kann man andere Schwingungsebenen sehen, die parallel zu den euren existieren und euch als Gedanken- und Lichtform erscheinen. Wenn deine Mutter also will, kann sie dich sehr wohl wahrnehmen genau wie du selbst nach dem Verlassen dieser Ebene die, die hier sind, sehr gut wahrnehmen wirst, wenn es dir beliebt.

Ob deine Mutter glücklich ist? Wenn man hier nicht glücklich ist, verstärkt sich das Unglücklichsein noch, wenn man diese Ebene verlässt, denn ohne Körper ist man in einem Zustand reinen Gefühls und Empfindens; also werden alle Gefühle verstärkt. Aus dieser Verstärkung aber lernt man schnell, zu einer Stufe fortzuschreiten, die man zur Weiterentwicklung und zur Erkenntnis der Freude braucht.

Ich will dir von einer Ebene erzählen, deren Anblick dich mit tiefer Trauer erfüllen würde. Es ist eine Ebene, auf der viele Wesenheiten leben, die sich nur auf der ersten und der zweiten Stufe der Bewusstheit ausdrücken. Es ist ein flacher, ebener Ort. Berge, Flüsse, Gräser, Blumen und den Himmel in ihrer Lichtform wirst du dort nicht finden. Statt dessen lange endlose Reihen, Milliarden von Wesenheiten in ihrer Lichtverkörperung. Dort liegen sie in tiefem Schlummer und leben die Illusion, dass sie tot sind, weil sie hartnäckig glauben, dass es kein Leben nach dem Tode gibt. Ihr Denken ist nach wie vor lebendig, magnetisch, zwingend und beweglich, aber es richtet seine Energie darauf, sich für tot zu halten, obwohl es in Wirklichkeit noch lebt. Erinnerst euch: Woran immer wir fest glauben, von dessen Wahrheit werden wir uns selbst überzeugen; und was immer wir als Wahrheit kennen, wird Wirklichkeit werden. So machtvoll sind unsere Schöpferkraft und unser Wille.

Viele der Wesenheiten an jenem Ort hat man gelehrt, sie würden solange tot sein, bis ein Messias zu ihnen kommen würde. Und aus Angst und dem Gefühl, dass sie sich der Liebe Gottes entfremdet hatten, akzeptierten sie diese Lehre als Wahrheit. Also glaubten sie kurz vor ihrem Tode, sie würden zu einem andern Ort gehen, um die Auferstehung zu erwarten. Auf dieser Ebene gibt es unendliche Reihen von Wesenheiten, die alle darauf warten, von jemand erlöst zu werden, den sie für größer halten als sich selbst. Wir haben versucht, sie zu erwecken - einige sind tatsächlich aufgewacht und haben sich erhoben - aber man hat die meisten von ihnen gelehrt, ein Teufel würde ihnen erscheinen und sie in Versuchung bringen, sich zu erheben. Folglich halten sie auch das für eine Wahrheit. Wer immer versucht, sie zu erwecken, sie weigern sich! Es kann noch Tausende von Jahren dauern, bis sie erkennen, dass sie lebendig sind, und aus ihrem Schlummer erwachen. Welch eine unglückselige Lehre.

Es gibt nur diesen einen Ort des Schmerzes - die Ebene der Wesenheiten, die solche Lehren zum absoluten Wissen erhoben haben. Soweit das Auge reicht, liegen dort eure Brüder in tiefem Schlaf. Auf jeder anderen Ebene gibt es Leben, herrliches Leben.

MEISTER: Ramtha, ist es möglich, mit Verstorbenen zu kommunizieren oder sie zu sehen?

RAMTHA: Möchtest du deine Mutter sehen? MEISTER: Ja, sehr gerne.

RAMTHA: Es sei. Wir werden sehen, ob es ihr passt; und wenn ja, werden wir es einrichten, dass du sie sehen kannst. Dieser Augenblick wird kommen, wenn du ihn am wenigsten erwartest, damit du weißt, dass du dir das Ganze nicht nur einbildest.

Wisse: Du wirst deine Mutter als Licht sehen, aber das bedeutet nicht, dass sie erhabener ist als du. Ihr Sein vibriert in der strahlenden Frequenz des Lichtes; durch diese hohe Schwingungszahl kommt das Licht zustande. Auch du besitzt dieselbe Fähigkeit. Wenn du eine Wesenheit als Licht wahrnimmst, bedeutet es, dass eine höhere Schwingungszahl sich auf einer niedrigeren Ebene zeigt.

Im Publikum hier sind eine Menge Wesenheiten von der fünften Ebene versammelt, denn sie lieben Wesenheiten, die hier anwesend sind. Aus dem Augenwinkel könnt ihr sie sehen, als glimmende Lichtpunkte. Wenn ihr sie direkt anschaut, mit dem Teil eurer Augen, der aus Stäbchen konstruiert ist, werdet ihr sie nicht sehen Und doch sind sie da. Hast du etwas gelernt?

MEISTER: Ja, sehr viel. Danke.

RAMTHA: Gut. Eine weitere, wichtige Wahrheit ist: Glaub nie an etwas. Niemals! Damit überzeugt ihr euch von etwas, was ihr erst durch Erfahrung wirklich verstehen und wissen könnt. Glaube ist sehr gefährlich, denn im Glauben gründet ihr euer Leben, eure Einstellungen und euer Vertrauen auf etwas, was sich nicht als Wahrheit eures Seins offenbart hat. Dadurch werdet ihr sehr verwundbar. In diesem verwundbaren Zustand kann man euch manipulieren, verwünschen und verdammen, ihr könnt euer Leben variieren - und das alles nur wegen des Glaubens.

Wisset, was immer ihr zu wissen wünscht. Dazu müsst ihr nur um Verstehen bitten und dann auf die Gefühle in eurem Inneren horchen. Vertraut immer der Weisheit eurer Gefühle. Kämpft niemals gegen sie an und zwingt euch nicht selbst einen Glauben auf, der sich in eurem Innern nicht gut anfühlt.

Und noch etwas: Lerne Mitgefühl zu haben für Menschen, die andere ermorden oder totschießen. Sie müssen sich durch eine schreckliche Gefühlsverwirrung hindurcharbeiten, wenn ihre Tat vollbracht ist und brauchen oft Jahrtausende dafür. Der Ermordete findet in kürzester Zeit einen neuen Körper. Der Mörder vergisst niemals.

MEISTER: Wenn einer dieses irdische Leben verlässt, wohin geht er dann, um das vergangene Leben zu überdenken und zu entscheiden, was er im nächsten Leben tun wird?

RAMTHA: Auf die Ebene oder in den Himmel, der den Einstellungen entspricht, die er gerade lernt zu verstehen.

Du, Wesenheit, zum Beispiel, hast das Verständnis dessen gemeistert, was man "Überleben in der Begrenzung" nennt, durch Schmerz, Macht und nicht ausgesprochene Liebe bist du deinen Weg gegangen. Heute drückst du dich auf der fünften Stufe der Bewusstheit aus, auf der Ebene der verwirklichten, der ausgesprochenen, der ausgedrückten Liebe. Wenn du heute diese Ebene verließest, würdest du in die fünfte Ebene des Himmels gelangen, die man Paradies nennt, denn das ist das Größte, was du zur Zeit verstehen kannst.

Mit anderen Worten, Meister: Du hast weitreichendes Wissen und Verständnis erlangt, denn du beginnst, deinen eigenen Wert und deine Würde zu verstehen und zu verwirklichen, deine Kostbarkeit, die Souveränität deiner Wahrheit und die Macht deiner eigenen Denkprozesse. Du beginnst, in allem Leben um dich herum deine eigene Schönheit zu erkennen, dein Mitgefühl für andere wächst und ebenso deine Achtung vor der Kostbarkeit allen Lebens. Du bist Ausdruck aller dieser Wahrheiten, denn aus Erfahrung und kontemplativem Denken sind diese Werte dir zu Idealen deines Daseins geworden, zu Wahrheiten, die du im Reich deines Selbst verwirklichen willst. Du bist weit gekommen in deiner Bewusstheit und im Verstehen. Doch es gibt noch größere Wahrheiten zu erkennen, grenzenlosere Zustände des Seins, die du sehen, erfahren und verstehen könntest. Doch du kannst erst dann beginnen, mit diesen Wahrheiten umzugehen und sie dir zum Ideal zu erheben, wenn du wirklich verstanden hast, was du heute ausdrückst, denn Stein auf Stein wächst die Weisheit zu immer umfassenderem Verständnis.

Zum Beispiel kannst du nicht wirklich die Schönheit allen Lebens wahrnehmen oder wirklich tiefe Liebe und Mitgefühl für andere ausdrücken, wenn du nicht zuerst deine eigene erhabene Schönheit erkannt hast und Liebe und Mitgefühl für dich selbst ausgedrückt hast. Wenn du die Liebe zu dir selbst merklich verstanden hast, hast du eine Basis, von der du dein Verständnis ausdehnen kannst auf das Leben um dich herum. Und wenn du auch das wirklich verstanden hast, wird dir langsam klar werden, dass du selbst das Leben bist, das du als außerhalb von dir wahrnimmst. Verstehst du?

Wenn du also diese Ebene verließest, würdest du auf eine Ebene kommen, die deinen Denkprozessen und dem Ausdruck deiner Gefühle entspricht. Du könntest nicht auf eine Ebene grenzenloseren Verstehens gelangen, denn du musst erst erkennen, dass solch ein Verstehen existiert, es muss erst zur Wirklichkeit in deinem Selbst werden.

MEISTER: Also wird unser Leben immer genau unseren Gedanken entsprechen, sei es auf dieser Ebene oder auch auf der anderen, zu der wir gelangen, wenn wir diese verlassen?

RAMTHA: Das ist richtig. Deshalb lehre ich euch, wie ihr euer Denken aus seinen Grenzen lösen könnt. Denn je grenzenloser euer Denken wird, desto grenzenloser wird auch euer Leben werden - wo immer ihr weilt. Je großartiger der Himmel, den ihr euch hier, in eurem eigenen Königreich aus Gedanken und Gefühl erschafft, desto großartiger der Himmel, den ihr erfahren werdet, wenn ihr diese Ebene verlasst oder auch wieder zu ihr zurückkehrt. Der, dessen Gedanken durchdrungen sind von Schuldgefühlen, vom Urteil über sich selbst und andere und von Bitterkeit und Hass gegen seine Brüder, der wird auch, wenn er diese Ebene verlässt, nur weiter diese Einstellungen erfahren, bis er aus ihnen lernt. Bis er genug davon hat und erkennt, dass es erhabener Formen des Seins gibt und größere Himmel zu erfahren.

MEISTER: Du sagst, es gibt sieben Ebenen. Könntest du die andern beschreiben, besonders die siebte?

RAMTHA: Die Ebene, auf der ihr seid, ist die erste, die Ebene der dreidimensionalen Wahrnehmung. Auf dieser Ebene erlangen Wesenheiten die Erkenntnis Gottes durch die Form der Materie. Es erfordert große Meisterschaft, hier zu leben, denn ihr müsst durch den Prozess der Geburt hindurch und mit den Begrenzungen und Instinkten des Fleisches leben.

Auf dieser Ebene gibt es alle Stufen der Bewusstheit und des Verstehens, denn dies ist die Ebene des "sich offenbarenden Gottes" oder die Ebene der Demonstration. Auf dieser Ebene könnt ihr euch selbst beweisen und beobachten, wie Bewusstsein die Form der Materie annimmt, und so euer gefühlsmäßiges Verstehen erweitern. Ihr sollt wissen, dass eure Erde nur einer von unzähligen Orten auf der Ebene der Demonstration ist, an denen eine Wesenheit in einer körperlichen Hülle Erfahrungen sammeln und sich ausdrücken kann.

Auf der zweiten Ebene weilen die, die auf ihrem Weg zum Verstehen Schmerz, Reue und Schuldgefühle empfinden. Die dritte nennt man die Ebene der Macht. Hier will man andere kontrollieren und versklaven, nicht durch Kopulation oder körperliche Gewalt, denn das gibt es dort nicht, sondern durch Gedanken, die den Geist der anderen beeinflussen sollen: Man will allen anderen den eigenen Standpunkt aufzwingen.

Die vierte ist die Ebene der Liebe. Alle auf dieser Ebene fühlen tiefe Liebe, aber leider können sie diese Tiefe nicht ausdrücken. So führen sie eine Lichtexistenz, auf der sie große Liebe erfahren, doch ohne die Fähigkeit, diese Liebe auszudrücken.

Die fünfte Ebene nennt man das Paradies. Es ist die erste Ebene, auf der es das Entzücken des "goldenen Lichtes" gibt. Stellt euch ein Licht vor wie das eurer Sonne, nur golden. Auf der fünften Ebene umhüllt diese Farbe alle Dinge, und doch behalten alle Dinge die Lebendigkeit ihrer einzigartigen Farben. Dort gibt es keine Nacht, nur das goldene Licht. Überall erklingt wundervolle Musik, denn das Licht, das alle Dinge umhüllt, schwingt in herrlich harmonischer Bewegung im Ton seiner Farbe. Dort ist diese harmonische Bewegung der "Atem des Lebens", nicht die Luft. Auf der Ebene des Paradieses atmet man Klang und Musik und lebt im Licht.

Auf eurer ersten Ebene gibt es viele, die die Stufen der Fortpflanzung, des Schmerzes und der Macht verstanden und gemeistert haben, und sie haben Liebe offen ausgedrückt und verwirklicht. Das ist ihnen recht leicht gelungen. Die Meisterschaft in der sechsten und siebten Stufe des Verstehens aber ist auf der Ebene der Demonstration nicht so leicht zu erreichen. Wer auf der ersten Ebene lebt und *liebt* - durch Worte und Taten seine Liebe nach außen ausdrückt, und wirklich sein Leben durch Liebe leben will der kommt auf die fünfte Ebene, wenn er diese Ebene verlässt. Auf der Ebene des Paradieses gibt es Wesenheiten, die Milliarden von Jahren alt sind. Für sie ist das Paradies ein so wunderbarer Ort, dass sie nicht spüren, dass es noch mehr gibt.

Auf der fünften Ebene hat man die Macht, seiner Liebe direkten Ausdruck zu geben; was immer man in einem bestimmten Augenblick begehrt, wird geschehen. Wenn ein Fischer, oder einer, der sehr gern Fisch isst, einen Fisch begehrt, wird vor ihm ein See erscheinen, und er wird ans Ufer gehen. Um den See werden hohe Zypressen und Pappeln stehen oder was ihm sonst noch gefällt. Wenn ihm der See am besten in herbstlicher Stimmung gefällt, werden ihm die Pappeln zimtfarben erscheinen, die Zypressen aber weiterhin in tiefem Smaragdgrün. Wenn er sich dann niederlässt, um seine Angel auszuwerfen, wird eine kühle Brise über den See wehen, sofern er es will. Und wenn dieser Fischer einen winzigen schwächlichen Wurm in die Mitte des wunderbaren Sees auswirft und sich vorstellt, was er zu fangen wünscht, dann siehe, wird er es fangen! Dann nimmt er die Fische, die so sind wie die Fische auf dieser Ebene, mit in das Heim seiner Träume und isst sie. Und das macht ihn glücklich, denn er *liebt* alles, was er getan hat.

Die Wesenheiten dort können sich keinen großartigeren Ort vorstellen. Deswegen wird er Paradies genannt. Er ist sehr schwer zu erreichen für die, die nicht Liebe verwirklicht und ausgedrückt haben.

Wenn einer sich auf der fünften Ebene eine Zeitlang ausgedrückt hat, wird er schließlich nach der tieferen Bedeutung des Lichts fragen, das dort alles umhüllt, wird fragen, womit er es verdient hat, dort zu sein. Viele fragen sich nicht, womit sie es verdient haben, im Paradies zu sein; sie akzeptieren es einfach. Irgendwann aber wird jeder sich fragen "Woher kommen das Licht und die Musik?" Dann wird er anfangen, die herrliche Energie der Lebenskraft zu sehen, die dem Licht, der Pflanzenwelt, den Fischen, dem See und den Pappeln in ihrem zimtfarbenen Herbstkleid gemeinsam ist. Er wird beginnen über das nachzusinnen, was all diesen Dingen gemeinsam ist. Dann wird er beginnen zu sehen, dass kein Ding von den andern getrennt ist, sondern dass sie alle durch einen Fluss des Einsseins verbunden sind. Wenn er beginnt, das zu sehen, wenn er alle Liebe, die er verstanden, ausgedrückt und verwirklicht hat, nimmt und dann beginnt, die Einheit aller Dinge, aller Wesenheiten zu betrachten, dann wird er fortschreiten zur sechsten Ebene des Verstehens.

Für die sechste Ebene des Himmels gibt es keine Worte, denn Worte können nicht beschreiben, wie ihr, die ihr euch für getrennt haltet von der Pflanze, dem Wind und dem, der neben euch sitzt, wie ihr zwar vollkommen eins mit etwas sein könnt und dennoch einzigartig und getrennt von dem, mit dem ihr eins seid. Doch die sechste Ebene - das Wissen, dass ihr eins seid mit allem Leben ist die Tür zur siebten. Was immer einer als Wirklichkeit wahrnimmt und weiß, das wird er auch vollständig werden. Wenn also einer nur "Gott in der Einheit" sieht und in der Sphäre der Einheit lebt, dann wird er das werden, was er sieht und mit dem er lebt. Und die Erhabenheit und Herrlichkeit dieses Werdens ist der siebte Himmel. Die sechste Ebene des Verstehens ist die Tür zu diesem Himmel, in dem man das *sieht*, wozu man wird, reiner Gott, reine Vernunft, reiner Gedanke, reines Leben, reines Licht - die Substanz und die Grundlage von allem, das ist.

Jetzt zum siebten Himmel: Stellt euch ein Leuchten und eine Helligkeit vor, strahlender als alles, was ihr je gesehen habt. Der aufstrebende Kern dieser Helligkeit ist von solcher Farbe, die keinen Glanz mehr hat, sondern die ein Zustand herrlichen Strahlens und Leuchtens ist. Im Kern dieser Helligkeit zucken Blitze von unglaublicher Pracht. Um den Kern herum ist ein Meer von Licht, das wogt und sich ausdehnt und nach oben strebt. Während der Kern nach oben strebt, tritt aus seinem Leuchten sein herrliches Abbild aus Licht hervor. Dieses Abbild aus Licht verteilt sich nach außen zu einem strahlenden Kreis, während der Kern weiter nach oben strebt und doch weiter besteht.

Das, was da aus dem Kern heraus emporstrebt, seid ihr. Ihr, die ihr euch da aus dem Kern erhebt, um die Herrlichkeit des Strahlens noch zu vergrößern, seid diejenigen, die den Gedanken des Kerns begriffen haben und so zum Kern geworden sind, in einer einzigartigen, ewigdauernden Form.

Ihr, die ihr den Kern begriffen habt und zu ihm geworden seid, seid nun die Plattform, von der alles Leben entspringt. Denn das, was der Kern da als strahlende Helligkeit aussendet, ist Gedanke. Und aus dem Gedanken heraus, der ihr geworden seid in einzigartiger, ewigdauernder Form, werdet ihr die Bewusstheit allen Lebens hegen, pflegen und erweitern.

Sehr ärmlich sind meine Worte, denn diese Vision muss weit über die Grenzen von Raum, Zeit und menschlichen Maßstäben hinausgehen - hinaus über die Grenzen der Sprache - zu einem gefühlsmäßigen Verstehen. Aber ich versichere dir, Meister: So wie du dein Verständnis entwickelst und erweiterst, Augenblick für Augenblick, Schritt für Schritt, Erkenntnis um Erkenntnis, so wird deine Sicht immer umfassender werden, bis dein Gefühl alles umschließt, was ist. Dann wirst du Freude sein. Das ist die siebte Ebene. Das ist Gott. Das ist es, wo alles sich letztendlich hinbewegt

MEISTER: Ich würde gerne wissen, warum Menschen auf diese Ebene zurückkehren.

RAMTHA: Dafür gibt es so viele Gründe, Meister, wie es Wesenheiten auf dieser Ebene gibt. Die meisten von ihnen kommen zurück, weil sie hier viele Leben gelebt haben, weil ihnen hier alles vertraut ist. Hier ist ihre Heimat, hier sind ihre "Wurzeln". Beim Weggehen von dieser Ebene hinterlassen sie hier viele Wesenheiten, zu denen sie tiefe gefühlsmäßige Bindungen haben, aus Schuldgefühlen und Hass heraus oder auch aus Liebe. Ihre Bindungen an diesen Ort und an andere Wesenheiten hier schaffen ein gefühlsmäßiges Band, das sie hierher zurückzieht, Leben um Leben.

Dann gibt es die Abenteurer, die an viele andere Orte gehen, um dort Erfahrungen zu sammeln, und dann ihr Verständnis und ihre Erfahrungen zurück auf diese Ebene mitbringen. Und dann gibt es weitere, die auf dieser Ebene ausreichend Erfahrung gesammelt haben und niemals hierher zurückkehren, sondern weiter zu andern Orten gehen.

MEISTER: Du hast gesagt, dass eine Person nach dem Tode zu einem von mehreren Orten oder "Himmeln" geht, je nach ihren Einstellungen, und dort entscheidet, ob sie hierher zurückkommen will.

RAMTHA: Das ist richtig.

MEISTER: Wie wird diese Entscheidung gefällt? Wer entscheidet da? Entscheidet das jedes Individuum für sich selbst?

RAMTHA: Es gibt niemanden, Meister, der über allem thront und irgendeiner anderen Wesenheit nahe legt, eine bestimmte Ebene oder einen bestimmten Ort zu ihrem weiteren Ausdruck zu wählen, ganz gleich wie sich die Wesenheit im bisherigen Leben ausgedrückt hat.

Lass mich dir als Antwort auf deine Frage von einer Wesenheit erzählen, die vor vielen Jahren nach eurer Zeitrechnung auf eurer Ebene gelebt hat. Als dieser Mann diese Ebene verließ, hatte er Macht und Schmerz erfahren und die Süße und Zartheit der Liebe ausgedrückt. Also entsprach sein Verständnis der fünften Ebene des Himmels. Dorthin also gelangte er nach dem Tode seines Körpers, auf eine Art Urlaub, dessen Dauer er selbst bestimmte.

Auf der fünften Ebene werden Gedanken unmittelbar Wirklichkeit - die Gedanken sind die Stimme der Wesenheiten - innerhalb von Augenblicken erscheint alles, was man begehrt oder sich vorstellt. Die Wesenheiten dort erfahren Farbe, Form, Illusion und alles andere im Leben. Solange sie wollen, erfahren sie all ihre Träume - bis die Zeit kommt, dass sie sich fragen, ob es nicht noch mehr gibt. Es gibt mehr, denn vor ihnen liegen noch zwei Himmel, die sie nicht sehen können, weil sie die entsprechenden Stufen des Verstehens in ihren Denkprozessen und ihrem Leben nicht ausgedrückt haben. Um diese Ebenen zu erfahren, müssen sie Gott in allen Dingen sehen und wie Gott sein. Obwohl sie bereits demütig Liebe ausgedrückt haben, müssen sie doch noch ihre Einheit mit Gott begreifen, die die Grundlage allen Lebens ist.

Nach einer kurzen Zeit auf der Ebene des Paradieses begann dieser Meister zu sinnieren, ob es nicht noch etwas anderes gab, und er rief um Hilfe (es gibt immer Hilfe). Und siehe, es erschien vor ihm eine herrliche Wesenheit, seiden schimmernd im Licht und in hell strahlende Gewänder gehüllt. Und er sagte zu dieser Wesenheit: "O Meister, ich bin beunruhigt. Ich habe alles hier in diesem Paradies. Ich habe alle Fische im Meer, die ich mir jemals erträumt, aber nie angefangen habe. Ich habe ein Heim wie nie zuvor, genau wie ich es mir erträumt hatte. Ich habe Blumen, die nicht einmal gegossen werden müssen. Welch erstaunlicher, wundervoller Ort! Schau meine Kleider an. Nie zuvor hatte ich solche Gewänder. Und doch bin ich

nicht ganz zufrieden. Obwohl ich hier viele Freunde habe, ist die Frau, die ich liebe, nicht bei mir. Und das ist nicht das einzige, was mich beunruhigt. Wo ist Gott? Ich sehe und ich habe alle diese wunderbaren Dinge. Aber wo ist Gott?"

Die weise Wesenheit sagt zu ihm: "Gesegnet seist du, der du geschwelgt hast in allem, was ist, und doch fragst, ob es vielleicht noch mehr gibt; der du fragst, wo der Vater ist, der dich so reich beschenkt hat."

Ja, darüber bin ich am meisten beunruhigt. Ich würde gerne Gott dafür danken, dass er mir all diese wunderbaren Dinge gegeben hat. Ich hatte zwar immer ein wenig Angst vor Gott, jetzt aber würde ich ihm gern meine Huldigung entgegenbringen, wenn das möglich ist."

Die Wesenheit sagt: "Meister, komm mit mir. Ich will dich an einen Ort mitnehmen."

Im Nu stehen sie neben einem Teich, obwohl sie keinen Schritt von der Stelle gegangen sind. Die weise Wesenheit sagt: "Meister, setzt dich neben mich und schau ins Wasser."

Der Mann schaut also ins Wasser, und was sieht er dort? Sich selbst in seiner letzten Verkörperung auf dieser Ebene - als Säugling an der Mutterbrust ... wie er langsam den Babyspeck verliert ... den Jungen mit den aufgeschlagenen Knien, die Trauer über die verlorenen Marmeladen ... der Jüngling, der ein "widerstrebendes" Mädchen verführt ... den erwachsenen Mann, die Ehe und ewige Liebe ... schließlich sein Leben mit den Kindern, verpasste und genutzte Gelegenheiten, Arbeit und Mühsal, Freunde und Geldsorgen.

Er ist sehr erstaunt. Denn er sieht sich, wie er sich nie zuvor gesehen hat. Er war ein guter Mensch gewesen in jenem Leben, hatte immer geglaubt, dass Gott existiert. Große Macht hatte er gehabt und doch nie einen anderen mit dieser Macht verklagt. Er hatte seine Frau und seine Kinder ernsthaft geliebt und mit dieser Liebe auch nie hinterm Berge gehalten. So war er in jenem Leben bekannt geworden als einer, der lehrte, nach Meisterschaft suchte und liebte, und als einer, der demütig und rein im Geiste wurde.

Wie nun sein Leben sich vor ihm im Teich enthüllt, und er darüber nachsinnt, da schaut der Mann die Wesenheit an und sagt: "Ich habe es gut gemacht."

Die Wesenheit sagt: "Du hast es gut gemacht. Sehr gut sogar, bis auf einen Punkt: Du hast nie danach gestrebt zu wissen, wer dein Vater ist, hast ihn immer für getrennt von dir und allem Leben gehalten."

Und dann deine Frau. Der größte Teil deiner Liebe zu ihr bestand darin, ihr die Dinge zu schenken, die ihr so gut gefielen. Das hast du sehr gut gemacht, aber: Du hast dich nie genügend selber geliebt, als dass sie dich auch ohne all deine Geschenke hätte lieben können. Du wolltest nie wirklich wahrhaben, wie großartig du in Wahrheit bist - du, der alle diese Geschenke gegeben hat.

Um deinen Kummer zu lindern, schlage ich dir vor: Geh zurück. Dort hast du deinen Ausdruck gefunden, dort hast du so vieles gelernt und erlangt. Diesmal wirst du zurückkehren als ein Meister in der Liebe zu dir selbst, im Ausdruck deiner Liebe für andere und im Wahrnehmen Gottes in der Schönheit der Dinge.

Wenn du beschließt zurückzukehren, rate ich dir, sorgfältig abzuwägen, wer du sein willst, damit du an deinem neuen Platz Gelegenheit hast, der zu werden, der du bist, und zu verstehen, was du noch zu verstehen hast.

Ich werde dich nun eine Weile allein lassen. Denke nach. Solange du willst. Wenn du beschließt zurückzugehen, las es mich wissen, und ich werde dir zeigen, wie du am besten vorgehst."

Der Mann sitzt da, etwas ermattet, und er denkt nach. Er hat alles, wonach es ihn je verlangt hat; wenn er zurückgeht, verliert er es. Und doch ist er bekümmert, denn er sehnt sich danach, den Gott zu finden, der ihn mit einem solchen Paradies gesegnet hat. So ruft er wieder die Wesenheit und sagt: "Wesenheit, ich sehne mich danach zurückzugehen und Gott zu sehen. Doch ich weiß nicht wie."

Die Wesenheit sagt: "Du brauchst dich nur entscheiden, Meister, wann du wieder auf jener Ebene auftauchen willst. Jede Zeit und jeder Ort sind die richtigen, denn was du mit deinem Sehnen in Bewegung setzen wirst, wird dir auch die Erfahrungen verschaffen, die du brauchst, ganz gleich, welchen Ort und welche Zeit du wählst. Wenn es dich aber danach drängt, wieder mit deiner Familie zu leben, würde ich vorschlagen - und dies ist nur ein Vorschlag -, dass du bei ihnen bleibst, denn mit ihnen hast du bisher die größten Lernschritte vollbracht."

Der Mann sinnt einen Augenblick, dann sagt er: "O Wesenheit, ich habe noch eine Frage: Wie werde ich Gott erkennen, wenn ich ihn sehe?" Die Wesenheit antwortet: "Wenn du dich selbst kennst, wirst du auch Gott kennen."

Dem Mann fällt ein Stein vom Herzen. Zum ersten Mal in seiner Existenz kann er Verbindung zu einem Gott aufnehmen, der vielleicht dasselbe wie er selber ist. So sagt er zu der Wesenheit: "Ich sehne mich danach, zurückzukehren und Gott zu sehen. Und ich möchte wieder mit meiner Familie sein."

Die Wesenheit sagt: "Schau in den Teich. Was siehst du da?" Er schaut in den Teich, und siehe, sein Sohn, den er als Knaben zurückließ, ist jetzt ein junger Mann, der eine zauberhafte junge Frau gefreit hat. Sie lieben einander, und Zeugung und Fortpflanzung haben schon begonnen.

Die Wesenheit sagt: "Es ist gut möglich, Meister, dass du hier deinen Rückweg vor dir siehst - als Nachkomme deines Sohnes * "

"Durch meinen Sohn? Ich werde der Sohn meines Sohnes sein? Ich, der Vater, soll meines Sohnes Sohn sein, und er mein Vater?"
"Natürlich. In einem anderen Leben war er schon einmal dein Vater und du sein Sohn. Genauso machen wir es jetzt noch einmal."

Der Mann denkt nach, er blickt die Wesenheit an und sagt: "Aber ich liebe meine Frau. Wie kann ich der Enkel meiner Frau sein?"

"Wenn du ein kleiner Junge bist, wirst du deine Großmutter sehr lieben. Wenn du erwachsen bist, wird sie diese Ebene verlassen haben. Dann wird sie, die dir geholfen hat, die Liebe in deinem Herzen auszusprechen, ihre Pflicht getan haben; und die Zeit wird da sein, dass du dich ganz der Wahrnehmung Gottes in seiner Schönheit widmest."

Der Mann überlegt und sagt: "Wesenheit, die du mir so viel geholfen hast, wenn der rechte Augenblick gekommen ist, will ich das Kind meines Sohnes werden."

Die Wesenheit sagt: "Der Augenblick der Aussaat steht kurz bevor. Wenn du ihn siehst, verbinde dich mit dem Licht deines Sohnes."

"Wie das?" Er schaut sich um, und siehe, zu seinem Erstaunen ist die Wesenheit verschwunden. Statt dessen sieht er seinen Sohn vor sich, denn er ist Teil von dessen Licht geworden. Obwohl sein Sohn nicht weiß, dass er da ist, kommen ihm doch Gefühle und Gedanken an seinen Vater. "Wenn mein Vater mich jetzt sehen könnte", denkt der Sohn. Und gerade da sieht ihn der Vater natürlich.

Es kommt die Zeit, in der das Kind im Mutterleib wächst. Der Mann nimmt teil an der Formung dieses Kindes - durch seine Gedanken und seine Wünsche für das zukünftige Leben. Wenn er will, kann er bereits bei der Zeugung von dem neuen Körper Besitz ergreifen, oder er kann warten und erst ein Jahr nach der Geburt zu dem Kinde werden.

Alles ist ihm so wunderbar vertraut, in höchster Erregung beschließt der Mann schnell, zu dem Kind zu werden. Er stößt sich ab und hat im Nu vergessen, wer er ist. Das erste, was er wahrnimmt, ist der Husten in seiner Kehle, und wie jemand ihm die Augen wischt und ihn einhüllt in winzige Kleider ...

Dies ist eine wahre Geschichte. Die erhabene Wesenheit aus Licht schrieb dem Meister nicht vor, wie er sich im Leben ausdrücken sollte. Sie half ihm nur zu sehen, indem sie ihn zu dem magischen Teich führte, indem seine Seele ganz nackt zu sehen war, indem er das hinter ihm liegende Leben überschauen konnte und daraus entscheiden, welche Erfahrungen er brauchte. In dem nun folgenden Leben wusste dieser Mann schon als Wickelkind zu lieben. Seine Aufgabe war es zu lernen, Gott in sich selbst zu sehen und zu ihm zu werden. Und das tat er. Der Name dieser Wesenheit war ... "Buddha".

Immer habt ihr gewählt. Immer habt ihr die Willensfreiheit zu wählen. Niemand wählt für euch. Hätte der Mann, der da im Paradies lebte, sich nicht bemüht, mehr zu werden und Gott durch die Schönheit dieser Ebene zu erkennen, dann wäre er noch auf der fünften ... und seine große Weisheit und sein großes Licht hätten nicht eure Welt gesegnet.

Tod oder Aufstieg in einen anderen Zustand

Der Tod ist keine absolute Notwendigkeit. Es ist viel leichter, seinen Körper mit sich zu nehmen. Dann braucht man nicht von neuem geboren zu werden, um hierher zurückzukehren, sondern kann nach Belieben kommen und gehen.

MEISTER: Ich weiß seit kurzem, dass ich ein Baby erwarte, und würde gern wissen, warum dieses Baby sich gerade mich ausgesucht hat, und wie wir unsere Eltern wählen.

RAMTHA: Wie ihr also eure Eltern wählt, um euch durch einen neuen Körper ausdrücken zu können. Dafür gibt es viele Gründe, viele Antworten. Alle, die diese Ebene verlassen haben und nun zu ihr zurückwollen, warten, dass irdische Wesen Kinder gebären. Wer in vergangenen Leben Nachkommen gezeugt hat, hat immer genetische Muster des Lebens - "Eltern" nennt ihr sie - durch die er zurückkehren kann.

Die meisten wählen sich Eltern, die ihnen schon vertraut sind Wesen, die ihnen in anderen Leben Kinder oder Eltern waren. Manche Wesenheiten aber suchen sich Eltern, die sie vorher nicht kennen, um die äußere Hülle zu erlangen, mit der sie sich auf dieser Ebene ausdrücken können. Manche finden zu dem Zeitpunkt, wenn sie wiederkehren wollen, keine Hülle, oft müssen sie hunderte von Jahren warten, bis sie eine Verkörperung finden, die zu ihnen passt.

Niemand ist wirklich Mutter oder Vater von irgend jemand anderem. Alle sind Söhne und Töchter des Mutter-Vater-Prinzips des Lebens, das man Gott nennt. Alle hier sind Brüder und Schwestern von allen anderen. Deine Kinder und deine Eltern sind eigentlich deine Geschwister und dir gleich als Teil des göttlichen Geistes.

Jede Wesenheit, die hierher zurückkehrt, weiß von vornherein, dass sie nicht kommt, um eine große Schönheit, ein reicher Mann oder armer Bettler zu werden. Sie kommen hierher, weil sie hier leben und aus ihren Gefühlen lernen wollen -um aus dem Gefühl das Verständnis zu erlangen, nach dem es sie dürstet. Darin liegt der wahre Wert der Erfahrung des Lebens, hier oder auf den anderen Ebenen der Existenz, denn nur das bleibt euch durch die Ewigkeit erhalten.

Die Wesenheit, die dich gewählt hat, Meister, war einst dein Urgroßvater. Er kehrt in das Geschlecht zurück, das er selbst vor über hundert Jahren in die Welt gesetzt hat. Dein Wunsch, Kinder zu bekommen, macht das möglich, denn jetzt hat er ein Mittel, durch das er zurückkehren kann. Diese Wesenheit befindet sich sozusagen in Wartestellung auf die Frucht deines Leibes. Es gibt viele Wesenheiten hier im Publikum, die in ihrem Lichtfeld von Wesenheiten umgeben sind, die auf eine neue Zeugung und Empfängnis warten.

MEISTER: Heißt das, es wird ein Junge - wenn er einmal mein Urgroßvater war?

RAMTHA: In der Tat. Bist du einverstanden?

MEISTER: Sehr sogar! Ramtha, ich habe noch eine Frage * Können wir nur durch den Weg des Geburtskanals hierher zurückkehren?

RAMTHA: Um die Antwort darauf zu begreifen, musst du zuerst verstehen, dass dies hier die Ebene der dreidimensionalen Wahrnehmung ist. Auf dieser Ebene werden Gedanken in dreidimensionaler Form, in der Materie, sichtbar. Auf dieser Ebene herrscht die Dichte der Materie. Der Gedanke hat sich zunächst in die Schwingungsfrequenz des Lichts verwandelt, sich dann in seiner Schwingung verlangsamt, um zu elektrischer Ladung zu werden, dann zu Materie und schließlich zur Festigkeit dieser Ebene. Die Materie dieser Ebene ist also Licht, dessen Schwingungsfrequenz bis zu ihrer dichtesten Form verlangsamt ist.

Damit alles hier dieselbe Dichte hat, muss alles in derselben Frequenz schwingen. Folglich vibriert dein Körper in derselben Frequenz wie der Stuhl, auf dem du sitzt. Diese Ebene existiert für dich, weil die Sinne deiner Verkörperung so gemacht sind, dass sie Licht in seiner langsamsten Form, also als Materie, wahrnehmen.

Da du im Grunde Lichtenergie von einer höheren Schwingungszahl als die dichte Materie bist, wäre die Materie dieser Ebene für dich durchlässig, hättest du nicht selbst eine körperliche Hülle aus Materie. Dein Körper erlaubt es dir mit seiner Dichte und seinen Sinnesorganen, die Materie dieser Ebene wahrzunehmen und zu erfahren und mit ihr in Austausch zu treten.

Wenn du also Teil dieser langsamen Schwingungen sein willst, musst du einen Körper aus Materie bewohnen. Ein Weg dahin ist der Geburt durch den Geburtskanal. Der einzige andere Weg ist der des Aufstieges. Um aufzusteigen, musst du zunächst den Geburtsvorgang durchmachen, die Grenzenlosigkeit deines Selbst durch nichts einschränken lassen, und die gesamte Kapazität deines Gehirns aktivieren. Wenn du dir einmal die Gehirnkapazität zu voller Nutzung erschlossen hast, kannst du willentlich den Körper dazu bewegen, seine Schwingungsfrequenz anzuheben, bis er von der Frequenz der Materie zu der des Lichts gelangt.

Aufsteigen heißt einfach, die Gesamtheit deines Daseins in die Ebene der Lichtexistenz zu heben. Sicher, auch der Tod ist ein Weg dahin, dabei aber lasst ihr zu, dass eure körperliche Struktur altert, verfällt und schließlich nicht mehr ist. Dann verlasst ihr diese Ebene ohne Verkörperung. Aufsteigen bedeutet die Verkörperung mitzunehmen.

Die, die von dieser Ebene aufgestiegen sind, haben das Äußerste, nämlich den Tod, gemeistert. Sie haben gelernt, durch die Kraft ihrer Gedanken die Schwingungsfrequenz der Molekularstruktur des Körpers so zu erhöhen, dass der Körper sich mit ihnen ins Licht erhebt und auf ewig den Tod überwindet.

MEISTER: Ich verstehe nicht ganz, wie das Aufsteigen es einem möglich macht, zu dieser Ebene zurückzukehren.

RAMTHA: Wenn du deinen Körper mit dir nimmst, Meister, kannst du ihn auf jedes dir genehme Schwingungsniveau bringen. Wenn es dir also beliebt, auf diese Frequenz zurückzukehren, brauchst du nie nach einem andern Körper zu suchen, um noch einmal - in einer anderen Familie und einem andern Land - zu leben. Du brauchst nicht auf diesen Ort begrenzten Denkens wiedergeboren werden, nie wieder die Programmierung durch das Bewusstsein der Gesellschaft über dich ergehen lassen, nie mehr um den Ausdruck deines wahren Selbst kämpfen, um das Wissen über dein wahres Wesen zurückzugewinnen. Du musst nicht wieder ganz von vorne lernen, dass der Körper zu der reinen Lichtform, aus der er ursprünglich hervorging, zurückgeführt werden kann. Du musst nicht wieder von vorne lernen, dass das Leben auf der Ebene der Materie nur Illusion und Spiel ist.

Wenn du das Aufsteigen gemeistert hast, bleibt dir dein Körper für immer erhalten, und du kannst in deiner eigenen Verkörperung kommen und gehen, wie du willst. Wenn du dann einmal wieder Teil dieser Ebene sein willst, kannst du jederzeit die Schwingungsfrequenz deines Körpers herabsetzen, bis sie denen dieser Ebene entspricht - und schon bist du hier!

Alle hier Anwesenden sind in der Lage aufzusteigen, denn hinter der Illusion des Fleisches verbirgt sich der Schöpfer aller Universen; es steht euch frei, durch grenzenloses Denken diesen Vorgang herbeizuführen. Wenn ihr es lernt, nie ein Urteil über eure eigenen Gedanken zu fällen, und euch öffnet für alle Gedanken, dann habt ihr die Macht und die Fähigkeit, jedes Ideal, das euch vorschwebt, zu erreichen. Dann könnt ihr *alles* durch Gedanken tun oder werden. Ihr könnt euer Denken benutzen, es auf den Körper konzentrieren und dem Körper befehlen, schneller zu schwingen. Der Körper wird sich dann zu dem Ideal erheben, das die Gedanken ihm beständig vorhalten. Der gesamte Körper wird beginnen, schneller zu schwingen. Gleichzeitig wird die Körpertemperatur ansteigen und der Körper beginnen zu leuchten. Und während er immer schneller vibriert, wird sich die Materie des Körpers in reines Licht verwandeln und schließlich in reines Denken. Dann wird das ursprünglich Sichtbare unsichtbar.

MEISTER: So ein Aufstieg scheint eine ziemlich schwierige Sache zu sein, denn man hört recht wenig von Leuten, die aufsteigen.

RAMTHA: Im Gegenteil, Meister, der Aufstieg ist sehr leicht zu vollbringen. Eigentlich leichter als das Sterben. Viel schwieriger ist es für euch, wirklich aufzuhören, eure eigenen Gedanken zu zensieren und zu beurteilen. Und es ist sehr schwer, die Illusion der Zeit zu meistern, so dass ihr euch wirklich die *Geduld* zugesteht, die ihr braucht, um aufzusteigen. Wenn euch das aber gelungen ist, ist es nur ein Gedanke bis zum Aufstieg. Damit habt ihr euren Körper auf alle Zeiten für euch und könnt reisen, wohin immer und wann immer es euch beliebt.

MEISTER: Und man macht nie die Erfahrung des Todes?

RAMTHA: Nie. Wie auch, wenn man jenseits davon ist.

Der Tod ist eine große Illusion. Der Tod ist auf dieser Ebene eine akzeptierte Wirklichkeit, alle denken, er *müsste* sein; so ist er zur Wirklichkeit geworden. Wesenheit, die *einzig* Wirklichkeit ist das Leben; alles andere ist Illusion. Illusionen sind Gedanken ... Spiele ... die zu Wirklichkeiten werden.

Der Tod ist keine absolute Notwendigkeit in diesem Reich. Es ist weit leichter, den Körper mit sich zu nehmen. Dann braucht man nie wieder durch den Geburtskanal geboren werden hinein in ein Bewusstsein, das leider eure Erinnerungen nicht akzeptiert.

MEISTER: Also müssen wir nicht sterben?

RAMTHA: Niemand *muss* sterben. Du wirst nur sterben, wenn du glaubst, das es geschehen wird. Aber der Körper müsste eigentlich nie sterben. Die Götter, die ihn entwarfen, haben ihn nicht nur für einen flüchtigen Augenblick der Ewigkeit geplant. Der Körper ist gemacht, um durch seine Drüsen zu leben, nicht durch seine Organe. Durch den Fluss der Hormone aus den Drüsen könnte er hunderttausend Jahre leben und niemals alt werden. So wurde die Zellstruktur eures Körpers ursprünglich geplant.

Der Tod ist nur für den Körper das Ende, nicht aber für die Persönlichkeit, das Selbst, das in ihm wohnt. Durch die Einstellungen des persönlichen Selbst aber wird die Lebenskraft des Körpers gemindert und das hervorgerufen, was man Tod nennt.

Euer Körper reagiert nur auf das, was man ihm sagt. Neben dem Herzen sitzt eure Seele, die den ganzen Körper durch die Struktur ihrer Gefühle regiert. Sie bewirkt, dass im ganzen Körper Hormone ausgeschüttet werden, um das Leben in der Verkörperung aufrechtzuerhalten. Die Seele tut das nicht von allein, sondern vielmehr unter der Leitung von Einstellungen und Denkprozessen. Aufgrund bestimmter Einstellungen, die unter euch herrschen, werden die Hormone nach der Pubertät nicht mehr produziert. Wenn sie nicht mehr erzeugt werden, wird ein Todeshormon im Körper aktiviert, und der Körper verfällt langsam, wird alt und stirbt. Das Todeshormon wird aktiviert, weil ihr voller Schuldgefühle, Selbstbestrafung und Angst vor dem Tode seid. Für euch beruht Schönheit nur auf dem äußeren Schein der Jugend, nicht auf dem Wesen der Persönlichkeit. Ihr nehmt euren Tod vorweg, indem ihr euch gegen eure Beerdigungskosten versichert. Ihr versichert euer Vermögen für den Fall, dass ihr krank und schwach werdet. Ihr tut alles mögliche, um das Altern und den Tod eurer Verkörperung zu beschleunigen - weil ihr ihn mit Sicherheit erwartet!

Der Körper ist nur ein Diener, ein Werkzeug, die Summe eurer Gedanken. Er ist eine großartige Schöpfung, das am besten ausgeklügelte Werkzeug von allen. Doch dafür, einen eigenen Verstand zu haben, wurde er nicht geschaffen. Er wurde absichtlich als Diener geschaffen, und er wird nur solange leben, wie ihr es ihm erlaubt. Wenn ihr Gedanken ans "Alter" zulässt und erwartet, dass der Körper dahinwelkt und stirbt, oder wenn ihr euch Liebe, Glück und Freude verweigert, dann wird euer Körper langsam verfallen bis hin zur Zerstörung durch den Tod.

Wisse, Meister, dass du jetzt ab sofort der Zeit ein Ende setzen kannst und für immer in der Ewigkeit dieses Jetzt leben, wenn du diesen Weg wählst. Denn ist Zeit nicht eine Illusion? Wer hat sie gesehen? Unter euch herrscht eine große Heuchelei, denn ihr weigert euch, an das Unsichtbare zu glauben, seid aber gleichzeitig voll *und ganz* Verehrer und Sklaven der Zeit.

In euch habt ihr die Macht, jetzt, auf der Stelle, das Alter eurer Verkörperung zurück zur Jugend zu wenden und weiterzuleben für immer. Wie? Einfach durch eure Einstellung. Wenn ihr nicht wollt, dass der Körper altert und stirbt, ändert eure Einstellung. Lasst eure Einstellung sagen, dass der Körper ewig leben wird, und so wird es sein. Beseitigt alles aus dem Leben, was sein Ende anerkennt, und es wird niemals enden. Streicht das Wort "alt" aus eurem Wortschatz. Nehmt dafür das Wort "ewig" darin auf. Hört auf, eure Geburtstage zu feiern, denn das fördert nur den Glauben an den Alterungsprozess. Wenn es euch Spaß macht, eure Geburt zu feiern, tut es, aber zählt die Jahre andersherum und werdet jünger. Wenn ihr den Tod nicht erwartet, werdet ihr ihn nie kennenlernen.

Lebt immer in der Gegenwart. Bekennt euch nie zu einer anderen Zukunft als zu diesem Jetzt. Euer Jetzt wird Ewigkeit werden, wenn ihr es ihm gestattet. Denkt nie darüber nach, wie lange ihr leben werdet, denn ihr werdet immer leben. Denkt an das ewige Fortbestehen eures Körpers, und so wird es geschehen. So sind die Dinge nun einmal.

Liebe dich selbst, Meister. Segne deinen Körper. Sprich zu deiner Seele, dem Herrn deines Daseins, und *befiehl* ihr, die Enzyme der Jugend hervorzurufen, und sie wird es tun. Wisse, dass der Körper ewig leben kann. Wie kann er ewig leben? Indem man ihm sagt, dass er es tun soll!

Die Unsterblichkeit ist nur erreichbar, wenn man die Begriffe der Sterblichkeit hinter sich lässt. Die ganze Menschheit auf einmal könnte das Schreckensbild des Todes überwinden, wenn sie nicht in der Zukunft oder der Vergangenheit, sondern im ewig fließenden Jetzt lebte, und wenn die Einstellung zum Leben wesentlicher wäre als die Aussicht auf den Tod. Dieses Denken *wird* in den kommenden Jahren hier verschwinden, denn die Zeit wird nicht mehr sein, und diese Wahrheiten werden in jedem Menschen auf eurer Ebene zu lebendiger Wirklichkeit werden. Dann wird der Tod ein bedeutungsloses Nichts sein.

MEISTER: Ich habe noch eine Frage zum Aufsteigen. Hat Jesus das bei seiner Wiederauferstehung getan?

RAMTHA: Genau das hat Yeshua ben Joseph getan. Und ich ebenso. Und Buddha. Und Osiris, Omeka, Yukad und Rackabia. Und tausende andere, von denen ihr nicht wisst.

MEISTER: Siehst du voraus, ob viele von uns während dieses Lebens den Aufstieg erreichen werden?

RAMTHA: Sehr wenige werden in diesem Leben aufsteigen, denn wenige werden das, was ich lehre, wirklich verstehen und zu schätzen wissen. Die meisten werden sterben, weil sie das Alter und den Verfall anerkennen, und weil sie die herrliche Maschine, die sie trägt, nur so weit pflegen, dass sie gut aussieht. So werden sie altern und der Körper wird der Zerstörung anheimfallen und sterben. Dann werden Geist und Seele frei sein von ihrer Verbindung mit dem Körper. Um jedoch zurückzukommen auf diese Ebene der dichten Materie, werden sie einen Körper brauchen, in dem sie sich ausdrücken können ... so geschieht die Wiedergeburt der Meister.

Die meisten hier werden sterben. Doch das heißt nicht, dass das alles ist. Es bedeutet nur, dass die Maske der Verkörperung heruntergenommen wird und sie eine andere aufsetzen müssen. Wenn sie sich aber entscheiden, hierher zurückzukehren, werden

sie ein allgemeines Bewusstsein vorfinden, das dem Aufstieg förderlich ist, denn bald wird das Aufsteigen eine allgemein begriffene und akzeptierte Wirklichkeit sein.

MEISTER: Gibt es irgend etwas, was ich für meinen Körper tun oder ihm zuführen könnte, das dem Baby helfen würde?

RAMTHA: Das einzige, was du für deinen Körper tun solltest, Meister, ist, dir keine *Sorgen* über sein Aussehen machen! Wisse, dass er jederzeit schön ist, dann wird sich auch dein Baby dementsprechend fühlen, wenn es zur Welt kommt. Ganz gleich wie "unförmig" du während der Schwangerschaft wirst, das Baby wird Glück in der Seele haben. Hast du etwas gelernt?

MEISTER: Sehr viel. Danke.

RAMTHA: Und Meister, sag deinem Kind, während es aufwächst, nie, dass das Leben schöner wird, wenn es erst erwachsen ist. Damit tust du einer anderen Wesenheit etwas sehr Begrenzendes an. Erzeuge das Bewusstsein, dass *jeder Augenblick* seines Lebens wichtig ist. Erlaube deinem Kind, langsam zu wachsen und solange Kind zu sein, wie es will. Dann wirst du für einen deiner geliebten Brüder ein wunderbarer Segen sein und seine Freude an dieser Ebene teilen. So sei es.

Schöpfung und Evolution

*Ihr seid die einzige Schöpfung,
die direkt von Gott kommt.
Alles andere habt ihr selbst geschaffen,
indem ihr es ins Dasein gedacht und gefühlt habt.*

Wer hat all die Lichter am Himmel geschaffen? Wer entwarf die lieblichen Blumen und die mächtigen Bäume? Wer erschuf das erstaunliche Rätsel, den Menschen? Es war nicht Gott, die Totalität allen Lebens. *Ihr*, die Götter, die wunderbaren Söhne eines allliebenden Vaters, habt alles geschaffen, was ist. Alles! Der Vater ist die Substanz, die Gedankenmasse, aus der alle Dinge kommen. Ihr aber mit eurer Fähigkeit zu denken und zu fühlen, und mit der göttlichen Gabe des freien Willens, seid die höchsten Schöpfer im Leben.

Gott ist in der Tat die Totalität des Denkens - die Quelle von allem, was ist. Ihr aber habt von dem Gedanken genommen, der Vater ist, und alle Pracht und Lieblichkeit der geschaffenen Form erzeugt. Durch eure schöpferische Kraft und eure souveräne Göttlichkeit habt ihr die Fähigkeit, Gedanken anzunehmen, sie zu konzentrieren und beizubehalten; durch diese Intelligenz habt ihr alles geformt, was ist.

Lasst einen Augenblick lang eure Phantasie wandern. Stellt euch etwas Aufregendes, Spannendes und Erfreuliches vor. Und dann spürt das *Gefühl* zu dieser Phantasievorstellung. So wurde das Universum geschaffen. So wurde der Mensch geschaffen. So wurde *alles* geschaffen.

Meine geliebten Meister, ihr seid wirklich die Schöpfer allen Lebens. Ihr habt die strahlenden Lichter gemacht, die dort oben am Himmel prangen. Ihr habt die Wirklichkeiten von Farbe, Form, Rauheit, Glätte und Geruch geschaffen. Ihr seid wirklich die großartigen Kreaturen eines großartigen Vaters, der wahrlich alles ist, was da ist. Ihr seid nicht die Stiefkinder des Universums - ihr seid seine Schöpfer! Ihr seid die höchste Intelligenz Gottes, die sich in ihrer eigenen Schöpfung, dem Menschen, Ausdruck sucht. Alles Leben wartet auf eure Gegenwart, eure Gedanken und eure Gefühle.

Ihr, meine hochgeschätzten Brüder, seid erhabene Wesen von göttlicher Größe. In eurem Sein verborgen sind die Intelligenz und die Macht, die *alle Dinge* erschaffen können ... und doch wollt ihr es selber nicht wahrhaben. Ihr seid nicht nur Wesen aus Fleisch und Blut; ihr seid ehrfurchtgebietende Wesenheiten, die sich in der Form ausdrücken, um ständig ihre kreativen Kräfte zu prüfen.

Ohne eure schöpferischen Denkprozesse, eure überragende Intelligenz und das tiefe Gefühl eurer Seelen - ohne all das *Unsichtbare* an euch - wärt ihr ein Nichts. Denn dann könnte das Denken sich nicht ausbreiten, um zu den Werten des Lebens oder der Ewigkeit, die noch zu leben ist, zu werden.

Ohne euch würde nichts als das erkannt, was es ist. Was könnte der Grund sein für das Leben und die Schönheit einer Blume ' wenn da niemand wäre, um ihre Lieblichkeit zu bewundern? Sie würde keine Bedeutung haben ohne euch.

Ohne euch würde sich dieser Planet nur als formlose Masse in den Samenkörnern des Schöpferischen wälzen. Ohne euch hätte es nie die Jahreszeiten gegeben, die Blumen hätten nie geblüht, die Sonne sich nie erhoben und die Winde niemals geweht. Denn ihr habt dies Reich geschaffen nach euren zweckgerichteten Plänen, und alle Dinge sind willig hervorgekommen zum Ruhme des Gottes, der in euch wohnt.

Wer sonst hat diesen wunderbaren Ort für euch gemacht? Nur ihr selbst. Denn ihr seid wirklich Geschöpfe von höchster Intelligenz. Und ihr habt euch nicht Schritt für Schritt dahin *entwickelt*, sondern seid es immer gewesen.

Nun bin ich da, euch zu lehren, grenzenlos zu werden, doch ich will euch zunächst von eurer Würde und eurem Wert sprechen. Um zu erkennen, dass ihr göttlich seid, um die überragende Intelligenz

und ehrfurchtgebietende Macht, die ihr besitzt, zu verstehen, müsst ihr zunächst eure Herkunft begreifen. Es ist wichtig, dass ihr versteht, wie ihr am Anfang kleine Funken aus Licht mit gewaltiger Macht wurdet, und wie ihr euch zu dem Rätsel. Mensch weiterentwickelt habt. Ich will beginnen, das zu erklären.

In eurem Buch der Bücher heißt es: "Am Anfang war das Wort, und alles war durch das Wort." Völlig falsch! Das Wort war *nichts* ohne den Gedanken, denn der Gedanke ist der Grund und die schöpferische Kraft für alles, was ist.

Am Anfang (oder dem, was ihr Anfang nennen würdet), war

alles die Unendlichkeit des Denkens. Diese Unendlichkeit des Denkens werde ich Gott, den Vater nennen. Was ihr Gott nennt, ist für ein umfassenderes Verständnis Denken - Urgrund und Fundament allen Lebens. Alles, was ist, was jemals war, was jemals sein wird, kommt vom Denken, von der Intelligenz, die der Geist Gottes ist.

So war am Anfang der unendliche Raum des Gedankens. Und Gott wäre immer Gedanke ohne

Form geblieben, hätte er sich nicht selbst betrachtet - er wandte und richtete den Gedanken, der

er war, auf sich selbst. Als der Vater den Gedanken betrachtete, der er war, weitete er sich aus zu einer einzigartigen Form seiner

selbst. Denn jedes Mal, wenn ein Gedanke betrachtet wird, weitet allein schon die Tat des Nachdenkens den Gedanken aus - der

Gedanke wird *mehr*, er wird größer. So führte die Selbstbetrachtung des Vaters, der sich nie zuvor ausgeweitet hatte, zu seiner Vergrößerung.

Wie kam dem Vater der Wunsch, sich zu umfassenderer Existenz zu erweitern? Liebe! Der tiefste Grund und der höchste Zweck des kontemplativen Denkens ist *Liebe*. Die Liebe Gottes zu sich selbst schuf in ihm das Verlangen, durch Selbstbetrachtung zu einer einzigartigen ausgeweiteten Form seiner selbst zu werden.

Aus diesem Augenblick der Liebe wurdet ihr alle geboren. Denn als Gott sich selbst umarmte und liebte und so größer wurde, da wurdet ihr alle das, wozu sich Gott ausweitete. Jeder von euch wurde im selben, wundervollen Augenblick ein erhabener Teil des ersten Gedankens, der sich durch Selbstbetrachtung ausdehnte.

Ihr wart das erste, was Gott der Vater schuf, und so wurde jeder

von euch ein Sohn Gottes, ein Sohn des Vaters, und ein Teil der göttlichen Intelligenz, die man den Geist Gottes nennt. Ihr, die Götter, seid die *einzig* Schöpfung, die *direkt* von Gott kommt. Ihr seid die einzige Schöpfung, die jemals das *vollkommene Ebenbild* des Vaters war, denn ihr seid der Vater in einer erweiterten Form seiner selbst. Der Vater hat sich ins Unendliche erweitert, alles, was er ist, ist auch in jedem Bestandteil seiner geliebten Söhne.

Gott, der Vater, ist zwingender kontemplativer Gedanke, er ist Leben - ein ewiges Fließen, das ebenso wie eure eigenen Gedanken niemals stillstehen kann. Damit das Denken oder das Leben sich fortwährend in die Ewigkeit ausweiten kann, muss es einen *Grund* haben, damit fortzufahren. Dieser Grund seid ihr. Jeder von euch ist Teil des Geistes Gottes geworden, so dass sich durch euch das Leben immer weiter ausweiten kann - in die Ewigkeit, die sich zeitlich nicht messen lässt, denn jeder Augenblick ist die Ewigkeit, das Fortdauern und die Ewigkeit des Jetzt.

Um fortzudauern und sich weiter auszudehnen, gab der Vater jedem von euch das einzige, was er wirklich ist und jemals sein wird: die Totalität des Denkens, also die Totalität Gottes. Jeder von euch erhielt vom Vater, *für* den Vater, alles, was euch ausmacht: eine göttliche Intelligenz und einen eigenständigen, schöpferischen Willen. Durch die Intelligenz und die Freiheit des Willens erhieltet ihr die Macht, an dem Gedanken, der der Vater ist, teilzuhaben und euch selbst in euren eigenen kontemplativen Denkprozessen auszuweiten.

Gott, der göttliche Geist, weitet sich ständig aus und wird durch jeden von euch mehr. Was immer ihr in eurer eigenen Entwicklung werdet, wird auch sofort der Vater. Und was immer der Vater durch die Weiterentwicklung all seiner geliebten Söhne wird, könnt auch ihr sofort werden, denn jeder Sohn empfängt ständig das, was der Vater ist. Also könnt ihr durch eure kontemplativen Gedanken *immer* das sein, was Gott ist - ein ewigwährendes, sich immer mehr ausweitendes, außerordentlich wunderbares Reich.

Als der Gedanke sich am Anfang selbst betrachtete, weitete er sich zunächst in das Prinzip des Denkens, ins Licht, aus. Zuerst wurde das Licht erschaffen, denn wann immer das Denken sich auf sich selbst richtet und sich ausweitet, geht es über in eine niedrigere Schwingungsfrequenz, die Licht aussendet. Licht also ist nach dem auf sich selbst gerichteten, ausgeweiteten Gedanken die nächstniedrige Schwingungsform.

Eure Herkunft geht auf die Geburt des Lichts zurück; geboren aus dem ersten kontemplativen Gedanken wurde jeder Lichtfunke ein Individuum, ein Gott, ein Sohn. So wurden bei der Geburt der Schöpfung alle zu Lichtwesen.

Alle wurden im selben Augenblick ins Dasein gerufen. Alte Wesenheiten, die jemals waren oder sein werden, entstanden in dem Augenblick, als Gott sich selbst betrachtete, wurden vorn Gedanken zu Licht. Das Licht, das aus dem Raum des Denkens hervorströmte, vereinte sich mit dem Geist Gottes, dem Fließen allen Denkens, dem "Fluss der Gedanken".

Das Licht, das ihr damals wurdet, war und ist das, was eure Intelligenz ausmacht, es ist Gott in seiner zum Licht erweiterten Form. Dieses göttliche Licht, aus dem euer ursprünglicher und immer bestehender Körper ist, ist der Geist und die Inspiration eures

Daseins. Ich nenne es Gott eures Daseins, denn euer Geist ist Gott, der Verstand Gottes in einmaliger Form. Bis zum heutigen Tage besitzt ihr den ursprünglichen Geist, das ursprüngliche Gottesselbst, den ursprünglichen Körper aus Licht, der ihr in all eurer Herrlichkeit wurdet, als der Gedanke, euer geliebter Vater, sich auf sich selbst richtete und sich ins Licht erweiterte.

Als bei diesem Anfang der Gedanke oder Gott durch den Geist eures Seins zog, da wurde auch ein Gefühl erzeugt, doch es war kurz und vergänglich. Deshalb wurde durch eure schöpferische Kraft eure Seele geschaffen, damit sie den Fluss der Liebe, den Gott, der Vater, verströmte, in sich auffangen konnte. Sie wurde geschaffen, um einzelne Gedanken aus dem immerwährenden Fluss des Denkens festzuhalten und sie als Gefühle in eine beständige Form zu bringen, in die Form eures Gedächtnisses.

Eure Seele, die in eurem Geiste wohnt, hat es euch ermöglicht, ein schöpferisches Prinzip zu werden. Denn um zu erschaffen, müsst ihr fähig sein, ein gedankliches Bild klar und beständig im Gedächtnis zu haben. So könnt ihr das Denken betrachten und es in die schöpferischen Werte ausweiten, die ihr Wirklichkeit nennt.

Um zum Beispiel eine neue einzigartige Blume zu schaffen, muss erst der Gedanke an die Blume da sein. Ihr nehmt den Gedanken „in eine Blume aus dem fortlaufenden Fluss der Gedanken, mit dem euer Geist oder das Licht eures Daseins eins sind. Dann haltet ihr den Gedanken in Form eines Gefühls klar vor euren seelischen Augen. Wenn ihr wollt, könnt ihr nun das Bild der gedachten „Blume“ aus dem Gedächtnis abrufen, es betrachten und es ausweiten zu jeder Form, Farbe und Größe, die euch beliebt. Jetzt könnt ihr eine einzigartige Blume ganz nach euren Wünschen erschaffen, wann immer ihr wollt. Wenn ihr euch den Gedanken ganz ruhig im Gedächtnis vorstellt, könnt ihr ein vollkommenes Bild der Blume entwerfen.

Ohne eure Seele könntet ihr nicht den Vater in geschaffene Form ausweiten, denn ihr könntet nicht die Gedanken still stehen lassen, um sie zu betrachten und zur Schöpfung auszuweiten.

Was ihr *Schöpfung* nennt, ist der tiefste, *seit jeher bestehende* Grund des Lebens. Es gibt keinen Anfang der Schöpfung, und ganz sicher kein Ende. Ihr alle erschafft ständig aus der Substanz des Denkens, ihr, die Lichtwesen, die Götter. Aus dem Gedanken, der der Vater ist, haben die Söhne alles geschaffen. Und was immer die Söhne erschaffen, wird zum erweiterten Selbst des Vaters.

Alles, was ihr um euch herum seht, nennt man Materie. Der Vater ist die Materie, denn *alles* ist Gott. Doch die Schöpfer und Planer der Materie seid ihr alle, ihr seid die großartigen Handwerker und Künstler, ihr Götter; denn ihr hattet von Beginn an die zweckbestimmte Intelligenz, jedes Ideal, das ihr in Gedanken vor euch seht, in Materie umzusetzen.

Alles ist vom Denken abgeleitet. Alles! Jedes Stück Materie geht aus einem Gedanken hervor, der zunächst Gefühl und dann Vorlage für eine Schöpfung wurde. Bevor irgend etwas geschaffen wurde, hat es die Seele als gedankliches Ideal vor sich gesehen. Die Götter haben alle Materie aus ihren gedanklichen Idealen geschaffen, sie haben alles aus der Materie, die der Vater ist, zusammengesetzt.

Alle Materie ist von Licht umgeben. Eure Wissenschaftler beginnen zu vermuten (und sie haben recht damit), dass Licht, wenn man seine Schwingungsfrequenz herabsetzt, zu dichter Materie wird. Und woher kommt das Licht? Vom Gedanken, von Gott.

Wenn ihr einen Gedanken betrachtet und euch mit euren Gefühlen in ihn vertieft, weitet sich der Gedanke zur Schwingungsfrequenz des Lichts aus. Wenn ihr die Bewegung der Lichtteilchen verlangsamt und verdichtet, schafft ihr ein elektromagnetisches Feld mit positiven und negativen Polen, das ihr elektrische Ladung nennt. Wenn ihr den Gedanken noch weiter verlangsamt und verdichtet, dann gerinnt das elektromagnetische Feld in grobe Materie. Diese wird dann zu den molekularen und zellulären Strukturen, die man Form nennt. Und die Form wird zusammengehalten durch den Gedanken, der der Seele als Ideal ihrer Schöpfung vorschwebte.

Alle Dinge werden geschaffen, indem ihr etwas nehmt, was keine Geschwindigkeit hat - den Gedanken - ihn ausdehnt in etwas, was Geschwindigkeit hat - in Licht -, und dann das Licht verlangsamt, bis ihr dieses und jenes und alles um euch herum erschafft.

Geliebte Meister, ihr habt durch eure eigenen Denkprozesse die Pracht und Schönheit von allem Seienden geschaffen. Ihr habt alle Dinge geschaffen - vom Gedanken zum Licht zur Elektrizität zur Materie und Form - indem ihr sie einfach herbeigedacht und gefühlt habt. Einst wart ihr Gedanke, der sich zum Licht hin verlangsamt hatte. Dann wandtet ihr euch dem Licht zu, das ihr geworden wart, und *liebtet* es; und dadurch brachtet ihr das Licht eine weitere Stufe tiefer und schuft die Elektrizität. Dann dachtet ihr nach über die Elektrizität, die Gott durch eure Denkprozesse geworden war, und ihr machtet sie noch langsamer, so dass sie Materie oder "geronnener Gedanke" wurde, die niedrigste Form des Denkens und doch eine weitere Dimension des Vater an sich und für sich.

Euer erster Schritt war also das Verständnis der Wissenschaft, wie man aus Gedanken Materie macht. Diese Wissenschaft wurde nie gelehrt; sie wurde einfach verstanden, denn sie war der Prozess des Lebens, in dessen Mitte ihr standet. Aus dieser Wissenschaft und diesem Verständnis stammen die geschaffenen Formen.

Am Anfang der geschaffenen Formen richteten die Götter ihre Aufmerksamkeit auf sich selbst(auf die Lichter, die sie waren) und machten aus dem Ideal des Lichts Materie, indem sie die Sonnen schufen - Millionen und Abermillionen Sonnen! Alle Sonnen

entstanden aus der Bündelung oder der Verschmelzung gasförmiger Materie, die sich aus der Verlangsamung der Elektrizität ergab. Und aus den großen Sonnen, diesen funkelnden Zentren des Lebens, entstanden die rotierenden Kugeln der Planeten und wurden in ihre Umlaufbahnen gebracht. Und auf diesen Kugeln schulen die Götter Formen. Um das zu lernen, brauchten sie Äonen.

Wer hat dieses Universum und all die andern Universen und anderen Sonnen geschaffen? Ihr selbst! Wirklich! Ihr habt es ,geplant und geschaffen. Alles, was ihr durch kontemplatives Denken erschufft, erweiterte eure Erfahrung, so dass Gefühle, das höchste Kleinod des Denkens, in eurer Seele entstehen konnten. Durch Gefühle wurde die Ebene der Materie erschaffen.

Ihr seid wirklich die ursprünglichen Funken des Lichts, und ihr, die Schöpfer, habt durch euren eigenständigen Willen aus dem Vater alles, was da ist, geschaffen. Alles! Darin liegt eure Göttlichkeit. Gott hat die Universen nicht *erschaffen*, er *ist* die Universen! Ihr habt sie aus euren Denkprozessen erschaffen, indem ihr sie in euren Seelen *geföhlt* habt. Als die Götter vor Äonen zu dieser eurer Erde kamen, waren die meisten von euch unter ihnen. Hier habt ihr alles Leben entwickelt und geschaffen. Millionen von Jahren nach eurer Zeitrechnung naht ihr von dem Gedanken, der der Vater ist, und habt mit eurer überragenden Intelligenz und eurer Schöpferkraft eure schöpferischen Ideale entworfen.

Aus Bakterien, die sich aus der Reaktion gasförmiger Materie mit Wasser bildeten, formtet ihr, die Lichtwesen komplexere Organismen für das Leben auf dieser Ebene. Aus diesem Baustoff schufft ihr die verschiedenen Werte des Lebens. Anfangs waren eure Schöpfungen nur zusammengeballte Materie, die sich wie ein undefinierbarer Klumpen verhielt. Eure Schöpfungen waren sehr einfach, weil ihr erst gerade begonnen habt, die Wirklichkeit der Materie zu verstehen und zu begreifen, wie man aus ihr erschaffen kann. Doch über die Äonen erschufft ihr die Pflanzen, die Tiere und jedes andere Lebewesen auf dieser Ebene.

Ihr erfandet Kreaturen als Ausdruck eurer schöpferischen Geföhle, als Ausdruck schöpferischen Lebens - Lebensformen, die sich bewegen und selbst ausdrücken konnten. Eine Gruppe von euch erschuf die Blume. Farben kamen hinzu und Gerüche. Später wurden verschiedene Teile der Blumen in neuen Entwürfen variiert.

Ihr sollt verstehen, dass es euch *keine Mühe* machte, diese Dinge zu erschaffen, denn als Lichtwesen hattet ihr keine Körper, die Mühsal hätten empfinden können. Wann immer ihr etwas erschaffen wolltet, *wurdet* ihr es einfach. Um der Materie Substanz, Persönlichkeit, Intelligenz und Form zu geben, wurdet ihr Teil von allem, was ihr erschufft. Jede Schöpfung wurde ein lebender Teil der Intelligenz ihres Schöpfers, dann aber zogt ihr euch daraus zurück - immer auf der Suche nach noch großartigeren Schöpfungen.

Alles, was ihr hier geschaffen habt, wäre nicht so schön, erhaben und bedeutungsvoll, wenn sein Schöpfer ihm nicht den "Atem des Lebens" eingehaucht hätte. Ihr habt euren Schöpfungen die Intelligenz und die vererbten Muster der Erinnerung, die man Instinkt nennt, eingehaucht. Das gab euren Geschöpfen einen Lebenszweck und schuf die Voraussetzung dafür, dass sich durch Fortpflanzung und Austausch von Genen eine neue Art entwickelte. Doch auch jede neue Art trug noch die Intelligenz des Instinkts in sich, den Atem des Lebens, den ihr die großen schöpferischen Götter, die die Muster der Evolution in Gang gesetzt hatten, einhauchten.

Deswegen haben alle lebenden Kreaturen in sich das Göttliche Wesen, den Lebensfunken von euch, den Göttern, ihren Schöpfern.

Erst als sich eine klare Nahrungskette herausgebildet hatte, beschlossen die Götter, sich ein Hilfsmittel aus Materie zu schaffen, mit dem sie ihre Schöpfungen selbst erfahren und doch weiter ihre Schöpferkraft ausdrücken konnten - diesmal aber als sie selbst, nicht durch ihre Schöpfungen. Zu diesem Zwecke schufen sie die körperliche Hülle, die man Mensch nennt.

Gedanken haben eine Schwingungszahl, die alle Materie durchdringt. Folglich konnten die Götter, die ja Gedanke in der Form von Licht waren, zwar die Blume werden, nie aber ihren Duft riechen. Sie waren wie der Wind, der durch die Bäume streicht, konnten aber niemals die Bäume fühlen oder sie umarmen. Sie konnten durch steinerne Wände gehen, nie aber sie fühlen - denn für den Gedanken ist steinerne Materie kein Hindernis, er hat nicht die Fähigkeit, niedrigere Vibrationen zu spüren.

Um selbst die Blume riechen zu können, um sie zu halten, sie sich ins Haar zu stecken, um ihre Schönheit zu erkennen und ihre Pracht zu erfahren, mussten sie ein Hilfsmittel aus Materie schaffen, das in derselben Geschwindigkeit wie die Blume schwingt. So wurde nach allen anderen Dingen die Verkörperung geschaffen, die man Mensch nennt, so dass die Götter selbst ihre Schöpfungen erfahren und ihre schöpferischen Fähigkeiten durch grobe Materie ausdrücken konnten - in der Dichtheit der Masse, also auf der niedrigsten Form des Gedankens.

Durch ein gedankliches Ideal wurde der Mensch erschaffen, als Gefährt für die Götter. Er war eine vollkommene Verkörperung für einen Gott, denn er konnte in seinem Inneren die Seele bewahren und gleichzeitig außen vom Geist des Gottes umgeben sein. Jetzt konnten die Götter durch eine körperliche Hülle die Blume beröhren und ihren Duft riechen; und ihre Seele zeichnete jede Erfahrung in Form von Geföhlen auf, dem Kostbarsten, was sie hatten. Jetzt konnten sie endlich einen Baum anschauen und über ihn nachdenken, seinen Geruch genießen und seine Schönheit beröhren. Jetzt konnten die Götter einander sehen, beröhren, umarmen und miteinander sprechen. Jetzt konnten sie einander liegen und pflegen, sich beobachten und miteinander leben. Als Menschen hatten dir, Götter in der Materie ein völlig neues Abenteuer, mit dem sie spielen konnten - ihr Gewinn war die

unsichtbare Wahrheit, die man *Gefühle* nennt. So schufen die Götter, diese Lichtwesen, die die Dichte der Materie nicht kannten, eine Dichte, die ihrem Ideal entsprach. Durch die Masse der Verkörperung konnte die sich in einer weiteren Wirklichkeit ausdrücken: Das Denken offenbarte sich in der Form der Materie. So wurden sie Gott, göttlicher Gedanke, offenbart in der Intelligenz der Zellansammlung, die man Menschheit nennt. So wurden sie Gott-Menschen, Mensch-Gott: Gott, der sich auf wunderbarer Weise in menschlicher Form ausdrückt; der Mensch, der den Gott in seinem Inneren ausdrückt, um die Ausweitung seines Vaters in die Ewigkeit weiterzutreiben.

Die ersten Menschen kamen erst nach langem Experimentieren einer Gruppe von Göttern zustande. Zuerst schufen sie nur Männchen und gaben ihnen nicht einmal Geschlechtsteile. Die Geschlechtsteile waren in ihrem Innern, so dass sie sich durch den Vorgang, den man "clonen" nennt, reproduzieren können. Deshalb sahen alle menschlichen Körper am Anfang gleich aus. Es waren ziemlich primitive Kreaturen, die euch heute sehr grotesk vorkommen würden. Für die Götter damals aber waren sie sehr schön. Leider waren sie nicht sehr flink auf den Beinen, so wurden sie häufig Opfer der Raubtiere. Die Götter probierten und testeten und versuchten immer neue Änderungen, bis sie nach langer Zeit würdig waren, ganz bewohnt zu werden. Als die körperliche Hülle vervollkommen war, ergriffen viele Götter begeistert von den körperlichen Hüllen Besitz und stürzten sich in neue Abenteuer beim Erforschen des Lebens.

Die Verkörperungen, die die Götter bewohnten, hatten einen Mechanismus eingebaut, der es den Lichtwesen ermöglichte, die Verkörperung ständig weiter zu verbessern, so dass sie sie auch gefährlichen Außen Umständen anpassen konnten. Der Körper war so beschaffen, dass sich jeder Gedanke und jedes Gefühl des Gottes im Gedächtnis der Zellen niederschlugen und so durch den Vorgang des "Clonens" weitervererbt wurden.

Als viel später die "Gebärmutter des Mannes", also die Frau entwickelt und erschaffen wurde und damit eine weit vollkommenere Form des Menschen, da wurden Einmaligkeit und weitere Verfeinerung der Verkörperung durch den Austausch der Gene möglich. Der Mann trug in seinem Samen die Muster der Weisheit, die er bis dahin erlangt hatte, und die Frau desgleichen in ihrem Ei. Durch den Akt der Zeugung kamen die genetischen Muster der beiden zusammen, um ein noch großartigeres Wesen zu erschaffen, in dem sich die Erfahrungen und Erkenntnisse der Eltern vereinten. Doch damit schufen sie nur einen besseren Körper, nicht einen besseren Geist.

Während das Verständnis der Götter, die als Menschen lebten, im Kampf ums Überleben wuchs, wurde der Körper ständig gegenüber seiner ursprünglichen Form vervollkommenet - "Evolution" nennt ihr das - ein Prozess, der nach eurer Zeitrechnung nun zehneinhalb Millionen Jahre andauert. So lange habt ihr gebraucht, um so zu werden, wie ihr jetzt seid.

Euer Körper ist *jung*. Der Mensch mit seinem bewährten aufrechten Gang ist nur zehneinhalb Millionen Jahre alt. Ihr aber, die Lichtwesen, habt schon *immer* existiert. Wie soll man den Beginn des kontemplativen Denkens messen, wenn es dabei so etwas wie Zeit gar nicht gab? Ihr seid uralte *Milliarden* von Jahren habt ihr auf der Ebene der Elektrizität gewirkt. Dann fandet ihr das neue interessante Abenteuer, die Elektrizität bis zur groben Materie zu verlangsamen. So wurde über Milliarden von Jahren der Forschung immer neuer Entwürfe der Mensch zu einem lebendigen atmenden Wesen aus geronnenem Denken und dichter Materie.

Alles auf dieser Ebene habt ihr geschaffen. Wenn ihr nicht da wärt, würde es diese Wirklichkeit nicht geben. Die Tiere sind Geschöpfe der Liebe, denn ihr, ihre Schöpfer, habt ihnen den Atem des Lebens eingehaucht. Die Blumen sind Schöpfungen der Liebe, denn sie haben die Muster eurer Schönheit in sich ... wie alles im [eben. Alles ist nur wegen euch.

Wer seid ihr? Ihr seid die großen Götter des Lichts, die großen Schöpfer allen Lebens. Ihr seid großartiger, unendlicher Gedanke, erhöht und gleichzeitig erniedrigt zu schöpferischer Materie. Ihr seid Gott, der ewige Gedanke, der sich durch die Form der Menschheit erfährt. Ihr seid Gott, der sich als Mensch offenbart, um die Ausweitung des Gedankens in die die

Ewigkeit weiterzutreiben.

MEISTER: Ich habe das Gefühl, ich muss mich jetzt entscheiden, ob ich die Dinge, die du lehrst, annehme und lerne. Alles, was du sagst, gefällt mir, aber irgend etwas lässt mich zweifeln, ob alles, was du sagst, wirklich wahr ist. Kannst du mir irgend etwas sagen, oder etwas für mich tun, was mich von der Wahrheit deiner Worte überzeugen könnte?

RAMTHA: Nein. Aber ich will dich folgendes fragen: Sag mir, was davon *nicht* die Wahrheit ist?

MEISTER: Was davon nicht die Wahrheit ist? Nun, ich habe zum Beispiel kürzlich eine Tonbandaufnahme von dir gehört, wo du vor einem anderen Publikum eine sehr schöne Beschreibung des Anfangs der Schöpfung gegeben hast. Es hat mir sehr gut gefallen und enthielt viele Einzelheiten, besonders wenn ich es mit andern Versionen, die ich gehört habe, vergleiche. Ich würde gern glauben, dass alles genau so geschehen ist, wie du es gesagt hast. Aber ich bin mir nicht sicher, dass du die Wahrheit gesagt hast.

RAMTHA: Und wie soll es dann geschehen sein?

MEISTER: Ich habe keine Erklärung. Ich versuche nur, besser zu verstehen.

RAMTHA: Du hast viele Erklärungen für den Schöpfungsvorgang gehört. Welche davon wählst du?

MEISTER: Ich kenne eigentlich nur zwei oder drei. Aber deine gefällt mir am meisten.

RAMTHA: Warum?

MEISTER: Weil sie mehr Einzelheiten enthält.

RAMTHA: Wie kann sie so viele Einzelheiten enthalten? Woher erfährt man so viele Einzelheiten über die Dinge, von denen man spricht?

MEISTER: Aus Erfahrung.

RAMTHA: Aha! Genau. Es war meine Erfahrung dessen, was war - und dessen, was *ist*. Deswegen erinnere ich mich daran.

MEISTER: Aber kannst du meine Zweifel verstehen?

RAMTHA: Natürlich. Du hast dir selbst nicht *erlaubt* dich selber zu erinnern: Ich will dir etwas sagen: Hör dir das Tonband noch einmal an und du wirst sehen, dass es in diesem Bericht keine Lücke gibt, und alles folgerichtig ist -wohingegen es allen anderen Berichten nicht gelungen ist, irgend etwas zu erklären.

Dich überzeugen? Das werde ich nicht tun, denn ich könnte dich *nie* überzeugen. Nur du entscheidest, ob du dich überzeugen lässt.

MEISTER: Darf ich noch zwei klärende Fragen stellen?

RAMTHA: Natürlich.

MEISTER: Du hast gesagt, dass der Vater sich durch uns ausweitet. Heißt das, dass tatsächlich durch das, was wir tun, was wir erschaffen, das Göttliche wächst?

RAMTHA: In der Tat. Der Vater war am Anfang nur Leere ohne Form, Raum ohne Licht. Und das wäre er *immer* geblieben, hätte er nicht sein Denken auf sich selbst gerichtet und den Gedanken, der er war, betrachtet. Als er das tat, erweiterte er sich ins Licht das war die erste Ausweitung des Gedankens. Aus diesem Licht sind wir alle geworden. Warum? Um die Ausweitung des Vaters bis in die Ewigkeit weiterzuführen. Wie? Durch denselben Prozess der Kontemplation, den der Vater bei der Geburt unserer Lichtformen begann.

Seit dem herrlichen Augenblick, in dem unsere Seelen geboren wurden, begann jeder von uns, sich zu entwickeln und auszuweiten. Die Seelen machten es möglich, dass wir Gedanken in Form von Gefühlen festhalten konnten. Dadurch konnten wir nach innen gehen, den Gedanken betrachten und ihn ins Schöpferische ausweiten. Dadurch konnte die Welt entstehen, dadurch konnte der Samen der Blume zur Blüte werden, dadurch konnten die Tiere leben und durchs Unterholz streifen.

Das Denken, euer geliebter Vater, ist eigentlich nicht offenbartes Gefühl. Wir können die Gedanken nicht wahrnehmen, bevor sie sich als Gefühle in unserer Seele offenbaren. Wenn der Gedanke einmal in der Seele festgehalten und aufgezeichnet ist, wird er wirklich; dann hat er Form, Struktur und Beständigkeit.

Wer hat all das geschaffen, was ihr hier seht? Es war nicht Gott. Ihr wart es, die Götter, die Gefühlswesen, die sich das Denken nahmen und es in die niedrigeren Formen der Materie hineingefühlt haben. Was ihr Wirklichkeit nennt, wird erst dazu, wenn ein

Gedanke und ein Gefühl in der Seele ein schöpferisches Ideal bilden und diesen in der geschaffenen Form Ausdruck geben. Die Empfindungen und die Werte des Gefühls machen den Gedanken greifbar und schaffen die Form, die ihr Wirklichkeit nennt. So wächst der Vater in jedem *Augenblick*.

Geschaffene Form ist also die Evolution vom Gedanken zum Gefühl. Nur so kann Materie geschaffen werden. Nur dadurch könnt ihr erschaffen, euch entwickeln, werden, euch ausdrücken 1 tun was immer euch beliebt. Und die Lebenskraft, die euch ermöglicht zu sein, was ihr seid, hat nie über euch gerichtet, denn dadurch, dass ihr seid, was ihr seid, offenbart ihr den Geist Gottes und weitet ihn aus.

Der Vater wirkt nicht nur durch euch, sondern fühlt auch durch euch, ist durch euch. Ihr *seid* das, was er ist - und das, was er ist, wird in *jedem Augenblick* eures Lebens neu geschaffen und ausgeweitet. Deswegen ist alles, was ihr tut und was ihr je getan habt, in den Augen Gottes immer akzeptiert worden.

Alles hier ist aus Gedanken und Licht geboren. Alles habt ihr geschaffen. So ist das Reich des Himmels, das Reich Gottes, durch seine geliebten Söhne erweitert worden. Ihr seid er. Liebet euch also für das, was ihr seid, denn ihr seid schöne Wesen, die alles aus purer Freude geschaffen haben.

MEISTER: Danke, Ramtha. Ich habe noch eine Frage. Du hast gesagt, dass der Mensch seit zehneinhalb Millionen Jahren hier gelebt hat. Aber soweit ich weiß, haben Wissenschaftler Beweise dafür, dass der Mensch erst seit einer oder höchstens zwei Millionen Jahren hier lebt.

RAMTHA: Verstehe folgendes: Eure Archäologen datieren die Dinge nach der Radioaktivität ihrer Funde. Diese Radioaktivität kommt von dem Lichtprinzip, das ihr Sonne nennt. Doch das Licht der Sonne hat die Erde nicht so lange direkt beschienen, wie eure Wissenschaftler glauben, denn euer Planet war lange Zeit von Wasser umgeben. Das Wasser eurer Ozeane war zu jener Zeit in eurer Atmosphäre. Das Licht der Sonne wurde vom Wasser in der Stratosphäre zerstreut; überall herrschte *diffuses* Licht. Folglich war nichts so wie heute der Strahlung ausgesetzt. In der Annahme, dass die Sonne weit länger Zugang zur Erdoberfläche hatte als dies wirklich der Fall war, bestimmen sie das Alter des Menschen nach der Radioaktivität ihrer archäologischen Funde.

Die Götter sind seit zehneinhalb Millionen Jahren als Menschen hier - dabei haben sie auf der Suche nach Vollkommenheit viele Formen ausprobiert. Ich habe dir einen Hinweis gegeben, damit du selbst deine Schlüsse ziehen kannst.

Jetzt, Meister, sage mir, warum du diese Schöpfungsgeschichte den anderen vorziehst? Weißt du, warum?

MEISTER: Einfach, weil die Erklärung mir gefällt. RAMTHA: Aber warum gefällt sie dir?

MEISTER: Weil du sagst, dass wir alle vollkommen sind, dass niemand geringer ist als irgendein anderer, und dass das Leben ewig währt.

RAMTHA: Genau. Das würde auch bedeuten, dass alles, was euch eure Religionen gelehrt haben, falsch sein könnte. Weißt du, was daran so wunderbar ist? Es heißt, dass es vielleicht wirklich den Teufel, die Hölle, Sünde, Verdammnis und den strafenden Gott nicht gibt - dass das alles falsch sein könnte. Und es ist *falsch*.

Höher als Engel

Ein Teil der Menschheit zu sein ist eine heilige Erfahrung, denn als Teil der Menschheit erfahrt ihr Gott in seiner Gesamtheit.

Ihr seid wirklich ziemlich herrliche Wesen, jeder von euch, denn ihr seid beweglich, schöpferisch, einmalig und wirklich göttlich. Man hat euch gelehrt, dass ihr elende Kreaturen seid; weit wichtiger aber ist, was ihr vor dem umfassenden Verstehen des Lebens geltet. In diesem Verstehen seid ihr die geliebten Kinder Gottes, des Vaters, denn ihr seid ein ewiger Teil des Geistes Gottes. Ihr müsst noch erkennen, wie kostbar ihr wirklich seid, aber es wird euch gelingen.

Für mich ist jeder von euch ein geliebter Bruder - und nicht nur für mich, sondern für alle Wesenheiten, sichtbar oder unsichtbar, in allen Universen und allen Stufen des Lebens. Denn wir sind verbunden durch die Würde, die Intelligenz und - großartiger noch durch die Liebe dessen, was man Gott nennt -die Liebe des wundervollen Gedankens, der euch durch alle Ewigkeit stützt und hält, unbeachtet all eurer Freveltaten.

Ihr seid ein erhabeneres Kleinod als ihr wisst. Hätte einer von euch gefehlt, dann hätten das Leben, die Universen und die molekularen Strukturen niemals existiert. Für euch und *wegen* euch ist das Leben zum überströmenden Beweis der Intelligenz Gottes geworden. Nur für euch wird dieses Schauspiel der Verlängerung von Gedankenmustern in die leuchtenden Farben der Wirklichkeit aufgeführt. Ihr seid wirklich kostbar, denn jeder von euch hat beigetragen zu dem herrlichen Schauspiel alles Seienden.

Herrlich seid ihr - schaut euch nur all die an, die mit euch zusammen die Menschheit bilden. Nicht ein Gesicht sieht dem andern gleich. Ihr seid wie Blumen in einem prächtigen Garten, die einander bestäuben und immer neue Blumen erschaffen von immer schönerer und üppigerer Farbe. Jeder von euch ist schön, und doch anders, denn jeder von euch ist Gott, der sich durch die Einmaligkeit eurer bewusst gewählten schöpferischen Pläne ausdrückt.

Ihr alle wart einst kleine Lichtfunken, die aus dem Gedanken heraustraten, und zur Verlängerung Gottes in das Fortdauern der Ewigkeit wurden. Um das Reich eurer Forschungen zu erweitern, erfandet ihr, mit viel Sorgfalt und vielen Experimenten, körperliche Hüllen aus Materie oder, wenn ihr so wollt, geronnenem Denken. Durch eure Verkörperungen konntet ihr euch auf einer weiteren Ebene der Existenz ausdrücken und so die Gesamtheit der Gedankenmuster, die man Gott nennt, erfahren. Auf eurem abenteuerlichen Weg zu unendlicher Kreativität habt ihr, die einst Licht ohne Form wart, euch in die zelluläre Materie verwandelt, die man Menschheit nennt. Damit wurde jeder von euch Gott-Mensch: di

Intelligenz, die man Geist Gottes nennt, drückt sich durch den lebenden Organismus des Menschen aus.

Als Menschheit seid ihr eine bemerkenswerte Intelligenz. Nicht nur habt ihr euren eigenen Zellstrukturen den Atem des Lebens eingehaucht und ihnen mit den Instinkten die Mittel zum Überleben gegeben, sondern ihr habt auch zu göttlichem Zweck eure überragende Intelligenz mit der Materie eurer körperlichen Hülle verbunden, um euch zu verfeinern und weiterzuentwickeln. Ihr habt die Wissenschaft der Evolution geplant, und euch dadurch vom sogenannten Neandertaler zum Homo Sapiens entwickelt. Über Äonen hinweg, durch Experimente, Evolution und viele schmerzvolle Erfahrungen sind die Menschen auf dieser Ebene zu den aufrechten Wesen geworden, die hier vor mir sitzen .

Ihr alle lebt hier auf der Ebene der Materie, um die Macht eurer kreativen Intelligenz auf dieser Stufe des Lebens zu zeigen. Es ist eine *großartige* Stufe des Lebens, denn hier existiert der Gedanke, euer geliebter Vater, in allen Formen -vom Licht bis zur Dichte der Materie.

Wisst ihr, dass Intelligenz überall gedeiht? Doch hier, auf eurer Erde, ist die Menschheit, die Vermählung von Gedanken und Materie, am Gipfel ihrer Entwicklung.

Ihr Menschen denkt, ihr seid zurückgeblieben? Ihr denkt, ihr seid geringer als die, die im Unsichtbaren wohnen? Ihr seid es nicht. Ihr seid mitten in einem großen Abenteuer auf dem Weg zum Verständnis der *Gesamtheit* eurer ewigen Denkprozesse. Ohne Gott in Form der Menschheit zu werden, könntet ihr nie die Allgütigkeit Gottes verstehen. Niemand könnte das. Denn das Reich Gottes ist ausgedehnt - vom Licht zur Elektrizität zur Materie zur Form. Folglich ist Gott nicht nur die höheren Frequenzen des Denkens; er ist auch die dichtesten und niedrigsten Frequenzen des Denkens, also grobe Materie.

Nur als Menschheit drückt ihr alles, was der Vater ist, in allen Formen des Denkens aus. Denn als Gott-Mann oder Gott-Frau seid ihr nicht nur Gedanke, Gefühl und sich entwickelnder Wille, sondern auch Licht, Elektrizität und Materie aus Fleisch und Blut.

Niemand erfährt die Gesamtheit von Gottes Reich und drückt sie vollkommen aus, bevor er Gott in der menschlichen Form geworden ist.

Um die Gesamtheit eurer Denkprozesse zu verstehen - um vollkommen zu begreifen, wer ihr seid und was ihr seid - Gott nämlich, müsst ihr geschmeidig genug sein und euch genügend lieben, um euch auf alle Ebenen der Existenz, diese eingeschlossen, zu begeben. Erst wenn ihr auf dieser Ebene gelebt und euch ausgedrückt habt, werdet ihr Gott in der Form der Materie begreifen.

Die, die erst noch Gott-Mensch werden müssen, verfügen noch nicht über die vollkommene Erfahrung Gottes, um Weisheit und Verständnis allen Lebens zu erreichen. Nur die, die zu dieser Ebene reisen, um ein Teil der Herrlichkeit dieser Ebene zu werden - sie weiterzuentwickeln, Berge zu versetzen, Farben zu schaffen, würdige Schöpfungen in die Weit zu bringen -, nur die verstehen die verschlungenen Wege von Liebe, Freude und Schöpfung. Nur diese Reisenden, ihr also, haben das Verständnis der Ewigkeit erreicht und das Streben, sie weiterzutreiben - denn sie *schaffen* die Ewigkeit für alles Leben. Solange es eine Ebene der Materie gibt, ist es möglich, dass das Leben sich weiter in unendliche Kreativität ausdehnt. Folglich ist es wahrlich ein Privileg und ein Ehre, ein Mann oder eine Frau, Teil der Menschheit zu sein. Wahrlich, es ist das göttliche Leben.

Bei euch gibt es den Begriff "Engel". Viele von euch wünschen sich, so eine göttliche Kreatur zu sein. Aber das Dasein als Engel hat einen großen Nachteil, denn sie können nicht vernünftig denken und abwägen, weil sie noch nicht als Mensch gelebt haben. Sie sind einfach Energie, Götter, die schließlich auch Gott-Mensch *werden* werden. Aber sie haben für die Menschheit keine Sympathie und kein Mitgefühl. Wie könnte irgend jemand in jenen unsichtbaren Räumen euch vollkommen verstehen, bevor er selbst ihr *gewesen* ist? Die Menschheit ist viel weiter fortgeschritten als die Engel, denn sie können nicht verstehen, wie Gott in der begrenzten Form des Menschen lebt; folglich sind sie in ihrem Verständnis der Menschheit und ihrer Freuden und Sorgen begrenzt. Ich sage euch, Teil der Menschheit zu sein, ist eine *heilige* Erfahrung, denn als Teil der Menschheit erfährt ihr Gott *in seiner Gesamtheit*. Erst wenn ihr zu Menschen werdet, habt ihr alle Gebiete bereist, die zum Königreich des Himmels gehören.

Dadurch, dass ihr Menschen geworden seid, habt ihr euch nicht herabgestuft, versteht das, bitte. Denn wenn ihr niemals das menschliche Element gewesen seid, könnt ihr nie vollkommen ins Himmelreich einziehen. Wie kann einer zum Himmel aufsteigen, wenn er nicht vorher zur Erde hinabgestiegen ist?

Es ist eine würdige Tat, es lohnt sich, es ist *weise*, Mensch zu werden, um das *Feuer*, das in euch wohnt, zu begreifen, das man Gott, den Allmächtigen nennt. Alles Leben besteht aus diesem Feuer, und wenn ihr es durch die höchste Intelligenz der groben Materie durch die Menschheit also - erfahrt, erlangt ihr einen vollkommenen Blick auf das, was Gott ist. Und wenn ihr vollkommen *alles*, was Gott ist, versteht - innerer und äußerer Raum, Materie, Fleisch und Blut, Liebe, Freude und Kummer -, dann werdet ihr alles, was der Vater ist, wirklich sein.

Euer Grund, auf dieser Ebene zu weilen, ist die Erforschung Gottes in der Dichte der Verkörperung weiterzutreiben, in der ihr lebt. Das, was eure schöpferische Entwicklung stützt, nennt man Leben, dieselbe Lebenskraft, die jedes Atom in seiner Schale und eure Erde in ihrer Bahn hält. Diese Lebenskraft hat ein universales Prinzip: immer sich weiter zu entwickeln, immer sich auszuweiten, immer zu werden. Zweck eures Lebens ist es immer gewesen, das Leben zu erfahren und daraus zu lernen, und all das, was ihr gelernt habt, zu verfeinern und wieder mit dem Prinzip des Lebens zu verbinden.

Das, was ihr da lebt, nennt man "Schöpfung". Ihr spielt mit schöpferischen Gedanken und drückt sie durch Materie aus, um Weisheit und Verstehen zu erlangen und das große Geheimnis, euch selbst, zu enträtseln. Doch alles auf dieser Ebene ist eine große Illusion. Alte denken, dass die dreidimensionale Ebene die Wirklichkeit ist, doch sie ist es nicht. Alle Spiele, die die Menschheit spielt, sind Illusionen, Träume, denn *diese* Wirklichkeit lässt sich wegträumen. Die wirkliche Welt liegt in eurem Inneren: es ist die Begegnung mit euren Gefühlen immer dann, wenn ihr denkt. Die wirkliche Welt existiert nur vom Standpunkt des Gefühls, nicht beherrscht von Logik, sondern von sich *bewegender Liebe*

Diese Welt, die ihr die "Wirklichkeit" nennt, hätte nie existiert, wenn ihr nicht fähig wärt, sie durch die Gefühle in eurer Seele zu erfahren. Dann wäre sie ein Nichts. Dieses ganze Paradies aus Materie wurde nur geschaffen, um Gefühle auszulösen in den Seelen jener, die an diesem Wunderwerk der schöpferischen Form teilhaben. Warum? Für den größten Lohn im Leben, die Weisheit. Weisheit ist nicht ein *intellektuelles* Verstehen; sondern ein *gefühlsmäßiges* Verstehen, das durch die Erfahrung des Lebens gewonnen wird.

Das Leben, diese große Bühne, ist euer Reich. Es ist die Plattform, auf der ihr eure Illusionen, eure Phantasien und Träume erschafft. Diese wunderbare Bühne gibt euch Gelegenheit, *jede* Wirklichkeit, die ihr wollt, herbeizuträumen. Denn der Gott, der ihr seid, hat die unbegrenzte Freiheit, jeden Gedanken zu träumen, sich in das Gefühl zu dem Gedanken zu vertiefen, und den Traum zur Wirklichkeit werden zu lassen - und überall während dieses Vorgangs könnt ihr es euch noch anders überlegen.

Man sollte euch dafür preisen, dass ihr Gott-Mann und Gott-Frau seid. Denn nur, wenn Gott Mensch wird, kann das Leben auf dieser Ebene geschaffen und weiterentwickelt werden. Ihr seid wahrhaftig herrlich. Ihr seid mächtiger als ihr wisst. Jeder eurer Gedanken, jedes eurer Gefühle *erschafft* Leben. Es steht euch zu, dem Leben Raum zu verschaffen, alles Leben, das sich entwickelt, zu unterstützen. Das ist nicht Sache derer, die sich im Unsichtbaren befinden. Die im Unsichtbaren bewegen sich im

Rahmen *ihrer* Verstehens. Wer aber soll dieses Reich der Materie, den strahlenden Smaragden aller Reiche, erhalten? Ihr, durch die Art, wie ihr denkt und wie ihr damit umgeht.

Ihr macht alles greifbar und gebt den Dingen Wert. Ihr fügt Neues zu der erstaunlichen Plattform hinzu, die man das Leben nennt. Ihr seid der Ruhm und die Herrlichkeit dieses göttlichen Reiches. Ihr wisst es nicht, denn ihr habt immer gedacht, ihr ständet um einiges unter den Engeln. Wohl kaum! Noch versteht ihr das nicht wirklich, aber bald werdet ihr verstehen. Denn bald werden das Leben, Regenbögen, Farben und Licht euch ganz deutlich daran erinnern, wer ihr in Wahrheit seid. Dies ist das *Zeitalter der Erleuchtung*. Was wird das Leben hier dann bedeuten? Es wird als Erfahrung verstanden werden, notwendig, um vollkommene Verständnis von Gott zu erlangen. Wenn ihr einmal dieses Verständnis erreicht habt, was ist dann mit den Abenteuern, die auf euch warten? Ihr werdet die ganze Ewigkeit haben, um weiterzuspielen. Ihr werdet die ganze Unendlichkeit des Gedankens haben, um alle Teile neu zu bewerten und neu zu formen - Materie, Zeit, Raum, Entfernung und euch selber.

Ihr seid wirklich herrlich, denn ihr habt zu dieser Ebene eine lange Reise zurückgelegt, um zu werden, was ihr jetzt seid. Zweck dieser Reise war es, Gott in allem, was ist, zu erkennen im Gedanken, im Licht, in der Elektrizität, und der groben Materie auf dieser Ebene. Ihr alle habt diese Reise hinter euch. Das ist nicht nur wunderbar von euch, sondern auch ziemlich wagemutig, denn es ist einiges Risiko damit verbunden. Denn die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass man durch die Übertragung des großen unsterblichen Selbst auf die materielle Ebene seine Identität verliert und sich im Daseinskampf verzettelt. Leider haben die meisten Menschen es so gemacht.

Wisst ihr, warum ihr es gewagt habt, diesem Rätsel zuzuhören, das ich für euch bin? Weil ihr wisst, dass das, was ich euch eben gesagt habe, eine Wahrheit ist. Ihr sucht den Pfad zurück zu der ersten göttlichen Allwissenheit, die die ganze Schöpfung in Gang setzte. Tief in eurer Seele *wisst* ihr, dass ihr mehr seid als Ansammlungen von Materie, mehr als Fleisch und Blut; ja, dass ihr eigentlich eher göttlich seid. Das seid ihr tatsächlich. Ihr seid hier, um das zu erkennen, um das göttliche Prinzip zu erkennen, das ihr seid, um in euch den *ursprünglichen Lichtfunken* wiederzufinden, den Atem des Gedankens, der euch am ersten Anfang Leben gab.

Genießt dieses Leben. Es ist reich erfüllt mit Leidenschaft, Abenteuer und Herausforderungen. Überall um euch herum öffnet es Türen, gibt euch Gelegenheit zu Engagement und Weiterentwicklung, damit ihr werden könnt. Was werden? Gott - die Summe, das Ganze aller Erfahrung.

Meine schönen Meister, ihr habt den Wind zum Leben erweckt. Ihr habt der Sonne einen Grund gegeben, dort zu sein, wo sie ist. Ihr gabt den Gewitterwolken einen Grund, ihre Kräfte zu sammeln, um den Durst der Erde zu stillen. Ihr wisst es nicht, denn ihr habt euch immer für geringer gehalten als die Liebe zum Leben, die Gott im Grunde ist. Ich bewundere euch, denn ich bin gewesen wie ihr. Ich habe eure Illusionen gelebt und bin eure Träume geworden. Auch ihr werdet eines Tages dorthin gehen, wohin ich ging. Aber ihr werdet nie dorthin gehen, wenn ihr nicht dieses Leben voll *erfahren* habt, und auch Gott durch die Erfahrung eurer Selbst erfahren habt.

Ich grüße euch aus der Tiefe meines Seins. Ihr seid in der Tat erhaben. Ihr werdet wirklich geliebt. Ihr werdet wirklich gebraucht. Ihr werdet wirklich gepriesen. Ihr seid der Grund für die Ewigkeit. Ihr seid wahrhaftig der Grund für das Leben.

Ist Gott zu beschreiben?

Gott kann nie außerhalb von euch erkannt und beschrieben werden. Schon der Versuch wäre unfair gegenüber euch selber, denn das hieße, aus dem herauszutreten, was ihr seid, um zu beschreiben, was von euch ausströmt.

Es gibt für jeden von euch viele Gründe, auf dieser Ebene zu sein. Der allerwichtigste und großartigste Grund aber ist, das größte aller Mysterien zu erkennen und zu lieben - den Punkt in euch, den man das Selbst nennt. Ich nenne diesen Punkt angemessenerweise Gott, den Vater in euch - das, was von Anbeginn an euch geglaubt hat, das, wodurch ihr erschafft und euch entwickelt, das, was ihr einst wieder werden werdet.

Da ihr - um den Gott in euch vollständig auszudrücken - werden sollt wie Gott, lasst uns fragen: was genau sollt ihr werden? Wer ist Gott, wie ist er, welche Eigenschaften hat er, die euch einen Anhaltspunkt geben könnten, wie ihr werden sollt? Wir werden

Dieser Gott, den ich liebe, dem ich diene, der alle Wunder bewirkt, ist das fortwährende Fließen der Gesamtheit des Lebens. Im fortwährenden Fließen des Reiches des Lebens, oder im Fortdauern der Ewigkeit, gibt es nur das Jetzt. In diesem Jetzt, in genau diesem Augenblick ist Gott alle Dinge, die *so sind, wie sie sind*. Folglich ist in diesem Jetzt Gott das So-Sein alles Seienden. Und in jedem Jetzt, das noch kommen wird, ist Gott das Pulsieren allen Lebens, das um ihn herum weiterläuft ... durchströmt von Lebendigkeit, Gefühl, Ausweitung, Entwicklung - Ausdruck des Seins seiner selbst.

Gott ist die Endgültigkeit aller Dinge, die sind, und doch ist er ohne Grenzen, ohne Anfang und ohne Ende. Das So-Sein des Vaters ist Wirklichkeit über Wirklichkeit, Dimension auf Dimension, Universum über Universum.

Ihr habt hier eine kleine Milchstraße. Wenn ihr denkt, ihr seid das einzige Leben, das in ihr existiert, seid ihr recht überheblich. Allein in eurer Milchstraße gibt es zehn Milliarden Sonnen, und jede von ihnen hat Planeten, auf denen Leben möglich ist.

Es gibt in eurer Mathematik keine Zahl, die euch sagen könnte, wie viel Sonnensysteme es gibt. Es ist unmöglich, die Planeten, die kleinen und großen, und das Leben, das auf ihnen wohnt, zu zählen. Es gibt keine Zahl dafür, denn Gott ist unendlich. Und wenn ihr die Unendlichkeit Gottes begreifen wollt, muss eure Wahrnehmung die Zeit, die Entfernung und alle Maßeinheiten überwinden, denn in einer höheren Wirklichkeit existieren sie alle nicht.

Gott ist. Wann war der Anfang? Es hat niemals einen gegeben. Gott war immer ... Gedanke, Raum - die Leere, aus der die Telstars geboren werden.

Wisst ihr, was ein Telstar ist? Er verwandelt Licht in Materie und spuckt sie aus ins Universum, um Sternensysteme zu erschaffen. Woher sind die Telstars gekommen? Aus dem Gedanken, aus Gott, aus dem Raum - aus der großen Leere, in der ihr die Sterne und die Ewigkeit seht. Wenn ihr euch Gott in seinem makellosen und unendlichen Sein vorstellen wollt, dann stellt euch die offene Ewigkeit vor, die man Raum nennt, denn der Raum ist der Fluss des Denkens, der alles umgibt, was ihr seht, der alles, was ist, erhält und greifbar macht.

Man redet über den Raum, als ob er gar nichts wäre. Doch was ist diese Kraft, die es möglich macht, dass Dinge in regelmäßige Umlaufbahnen geraten. Was hält eure Erde in dieser Leere an ihrem Ort? Was erhält eure Milchstraße mit ihren zehn Milliarden Sonnen? Was erhält all das aufrecht? Was bewirkt, dass eure Sonne an ihrem Ort bleibt? Was ermöglicht die Bewegung der Materie? Was ist das für eine Straße, auf der das Licht reist? Ihr sagt: "Nichts"? Zeigt mir ein *Nichts*, das zehn Milliarden Sonnen und ihre Planeten festhalten kann.

Auf einer Ebene ist Gott die Materie, die Substanz aller Dinge.

Auf einer anderen Ebene ist er der Zeitfluss der verschiedenen Dimensionen, die Zeitverschiebung, die Paralleluniversen erschafft. Auf einer weiteren Ebene ist er das Spektrum des Lichts, das alle Materie zusammenhält. Und auf allerhöchster Ebene ist er das "Nichts", das euch an eurem Ort hält: Gedanken, die Ewigkeit des Raums.

Gott ist alles Leben, pulsierend, sich ausweitend und entwickelnd, fortwährend hinein in die Ewigkeit des Jetzt. Er hat die Vergangenheit möglich gemacht, er durchdringt die Gegenwart, er ist das Versprechen der Zukunft. Er ist die Bewegung des Lebens, der unbegrenzte Denkprozess, der nicht nach Zielen oder Idealen strebt, sondern ständig das Leben erschafft - vom

Gedanken zu Licht zu Materie. Gott ist der tiefste Grund alles Seienden, eine begeisternde Kraft, die immer in Wandel, Schöpfung, Ausweitung und Sein begriffen ist.

Wie kannst du das, was allumfassend, allmächtig, immer sich entwickelnd und bewegend, alles erlaubend, immer seiend ist, beschreiben oder ihm einen Namen geben? Wie kannst du sagen: "Das ist Gott", wenn das, was Gott jetzt ist, im nächsten Jetzt schon wieder ganz anders sein wird? Wie kannst du ein Universum ohne Ende wahrnehmen?

Mit einem Verstand, der in Begriffen der Endlichkeit denkt, lässt sich nicht beschreiben, was jenseits der Materie liegt - jenseits von Zeit, Entfernung und Maßeinheit. Denn mit einem endlichen Verstand kann die Beschreibung nicht weit genug reichen. Obwohl ich die Worte "Gott" und "der Vater" gebraucht habe, sind sie doch klägliche Namen für alles, was ist, war und einmal sein wird -vom Sein der Vergangenheit, zum Sein der Gegenwart, zum grenzenlosen Sein der Ewigkeit.

Wo aber findet ihr einen Anhaltspunkt, um Gott zu werden? In euch selbst! Denn ihr *seid* das Abbild Gottes, das Ebenbild dessen, was der Vater ist. Euer tiefstes Wesen ist wirklich das Fortdauern, die ewige Weiterentwicklung, der ewige Wandel, das ewige Erschaffen das ewige Sein. Ihr seid Gedanke, Licht, Elektrizität und Form. Ihr seid reine Energie, ungeheure Macht, pulsierendes Gefühl und erhabener Gedanke. Was ihr als höchste Stufe von Intelligenz, Macht, Würde, Heiligkeit und Anmut wahrnehmt, seid *ihr*. Wer seid ihr? Ihr seid Beschreibung und Erkenntnis Gottes.

Der Vater kann nie außerhalb eures wunderbaren Seins erkannt und beschrieben werden. Schon der Versuch wäre unfair gegenüber euch selber, denn das hieße, aus dem herauszutreten, was ihr seid, um etwas zu beschreiben, was aus euch hervorströmt. Der einzige Weg, Gott zu beschreiben, führt über die Beobachtung des Vaters in euch. Das ist doch eigentlich ganz angenehm, oder? Es enthebt euch der Schwierigkeit, die unendliche Schöpfung zu verstehen, und bringt euch ins Hier-und-Jetzt eures eigenen Lebens, eurer eigenen Denkprozesse, eures eigenen Seins.

Der einzige Weg, den Vater wahrzunehmen, zu verstehen und zu fühlen, ist, *euer eigenes Wesen* zu verstehen und gefühlsmäßig zu begreifen; dann werdet ihr auch Gott kennen. Dann könnt ihr sagen: "Ich *weiß*, wer der Vater ist, denn der Vater und ich sind eins, und ich weiß, wer *ich* bin."

Wie Gott zu sein heißt zu sein wie *ihr*. Seid einfach euer eigenes Sein, dann seid ihr offen auf allen Seiten, unbegrenzt, schöpferisch und freientscheidend.

Ihr erlaubt, ihr macht möglich, ihr seid Ruhe, ihr seid Freude. Ihr seid reine Energie, machtvoller Leiter, ganz Gefühl, ganz Gedanke. Euer Selbst sein und euch lieben - mit eurem *ganzen* Sein und eurem *ganzen* Atem - und eurer eigenen Würde ans Licht zu verhelfen, das heißt sein wie Gott ist.

Erlaubt euch selber, so zu sein, wie ihr seid. Im Sein seid ihr alles. Gott zu werden heißt zu sagen: „Ich bin.“

Das Geschenk der Liebe

*Die reinste Form der Liebe ist die Willensfreiheit,
die Gott jedem von euch gegeben hat, so dass ihr
die Dimensionen des Denkens erforschen und den
Geist Gottes ausweiten könnt.*

So etwas wie "Gottes Willen" gibt es nicht außerhalb eures eigenen göttlichen Willens. Wenn Gott sich das Leben als weltlichen Ausdruck seines und nur seines Willens gewünscht hätte, dann hätte er niemals euch geschaffen. Dann hätte er euch nicht den Willen mitgegeben, eure eigene, zweckgerichtete Einmaligkeit auszudrücken.

Das, was man "Gottes Willen" nennt, haben Menschen erfunden, um ihre Brüder zu kontrollieren und zu beherrschen. Wenn ihr aber an diese Lehre glaubt und Gottes Willen als getrennt von eurem eigenen ansieht, dann wird in euch ewig "sein Wille gegen euren" kämpfen. Ihr werdet bestimmte Dinge tun wollen, euch geradezu gedrängt fühlen, sie zu tun, und doch sagt "Gottes Wille", (las ihr nicht dürft!

Gott ist von euch *getrennt*. Ihr und er seid *ein und dasselbe!* Euer Wille ist in Wirklichkeit sein Wille. Alles, was ihr tun wollt, ist -göttliche Vorsehung", göttlicher Wille. Ihr seid niemals im Konflikt mit dem Schicksal, denn das Schicksal ist nicht vorherbestimmt. Es wird *voll und ganz* von euch bestimmt. Alles, was ihr (lenkt, schafft eure Zukunft. Der Augenblick jetzt ist einfach das Ergebnis von Gedanken, die ihr einige Augenblicke zuvor hattet.

Das ist die Wissenschaft von Gott. Das einzige, was der Vater euch wünscht, ist, durch die Gefühle in eurer Seele die Gesamtheit des Lebens zu erfahren, die er ist. Warum? Damit ihr versteht, was Freude ist und die bedingungslose Liebe, die Gott für euch und alles Leben hat. Wenn ihr uneins mit Gott seid, solltet ihr vielleicht euer Bild von Gott überdenken, denn ich sage euch: Wenn ihr ihn bekämpfen müsst, ist er auch nicht wert, verehrt und geliebt zu werden.

Als der Vater am Anfang sein herrliches Selbst betrachtete, weitete er sich ins Strahlen des Lichts aus. Aus dieser Ausweitung und diesem Licht ist jeder von euch entstanden. Jeder hat die Form eines einzigartigen, unverwechselbaren Impulses, damit ihr die Ausweitung des Gedankens in die Ewigkeit fortführen könntet.

Damit Gott durch eure kontemplativen Gedanken eine immer weiter werdende Einmaligkeit werden konnte, musstet ihr alle die Fähigkeit erhalten, Einzigartiges aus Gedanken zu erschaffen. Deswegen gab euch Gott das Geschenk des *freien Willens*. Jeder von euch erhielt das Prinzip des Willens, so dass ihr einzigartig und eigenständig wurdet, dass ihr Schöpfer eurer eigenen Wahrheit und unumschränkter Herrscher in eurem eigenen Verstehen wurdet.

Ihr habt die Freiheit, alle Gedanken, die ihr wollt, zu empfangen, zu denken und zu erfahren. Das macht eure Göttlichkeit aus. Und die Grundlage dieser Göttlichkeit ist *Liebe*. Der freie Wille ist ein Geschenk der Liebe Gottes an jeden von euch.

Liebe in ihrer erhabensten Form ist der Wunsch des Vaters, das Leben, das er ist, durch euch weiterfließen zu lassen. Die reinste Form der Liebe ist die Willensfreiheit, die der Vater jedem von euch gegeben hat, so dass ihr durch den Gebrauch des Willens die Gesamtheit des Denkens erforschen und euch zu einer Großartigkeit ausweiten könnt, die wiederum den Geist Gottes erweitert.

Der freie Wille gibt euch Einmaligkeit, gleichzeitig aber auch Einssein mit dem Vater. Er lässt es zu, dass eure Denkprozesse ihre eigenen schöpferischen Wege gehen. Immer wenn ihr durch Kontemplation und die Ausweitung eurer Gedanken Neues erschafft, ahmt ihr *dieselbe* Liebe nach, die der Vater für sich selbst hegte, als er euch erschuf. Liebe aus dem Inneren eures Seins in eine einmalige, frei bewegliche, schöpferische Form umzuwandeln, die dann bis in die Ewigkeit weiterlebt, das ist der Akt der Schöpfung.

Im ruhmreichen Augenblick eurer Geburt schloss der Vater aus reiner bedingungsloser Liebe heraus mit jedem von euch folgenden Vertrag: *Was immer du denkst, was immer du willst, das wird der Vater werden*. Durch diesen Vertrag - der weiter besteht und immer bestehen wird - wurde jeder von euch Erbe der Gesamtheit dessen, was der Vater ist. Demnach gibt euch der Vater immer alles, was er geworden ist, damit ihr die Gesamtheit des Lebens, das er ist, erfahren und verstehen könnt. Er ist die Grundlage für die Erfüllung eurer Träume. Aber ihr selbst macht die Träume. Und woraus sind eure Träume gemacht? Aus Gedanken, aus Gott und Leben.

Ihr könnt euch von der Gesamtheit des Denkens, die Gott ist, nehmen und jede Wahrheit, jede Einstellung und jede Sehnsucht erzeugen, die ihr wollt. Bereitwillig wird der Vater, das Leben, zu jeder beliebigen Wahrheit oder Einstellung, die ihr in euren

Denkprozessen erschafft. Ganz gleich nach welchem gedanklichen Ideal ihr strebt, der Vater offenbart sich durch die Materie, die er ist, so dass ihr dieses Ideal erfahren könnt.

Um euch ein Beispiel der Liebe zu geben, die Gott für euch hegt, lasst uns die Kreatur betrachten, die ihr Schlange nennt, ein Ideal, das von einem Gott geschaffen wurde. Diese Kreatur hat einen schlanken Körper mit vielen Muskeln und vielen Knochen. Sie bewegt sich sehr geschmeidig und hat einen sehr großen Kopf mit scharfen Zähnen, die euch durchbohren können. Das ist ihre einzige Verteidigung. Ihr Biss kann einen starken Mann innerhalb von Augenblicken fällen, doch andererseits könnte jeder Mensch eine Schlange erschlagen oder zertreten.

Nehmen wir einmal an, es gibt zwei Götter. Der eine denkt eher wissenschaftlich und sieht in der Schlange eine wundervolle Schöpfung, denn sie kann sich auch ohne Füße sehr geschwind bewegen, (Ihre Muster und die Farbe ihrer Haut sind sehr schön, und sie hat ein erstaunliches, sehr langgestrecktes Skelett. Da kommt der andere Gott und sagt, die Schlange sei abscheulich und abstoßend; eine böse Kreatur, weil ihr Biss gefährlich ist und einen Menschen töten kann.

Für den Vater, das So-Sein allen Lebens, sind alle Dinge rein, wie immer ihr Sein auch beschaffen sein mag. Für ihn sind alle Dinge unschuldig, jedes drückt nur auf seine Weise das Leben aus, das er *ist*. Nur die *Einstellung* einer Wesenheit zu einer Sache macht die Sache schön oder scheußlich und böse. Wir Götter haben die Fähigkeit, von dem Gedanken, der der Vater ist, zu nehmen, darüber nachzudenken und ihn zu ändern. Nur wir beurteilen etwas, was eigentlich rein und unschuldig ist, als etwas anderes als *seiend*.

Wie groß ist die Liebe Gottes - der ja auch die Lebenssubstanz der Schlange ist -, dass er euch, seiner großartigsten Schöpfung, das Recht gibt, nach Belieben eure Einstellung und euren Willen der Schlange aufzuzwingen? Die Liebe der Lebensquelle ist so groß, dass sie alles werden wird, was ihr in euren Denkprozessen begehrt. Der Vater wird *alles* werden, was ihr begehrt. Er wird euch erlauben, an ihm zu ändern, was immer ihr ändern wollt. Das Leben, das er ist, wird abscheulich und böse oder auch erhaben vor Güte und Schönheit werden - ganz wie ihr es sehen wollt.

Ist das nicht wunderbar? Der Vater wird genauso werden, wie ihr ihn wahrnehmt und haben wollt, einfach durch die Launen eurer Denkprozesse. Es ist wirklich wunderbar. Das ist Liebe in höchstem Maße.

Ihr könnt mit Gedanken machen, was immer ihr wollt, denn die Liebe des Vaters zu euch wankt nie. Ganz gleich, für wie scheußlich und böse ihr das Leben haltet, das Gott ist, in seinen Augen ist es immer noch er selber. Immer noch Gott, immer noch rein, immer noch geliebt. Das ist ein unverbrüchliches Versprechen, denn der Vater hat von sich aus keine Einstellungen, er ist einfach.

Die Liebe zwischen euch und Gott kennt *keine Bedingung*. Wenn der Vater auf irgendeine Weise eure Gedanken zensieren würde und euch davon abhielte, die *Gesamtheit* des Lebens zu erfahren, die er ist, dann hättet ihr nicht die Freiheit, seine Ausweitung in die Ewigkeit weiterzuführen. Und ihr würdet aus euren Gedankenabenteuern nicht die Weisheit ziehen, mit der ihr die Liebe und die Freude verstehen könnt, die der Vater in seinem höchsten Seinszustand darstellt.

Gott liebt euch, und ihr habt *vollkommene Freiheit* zu tun, was ihr wollt, denn euer Wille ist sein Wille. Das ist der Vertrag zwischen Gott und seinen Söhnen, zwischen Gott und sich selbst. Was immer ihr tut, denkt oder fühlt, ihr werdet immer geliebt. Er lässt euch tun, was immer ihr wollt, denn er weiß, dass ihr immerwährend seid, dass nichts euch jemals ihm wegnehmen kann. Der Vater hat nichts geschaffen, was höher wäre als er selbst und euch irgendwann die Lebenskraft wegnehmen könnte. Also werdet ihr immer sein. Wenn euer Leben hier vorbei ist, wird es ein anderes geben ... und die Freiheit, daraus zu machen, was immer ihr wollt.

Ihr werdet dieses und alle kommenden Leben nach eurem Willen leben. Der, der euch diese Freiheit gegeben hat, ist einer, der euch liebt, der Vater, der Allmächtige Gott, der, der alles Seiende liebt.

Ihr seid *freie Wesenheiten*. Wie? Durch die Macht des *Willens* und die Fähigkeit zu *lieben*.

Nichts als Wahrheit

*Wisst ihr, was "die" Wahrheit ist? Dass es keine gibt.
Und das bedeutet, dass alles Wahrheit ist.*

MEISTER: Es kommt mir vor, als hätte ich mein ganzes Leben damit verbracht, von einer Religion zur nächsten zu wandern und neuerdings von einem Lehrer zum andern, um zu verstehen, was Gott und das Leben bedeuten. Ich bin wirklich verwirrt, Ramtha, weil jeder etwas anderes sagt. Auch wenn vieles übereinstimmt, haben sie doch alle verschiedene Lehren - manchmal sagt der eine genau das Gegenteil vom nächsten!

Zum Beispiel sagst du, dass es Gut und Böse gibt, und dass Gott uns liebt, ganz gleich was wir tun. Irgendwie leuchtet mir das ein, aber die andern sagen ganz andere Dinge. Manches von dem, was du lehrst, scheint mir sehr "weithergeholt", weil es anders ist als das, was man mich in meinem bisherigen Leben gelehrt hat.

Ich bin verwirrt, Ramtha. Ich weiß nicht, *wem* ich glauben soll. Wie soll ich entscheiden, was wirklich wahr ist - was *die* Wahrheit ist?

Ramtha: Meister, was meinst du mit dem Begriff "weithergeholt"?

MEISTER: Ich meine, man muss seine Gedanken mächtig strecken, um manches von dem, was du sagst, zu verstehen und zu akzeptieren.

RAMTHA: Würdest du auch sagen, dass die Unendlichkeit und die Ewigkeit "weithergeholt" sind, oder dass sie von weit her kommen?

MEISTER: Irgendwie ja.

RAMTHA: Dann sind meine Lehren wirklich "weithergeholt", denn sie bringen euch in ferne Weiten - zu den Randgebieten der Ewigkeit.

Jetzt Meister, sage mir, was ist *nicht* wahr?

MEISTER: Na, zum Beispiel Einbildungen, Phantasie - Dinge, die nicht der Wirklichkeit entsprechen.

RAMTHA: Wirklich? Was sind Einbildung und Phantasie?

MEISTER: Gedanken, die dir durch den Kopf gehen - Dinge, die du dir in Gedanken vorstellst.

RAMTHA: Sind diese Gedanken nicht wirklich, wenn sie dir durch den Kopf gehen? Sind sie nicht Wirklichkeit für dein Bewusstsein? Sind sie nicht eine Wahrheit in Gedankenform?

MEISTER: Ja, aber vielleicht sind sie nur in meinem Kopf und für meinen Verstand wahr. Sie entsprechen nicht notwendigerweise der Wahrheit über die Dinge der Wirklichkeit.

RAMTHA: Weißt du, Meister, jeder möchte gern wissen, was *die* Wahrheit ist. Wenn es aber *die* Wahrheit gibt, was ist dann *alles andere*, was ja auch für das Bewusstsein Wirklichkeit hat?

Weißt du, was *die* Wahrheit ist? Dass es keine gibt. Das bedeutet, dass alles Wahrheit ist.

Alles ist wahr, Meister. Es gibt nichts Unwahres, denn alles leitet sich aus dem Gedanken ab, also von Gott. Und Gott ist nicht ein mit Worten ausdrückbarer Gedanke, sondern die Wirklichkeit *aller* Gedanken.

Alles ist wirklich, denn alles ist erst durch das Denken wirklich geworden, und alles hat seinen Zweck im Leben. Was du Einbildung und Phantasie nennst, ist selbstverständlich wirklich, denn es besteht aus zweckgerichteten Gedanken.

MEISTER: Auch wenn die nicht mit der wirklichen Welt da draußen übereinstimmen?

RAMTHA: Die Welt "da draußen", die du "wirklich" nennst, Meister, ist nur eine Illusion und damit eine Schöpfung der größten aller Wirklichkeiten - der unsichtbaren Wirklichkeit der Gedanken und Gefühle. Wie meinst du, ist eure Welt "da draußen"

entstanden? Sie wurde durch Einbildung und Phantasie *geschaffen*. Und einmal in ihrer materiellen Form Wirklichkeit geworden, regte sie weiter die Phantasie und die Einbildungskraft an, denn das eine bringt das andere hervor, und beide sind tatsächlich wirklich.

Alles, was in Gedanken erschaffen wird, alles, was im Bewusst sein existiert, ist wahr, Meister - auch wenn es sich zum Teil niemals in der Form der materiellen Wirklichkeit offenbart.

MEISTER: Egal wie absonderlich es ist?

RAMTHA: Völlig egal, denn was absonderlich ist, wird nur durch eure Einstellungen bestimmt. Jeder Gedanke in deinem Kopf ist wahr, denn er lebt im Bewusstsein; insofern ist er Teil der größten Wirklichkeit, Teil des Geistes Gottes, der Plattform, von der alles Leben entspringt.

Wir wollen sehen, Meister, ob wir dir in deiner Verwirrung ein wenig helfen können.

Gott der Vater ist Gedanke - die Wahrheit *allen Denkens*. Und das Wunderbare an Gott ist, dass er tatsächlich keine Gesetze kennt. Denn wenn es für den Vater Gesetze gäbe, wäre er begrenzt. Da der Vater aber unbegrenzt ist, gibt es in seiner unbegrenzten Wahrheit, seinem unbegrenzten Denken, *Wahlmöglichkeiten*. Der Vater hat euch die Willensfreiheit gegeben, damit ihr aus dem Gedanken diejenige Wahrheit für euch selbst annehmen und erschaffen könnt, die zu eurer persönlichen Eigenart passt damit ihr die Wahrheit gemäß euren Wünschen und euren einzigartigen Wegen zur Weisheit wahrnehmt. Der Vater, das Leben, wird jede beliebige Wahrheit werden, die ihr mit Gedanken erschafft, so dass ihr diese Wahrheit erfahren und verstehen könnt, diese Dimension des Denkens, die man Gott nennt.

Wahrheit ist nur das, was ein Individuum als solche *wahrnimmt*. Wahrheit ist eine Meinung, eine Einstellung, ein Glaube an etwas, dass im schöpferischen Denken zu einem absoluten Wert geworden ist. Doch es gibt oft gewaltige Unterschiede in der Meinung der Menschen zu ein und derselben Sache, denn jeder baut seine Meinung auf seiner einmaligen Erfahrung und dem gefühlsmäßigen Verstehen seiner Seele auf, auf dem, was er nicht nur in diesem Leben, sondern in allen seinen bisherigen Leben gelernt hat. Also wird eine Wesenheit etwas für wahr ansehen, und die nächste nicht. Die beiden Wesenheiten können einander nicht begreifen, weil der eine nicht der andere war und nicht dieselbe Ansammlung von Gefühlserfahrungen in sich hat.

Wessen Wahrheit ist korrekt? Beide! Beide sind wahr und richtig. Denn jeder drückt die Wahrheit so aus, wie er sie durch seine Erfahrung und sein Verständnis wahrnehmen kann. Wenn deine Wahrheit aber ist, dass *deine* Wahrheit die *einzig* richtige ist, dann bist du in deinem Verstehen begrenzt.

Jede Wesenheit in diesem Traum wird für sich die Wahrheiten annehmen und erschaffen, die sie während ihrer Entwicklung zur Weisheit erfahren will. Ganz nach ihrer Erfahrung und nach seinen eigenen Bedürfnissen und zum Zwecke der Selbsterfüllung. Und dabei wird sich ein jeder Quellen der Wahrheit suchen, die das stützen, was er glauben will. Also gibt es für jeden der Götter, die auf dieser Ebene leben, eine einzigartige Reihe von Wahrheiten, denn jede Wesenheit hat den Willen, das Recht und das *Bedürfnis*, sich die Wahrheit auf andere Weise zu erschaffen.

Demnach ist alles, was ihr von einem Lehrer hört oder lest, *wahrgenommene* Wahrheit - Wahrheit, so wie er sie sieht, wie er sie gelernt hat, wie er sie erschaffen hat, wie er sie erfährt. Wenn du also bei zehn verschiedenen Lehrern studierst, würdest du wirklich *sehr* verwirrt werden, denn jeder wird eine andere Wahrheit haben. Dabei kannst du natürlich finden, dass der eine oder andere eine Wahrnehmung der Wahrheit hat, die dir zur Zeit weiterhilft. Wenn du aber entscheiden willst, wer von ihnen *die* Wahrheit spricht, dann wirst du, nachdem du sie alle gehört hast, finden, dass sie alle die Wahrheit sprechen. Du musst entscheiden, bis zu welchem Grad du selbst eine bestimmte Wahrheit *werden* willst. Denn jede dieser Wahrheiten wird, wenn du sie akzeptierst, zu einer erfahrenen Wirklichkeit in deinem Leben werden.

Es gibt große Lehrer auf eurer Ebene, Meister, mächtige Zauberer sind darunter, denn sie können erstaunliche Wunder vollbringen und offenbaren. Aber sie glauben noch an den Tod ... und folglich werden sie sterben. Obwohl sie in ihrem Wissen sehr fortgeschritten sind, sind sie mit ihrem Verstehen doch noch nicht über die Begrenzungen des Todes und des Sterbens hinweggegangen. Sie haben nicht verstanden, dass das Leben die ewigwährende Grundlage des Seins ist. Wenn ihr ihre Wahrheiten als *die* Wahrheit akzeptiert, werdet ihr vielleicht ebenfalls große Zauberer werden. Aber ihr werdet auch sterben. Verstehst du?

In jedem Verständnis steckt Wahrheit, Meister, aber in jede steckt auch die Tendenz zur Verfeinerung, denn die Wahrheit wird in jedem Augenblick verfeinert. Deswegen ist Gott nicht in einem Zustand der Vollkommenheit, sondern eher in einem Zustand des Werdens. Jede Wesenheit schreitet beständig in ihrem Verständnis fort, um immer unbegrenztere Wahrheiten zu begreifen. Was immer aber zu einem gegebenen Augenblick ihr Verständnis ist, das wird in ihren Augen immer die Wahrheit sein.

Nehmen wir eine Blume als Beispiel. Ist es wahr, dass die Blume eine Knospe ist? Ohne Zweifel. Und wenn die Blume blüht, ist sie dann ein Lügner oder Verräter, weil sie nicht mehr Knospe ist? Nein. Sie ist in einem Zustand fortschreitender Wahrheit. Und

hat die Blume gelogen, weil ihre Blüten abfallen und wieder zu Erde werden? Nein. Sie ist in einem weiteren Zustand ihrer Wahrheit.

Ihr könnt viele Quellen lesen oder hören, die euch Gesetze lehren, den Menschen begrenzen, das Seiende in Gut und Böse teilen oder behaupten, Gott sei ein einzelnes Wesen und nicht das Sein alles Seienden. Solche Lehren kommen von Wesenheiten, die das als ihre Wahrheit akzeptiert haben und sich nun gezwungen sehen, es an die Welt weiterzugeben. Es ist ihre Wahrheit, Meister, und sie haben nicht unrecht. Doch es gibt eine umfassendere verfeinerte Wahrheit: dass jeder, der lehrt, dass das Leben auf irgendeine Weise begrenzt ist, in seinem Verstehen nicht so weit fortgeschritten ist wie andere. Denn ist Gott begrenzt? Wenn er es wäre, Meister, dann wäre das Leben nicht immerwährend, und du hättest nicht einmal die *Wahlmöglichkeit*, verwirrt zu sein.

Ich lehre euch wirklich eine wunderbare Wahrheit, denn wer wagt schon zu sagen, dass Gott keine Gesetze kennt? Dann kann er ja nicht benutzt werden, um andere zu kontrollieren und zu versklaven. Doch der Vater, das höchste Bewusstsein, ist wirklich frei von den Grenzen der Gesetze, der Urteile und der Endlichkeit. Wenn ihr mit eurer Wahrheit zu diesem unbegrenzten Verstehen fortschreitet, werdet ihr die Liebe und Freude und das Immerwährende, das der Vater ist, erfahren und wirklich verstehen.

Jeder weiß nur in dem Ausmaß, Meister, in dem er danach strebt und sich selbst erlaubt zu wissen. Das meiste Wissen auf eurer Ebene gründet auf Angst, Überlebenskampf und auf Denken in Polaritäten. Es gründet auf Urteile und der Trennung der Völker. : *Es* gründet auf der Idee, dass der Mensch eine "gefallene" Kreatur ohne Göttlichkeit ist. Doch der Mensch ist Gott, Meister. Wer über die Menschen urteilt, urteilt über Gott. Wer die Menschen begrenzt, begrenzt Gott. Wenn man den Menschen von seiner Göttlichkeit trennt, nimmt man auch Gott seine Göttlichkeit.

Wenn die Lehren, die ihr seht oder hört, eure Gedankenprozesse begrenzen, dann begrenzen sie auch die Gedankenprozesse des Vaters. Hört genau hin, was da gesagt wird und wie es gesagt wird. Wenn es begrenzt, trennt und aufteilt, dann ist es die begrenzte Wahrheit einer Wesenheit, die erst noch zu umfassenderem Verstehen fortschreiten muss.

Was du aber unvermeidlich von allen diesen Lehrern lernst, Meister, ist die Erkenntnis, dass du selbst dein bester Lehrer bist, denn nur du weißt, was das Beste von allem für dich ist. Wie soll das ein anderer wissen, einer, der damit beschäftigt ist, sein eigenes Leben zu leben und die Wahrheit aus seinem eigenen Blickwinkel zu betrachten? Nur du kannst wissen, welche Erfahrung deine Seele braucht, um Erfüllung zu finden. Nur du kannst dir selbst die Wahrheit geben, denn Wahrheit bestimmt man selbst und baut sie selbst auf. Und diese Wahrheit wird man nicht durch wissenschaftliches oder intellektuelles Verstehen finden, sondern eher durch *gefühlsmäßiges* Verstehen, denn Wahrheit ist ein Gefühl, ein gefühlsmäßiges Wissen; sie ist nicht intellektuell. Deine Wahrheit zu wissen heißt, zu fühlen, was deine Wahrheit ist.

MEISTER: Aber Ramtha, wie kann man fühlen, dass etwas wahr ist, wenn es nicht den Fakten entspricht, oder wenn die Wissenschaft das Gegenteil herausgefunden hat?

RAMTHA: Meister, *nichts* kann durch "Fakten" bewiesen werden. Denn Fakten ändern sich, so wie sich das Verständnis der Menschheit entwickelt und verändert. Alles ist Mutmaßung, denn die Wirklichkeit wird ständig durch Denken und Fühlen weiterentwickelt und - geschaffen. "Fakten" sind nur die gegenwärtige, materielle Form des kollektiven Bewusstseins kollektive Gedanken, die die ganze Menschheit denkt und fühlt.

Der Beweis, Meister, liegt im Empfinden und im Gefühl, denn sie haben die Fakten erst Wirklichkeit werden lassen.

Was ist die größte Wirklichkeit, die größte Wahrheit? Nicht Fakten, Meister, sondern die *Gefühle*, die entstehen, indem ihr Fakten als Wirklichkeit akzeptiert, als Wahrheiten des Denkens. Das ist ein wirkliches Faktum. Das *Gefühl* ist die größte Wirklichkeit. Darin liegt alle Wahrheit.

Was immer du beschließt zu glauben, Meister, das wird für dich Wirklichkeit sein. Wähle also einfach, was dir passt, was du gerne glauben möchtest.

MEISTER: Aber Ramtha, ich verstehe nicht, wie das möglich ist. Früher haben die Menschen zum Beispiel geglaubt, die Erde sei eine Scheibe. Wenn jetzt die Hälfte aller Seeleute sie für eine Scheibe hielte und die andere für eine Kugel, was passierte dann mit dem Schiff?

RAMTHA: Wer die Erde für eine Scheibe hielt, Meister, sprang über Bord (Gott bewahre, man hätte ihm ja das Gegenteil beweisen können), die andern segelten weiter. Verstehst du?

Die, die fest daran glaubten, dass die Welt eine Scheibe war, wagten sich nie an den Rand vor, um das zu überprüfen, denn sie waren sich sicher, dass die Erde platt war. Die, die glaubten, die Erde sei rund, fuhren rundherum, immer rundherum. Und sie waren überzeugt, sie sei rund. Doch sie wussten nicht, dass sie in Wirklichkeit *nicht* rund ist. Sie ist vielmehr abgeplattet. Sie platzt aus den Nähten, oben und unten ist sie abgeflacht, und sie ist hohl. Wer aber fest daran glaubt, dass sie ein fester Körper ist, wird nie etwas anderes wissen, denn er wird nie erwägen, in die Erde einzudringen, um das Gegenteil herauszufinden. Solche Personen haben nur begrenztes Verständnis - welches aber dennoch wahr ist. Sei unbegrenzt in deiner Wahrheit, Meister. Wisse,

dass deine Welt rund ist. Wenn du aber noch unbegrenzter in deiner Wahrheit sein willst, wisse, dass sie oben und unten abgeplattet ist. Um noch unbegrenzter zu werden, wisse, dass sie hohl ist. Und wenn du noch weiter gehen willst, Wesenheit, dann wisse, dass der Mittelpunkt eurer Erde dicht bevölkert ist - erzählt das einmal euren Wissenschaftlern.

Wenn deine Glaubensannahmen begrenzt sind, dann sind sie deine Wahrheit, und du bist durchaus korrekt und genau. Wenn du ,an Unbegrenztheit glaubst, ist das deine Wahrheit, ebenso korrekt und genau. Wenn du aber etwas suchst, woran du glauben kannst, dann glaube keines von beiden - glaube nur an dich selber! Es gibt keine Wesenheit, kein Ding, keine Wirklichkeit, die größer ist als du, denn du bist der Schöpfer aller Wahrheit und aller Wirklichkeiten, allmächtiger Gesetzgeber in deinem Königreich.

Hier ist ein Ratschlag, den ich jedermann erteilen würde: Geht und lernt von euren Lehrern und Religionen, bis ihr euch langweilt, oder sie für euch nicht mehr stimmen. Dann sucht die Antworten, die sich im Innersten eurer Seele richtig anfühlen. Eure Seele *weiß*, was für euch die Wahrheit ist, und sie wird es euch durch die Gefühle mitteilen. Wenn die Wahrheit sich richtig *anfühlt*, frohlockt eure Seele.

Wahrheit ist eine Begrenzung, Meister. Wenn man sagt, dass irgend etwas wahr ist, deutet man damit an, dass es auch Unwahrheit gibt. Für ein umfassenderes Verstehen gibt es weder Wahrheit noch Unwahrheit; sondern nur das So-Sein des immerwährenden, sich entwickelnden Lebens. Das Leben ist die einzige Wirklichkeit, aus ihm geht alle Wahrheit hervor, denn Wahrheit wird in jedem Augenblick durch jeden eurer Gedanken erschaffen und entwickelt. Wenn ihr etwas denkt, könnt ihr euch jederzeit eines anderen besinnen, und beides ist wahr; beide sind wirkliche Prinzipien, denn beide sind Wahlmöglichkeiten des gefühlsmäßigen Verstehens. Es gibt keine andere Wirklichkeit außer dem Leben und den Wahlmöglichkeiten. Wenn ihr versteht, dass alles und nichts wahr ist, dass es nur das So-Sein gibt, dann könnt ihr die Wahrheit als etwas erkennen, was ihr euch selbst bestimmt, um Erfahrungen zu machen. Solange ihr sie als absolut anerkennt, wird sie absolut sein. Wenn ihr damit aufhört, ist die Wahrheit sofort nicht mehr wirklich. Deswegen nennt man diese Ebene die "Ebene der schöpferischen Wirklichkeiten."

Ihr könnt alle möglichen Wahrheiten in eurem Leben erschaffen, aber ihr könnt sie auch wieder verändern. Eure Eigenständigkeit kommt daher, dass ihr wisst, dass ihr alles denken könnt, was ihr wollt, und doch die Wahlmöglichkeit habt, jederzeit etwas anderes zu denken.

Wie lange braucht ihr, um glücklich zu werden? Nicht länger als es braucht, Freude zu denken: sofort werdet ihr zu strahlen beginnen. Wie lange braucht ihr, um verzweifelt zu werden? Nicht länger als es braucht, Verzweiflung zu denken: schon seid ihr verzweifelt. Was könnt ihr daraus lernen? Dass ihr jederzeit die Wahlmöglichkeit habt, beides zu werden, wie ihr wollt, und dass ihr euren Ausdruck jederzeit verändern könnt, einfach, indem ihr euer Denken ändert. So liebt euch euer Vater, diese Freiheit liebt er an euch. Wenn ihr *diese* Wahrheit in eurem Innern wisst, werdet ihr eure Begrenztheit überschreiten und Göttlichkeit erreichen. Wo andere sich von Gesetzen, Moral und Idealen beherrschen lassen, werdet ihr freie Wesenheiten sein, denn ihr werdet nur eurer eigenen Wahrheit gehören.

Merkt euch: Wenn ihr glaubt, dass etwas ist, ist es. Wann immer ihr etwas glaubt, bewahrheitet es sich als Gefühlswirklichkeit in eurem Sein. Deswegen ist jeder immer auf der Höhe der Wahrheit, ganz gleich welchen Standpunkt er einnimmt. Eure schöpferische Wirklichkeit wird sich immer von der aller anderen unterscheiden. Und wenn andere eure Wirklichkeit überhaupt nicht verstehen wollen oder können, dann nur deshalb, weil sie so tief in den Illusionen ihrer eigenen stecken.

Wenn ihr versteht, dass die Wahrheit alles ist und alles sein kann, dann hindert ihr euch nicht daran, alles zu erfahren. Dann könnt ihr bereitwillig und bewusst an allen Erfahrungen teilhaben. Dann seid ihr frei, denn ihr seid nicht mehr intellektuellen Begriffen und Theorien unterworfen, die euch sagen "wie es wirklich ist". Denn die Dinge sind nicht "so und nicht anders", sondern sie sind alles, was man denken kann.

Die Wahrheit, die ich dir hiermit gebe, Meister, eröffnet dir ein unbegrenzteres Sein, denn sie umfasst im Grunde die Wahrheit aller anderen und lässt alle Wahrheiten in Harmonie nebeneinanderstehen. Wenn du diese Wahrheit wirklich begreifst, kannst du dir selber sagen: "Meine Wahrheit hat viele Gesichter. Ich bin nicht eine Wahrheit, sondern alle Wahrheit." Dann bist du nicht mehr in deinem schöpferischen Fluss behindert oder auf eine einzige Form des Lebens und des Seins beschränkt.

Sei, der du bist - aber nicht unter der Führung von Ramtha, Buddha, Yeshua oder irgendeines anderen Lehrers, denn letztendlich kann keiner dich über dein göttliches Selbst lehren außer du selber. Um deine Bestimmung zu erfüllen, musst du der werden, der du bist, in deiner ganzen Einmaligkeit. Der einzige Weg zu erkennen, wer du bist, und das Feuer zu verstehen, das in dir brennt, geht durch die Wahrheit deines gefühlsmäßigen Verstehens.

Du bist Liebe, das ist ganz klar. Hör auf den Gott in deinem Inneren, er spricht in äußerst feinen Tönen, Gefühle nennt man sie. Wenn du auf die Gefühle hörst, werden sie dir die Wahrheit und den Weg zur Erleuchtung zeigen.

Lebe die Wahrheit, die du in dir fühlst. Lebe und offenbare sie, so dass sie von deiner Herrlichkeit Zeugnis ablegt. Wenn du das tust, hast du das Leben von deinem eigenen Standpunkt angegangen, gelebt und verstanden - und wie immer du es wahrnimmst, es wird richtig sein. Sei dein eigener Lehrer, dein eigener Erlöser, dein eigener Meister, dein eigener Gott.

Wenn du über die Einfachheit dieser Lehren nachdenkst, werden sie dir zu freiem Verstehen verhelfen. Du wirst nicht in die Falle geraten, zu versuchen zu entscheiden, was wahr ist und was nicht. Wenn du beginnst, dich von den Gesetzen des religiösen Dogmas und Glaubens zu entfernen, und nicht mehr strebst, die Wahrheit anderen zu sein, dann steht es dir frei, dich so auszudrücken und die Dinge zu erfahren, nach denen deine Seele dich ruft, auf dass du erfüllt wirst mit dem Wissen und dem Verständnis, das dir noch fehlt. Dann, Stück für Stück, wirst du Gott, durch Erfahrung und Gefühl, in deinem eigenen, dir gemäßen Tempo. Und wo wird (leine Ewigkeit enden? Nirgends, denn du wirst fort dauern bis in die Ewigkeit.

Lerne, dass du in jedem Moment deines Lebens dein durch Meinungen zugeschüttetes Selbst verfeinerst. Wenn du das ohne Schuldgefühle tust und ohne über dich zu richten, dann wirst du eines Tages die Wahrheit allen Denkens - die Plattform, von der alles Leben entspringt. Allerdings kannst du das nicht werden, wenn du dich nicht vom kollektiven Bewusstsein der Menschen löst - von ihren Gesetzen, Idealen und Massenverhalten - und dich selbst das So-Sein deiner eigenen Wahrheit und deines eigenen zweckgerichteten Selbst leben lässt. Lange Zeit hat der Mensch sich von seiner Göttlichkeit getrennt, indem er sich alle Wahlmöglichkeiten nahm und an ihrer Stelle Gesetze erschuf. Doch die Winde der Veränderung wehen über diese Ebene und bringen Neues mit sich, ein Umdenken in jedem einzelnen, ein Rütteln an allem, was bisher für absolut gehalten wurde. Ich freue mich, dass du an diesen Veränderungen teilnimmst, denn dein Leben wird von Stund an viel freudvoller sein. Wem bist du Rechenschaft schuldig? Nur dir selber. Was ist *die* Wahrheit? Was immer dein Selbst dazu macht, denn was immer du glaubst, das tritt ein, und dementsprechend wirst du werden. Wisse das, und du wirst für alle ein Lehrer sein, einfach durch die Art, wie du lebst.

Suche niemals nach der Wahrheit. Sei einfach. Im Sein bist du eins mit unendlichen Universen.

MEISTER: Du hast so vieles gesagt, über das ich nachdenken muss ...

RAMTHA: In der Tat, Meister. So-Sein! So sei es.

MEISTER: Ich stelle seit einigen Jahren andern Menschen Horoskope und ich möchte wissen, ob du mir einen Rat geben kannst wie ich besser mit meinen Kunden umgehen kann.

RAMTHA: Zuerst, Meister, sag mir, warum dir diese Arbeit so gefällt.

MEISTER: Weil ich glaube, dass die Sterne und Planeten einen Einfluss auf unser Leben haben, und dass wir uns und unsere Bestimmung besser verstehen können, wenn wir sie studieren.

RAMTHA: Meister, der Mensch hat auf der Suche nach seiner Heimat immer hinaufgeschaut zum schweigenden Mysterium der Sterne am Himmel. Denn instinktiv weiß er, dass er von einem weit erhabeneren Ort kommt als aus der Hütte, in der er geboren wurde. Während der Mensch des Nachts die Lichter am Himmel beobachtete, bemerkte er zu seinem Erstaunen, dass sie sich bewegten; und während sie sich bewegten, wechselten die Jahreszeiten mit ihnen. Er sah in ihnen eine Macht, die er nicht kontrollieren konnte, und so schloss er, dass ihre Bewegungen auch für Glück und Unglück menschlicher Königreiche verantwortlich seien.

Es hat viele weise Männer gegeben, Propheten und Gelehrte, die den machtvollen Glauben an die Sterne benutzt haben, um Reiche zu regieren. Wenn ihre unheilvollen Prophezeiungen sich bewahrheiteten, wer war dafür verantwortlich? Auf keinen Fall der Seher. Sondern natürlich die "verfluchten Sterne" mit ihrem unabwendbaren Einfluss. Die Sterne aber standen schweigend am Himmel und konnten sich niemals verteidigen und ihre Unschuld verkünden.

Ich will dir etwas sagen, Meister: Jeder hier ist ein Gott, der aus freiem Willen geschaffen wurde. Am Anfang gebrauchtet ihr, die Lichtwesen, die selbstbestimmten Wesenheiten, diese Freiheit, um die Sterne zu *schaffen*, die Planeten und all die sichtbaren und unsichtbaren Universen. Ihr seid auch die Götter, die später die körperlichen Hüllen erschufen, derer ihr euch bedient. Ihr seid weit größer als jedes Universum. Ihr seid auch in diesem Augenblick dieselben Götter, mit derselben machtvollen Schöpferkraft, die ihr am Anfang hattet. In all diesen Äonen der Zeit habt ihr nie etwas geschaffen, was euch kontrollieren könnte - wenn ihr nicht glaubt, dass es euch kontrolliert. Auch darin habt ihr immer noch Kontrolle über euer eigenes Leben, denn ihr habt den Glauben akzeptiert, dass ihr von etwas Äußerem kontrolliert werdet; also habt ihr zugelassen, dass es so wurde.

Es gibt viele, die an Astrologie glauben. Und sie hat tatsächlich ihre Wahrheit -denn man *glaubt*, dass sie eine Wahrheit ist. Aber geht noch einen Schritt weiter und fragt, wer euch diese Wahrheit gegeben hat, und wie die Sterne und Planeten größer sein können als die Götter, die sie ursprünglich erschufen.

Wer du bist, Meister, wirst du nie durch die Bewegungen an euren Himmeln entdecken. Auch das Schicksal der andern wird nicht durch die Bewegung der Planeten und Sterne bestimmt. Denn wenn das wahr wäre, gäbe es nicht Dinge wie Träume, Phantasie, Kreativität oder das Leben.

Bei jedem deiner Leben auf dieser Ebene wurdest du unter *vielen* Sternen geboren, die alle gleichzeitig schienen. Wenn du sagst, dass dein Schicksal von einigen wenigen Ausgewählten darunter bestimmt wird, ist das nicht nur vernunftwidrig, sondern es nimmt dir auch die Freiheit und Unschuld, dein Leben und den Gott, der du bist, auszudrücken. Die Götter haben viele Spiele erfunden, und die Astrologie ist eines davon. Manchmal kann dieses Spiel sehr gefährlich werden, weil es Wesenheiten Angst vor der Zukunft einflößt und ihre zukünftigen Gefühlsstimmungen vorherbestimmt. Wer denkt, dass Astrologen Weisheit und Allwissenheit besitzen, gibt sein kostbares Leben in die Hände von anderen, und dem kann ich nicht zustimmen.

Wie eure Astrologie sind auch eure religiösen Dogmen, eure Politik und eure Wirtschaft Spiele - Spiele wie alles, wovon ihr euch versklaven lasst, um den Kampf ums Überleben zu spielen.

Wer Astrologie praktiziert, ist in der Tat großzügig in seiner wahrhaftigen Sorge um die anderen und in seinem Wunsch, ihnen zu helfen. Und es ist wunderbar, die Sterne zu beobachten, denn sie sind schön in ihrer Bewegung und verzaubern durch ihr Geheimnis. Doch wenn du dein Leben auf sie gründest, Meister, bist du nicht größer als die Gase, aus denen sie bestehen.

Astrologie ist nur ein Werkzeug, nur ein Spiel. Die wirkliche Wahrheit kommt aus dem Munde des Menschen, der seinen Mund öffnet, um zu sagen: "Ich habe ermittelt, was die Zukunft dir bringen wird." Denn er hat das elektromagnetische Feld von Gefühlen, das den Ratsuchenden umgibt, angezapft. Wenn du das ganze Spiel beiseite ließt und deinen Klienten dennoch dasselbe über sie sagen würdest, wäre das äußerst erstaunlich für sie. Aber es wäre natürlich längst nicht so verlockend, wie wenn du sagst, dass ein bestimmter Stern schuld ist, und dass der Klient Teil eines göttlichen kosmischen Plans ist. So machten es auch die weisen Menschen früherer Zeiten, sie schauten in Kristallkugeln oder ins Feuer, starrten ins Wasser, ließen Knallkörper explodieren, tranken Wein oder Geheimgeläuter und was nicht alles - nur um die Wahrheit akzeptabler zu machen.

Der Mensch hat immer außerhalb von sich selbst nach Antworten und Gründen für sein Schicksal und seine Bestimmung gesucht. Es war immer bequemer, den schweigenden Sternen die Schuld zuzuschreiben, oder der Herrschaft der Könige oder dem "Willen Gottes", als nach innen zu schauen, dort wo der Schöpfer der Welten wohnt. Es war immer leichter, sich der Führung von Priestern, Propheten und Sehern anzuvertrauen, als anzunehmen, dass man selbst weise genug ist, sich zu führen.

Solange du außerhalb deiner selbst nach Gründen und Antworten suchst, wirst du nie die Stimme in deinem Innern hören - den Ursprung aller Wahrheit und den Schöpfer alles Seienden. Du wirst immer in der Gewalt abergläubischer Vorstellungen und verbrecherischer Logik bleiben, die dich blind machen für die ehrfurchtgebietende Macht und das unendliche Verstehen, die du in Wahrheit besitzt.

Du, Meister, bist eine eigenständige Wesenheit, die jede Wahrheit annehmen und erschaffen kann, die du willst. Du kannst Herr in deinem Königreich werden oder dich versklaven lassen - was immer du lieber erfahren willst. Wenn du erkennst, dass jede Wesenheit der wahre Schöpfer und Beherrscher ihres Lebens ist und der Baumeister ihres Schicksals, dann wirst du dir aus dieser Erkenntnis heraus vielleicht ein unbegrenzteres Leben erschaffen - das wird eine sehr großartige Veränderung für dich bedeuten. Wenn du deine Spiele spielst, denk daran, wer sie erschaffen hat. Und halte dir vor Augen, dass derselbe Schöpfer, der sich, von was immer er will, beeinflussen lassen kann, ebenso von einem Augenblick zum andern alles, was ihm nicht gefällt, verändern und sein Leben wieder selbst in die Hand nehmen kann.

Ich wünsche mir, Meister, dass du folgendes machst, wenn du (eine Horoskope stellst: Wenn du alles errechnet und gedeutet hast, und die Sitzung vorbei ist, sag deinen Kunden, dass die Universen ohne sie nichts sind; dass es ohne sie solche Dinge wie Sterne und Planeten gar nicht gegeben hätte. Mehr brauchst du nicht zu sagen. Sie werden das nie vergessen, denn es wird sie beunruhigen, sie erheben und auch überheblich machen.

Ich freue mich, dass du hierher gekommen bist. Du wirst tiefe Lehren daraus ziehen. Viele unter denen, die hier sind, werden die unbegrenzten Wahrheiten, die ich lehre, nicht verstehen, weit nicht alle die Freiheit begehren. Doch das ist so in Ordnung. Sie werden trotzdem geliebt, sie haben trotzdem recht, und sie sind immer noch Gott - der Schöpfer aller Wirklichkeiten.

Die Gesetzlosigkeit des Lebens

*Wenn der Mensch sich von seinem einschränken
den Bewusstsein mit seinen Gesetzen, Plänen und
Regeln befreit, dann wird er die Freude und den
Frieden des Seins finden, die ihm erlauben, sich
selbst und die ganze Menschheit zu lieben.*

MEISTER: Ramtha, wie passt du in Gottes Plan?

RAMTHA: Gottes *Plan*? Wesenheit, was lässt dich denken, Gott hätte einen Plan?

MEISTER: Weil es einen guten Grund dafür geben muss, dass die Dinge so sind, wie sie sind.

RAMTHA: Der einzige Plan, den der Vater hat, ist *zu sein*, so dass alles das Leben ausdrücken kann, das der Vater ist. Wenn er einen Plan hätte, würde er dir damit die Freiheit nehmen, den Gott in dir auszudrücken. Das würde dir die Einzigartigkeit und die Fähigkeit nehmen, dich weiterzuentwickeln und das Lebensprinzip Gott auszuweiten.

Gottes einziger Plan ist, dass er ist. Wenn alles im Einklang mit sich selbst schwingt, auf einem Ton, der erst im Gedanken entsteht und dann zu Masse wird, dann ist das Gott ... vibrierend, zur Bewusstheit hinzufügend und davon wegnehmend, einfach Ausdruck eines weiteren Augenblicks des Lebens. Alles, was ist, drückt sich gemeinsam mit allem andern, das ist, aus - auf dem Weg zum nächsten Moment der Ewigkeit. Wenn Gott planen könnte, würde er alles Kommende begrenzen.

Warum ist zum Beispiel der Teppich da, auf dem du sitzt? Einfach, weil er ist. So passt er in Gottes Plan, weil alles andere auch *ist*. Und aus welchem Grund ist dieser geliebte Meister dort unter uns? Weil er ist. Und wie passt dieser geliebte Meister in Gottes Plan? Einfach, indem er ist, genau wie du bist. Und wie passe ich hinein? Ich *bin*, Wesenheit. Ich bin, genauso wie der Teppich ist.

Wie passe ich hier hinein? Ich werde dich so sehr lieben wie überhaupt möglich, denn ich habe die Fähigkeit dazu. Und ich Sorge mich nicht darum, ob meine Liebe oder mein Ausdruck in irgendeinen trügerischen göttlichen Plan passt!

Wie trage ich zum umfassenden So-Sein des Lebens bei? Indem ich euch zu verstehen helfe, was der Vater in Wirklichkeit ist, und warum er euch liebt, *wie auch immer* ihr seid. Und indem ich euch

vielleicht deutlicher mache, wie alles im Leben zusammenpasst, so dass ihr versteht, dass der *Grund* für alles Seiende einfach das Bestreben ist, sich auszudrücken - nicht nach irgendeinem Schema, nicht aus irgendeinem höheren Motiv, sondern einfach, weil es Leben hat.

Warum ist das wichtig? Wenn ihr versteht, dass das Leben einfach ist, gibt euch das die Freiheit und die Kraft, euer Leben nach euren besten Möglichkeiten zu erschaffen. Ihr könnt ganz sicher sein: *Was auch immer* ihr tut, ihr werdet auch im nächsten Augenblick noch mitten im Leben pulsieren, und auch in allen Augenblicken, die noch kommen.

Es gibt keinen Lebensplan, Meister. Es gibt nur *So-Sein*. Sich in einem Zustand des So-Seins zu befinden, ist der großartigste mögliche Ausdruck. So-Sein! Du *bist*, Meister, das ist das Allerwichtigste. Es gibt nichts Wichtigeres.

MEISTER: Das würde anscheinend bedeuten, dass es keine besonders ideale Art gibt, wie man leben sollte; dass man alles sein und

tun kann, was man will; dass "alles okay ist".

RAMTHA: In der Tat! Das ist die Liebe des Vaters zu dir. MEISTER: Was ist dann der *Zweck* des Lebens?

RAMTHA: Der Zweck des Lebens, Meister, ist es, auf der Plattform des Lebens alle Gedanken auszudrücken, die in dir sind. Zu welchem Ausdruck dich das auch immer führen wird, sei gewiss, dass du immer im Einklang mit dem So-Sein des immerwährenden Lebens stehst.

Der Zweck des Lebens ist es, ein Teil von ihm zu sein, sein Schöpfer zu sein, es zu erleuchten. Es gibt keine andere Bestimmung, als zu leben und dich selbst alles sein zu lassen, was du willst, während das Leben sich in dir jeden Augenblick mehr entfaltet. Wenn du diesen Zweck erfüllst, wisse, dass du die unbegrenzte Freiheit hast, alles, was du willst, zu werden, zu tun und zu sein.

MEISTER: Aber wenn man *alles* tun kann, wird man dann nicht manchmal gegen das Gesetz Gottes verstoßen, von dem die Bibel spricht?

RAMTHA: Mein schöner Meister, dein geliebter Vater hat *kein Gesetz* geschaffen - außer einem. Und das Gesetz heißt, dass ihr euer Leben nach eurem eigenen unabhängigen Willen gestalten sollt, denn nur indem ihr euren Willen gebraucht, erweitert ihr die Bewusstheit allen Lebens - also dessen, was der Vater ist. Wenn Gott der Vater eine gesetzgebende Wesenheit wäre, hätte er euch die Freiheit des Ausdrucks verweigert, die es möglich macht, dass das Leben sich entwickelt und verewigt. Dann wäre er eine versiegende Quelle gewesen, ein Ende statt eines Anfangs! Die Ewigkeit hat kein Ende, Meister.

Was du "Gesetz Gottes" nennst, so wie es in eurem Buch der Bücher steht, ist eigentlich *viele* Gesetze, denn jeder Prophet hat dazu beigetragen. Man war immer schon schwerer angreifbar, wenn man sagte, das "Gesetz Gottes" sage dieses oder jenes, dieses sei untersagt, jenes müsse man tun. Das, was du "Gesetz Gottes" nennst, war der Grund dafür, dass die Menschen gelernt haben, sich Gott zu unterwerfen und ihn zu fürchten. Kinder sollten nicht ihre Eltern fürchten - sie sollten *sein* wie ihre Eltern.

Ich lehre das *Gesetz des Einen*. Es sagt, dass Gott, die Quelle allen Lebens, will, dass alle Dinge sich durch ihr Sein ausdrücken, *wie sie wollen*, wie es ihre Freiheit begehrt. Denn nur durch Freiheit kann man den Vater kennenlernen und wieder mit ihm eins werden. Es wird ein großer Tag sein, wenn du zum Vater zurückkehrst und er seine eigene Heimkehr miterlebt, eine große Ewigkeit, denn durch dein Heimkehren wirst du *sein, wie Gott ist*; und indem du bist wie Gott, wird das Leben auf immer unbegrenzte Liebe unbegrenzte Freude und die Ewigkeit des Seins sein. Gott der Vater kennt kein Gesetz! Der Mensch schafft Gesetze, Gott nicht. Der Vater hat dem Menschen die Willensfreiheit gegeben, souveräner Gesetzgeber in seinem Königreich zu sein - aus Gedanken jeden Glauben, jede Wahrheit und jede Einstellung zu erschaffen, die seinem Königreich und seinem fortschreitenden Verständnis allen Lebens entspricht. Der Mensch hat diese Freiheit benutzt, um Gesetze zu erschaffen, die er für notwendig für das Leben in der Gemeinschaft hält. Leider sind die meisten Gesetze sehr rücksichtslos, geschaffen, um Menschen einzuschüchtern und zu versklaven. Sie sind geschaffen worden, die Freiheit zu begrenzen, anstatt sie zu feiern. Der Mensch kann sich nicht erlauben, in einem gesetzlosen Zustand zu leben, weil er aus Angst vor seinem eigenen Wesen glaubt, er könnte es nur durch Gesetze unter Kontrolle bekommen. Das kommt nur davon, dass er die Göttlichkeit und Unsterblichkeit des Seins nicht wirklich versteht.

MEISTER: Aber Ramtha, wenn es keine Gesetze gäbe, wie könnte man dann jemanden daran hindern, das Böse in seinem Inneren auszudrücken, Böses zu tun?

RAMTHA: Ich will dir etwas sagen, Meister: Im kosmischen Wesen aller Dinge gibt es so etwas wie das Böse nicht. Es ist geschrieben worden, die Seele des Menschen sei böse, doch das stimmt nicht: seine Seele ist *göttlich*. Denn seine Seele und alles, was er ist, *ist* Gott. Denn wenn es *nicht* Gott wäre, woher wäre es dann gekommen?

Außerhalb der Gesetzgebung des Vaters, außerhalb des Seins, gibt es nichts. Gar nichts! Jeder Gedanke und jede Tat, die man böse genannt hat, oder schlecht oder falsch, sind im Bewusstsein lebendig. Und wenn sie im Bewusstsein existieren, sind sie sicher Teil des Geistes Gottes. Und da alles ein Teil Gottes ist, würdet ihr mit der Behauptung, dass irgend etwas böse ist, auch sagen, da

Gott böse ist, und das ist er nicht. Und er ist auch nicht gut, denn um den Begriff gut zu definieren, müsst ihr ihn den Begriffen von böse und schlecht gegenüberstellen.

Gott ist weder gut noch schlecht, er ist nicht eher etwas Gutes als etwas Böses. Gott ist auch nicht Vollkommenheit. Der Vater ist einfach ... er ist das So-Sein allen Lebens, der ewige Augenblick, der einfach aus Freude an der Freude lebt, sich selbst besser kennenzulernen. Und diese Lebenskraft ist nicht in der Lage, sich selbst aus dem Zustand des So-Seins zu bringen, indem es über einen Teil von sich richtet und ihn gut oder schlecht, böse oder göttlich, vollkommen oder unvollkommen nennt.

Weißt du, was geschähe, wenn Gott herunterschauen könnte und sagen: "Dies ist böse"? Alles, was das Bewusstsein der Lebenskraft ausmacht - nämlich das auszudrücken, was sie ausdrücken will würde vernichtet. Wenn das möglich wäre, würden das Leben und seine fortwährende Ausweitung aufhören zu existieren, denn der freie Wille, der *Schöpfung* zulässt, würde verschwinden. Doch Gott ist ganz und gar unbegrenzt, die *ungeteilte Gesamtheit* des Seins. Gott kann nicht in begrenzter, beschränkender Weise auf sich selbst herabschauen. Wenn er das könnte, säßest du nicht hier, um darüber zu diskutieren, dass du die Wahlmöglichkeit hast, über dich Lind deine Brüder zu richten oder nicht.

Es gibt weder Gut noch Böse, Meister; es gibt nur das So-Sein. Im So-Sein werden die Dinge nur an der Erfüllung gemessen daran, welche Gefühlserfahrungen die Seele braucht, um sich mit Weisheit zu erfüllen. Alles, was du je getan hast, ganz gleich, wie schön oder wie schändlich es dir vorkam, hast du nur getan, um zu wissen. Deine Seele und deine Leidenschaften haben dich gedrängt, es zu tun, damit du lernen konntest. Nur indem du es tatest, hast du den Wert der Tat erkannt, und so daraus Gewinn gezogen. Das ist weder böse noch gemein; sondern notwendig, um Gott zu werden.

Der Mensch richtet den Menschen, nicht Gott. Menschlicher Schöpfergeist hat den Gegensatz von Gut und Böse erfunden, um seinen Brüdern die Freiheit des Ausdrucks zu nehmen. Die Angst vor Strafe, wenn man gegen religiöse Dogmen oder Gesetze der Regierung verstieß, hat jahrtausendlang Nationen beherrscht und unter Kontrolle gehalten. Und wenn es jemals etwas gegeben hat, was man "böse" nennen könnte, dann ist es die Tat, einer Wesenheit die Freiheit zu nehmen, den Gott in sich auszudrücken. Jedesmal, wenn einer das tut, tut er es gleichzeitig in noch größerem Maße sich selbst an. Denn jedes Gesetz und jede Begrenzung, die (tu einem andern auferlegst, werden auch zum Gesetz in deinem eigenen Bewusstsein; zum Gesetz, das *dich* begrenzt, mit dem du Über *dich* richtest.

Der Mensch hat nichts Böses in seiner Seele. Er lebt zwar unter den Vorzeichen des Bösen, doch für ein umfassenderes Verständnis gibt es so etwas nicht. Es gibt nur die Plattform des Lebens, die es dem Menschen erlaubt, aus seinem Denken alles zu erschaffen, was er will. Eine andere Wirklichkeit gibt es nicht. Gott lässt zu, dass in dieser Wirklichkeit Aberglaube, dogmatische Lehren und die begrenzten, kleinmütigen Einstellungen der Menschheit das Böse erschaffen. Und durch das ständige gegenseitige Beobachten und Beurteilen und durch die *Erwartung* des Bösen, existiert es tatsächlich in eurer Wirklichkeit - aber nur in eurer, denn so wie ihr glaubt, so wird euer Reich sein.

Die einzigen Gesetze, die es gibt, sind die, die du erschaffst, um im Leben erfolgreich zu sein. Wenn du dich entscheidest zu glauben, dass es Gut und Böse gibt, dann ist das deine Wahrheit, und du hast keineswegs unrecht. Doch bedenke stets: es ist *deine* Wahrheit, nicht meine oder die Wahrheit von irgend jemand anderem. Eure Wahrheiten *gehören zu euch*, denn sie werden durch eure Meinungen gebildet. Solange ihr eine bestimmte Meinung habt, wird sie auch wirklich sein. Wenn ihr nicht mehr daran glaubt, wird sie nicht mehr Wirklichkeit sein. So ist es ganz einfach.

Jetzt, Meister, sag mir doch, was du für das Böse hältst. Was begreifst du als "schlecht"?

MEISTER: Ich würde sagen, es ist das Gegenteil von gut. Aber vor allem denke ich, dass es böse ist, einer anderen Person Schaden zuzufügen.

RAMTHA: Wirklich? Warum ist das böse?

MEISTER: Wenn zum Beispiel jemand meiner Tochter etwas antut, ist es böse, weil sie ... vielleicht sterben könnte.

RAMTHA: Das ist nur *dein* Begriff von "böse". Aber was ist am Sterben böse?

MEISTER: Meinst du, dass es nicht einmal böse ist, jemanden zu töten?

RAMTHA: Das ist richtig. Denn ich habe mich nicht begrenzt, indem ich glaube, das irgend etwas endet, denn nichts wird jemals zerstört. Niemals! Der Vater in seinem So-Sein und seiner Ewigkeit des immerwährenden Lebens hat nichts geschaffen, was größer ist als er selbst und somit die Grundlage allen Existierens zerstören könnte. Was der Vater erschuf, Meister, ist durch *nichts* unterzukriegen; es wird ewig leben. Folglich würde deine Tochter nicht zerstört werden, denn nichts kann das Leben Gottes zerstören.

MEISTER: Willst du damit sagen, dass nicht einmal Mord schlecht oder böse ist.

RAMTHA: Das ist richtig.

Ich sage dir, Meister, das Leben ist *immerwährend*. Es wird immer weitergehen. Und in jedem Augenblick hat jede Wesenheit, die sich auf der Plattform des Lebens ausdrückt, unbegrenzte Möglichkeiten, sich selbst mit Glück zu erfüllen. Wie einer aber jeden Augenblick erfüllen will, das wird immer von seinem Willen, seinen Sehnsüchten und davon abhängen, was er als gut für sein Sein wahrnimmt. Das ist seine Wahlmöglichkeit, das ist seine Freiheit. Das ist die einzige Kraft des Menschen, die geeignet ist zum Herrschen - sein inneres Königreich aus Gedanken und Gefühlen.

Eure Regierungen und Religionen können versuchen, die Massen durch Gesetze, Regeln und Verordnungen zu kontrollieren, doch sie werden niemals den Willen einer Wesenheit beherrschen, der in der Stille der Gedankenprozesse der Person arbeitet; denn das kann nur die Wesenheit selbst. Und wenn der Wille einer Wesenheit sie in einem bestimmten Augenblick dazu bringt, einen anderen zu erschlagen, oder es auch nur im Inneren der Seele in Gedanken zu tun (das eine wiegt nicht mehr als das andere, denn was du in Gedanken tust, hast du damit auch in Wirklichkeit getan - und es gibt *keine einzige* Wesenheit, die nicht schon einmal in Gedanken einen anderen in Stücke geschlagen hat), dann braucht in beiden Fällen diese Wesenheit diese Erfahrung zum Zweck besseren Verstehens. Und ich möchte, dass ihr begreift, dass die Wesenheit, die als Ermordeter daran teilhat, dass der Mörder sich Ausdruck sucht, nicht ein Opfer ist. Dieser Mensch hat vielleicht über die Möglichkeit nachgedacht, verbrannt, erschlagen oder misshandelt zu werden. Und weil er daran gedacht hat und sich davor fürchtet, zieht er genau solche Situationen an. So ziehen der eine, der morden muss, und der andere, der ermordet werden will, weil er das braucht, um mehr zu verstehen, einander an - um Erfahrungen zu machen.

Viele werden entsetzt sein und den Mörder verurteilen und verfluchen. Ich aber *liebe* die Wesenheit, die die andere erschlagen hat. Wie könnte ich etwas anderes tun? Untersteht nicht auch diese Person der Sorge, dem Leben und der Erhabenheit Gottes?

Der Erschlagene wird zurückkehren, wieder und wieder, denn das Leben ist immerwährend und fortdauernd. Es ist das einzige, was fortduert, und gleichzeitig ist es alles. Wenn ich die Tat verabscheue und über den Mörder richte, dann habe ich *mich selbst* gerichtet, und mein Leben wird davon in Mitleidenschaft gezogen werden. Denn damit nimmt das ICH BIN, welches ich bin, einen Teil von sich selbst und trennt ihn von meinem Sein. Dann bin ich nicht länger ganz. Verstehst du?

Der Mörder hat sich schon selbst das Urteil gesprochen, denn er *ist* seinen Einstellungen zu der Tat ausgeliefert. Damit wird er sich in der Ewigkeit aller Augenblicke, die noch kommen, im Reich seiner Gedanken und Gefühle auseinandersetzen müssen.

Ich verabscheue die Tat nicht. Ich kenne ihre Gründe und verstehe sie. Ich stehe *darüber*.

Im Verständnis Gottes ist nichts böse. Alles ist Erfahrung und bringt Weisheit. Das ist meine Antwort an dich. Und wenn der Mensch nicht mehr von seinen Brüdern verdammt wird und erkennt, dass sein Wesen nicht böse ist, sondern dass es Gott ist, wenn er versteht, dass ihn die Lebenskraft, die Gott heißt, voll und ganz liebt und unterstützt, dann wird er die Erfahrung von Krieg, Vergewaltigung, Mord und ähnlichem nicht mehr brauchen, um den Wert und die Macht und die Unsterblichkeit seines Wesens zu begreifen. Wenn der Mensch sich von diesem einschränkenden Bewusstsein und den dazugehörigen Gesetzen, Plänen und Regeln befreit, dann wird er in seinem Sein die Freude und den Frieden finden, sich selbst und die ganze Menschheit zu lieben und allen die Freiheit ihrer eigenen Absichten und Pläne zu lassen. Dann wird er so lieben wie Gott. Dann wird er sein wie Gott - die Plattform, die alles Leben nährt und unterstützt. So sei es.

MEISTER: Vor kurzem sind zwei Menschen in mein Leben getreten, und ich wüsste gern, welchen Zweck sie in meinem Leben haben, und ob wir uns schon aus anderen Leben kennen.

RAMTHA: Sie sind in deinem Leben, Wesenheit, weil du sie da haben willst, und weil sie da sein wollen. Welchen größeren Zweck könnte es geben?

MEISTER: Aber ich bin nicht sicher, ob ich sie in meinem Leben haben will. Ich dachte, sie wären vielleicht wegen irgendwelcher karmischer Verbindungen in meinem Leben, dass wir vielleicht etwas voneinander zu lernen haben.

RAMTHA: Weißt du, Meister, wenn in einer Beziehung etwas nicht stimmt, wird sie oft viel interessanter und romantischer, wenn man sich vorstellt, man kenne sich vielleicht schon aus anderen Leben. Aber eine sogenannte "karmische Verbindung" ist nur eine religiöse Erklärung für eine sehr einfache Sache: das "Bedürfnis". In allen deinen Leben, die ja immer weiter gehen, wirst du viele Menschen brauchen, dich ihrer erfreuen und mit ihnen zusammen sein wollen. Wenn aber in jedem Leben dieselben Freunde da wären, würde es dir bald öde und langweilig werden. Wenn sie jetzt in deinem Leben sind, sollst du vielleicht nur daraus lernen, Meister, dass ihr wieder zusammengekommen seid, um zu erkennen, dass ihr wieder auseinandergehen sollt.

MEISTER: Okay, das verstehe ich, glaube ich. Aber ich habe noch eine Frage zum Karma. Man hat mich gelehrt, daß Morde, Diebstähle oder Unfälle nur deshalb den Menschen passieren, um als Erfüllung des Karmas irgend etwas auszugleichen, was sie in einem vergangenen Leben getan haben. Ich würde gerne wissen, was du zu den Gesetzen des Karmas zu sagen hast.

RAMTHA: Du und ihr alle sollt wissen: Das, was ihr "Karma" nennt, ist nicht das Gesetz Gottes. Es ist das Gesetz derer, die daran glauben. Leider glauben unzählige Menschen an diese Doktrin, und so strampeln sie sich mühselig ab, um ein illusionäres Verständnis zu erreichen, was sie Vollkommenheit nennen. Sie glauben, dass sie für alles, was sie in einem Leben tun, im nächsten bezahlen und büßen müssen. Ständig schieben sie alles, was ihnen geschieht, auf die "Erfüllung des Karmas"! Das ist eine sehr armselige Erklärung für das Leben, Meister-, das Leben hat wahrhaft eine bessere verdient.

Die Gesetze des Karmas sind in der Tat eine Wirklichkeit, aber nur für die, die an sie glauben. Die einzigen Gesetze, die existieren, sind die, die ihr in eurem Reich wirksam werden lasst. Der eigentliche Gesetzgeber ist jede souveräne Wesenheit für sich, denn jede besitzt ein Ego, das Wahrheit annimmt; und was immer einer Wahrheit nennt oder sich als Gesetz seines Seins erschafft, das wird eintreten. So haben durch Glauben und verfälschtes Verstehen viele sich den Gesetzen des Ausgleichs und der Wiedergutmachung und dem Ideal der Vollkommenheit unterworfen.

Wenn du beschließt, an das Karma zu glauben, wirst du natürlich deiner eigenen Schöpfung ausgeliefert sein, denn du hast diesem Glauben Macht gegeben. Dann wird er natürlich in deinem Leben wirksam werden. Dann wirst du gewiss immer wiederkehren und alles, was du in einem früheren Leben auf dieser Ebene getan hast, geringschätzen oder in den höchsten Tönen loben.

Ich erkenne Karma und Vollkommenheit nicht an, denn ich sehe

als Begrenzungen, nicht als Erfüllung. Wer innerhalb der Beschränktheit des Karmas nach Vollkommenheit strebt, wird sie nie erreichen. Denn mit der Erfüllung des einen Karmas schafft er

ein weiteres; und wie viele Leben er auch immer lebt, er wird nie einen Zustand des So-Seins, einen Zustand Gottes erreichen, denn er wird immer als Schuldner dastehen, nicht als einer, der empfängt. So etwas wie Vollkommenheit gibt es nicht, es gibt nur So-Sein. Im So-Sein des Lebens entwickelt und verändert sich alles in jedem Augenblick; also kann ein Zustand der Vollkommenheit nie hergestellt werden.

Nur das So-Sein erkenne ich an, das keine Gesetze und Ideale kennt, die die Selbstwerdung, die Gottwerdung verhindern. Im Verständnis des So-Seins gibt es nichts, was du im Leben tun musst außer dem, was du tun *willst*. Wenn du die Lehren des Karmas annehmen willst, ist das deine Wahl und deine Schöpfung - sie dient deiner Erfahrung. Doch sei dir klar, Meister, dass du dir damit die Illusion begrenzter Macht und die Idee der Vergeltung schaffst. Wenn du die Idee des Karmas für dich annimmst, ist es dein Los, Gefangener deines eigenen, begrenzten Denkens zu sein.

Du bist eine freie Seele und ein freier Geist. Du hast die Freiheit, in jedem Augenblick jede Wahrheit, jede Wirklichkeit, jede Illusion zu erschaffen und zu erfahren, die dir beliebt. Und wann immer du willst, kannst du dir diesen Traum von neuem schaffen, du hast die unbegrenzte Kraft dazu.

Karma existiert nicht, das *Wollen* aber schon. Und das Wollen kann sehr launisch sein. Es kann in jedem Augenblick alles und jedes sein, was ihm beliebt, und es kann sich mittendrin alles anders überlegen.

Morde, Unfälle und Diebstähle sind nicht Strafen, ihr müsst nicht für das, was ihr früher getan habt, "bezahlen". Solche Situationen erschafft ihr euch selbst, sie sind Ergebnis kontemplativen Denkens und durchdachter Erfahrung. Und sie sind nicht auf ewig da. Für ein umfassenderes Verständnis sind sie nicht schrecklich. Im Rückblick sind sie großartige Lehrer.

Wenn ihr seht, wie zehntausend Unschuldige abgeschlachtet werden, mögt ihr sagen: "Wehe, welch ein Unglück. Warum weinen die Engel nicht angesichts dieser Greueltat? Warum singen sie weiter zu Ehren Gottes?" Weil sie sich nicht begrenzt haben, indem sie glauben, das Leben sei endlich. Sie wissen, dass die Ermordeten sofort in den "Himmel" kommen, wie ihr es nennt, zu neuem Lernen, neuen Erfahrungen und neuen Abenteuern. Gott weint nicht, wenn ihr zehntausend Körper begrabt und darüber weint. Deswegen gibt es immer einen morgigen Tag.

Wer, denkst du, ist der Schöpfer deines Schicksals? Viele glauben, es sei ein souveräner Herrscher, der alle manipuliert und alle Dinge geschehen lässt - denn das nimmt die Last der Verantwortung für ihr eigenes Leben von ihren Schultern. Ich aber sage dir: nur du bist Herr über dein Schicksal. Du bist Schöpfer jedes Augenblicks deines Lebens, durch das, was du in diesem Augenblick denkst und fühlst. Du musst nur lernen, dass dieser Augenblick, dieses Jetzt, wirklich ewig und immerwährend ist. Und im Fortdauern dieses Jetzt ist jeder Augenblick völlig neu. *Völlig neu*, Meister!

Der Augenblick ist nicht der Gefangene des Gestern; er ist das Jetzt, das du erschaffst, um dein Morgen in die Wirklichkeit zu träumen. Also steht es dir frei, alles zu tun, was du in diesem Augenblick tun willst. Das ist die Liebe des Vaters für dich - er hat dir Freiheit und Macht gegeben, um jeden Augenblick neu zu erschaffen.

Niemand wird von der Vergangenheit beherrscht. Was immer du vor ein paar Minuten oder vor tausend Jahren getan hast, du musst niemals dafür zahlen! Im Augenblick der Tat hast du Verständnis daraus gewonnen und erkannt, welchen Zweck die Tat für dich hatte.

Die Vergangenheit war einfach ein Augenblick des Jetzt, der erfahren wurde und nicht mehr ist. Die einzige Nachwirkung, die sie auf die Gegenwart hat, ist, dass du bereits alles daraus gelernt hast, was du lernen konntest. So hat sie dir die Weisheit verschafft, *diesen* Augenblick zum großartigsten deines Lebens zu machen, so wie es den Denkprozessen in deinem Innern und deinen zielgerichteten Plänen entspricht.

Die Vergangenheit ist vorbei, sie ist nicht mehr. In diesem Jetzt lebt die Vergangenheit in dir *nur als Weisheit*. Das hast du daraus gewonnen. Deswegen bist du jetzt das Großartigste, was du je in allen deinen Leben gewesen bist. Denn in diesem Jetzt bist du weiter zum Wissen fortgeschritten als in dem Jetzt von gestern. In diesem Augenblick bist du das angehäuften Ganze all deines Wissens Wissen, das aus Erfahrung, und Erfahrung, die aus dem Leben gewonnen wurde. Und in jedem Moment, in dem du dich ausdrückst, schaffst du von neuem - ein neues Abenteuer der Gefühle und die Perlen der Erfahrung, Weisheit.

Es gibt nur das So-Sein dieses Jetzt. Nur das *Jetzt* ist wichtig. Du bist ein Produkt des Jetzt. Dein Leben wird im Jetzt gelebt. Deine Zukunft wird im Jetzt geschaffen. Wenn du wirklich in diesem Jetzt im So-Sein leben willst, musst du ohne die Gesetze, Regeln und Bestimmungen leben, die den Ausdruck und die Ausweitung des Selbst verhindern. Wenn du im So-Sein lebst, ist *nur* das Jetzt von Bedeutung. Nicht die Vergangenheit, nicht die Zukunft, sondern das *Jetzt* -denn in ihm genau wohnt Gott;

Wenn du erkennst, dass es nur das Jetzt gibt, wirst du unweigerlich dein Leben so leben wollen, dass du jederzeit die Abenteuer, zu denen dich die Gefühle deiner Seele drängen, auslebst. Du wirst erfahren wollen, was du nie zuvor erfahren hast, um dich zu umfassender Weisheit auszuweiten.

Du bist nicht auf diese Ebene zurückgekommen, um bestimmte Dinge "durchzuarbeiten", an die du dich nicht einmal erinnern kannst. Oder um bestimmte Dinge zu tun, die "sein sollen", die dir aber niemand näher beschreiben kann. Und doch sagt man dir, du sollst nach Vollkommenheit streben! Wie kannst du jemals etwas erreichen, wenn du dich immer in Verwirrung befindest?

Du bist aus eigener freier Entscheidung zurückgekommen, in einem Körper, den du dir ausgesucht hast. Aus dem Ei deiner Mutter und dem Samen deines Vaters hast du einen Körper geschaffen, um dich auf dieser Ebene der schöpferischen Illusion auszudrücken. Du bist nicht wiedergekehrt, um etwas wiedergutzumachen, was du früher getan hast, sondern weil du dich in der Materie weiterentwickeln und dich durch Gefühle, die dir aus der Erfahrung dieser Ebene erwachsen, vollständig machen wolltest.

Du bist hier, um zu lernen, dass du, wo immer du bist, nur bist, weil du dort sein willst. Es ist dein Wille, dort zu sein. Du bist hier auf der Plattform des Lebens, um Wissen zu erlangen. Du bist hier in diesem Leben - und in jedem weiteren, das du leben willst - um diese Illusion durchzuspielen und alles zu erfahren, was deine Seele braucht, um sich mit Weisheit zu erfüllen. Und wenn du aus deinen Erfahrungen auf dieser Ebene einen ausreichenden Schatz von Gefühlen angelegt hast, wirst du nicht mehr hierher zurückkehren brauchen oder wollen. Und nur du entscheidest, wenn du hier genug erlebt hast, niemand anders.

Du bist hier, um Gott zu werden, Meister. Und um das zu werden, musst du aus deinem Leben jedes Gesetz, jeden dogmatischen Glauben und jedes mystische Ritual entfernen und in deinen Den Prozessen unbegrenzt werden. Wenn du grenzenlose Freiheit des Ausdrucks willst, einen Körper, der niemals stirbt, und die Freude und den Frieden des Seins, dann *wisse*, dass das Leben, das du lebst, ganz und gar unbegrenzt ist. Wenn du das weißt, dann wird es so werden; denn was immer du willst und was immer du als Wahrheit in deinem Sein anerkennst, das wird eintreten. Das ist das einzige Gesetz, das du in deinem Königreich hinnehmen musst.

Wisse, dass du niemals für irgend etwas zahlen musst, was du gedacht oder getan hast, weder in diesem noch in einem anderen Leben, solange du es dir selbst vergibst. Sich selbst zu vergeben ist die göttliche Handlung, die aus deiner Seele die Schuldgefühle und die Selbstverurteilung entfernen, die den Ausdruck des Gottes, der du bist, begrenzen. Wenn du dir einmal vergeben hast, wisse, dass dieses und alle kommenden Leben einfach der Erfahrung dienen. Der Erfahrung, wie es ist, ein Teil des Jetzt zu sein, das die Zukunft aller Seienden ist.

Wisse, dass du ewig bist, dass du nie versagt hast, und dass das einzige Falsche, was du je getan hast, war, zu denken, dass du etwas Falsches getan hast.

Liebe dich, Meister. Und hör auf das, was dein Selbst sagt, was es fühlen will, und dann stürz dich mit ganzem Herzen ins Leben, bis es dich langweilt. Langeweile ist ein Zeichen der Seele, dass du aus einer bestimmten Erfahrung alles gelernt hast, was du daraus lernen kannst, und dass es Zeit ist, ein neues Abenteuer zu beginnen. Wenn du nur auf die Gefühle in deinem Inneren hörst, steht es dir frei, in diesem Augenblick alles zu werden, was du werden willst. Und wisse, dass du niemals vor irgendeinem Gesetz, irgendeiner Lehre oder irgendeiner Wesenheit Rechenschaft ablegen musst. Das Jetzt und die Gefühle, die du daraus ziehst, sind das einzige, was jemals zählen wird.

Werde gesetzlos. Das ist nicht gleichzusetzen mit Rücksichtslosigkeit. Es bedeutet nur, dass du deinen Hals aus der Schlinge ziehst und dir freien Atem verschaffst. Wenn du dich von Gesetzen, Dogmen und begrenzten Glaubensvorstellungen entfernst, dann erlaubst du dir, die Freiheit und Unbegrenztheit Gottes zu sein. Dann kannst du einfach die Macht sein, die du bist, um dich und dein Leben zu erschaffen und zu erneuern. Du bist nicht hier, um irgend jemandem für irgend etwas Schadenersatz zu leisten, du bist hier, weil du *leben* willst. Und dieses Abenteuer entfaltet sich von Augenblick zu Augenblick immer neu.

Lebe und sei glücklich. Das ist das einzige, was der Vater jemals von dir verlangt hat.

Der Sinn des Lebens

Das einzige, was Gott für dich ersehnt, ist, dass du Freude verstehst und lebst, denn nur auf diesem Wege wirst du den Vater kennenlernen und werden wie er.

Was ist bei all den Leben, die ihr auf dieser Ebene lebt, der Sinn eures Hierseins? Viele werden in dem Glauben erzogen, sie müssten einen bestimmten Charakter oder einen bestimmten Beruf haben; und Familie und Gesellschaft wachen mit scharfen Augen darüber, dass sie es auch werden. Wie verhängnisvoll. Dann gibt es die, die sich einbilden, sie wären hierher gesandt worden, um der Menschheit ein großer Lehrer, Erlöser oder Heiler zu sein. Wie edel. Und dann gibt es viele andere, die glauben, sie seien hier, um einen genau vorgeschriebenen, engen, aber heiligen Pfad zu Gott zu gehen. Wie langweilig.

Niemand hat einen *Zweck oder Sinn*, wenn er auf diese Ebene kommt. Der Vater hat niemandem, weder dir noch irgendeinem andern eine Anleitung darüber mitgegeben, wie euer Leben sein sollte. Bis auf eins: dass ihr voller Freude sein sollt, *was immer Freude euch bedeutet!* Nur dies eine wünscht er sich von euch, und das bedeutet für euch die *höchste erreichbare* Stufe des Daseins, denn je mehr Glück und Freude in eurem kostbaren göttlichen Selbst sind, desto näher seid ihr daran, wie Gott zu werden und Harmonie mit allem Leben zu finden.

Das ist sein *einzig*er Wunsch: dass ihr glücklich und in Freuden lebt. Das ist wirklich das großartigste und wertvollste Gefühl, das es gibt. Wenn man das erreicht, hat man das Größte im Leben erreicht. Freude zu begreifen und zu werden, das ist die einzige Bestimmung, die Gott allen Menschen zugedacht hat, auf welcher Ebene sie auch leben, und wie weit immer sie in ihrem Verstehen fortgeschritten sind. Denn wenn ihr in einen Zustand von Freude und Glück zurückkehrt, seid ihr wieder im Zustand von Gott denn der Vater ist wirklich Freude. Er ist ein So-Sein, das sich immer in Freude befindet.

Der Vater hat euch die Macht gegeben zu erschaffen, was immer ihr wollt, sei es wertlos oder von großartiger Schönheit. *Alles* was ihr wollt, wird er werden, um euch bei eurer Suche nach Verständnis zu helfen. Wird er dabei jemals über eure Taten oder die Erfüllung eurer Begierden richten? Nein, niemals. Das ist die Liebe des Vaters für den Sohn, die Liebe einer Lebenskraft für die andere. Wenn es nach, ihm geht, sollt ihr alles tun, was euch Glück oder Freude geben kann; denn *nur* auf diesem Wege werdet ihr den Vater kennenlernen und so werden wie er.

Was ist Freude? Freude ist die Freiheit sich zu bewegen, ohne unterbrochen zu werden. Und die Freiheit sich auszudrücken, ohne dass darüber geurteilt wird. Und die Freiheit, ohne Angst und Schuldgefühle zu sein. Freude bedeutet zu wissen, dass ihr das Leben nach euren eigenen Vorstellungen schafft. Es ist die erhabene Bewegung des *freigelassenen* Selbst. Das ist Freude.

Freude ist der großartigste Daseinszustand. Denn wenn ihr im Zustand der Freude seid, seid ihr im Fluss dessen, was Gott ist. Und in diesem Fluss ist kein Platz für Eifersucht, Wut, Bitterkeit oder Krieg. Wenn man in einem Zustand der Freude ist, ist es schwer, jemanden zu hassen, zu belagern oder zu verletzen. Wenn man glücklich und voller Freude ist, liebt man Gott und sieht ihn in allen Dingen.

Im Zustand überströmender Freude seid ihr mit allem um euch herum im Frieden. Wenn ihr das Leben in Freude genießt, könnt ihr euch nicht schuld bewusst, unsicher, ängstlich, ärgerlich oder mangelhaft fühlen. In einem Zustand der Freude seid ihr erfüllt und vollständig; Leben, Weisheit und Kreativität fließen wie ein mächtiger Strom durch euer Sein. Im Zustand der Freude seid ihr auf höchste Weise inspiriert und könnt am tiefsten fühlen.

Im Zustand der Freude wird das Leben zur Glut und Intensität einer Morgendämmerung, wenn der Himmel in schönster Rosenfarbe erglänzt, die Wolken in feuriges Rot getaucht sind, und in den Bäumen die Vögel singen. In der Freude hört ihr auf zu altern und lebt ewiglich, denn dann ist das Leben nicht mehr eine Plackerei, sondern ein wundervolles Abenteuer, von dem ihr gar nicht genug bekommen könnt. Wenn die Freude da ist, seid ihr eins mit dem Reich eures Selbst. In diesem Zustand habt ihr das Land Utopia gefunden.

Wie wird man glücklich und voller Freude? Indem man weiß, dass *jeder Augenblick* eures Lebens euch die Freiheit und Gelegenheit gibt, Freude auszudrücken, wenn das euer Bedürfnis ist. Und indem man weiß, dass es nichts gibt, das es *wert* wäre, sich von Glück, Freude und ... von Gott zu trennen. Nichts! Und indem ihr euch selbst vollständig, durch und durch, liebt - denn damit liebt ihr *Gott*.

Es gibt keine größere Liebe im Leben als die Liebe zu sich selbst. Es gibt keine größere Liebe. Denn nur aus dieser Umarmung des Selbst kann Freiheit existieren. Und aus dieser Freiheit wird die Freude geboren. Und durch diese Geburt sieht, weiß und erfasst man Gott. Die großartigste, tiefste und bedeutungsvollste Liebe ist die Liebe zum reinen, unschuldigen Selbst, zu diesem wundervollen Wesen, das hinter den Wänden aus Fleisch sitzt, sich bewegt, nachdenkt, erschafft, zulässt und ist. Wenn ihr den liebt, der ihr seid, wie immer ihr auch seid, dann werdet ihr den erhabenen, tiefen Grund kennenlernen, den ich liebe; das, was hinter allen Gesichtern und in allen Dingen sitzt. Dann werdet ihr lieben wie Gott liebt. Dann ist es *leicht zu lieben*. Dann ist es leicht zu vergeben. Dann ist es leicht, Gott in allem Leben zu sehen.

Wenn ihr den liebt, der ihr seid, gibt es nichts Unüberwindbares oder Unerreichbares mehr. Wenn ihr euch wirklich liebt, lebt ihr nur im Licht eures eigenen Lachens und reist nur auf dem Weg der Freude. Wenn ihr euch selbst liebt, dann verbreitet sich dieses Licht, diese gesammelte Kraft, dieses Glück, dieser frohe Sinn, dieser vergnügte Daseinszustand zu allen andern Menschen. Und wenn euer wunderbares Sein vor Liebe überfließt, wird die Welt mit allen ihren Unannehmlichkeiten schön, das Leben erhält Sinn und ist voller Freude. Und die Freude und der Überschwang eures Seins erhöhen und verklären alles Leben und künden von eurer Reinheit.

Es gibt im Leben keinen höheren Sinn, als für die Liebe und die Erfüllung des Selbst zu leben. Und das kann nur gelingen, wenn man an diesem Leben teilnimmt und die Dinge tut, die einem Glück bringen - ganz *gleich* was für Dinge das sind! Wer sagt, dass sie falsch sind oder nicht gut für euch? Gott würde das *niemals* sagen, denn er ist jede Richtung, in die ihr euch wendet, und das Ergebnis all eurer Erfahrungen. Fragt nicht die andern, was sie denken. Was verstehen sie von Freude, wenn ihr Leben mit denselben Begrenzungen beladen ist, die auch euch geplagt haben!

Der Vater *drängt* euch die Freude geradezu *auf*. Er ist immer da und wartet, dass ihr euch öffnet, um sie zu empfangen. Das ist mit dem Satz "Bittet, und ihr werdet empfangen" gemeint. Es ist recht einfach, jederzeit Freude zu empfinden - bittet nur darum und wisset, dass ihr ihrer *würdig* seid!

Freude bringt Freude hervor. Wenn ihr die Freude, die euch aufgedrängt wird, annehmt, erhöht diese Freude die Freude eurer zukünftigen Tage und öffnet euch weiter, so dass ihr noch mehr empfangen könnt. Deswegen ist es geboten, euch selbst in jedem Augenblick zu lieben. Damit bestimmt ihr sozusagen das Tempo für jeden zukünftigen Augenblick. Wenn ihr euer Leben nur der Liebe und der Freude des Selbst weihet - indem ihr euch immerzu fragt, was euch glücklich machen würde, und dann *tut*, was immer eure Gefühle euch sagen -, dann werden diese Augenblicke der Ekstase und Ausgelassenheit in der Seele eures Seins aufgezeichnet. Und auf dieser Grundlage werden in eurer Zukunft immer mehr Augenblicke des Glücks und der Freude entstehen.

Je mehr Zeit ihr damit verbringt, glücklich und voller Freude zu sein, euch selbst zu lieben und einfach sein zu lassen, desto näher seid ihr daran, die Gotteskraft allen Lebens zu werden. Wenn ihr euer Leben so lebt, dass ihr *alles*, was ihr tut, nur tut, um euch glücklich zu machen, dann werdet ihr euer Leben nach seiner höchsten Bestimmung leben. Ihr werdet erstaunliche Dinge vollbringen. Ihr werdet ein bemerkenswertes Beispiel für die Liebe zum Selbst und zu Gott sein. Ihr werdet die große Schönheit und das wunderbare Geheimnis eures Seins erfahren und verstehen. Und siehe, wenn alles getan ist, dann werdet ihr auch das Gesicht Gottes gesehen haben - indem ihr erkennt, dass es euer eigenes ist. Dann geht es weiter zu einer weiteren Ewigkeit von Lebenserfahrungen in einem neuen und umfassenderen Verständnis.

Zu meiner Zeit nannten uns die Atlantianer "seelenlos". Wisst ihr, wonach wir gesucht haben? Nicht nach einem "Sinn". Wir wollten die Seele finden, die wir angeblich nicht hatten. Ich war ein elender Barbar und ich hasste die Menschen. Als ich aber erkannte, was die Freude ist - und dass ich ihrer *würdig* war -, da wurde ich zu dem höheren Sein, das alles Leben unterstützt und nährt und ist.

Das, was ihr zu eurer Freude macht, ist der einzige Weg zum Vater. Es gibt *keinen anderen* Weg zu ihm. So könnt ihr nach Hause zu Gott einkehren.

MEISTER: Ist es wahr, dass ich selbst es mir gewählt habe, in einen Körper zurückzukehren?

RAMTHA: Wer sonst sollte an deiner Stelle wählen?

MEISTER: Kannst du mir dann sagen, warum ich mir gerade diese Zeit und diesen Ort zum Zurückkommen ausgesucht habe?

RAMTHA: Um das Leben in dieser Zeit und an diesem Ort zu erfahren.

MEISTER: Hat es nicht einen besonderen Zweck oder Sinn, den ich hier erfüllen soll? Habe ich mir deshalb diese Umstände ausgesucht?

RAMTHA: Der "besondere Zweck oder Sinn", Meisterin, ist das Privileg, das Leben erfahren zu dürfen.

MEISTER: Also kann der Sinn alles mögliche sein?

RAMTHA: Alles mögliche. Aber nicht eine *spezielle* Sache. Du bist einfach zurückgekommen, um das Leben zu erfahren. Du hast "dich" gewählt. Warum *nicht*? Du hast diese Zeit gewählt - warum nicht? Es ist eine *wunderbare* Zeit. Das Leben steht in voller Blüte - und *du* stehst auch in voller Blüte.

Weißt du, das Leben ist zu einer missachteten und unterschätzten Erfahrung geworden. Jeder sucht nach einer besseren Beschäftigung als dem Leben. Aber der erste und vorderste Grund für dein Dasein hier ist einfach, zu leben! Den größten Ruhm kannst du in diesem Leben erlangen, Meisterin, indem du einfach lebst. Ist das nicht eine Wahrheit? Was wäre ein König in all seinem Prunk, wenn er nicht zunächst das Leben hätte, um König zu werden? Es war nicht sein *Lebenszweck*, König zu werden. Er hat das nur getan, weil er sich irgendwann entschied, dass das eigentlich ein echt netter Lebensweg für ihn wäre. Am wichtigsten aber war, dass er bis zu dem Tage lebte, an dem er König werden konnte!

Deine größte Leistung im Leben wird sein, es zu leben. Das ist vielleicht nicht genau die Weisheit, die du gerne hören würdest, Meisterin, aber ich versichere dir, wenn du kurz vor dem Tode stehst wirst du diese Antwort zu schätzen wissen. Alle denken, sie müssten für ihre Existenz eine Entschuldigung oder einen Grund haben. "Ach Meister", sagen sie zu mir, "was ist meine Bestimmung auf Erden, was ist der Sinn meines Lebens? Ich weiß, es gibt einen Grund, weshalb ich hier bin." Also sage ich ihnen: "Leben! -, und sie sind völlig verwirrt und unglücklich, denn sie hatten gehofft, ich würde ihnen von einem äußerst komplizierten Plan erzählen, nach dem sie in goldenen Gewändern über einem hohen Berge erscheinen würden, den Kopf umschwirrt von zwitschernden Vögeln, und der Erlöser der Menschheit wären.

Dein Zweck, Meisterin, ist einfach, zu leben. Alles, was du dabei tust, wird Ausweitung deiner Schönheit und Beitrag zur allgemeinen Ausweitung des Lebens sein. Wenn du erkennst, dass es das Wichtigste ist zu *leben* - und dass du damit deine "Punkte- holst und dass du hier bist, weil du hier sein willst, hier zu sein *begehrt*, dass du aus eigener, angenehmer Erfahrung heraus gerne zu diesem Ort zurückwolltest, dann wirst du auch alles andere verstehen.

Alle kommen in diese Existenz, weil sie hier leben und sich ausdrücken wollen. Das ist der erste Daseinsgrund der gesamten Menschheit. Das ist der erste Daseinsgrund des Vaters, der in euch lebt. Dabei seid ihr nicht verpflichtet, irgend etwas Bestimmtes zu werden, sondern in jedem Augenblick des Lebens so sehr zu sein, wie ihr könnt. Das nennt man die "Schöpfung". Und das tut ihr unweigerlich, denn der Gott in euch *drängt* auch zu schöpferischer Tätigkeit.

Eure einzige Bestimmung hier ist zu leben und in *jedem Augenblick* des Lebens das zu tun, wozu euch euer schöpferisches Selbst, die Seele, drängt. *Alles* ist möglich in der Sphäre der Schöpfung. Ihr könnt unerhörte Königreiche und unerhörte *Leben* erschaffen. Ihr könnt euch selbst erfüllen. Ihr könnt werden, *was immer* ihr werden wollt, sobald ihr euch ausdrücklich die Freiheit dazu gegeben habt. Und wenn ihr erst einmal erkannt habt, dass ihr würdig seid, das alles zu erfahren, dann könnt ihr euer Licht zu jeder Zeit in jeder Erfüllung leuchten lassen, die euch gefällt.

Weißt du, warum einige der am meisten erleuchteten Wesenheiten auf eurer Ebene wie Clochards oder Landstreicher leben? Weit sie im Augenblick leben und nur tun, was sie tun müssen, um zu leben und weiterzuziehen. Sie sind an vielen Orten gewesen, haben vieles gesehen und getan und viele andere Wesenheiten getroffen. So haben sie großes Wissen und Verständnis über den menschlichen Geist unter vielen Gesichtspunkten geerntet. Sie sind in ihrem Zustand sehr erleuchtet - und sehr glücklich, denn sie haben sich

selbst die Freiheit gegeben, zu kommen und zu gehen, wann sie wollen. Ihr sagt mir: "Aber Meister, ihr Leben hat keinen Sinn!" Ihr Sinn ist es, im Augenblick zu leben und, wann immer es ihnen passt, vergnügt nach neuen Abenteuern zu suchen.

Dies Leben wurde nicht als Gefängnis erschaffen, Meister. Es sollte eine Plattform für Kreativität und Ausdruck sein, ein Ort voller Farben und Herausforderungen, ein Ort, an dem ihr viel Unterhaltsames und Abenteuerliches erleben könnt - weil euch das alles Freude macht.

MEISTER: Aber Ramtha, schon seit ich klein war, hatte ich immer das Gefühl, dass ich hier weg will, dass dies nicht meine Heimat ist, dass es noch einen anderen Ort gibt.

RAMTHA: Es gibt tatsächlich einen anderen Ort. Das Leben geht auf vielen verschiedenen Ebenen und an vielen Orten vonstatten. Das ist eine Wahrheit. Doch ich will dir noch eine Wahrheit sagen: Wenn du wirklich nicht hier sein wolltest, wärest du nicht zurückgekommen. Die Lebenskraft in deinem Inneren ist hier, um dieses Leben zu erfahren, um daraus zu lernen und Glück zu erlangen. Denkst du, du bist ein "höheres" Wesen, das sich in diese elenden Gefilde verirrt hat? Ein "höheres" Wesen findet Glück, wo *immer* es ist.

In schweren Zeiten auf dieser Ebene ist es vielleicht gut, ans Weggehen nach anderen Orten zu denken, denn das macht das Leben hier etwas leichter erträglich. Letztendlich aber erkennen wir, dass wir alles, wo wir sind, so machen, wie wir es machen wollen - gut oder schlecht, glücklich oder unglücklich, aufregend oder langweilig. Denn nur unsere Einstellungen und Urteile bestimmen unsere Erfahrungen im Leben.

Es ist wunderbar, an diesem Ort zu leben. Der Vater gedeiht hier, wie er überall gedeiht - wie er überall *ist!* Wenn du das lernst, Meisterin, wirst du eine weise Frau sein. Es gibt eine größere Tugend als zu wissen, dass es noch ein Anderswo gibt: Dieses Leben zu nehmen und daraus das schönste Leben zu machen, das du kannst - jeden Teil dieses Lebens zu erfahren und zu lieben! Dann bist du von diesem Leben *erfüllt*. Wenn du dann diese Ebene verlässt, wird es hier nichts mehr geben, das zu erfahren du zurückkehren müsstest.

Manche kommen hierher mit einer begrenzten, kurzen Gebrauchsanweisung für das Leben, und sie halten sich an diese Anweisung, weil sie gesellschaftlich akzeptabel ist. Wenn ihr Tod bevorsteht, schauen sie voller Schmerz und Bedauern zurück - sie hätten dieses und jenes tun sollen, den lieben und jenen heiraten. Alle diese "Hätte ich doch" bringen diese Personen hierher zurück, damit sie statt dessen das Jetzt, das ich endlich haben" erfahren können, bis sie genug von allem haben; dann kehren sie nicht mehr wieder.

MEISTER: Aber dann bin ich doch zurückgekommen, weil ich früher ein "Hätte ich doch" hatte, und ich weiß nicht, was das ist!

RAMTHA: Dein "Hätte ich doch" heißt "Hätte ich doch gelebt" Meisterin. Wenn das zu einfach ist, um es zu verstehen, dann schaffe dir einen Grund zum Leben und stürz dich aus ganzem Herzen hinein. Und wofür wirst du leben, wenn du in dem Bereich Erfüllung gefunden hast? ... Für einen anderen Grund - und so weiter und so fort.

MEISTER: Ich bin also nicht wegen einer besonderen Sache zurückgekommen, die ich vielleicht verpassen könnte, wenn ich sie nicht erkenne?

RAMTHA: Meine schöne Meisterin, Weisheit besteht aus angehäuften Gefühlen. Das macht jede Wesenheit, die auf diese Ebenen kommt, von allen anderen verschieden. Du wirst nicht die Dinge erfahren, die du bereits erfahren und verstanden hast, denn du wirst danach kein *Bedürfnis* haben. Es wird dich zu den Dingen ziehen, die du noch verstehen lernen musst, zu Abenteuern, die Erfüllung und Weisheit versprechen. Sie werden dich erregen, dich versuchen und verlocken, dir Rätsel aufgeben. Wenn du dir einfach erlaubst, zu sein, und auf das Drängen in deinem Sein hörst, auf die Gefühle in dir, dann wirst du immer das erfahren, was du am meisten brauchst, um dein wunderbares Selbst zu größerer Weisheit und immerwährender Freude auszuweiten.

Meisterin, ich will dir noch eine Weisheit sagen, um dir vielleicht in deiner Verwirrung zu helfen: Wenn du einen Grund für dein Dasein brauchst, dann las diesen Grund das eine sein, das durch alle Ewigkeit mit dir sein wird - die Liebe zum Selbst. Sie wird ewig währen. Liebe zu dir selber wird bis in die Ewigkeit überleben, während es nur ein Leben lang Sinn hat, dies oder jenes zu sein, was dann doch wieder durch anderes ersetzt wird. Tu alles, was du kannst, um dich zu größerer Weisheit und tieferer Liebe zu dir selbst auszuweiten - das heißt: Tu, was immer dich in deine *eigenen* Augen so groß wie möglich machen würde. Kritischer Augen gibt es nicht. Du, Meisterin, bist der Sinn des Lebens.

Wenn jeder das Denken hinter sich lässt, dass er dieses oder jene tun muss, oder dass er diese oder jene Bestimmung hat, und wirklich anfängt zu leben, ausdrücklich jeden Augenblick zu leben, dann werden alle ein umfassenderes Glück und eine größere Freiheit finden, als sie je zuvor gekannt haben - freigelassen ins Leben, wie es wahrlich gelebt werden sollte.

Das ist dein Lebenszweck - zu sein!

Die vergessene Göttlichkeit

*Wenn der Mensch oft genug hört, er sei nicht
göttlich, dann wird das zu einem festen Glauben.
Denn der Mensch, dieser verzagte Sucher der
Wahrheit, wird im verzweifelten Wunsch, von den
andern akzeptiert zu werden, auf jeden Unsinn
hören.*

Einst wusste der Mensch um sein Erbe und seine Abstammung. Einst kannte der Mensch Gott nicht als eine vom Sein des Menschen getrennte Wesenheit, sondern als das erhabene So-Sein des immerwährenden Lebens und Denkens, als wahre Lebenskraft des göttlichen und ewigen Selbst des Menschen. Einst wusste der Mensch das. Er errichtete gewaltige Pyramiden, die durch alle Zeiten die Menschheit an das "innere Feuer", an den Gott im Innern des Menschen erinnern sollten. Allem, was in eurer Geschichte geschehen ist, zum Trotz, stehen diese Pyramiden immer noch als Symbol der Größe und Göttlichkeit des Menschen.

In den Anfängen des Menschen auf dieser Ebene, als der Mensch noch wusste, dass er Gott ist, lebte er Tausende von Jahren im selben Körper. Die Reinheit des unbegrenzten Gedankens, die der Mensch *durch sein ganzes Dasein* ausdrückte, gab dem Körper Unsterblichkeit.

Doch schon bei seiner ersten Lebenserfahrung auf dieser Ebene begann der Mensch, der Gott-Mensch, zu vergessen, dass er Gott war. Denn dieser wundervolle Spielplatz der Materie *gefiel außerordentlich*, und so erschien es ihm am wichtigsten, hier Erfahrungen zu machen und schöpferisch zu sein. In seinem Bemühen, sich hier schöpferisch auszudrücken und das Werkzeug, wodurch ihm das möglich war, instand zu halten, begann der Mensch, dies großartige Wesen der unbegrenzten Denkprozesse, begrenzte Gedanken wie Kampf ums Überleben, Eifersucht und Besitzgier zu erfahren.

Das Sein des Menschen - seine Seele und sein Geist - ist ewig! Nichts kann das je verändern. Aber die körperliche Hülle, die sich die Götter aus dem Lehm der Erde schufen, ist anfällig für die Gedanken des unsterblichen Wesens, das sie bewohnt. Jeder Gedanke, dem sich ein Mensch überlässt oder den er für sich akzeptiert, wird sich im Körper niederschlagen, denn der Körper ist die letzte Stufe des menschlichen Königreichs und wird von den Denkvorgängen des Gottes, der in ihm wohnt, zusammengehalten.

Als der Gott-Mensch begann, sich auf den Kampf ums Überleben einzustellen und entsprechende Erfahrungen zu machen, begann auch die Gedankenkraft zu schwinden, mit der er einst den Funken des ewigen Lebens im Körper am Glühen gehalten hatte. So fing der Körper an zu versagen. Als der Körper begann zu versagen, verringerte sich die Fähigkeit des Menschen, mit seinem Gehirn vernünftig zu denken. Als der Mensch allmählich die Vernunft verlor, ergriff Furcht sein Bewusstsein. Als das Element der Angst zur festen Einstellung in den Denkvorgängen des Menschen wurde, begann der Körper unter den mächtigen Auswirkungen der Angst zu leiden: Krankheit, Siechtum ... Tod.

Die ersten Zivilisationen auf eurer Ebene waren in hohem Maße erleuchtet. Doch durch die Erwartung des Todes und den Kampf ums Überleben schwand die Unbegrenztheit ihrer Denkvorgänge, und sie wurden begrenzter. Entstanden aus der Angst vor dem Tod, wurden die aufs Überleben gerichteten Einstellungen als Überlebens-"Instinkte" an zukünftige Generationen weitergegeben; denn was immer der Mensch denkt, es wird zu einem Muster seiner zellulären und genetischen Struktur.

Die Götter betraten die Begrenzungen der Materie aus dem Wunsch heraus, ihre Kreativität in der Form des Körpers zu erfahren. Als die Götter aber als Menschen auf dieser Ebene Einstellungen der Begrenzung erfuhren, wurden sie unbewusst Gefangene der körperlichen Erfahrung. Denn nach dem Tode seiner ersten Verkörperung geriet jeder Gott in eine Leere. Das war ein Ort, eine Dimension des Lichts, die weder das frühere, allumfassende Bewusstsein des "allwissenden Gottes" war, noch der Ebene der Materie vergleichbar. Der Gott konnte nicht mehr auf die Ebene des unbegrenzten Denkens zurückkehren, denn innerhalb seiner Denkvorgänge befanden sich jetzt auch Einstellungen der Begrenztheit.

Da der Gott natürlich weiter fortschreiten wollte im Leben und er außerdem die Erfahrungen auf dem Spielplatz der Materie sehr genoss -, war er begierig, hierher zurückzukehren. So kam er zurück in einer anderen Verkörperung -als Nachkomme seiner eigenen Kinder -, um sich weiter in der Materie auszudrücken, und um all die begrenzten Gedanken wieder aufzulösen, die er im vorhergegangenen Leben seine Denkvorgänge hatte ändern lassen. Doch während er mehr und mehr Aspekte des materiellen Lebens erfuhr, kam der Gott noch weiter von seinem ursprünglichen Wesen ab und geriet mehr und mehr in die Begrenzung. So begann auf der Ebene der Demonstration der Kreislauf der Reinkarnation.

Wieder und wieder kamen die Götter als Menschen hierher zurück, um weitere Abenteuer zu erleben. Nach und nach wurde diese Ebene zum Inbegriff ihres Lebens, und sie vergaßen ihr Erbe und ihre Göttlichkeit. Sie begriffen Gott nicht mehr als die "Allheit" aller Gedanken. Sie verloren das Wissen, dass sie, wenn sie wollten, zur Ebene des reinen Gedankens und des unbegrenzten Seins - zur Ebene der Bewusstheit, die sie seit ihrem Ursprung ausgedrückt hatten - zurückkehren konnten. Sie folgerten, dass sie nur begrenzte Räume und begrenzte Gedanken erfahren konnten. So entstanden durch den Ausdruck des Bewusstseins andere Ebenen, "begrenzte Himmel", begrenzte Räume. Dort konnten Wesenheiten, die die erhabenste und einfachste aller Ebenen vergessen hatten, nach dem Tode des Körpers das Leben erfahren, glücklich oder unglücklich sein, je nach ihren Einstellungen und Denkmustern.

Indem die Götter als Menschen vergaßen, dass sie göttlich und unsterblich waren, und dass Allmacht und Allwissen wirklich in ihnen liegen, da wurden sie angreifbar durch die Egos der Menschen um sie herum. Bald erschienen Wesenheiten, die sich über die andern zu erheben suchten, indem sie behaupteten, nur sie hätten durch ihre mystischen Kräfte und ihre unermesslichen Quellen des Wissens den wahren Begriff von Gott. Der Mensch war zu einem ängstlichen Herdenwesen geworden, und die Seher, Propheten und Orakel suchten ihre Macht zu erweitern, indem sie finstere Prophezeiungen von Gefahr und Untergang von sich gaben. Und wenn die Menschen nicht recht auf sie hören wollten, dann stießen sie Flüche aus und drohten mit ewiger Verdammnis.

So wurde die Religion auf dieser Ebene geboren, und sie entfernte den Menschen weiter von seiner inneren Schönheit und seiner ewigen Göttlichkeit. Die Religion verhielt sich sehr schlau, sie hatte es nicht nötig, die Völker mit dem Schwert zu regieren und zu kontrollieren. Sie brauchte nur immer die Lehre zu wiederholen, dass Gott nicht in Reichweite der Menschen sei; dass Allwissenheit und Allmacht nicht in den Menschen wohnten.

Nun ist die Seele ein immerwährendes Gedächtnis. Sie erinnert sich an alle Erfahrungen in allen Leben. Was immer man dem Menschen oft genug sagt - und sei es auch noch so verdreht - wird schließlich für ihn unangreifbare Wirklichkeit werden. Denn der Mensch, dieser verzagte Sucher der Wahrheit, wird im verzweifelten Versuch, von den andern akzeptiert zu werden, auf jeden Unsinn hören. Wenn man dem Menschen lange genug sagt, seine Seele sei armselig und schlecht, und Gott wohne außerhalb von ihm, dann werden diese Gedanken zu unerschütterlichen Wahrheiten im Seelengedächtnis des Menschen, und es wird sehr schwer, sie zu ändern. So geschah es während Tausenden von Jahren auf dieser Ebene. Die leichtgläubigen Wesenheiten, die da von einem Leben ins nächste gingen, verfielen dauerhaft der Herrschaft dieser Lehren. Und sie gewöhnten sich so sehr an den Gedanken, dass sie schlecht seien und Gott außerhalb von ihnen, dass sie es alsbald für völlig sicher hielten, dass sie nicht göttlich waren. Sie glaubten, der einzige Weg zurück zu Gott, zur Erkenntnis Gottes, führe über die Herrschaft von Propheten, Priestern und religiösen Organisationen.

Als der Mensch sein eigenes Wissen nicht mehr als Grundstein der Wahrheit ansah, da gab er seine Souveränität und seine Macht auf und wurde Teil einer anonymen Masse. So konnten Religionen und Regierungen zu allen Zeiten über die Völker herrschen, als wäre ein ganzes Volk nur ein Wesen. Doch dem ist nicht so. Jeder ist ein einzigartiger Gott, der einzigartige Abenteuer erleben soll. Der Mensch hat *ein Recht* auf seine Abenteuer!

Als der Mensch die Lehre akzeptierte, dass er sündig und schlecht sei und Gott außerhalb von ihm, da trennte er sich vollkommen von Gott. Dass er diesen Glauben und dieses Verständnis akzeptiert hat, hat den Menschen wieder und wieder auf die körperliche Ebene zurückgebracht. Denn solange der Mensch denkt, dass er nicht göttlich ist, und dass der Vater nicht in ihm wohnt, ist er in gewisser Weise "verdammte", millionen Mal wiedergeboren zu werden - bis er seine Göttlichkeit erkennt und wieder *in einem Zustand des Seins* lebt.

Die Inkarnation, die Fleischwerdung, war nie als Falle oder Gefängnis gedacht. Sie sollte eigentlich nicht ewig währen. Sie war ursprünglich einfach ein Spiel, bei dem man mitmachen konnte, ein neues Abenteuer bei der Erforschung von Kreativität und Leben. Aber ihr habt euch schnell in den Sinneswahrnehmungen eurer körperlichen Hülle verloren, und euer Körper wurde eure einzige Identität. Ihr habt euch so sehr in die Materie dieser Ebene verwickelt, dass ihr unsicher wurdet, furchtsam, verletztlich und sterblich - weil ihr die höhere Macht in euch vergaßt. Ihr lerntet den Tod kennen, aber vergaßt das Leben. Ihr lerntet den Kummer kennen, aber vergaßt die Freude. Ihr lerntet die Menschen kennen, aber vergaßt Gott, die erhabene Intelligenz in eurem Innern, die euch erlaubt, eure Illusionen ganz nach eurem Belieben zu schaffen.

Ihr alle habt viele Leben auf dieser Ebene gelebt. Manche von euch dreißigtausend. Manche zehntausend. Manche nur zwei. So oft habt ihr gelebt und seid gestorben. Und obwohl eure Leben auf dieser Ebene nur ein Traum, ein Spiel, eine Illusion im Abenteuer des Lebens waren, haben sie euch sehr verdorben. Ja, viele Leben lang haben euch die Familie, die Gesellschaft, die Religion und eure Regierungen immer wieder erinnert, dass ihr schlecht seid, und dass Gott außerhalb eurer Reichweite liegt. So ist das alles in eurem Denken zu unerschütterlicher Wirklichkeit geworden.

Bis zum heutigen Tag wissen die meisten von euch immer noch nicht, dass sie Gott *sind*; dass ihr in euch die Kraft habt, *alle Dinge* zu wissen und zu sein. So lasst ihr Lehrer und Religionen und alle andern euer Leben regieren und die Wahrheit für euch interpretieren. Ihr lasst zu, dass die Meinung der anderen euch den Zugang zu der einfachen Wahrheit versperrt, die in allen Zeitaltern zu euch gesprochen wurde: dass der Vater und das Himmelreich in Wahrheit in *euch* sind. Welch großartigere Wahrheit kann es geben als diese? Viele von euch wissen das nicht und denken, sie müssten sich bestimmte Lehrmeinungen und

"Techniken" aneignen - Rituale, Gebete, Gesänge, Fastenzeiten und Meditationen -, um mit Gott Verbindung aufzunehmen und erleuchtet zu werden. Doch je mehr ihr diese Dinge tut, desto mehr überzeugt ihr eure Seele, dass ihr nicht das seid, was ihr zu werden versucht - dass ihr von der Liebe Gottes und dem Verständnis, nach dem ihr sucht, weit entfernt seid, da ihr euch so anstrengen müsst, um sie zu erreichen.

Religion ist nicht völlig falsch. Die Gründer und Verkünder der Religionen sind eure geliebten Brüder, die im Bemühen, ihre eigene Göttlichkeit, ihren Wert und ihre Macht zu verstehen, ihre Brüder und gleichzeitig sich selber versklavt haben. So schädlich ihre Taten auch waren, für sie waren sie die Wahrheit ihrer Erfahrung und ihres Verständnisses. Ich liebe alle Menschen, auch die Priester und die Seher, denn auch sie sind Gott.

Es ist nicht falsch, Rituale zu vollziehen und bestimmten Lehrmeinungen anzuhängen. Aber es wird sich nie ganz richtig anfühlen, weil die Stimme in dir -die Gott *ist* - *sagt*, dass ihr bereits das *seid*, worum ihr so mühsam kämpft.

Ich bin einfach deshalb hierher zurückgekehrt, um euch zu sagen, dass es einen besseren Weg gibt. Und auch, um euch zu sagen, dass ihr schon Gott seid. Und dass ihr nie versagt habt. Und dass ihr nie etwas Falsches getan habt. Und dass ihr keine armseligen, elenden Kreaturen seid. Und dass ihr keine Sünder seid. Und dass der Glaube an den Teufel nur eine Torheit ist. Wenn euch diese Dinge klar sind, könnt ihr endlich anfangen, *glücklich zu sein* - wie Gott. Der Vater ist nicht ärgerlich, traurig oder fromm. Und er meditiert nicht. Er ist das Prinzip der vollkommenen und unendlichen Freude.

Ich sage euch, Gott ist *in euch*. All eure Leben hindurch ist er dort gewesen. Ihr seid bereits Gott, denn er ist die göttliche, schöpferische Intelligenz, die drinnen in dem Hohlraum eures Seins sitzt - er ist das höhere Sein, das euch mit seiner Liebe in die Erfahrung der Begrenzung begleitet hat, und das euch auch mit Liebe zurück in die Unbegrenztheit begleiten wird.

Die Begrenzung ist ein Abenteuer gewesen, eine Erfahrung, und die meisten auf dieser Ebene erfahren sie sehr deutlich. Leider habt ihr vergessen, dass es etwas Besseres gibt, und aus der Begrenzung einen allgemeinen Lebensstil gemacht! Wenn ihr nur wüsstet, dass ihr durch unbegrenztes Denken den Körper und alle Universen und Ebenen transzendieren könntet, dann würdet ihr nie wieder das begrenzte Leben wählen. Wenn ihr das nur *wüsstet* und euch selber erlaubtet, jeden beliebigen Gedanken anzunehmen und zu denken, dann würdet ihr im Leben mehr Frieden und Freude haben, als ihr euch je habt träumen lassen.

Der Gedanke ist letztlich der Schöpfer. Was immer ihr denkt und dann als Gefühl zulässt, wird zur Wirklichkeit eures Lebens. Mit jedem eurer Gedanken, der über den Bereich des begrenzten Denkens hinausgeht, wird euer Leben breiter und weiter werden. Ihr müsst nur eure Denkvorgänge öffnen und immer grenzenlosere Gedanken in euch aufnehmen, damit ihr über die Grenzen des Menschen hinaus in die Grenzenlosigkeit Gottes gehen könnt.

So wie ihr armselig geworden seid, weil ihr "wusstet", dass euer Wesen armselig war, so werdet ihr ganz und gar Gott *werden*, wenn ihr von jetzt ab wisst, dass ihr eigentlich *Gott* seid. Um zurück zu dem zu gelangen, was man das Verstehen des reinen Gedankens auf der siebten Stufe nennen kann - zum höchsten Daseinszustand, einem Zustand, in dem ihr die grundlegende Kraft hinter allen Dingen seid -, braucht ihr einfach nur zu *wissen*, dass der Vater in euch lebt. Denn die Erinnerung, dass ihr Gott seid, sitzt im Kern eurer Seele. Da schläft sie in eurer Seele und wartet darauf, erkannt zu werden, bereit, zu einer erfahrenen Wirklichkeit zu werden. Und dazu wird sie durch *Wissen*. Wenn ihr wisst, dass ihr Gott seid, dann wird dies Gefühl der Sicherheit euch Erfahrungen und das Verständnis geben, die euch lehren, dass euer Wissen eine Wahrheit ist. *Niemand* kann euch dieses Wissen geben! Nur ihr könnt dieses Verstehen erreichen - durch euer eigenes Denken und Fühlen.

Wenn ihr wisst, dass Gott und ihr eins seid, dann entfernt ihr aus eurem Denken die Einstellung der Getrenntheit und vereint euch wieder mit eurer Göttlichkeit.

Wenn ihr erkennt, dass die alles umfassende Weisheit und die allwissende Intelligenz des Vaters die *Totalität* des Denkens sind und die Grundlage alles Seienden, und wenn ihr euch erlaubt, alle Gedanken zu *sein*, dann *seid* ihr das, was Gott ist, also alles. Dann kehrt ihr zurück zu eurer Freiheit, eurer Größe und eurer Herrlichkeit. Dann müsst ihr nicht mehr wieder und wieder zu *diesem* Himmel zurückkehren, sondern könnt fortschreiten zu weiteren Himmeln und größeren Abenteuern, die euch erwarten.

Ich sage euch, ihr müsst auf dieser Ebene nichts, aber auch gar nichts zustande bringen, außer zu sein, wer und was ihr seid. Denn das Wissen, dass ihr Gott seid, erlangt ihr *in einem Zustand des Seins* - denn Gott ist Sein; er ist das So-Sein allen Lebens. Wenn ihr euch in einem Zustand des Seins befindet - einem Zustand, in dem ihr euch einfach erlaubt, der zu sein, der ihr seid, wie auch immer ihr euch ausdrückt -dann seid ihr ganz und gar wie der Vater. Und das könnt ihr in einem Augenblick erreichen! Schon im nächsten *Augenblick* kann es Wirklichkeit sein.

Gott ist *dieses* Jetzt. Die Unendlichkeit ist *dieses* Jetzt. Wenn ihr auf ewig Gott sein wollt, braucht ihr nur *ganz und gar* in der Ewigkeit dieses Jetzt zu leben, denn so lebt Gott. Seid einfach. Dann seid ihr eins mit dem So-Sein und mit dem ewigen Fortdauern allen Lebens, und euer Körper wird sich erheben, um zu diesem Fortdauern zu werden. Dann müsst ihr nicht sterben, sondern könnt alle Ebenen transzendieren bis hin zur siebten, die letztlich der Urgrund aller Dinge ist: das Denken. Das *ist* eine Wahrheit.

Der Mensch beginnt, sich aus seinen Begrenzungen zu lösen, viele auf eurer Ebene stellen ihr Leben in Frage, wollen sich nicht mehr der Heuchelei von Regierungen, religiösem Dogma und der Gesellschaft unterwerfen. Sie beginnen, sich selbst und andere ausreichend zu lieben, um hinter die Fassade des begrenzten Bewusstseins zu schauen und sich darüber zu erheben. Sie erwachen zu der Erkenntnis, dass es in ihnen und allen anderen Menschen ein Grundprinzip von Sanftheit, Liebe und Weisheit gibt. Sie beginnen zu erkennen, dass all die Prophezeiungen, Legenden und Drohungen, die so lange die Menschheit beherrscht haben, *nicht* in Erfüllung gegangen sind; ihr habt sie alle überlebt. Die Menschen fragen sich, wer sie sind, und warum sie sich vor Gott fürchten müssen, wo sie ihn doch gleichzeitig lieben sollen.

Das Bewusstsein auf dieser Ebene verändert sich. Die Verstehensgrenzen, die den Menschen Generation für Generation als rohe Kreatur haben leben lassen, werden überwunden, so dass der Mensch das erhabene Gottesprinzip *sein* kann, das er ist.

Es ist Zeit für ein neues Lernen, das eigentlich gar nicht so neu ist. Tief in eurer Seele werdet ihr *wissen*, was die Wahrheit ist denn mit der Wahrheit könnt ihr über die stagnierenden, dogmatischen Glaubensvorstellungen hinaus in den Himmel des Gedankens schauen, der allezeit da war. Und während die Fesseln, die euch die Kehle zudrückten, sich lösen, und die Gefühle der Freude in eurer Seele an die Oberfläche treten, werdet ihr anfangen, der wunderbare Gott *zu sein*, der ihr seid.

Dieses Zeitalter neigt sich dem Ende zu. Dies war das Zeitalter des Fleisches. Das neue Zeitalter ist bereits am Horizont zu sehen, das Zeitalter des Lichtes, das Zeitalter des reinen Geistes, das *Zeit alter Gottes*. Es ist das Zeitalter, in dem der Mensch *weiß*, dass alle gleich sind, und dass das Himmelreich schon immer in ihm war. Das Zeitalter des Lichts wird den Menschen zurück zum unbegrenzten Denken bringen - zurück in ein erhabenes Reich von Liebe, Freude und Freiheit des Seins. Und die Bewohner des neuen Königreiches werden keine Kriegsherren und Tyrannen sein, sondern Bannerträger des Friedens, die sich über die engen Grenzen erheben und sagen: "Ich bin Gott, und ich liebe alle, die ich sehe, denn ich bin alles, was ich sehe, und ich liebe das, was ich bin." Jeder, der dieses Verständnis erreicht, wird durch die Kraft seines persönlichen Lichtes die Bewusstheit des Ganzen anheben. Und einer nach dem anderen werdet ihr in einen Zustand der Grenzenlosigkeit zurückkehren, reich an Perlen der Weisheit, so dass ihr in der Ewigkeit, die noch kommt, eure Schöpferkraft weiser einsetzen könnt. Eure Leben auf dieser Ebene sind eine große Illusion gewesen. Sie waren ein wunderbarer Traum. Doch wenn ihr aus dem Traum erwacht, werdet ihr gelernt haben, Gott zu verstehen. Jeder von euch. Eines Tages werdet ihr hinauf zu einem mit Wolken überzogenen Himmel schauen. Und dort werdet ihr überall ein Meer strahlender Lichter leuchten sehen, als ob die Sterne sich selbst auf den Wolken niedergelassen hätten. Die ganze Menschheit wird das sehen. Das wird euch helfen, aus eurem Schlummer zu erwachen und zu erkennen, dass alles, was ich euch lehre, wirklich eine große Wahrheit und wunderbare Wirklichkeit ist.

MEISTER: Ich würde gerne wissen, wie es kam, dass wir von Gott Lind den Dingen, die uns früher vereinten, getrennt wurden. Wie ist das passiert?

RAMTHA: In den allerersten Anfängen wusste jeder von euch, dass ihr eins mit dem Vater wart. Euer Ego, eure Identität war "-Gott in einzigartiger Einmaligkeit", und das Leben war ein großes Abenteuer der Gefühle, das Abenteuer der Erfahrung *aller* Gedanken - denn Gott *ist* alle Gedanken. Euer Ego war rein und unverfälscht, in eurem Sein gab es keine Einstellungen, die die Aufnahme des Denkens, die Aufnahme Gottes in euer Dasein begrenzt hätten. Ihr wusstet, dass ihr auf ewig im Augenblick des Jetzt existiertet. Ihr wusstet, dass ihr die unbegrenzte Fähigkeit besitzt, Gedanken vom Vater zu empfangen, sie in Gefühle zu verwandeln und die Gefühle schöpferisch umzusetzen.

Ihr alle wart wie kleine Kinder, denn in euch war keine Einstellung, die die Reinheit eures Seins verändert oder eure Ausdrucksmöglichkeiten begrenzt hätte. Ihr kanntet keine Furcht. Ihr kanntet keine Urteile wie "größer" oder "geringer". Ihr kanntet weder Wettbewerb noch Eifersucht. Ihr kanntet keinen Tod. Ihr wart wie kleine Kinder, denn ihr hattet noch keine dieser Einstellungen geschaffen oder erfahren.

In euch, den Göttern, wohnte von Anfang an der mächtige Trieb, zu erschaffen, Gefühle und Gedanken in schöpferischer Form auszudrücken. Diese Kraft war in jedem von euch gleich stark. Alle waren gleich. Sobald ihr aber anfangt zu erschaffen, erhob sich in euch ein Wettbewerbsgeist - der Drang, sich die Kreativität eines anderen anzueignen und daraus etwas noch *Großartigeres* zu schaffen, mehr zu schaffen. So führte ein Gedanke zum nächsten, und der wieder zu einem weiteren. Warum, denkt ihr, gibt es so viele Blumenarten auf eurer Ebene? Man könnte meinen, dass eine Rose genügt hätte. Und wären so viele Schmetterlingsarten wirklich notwendig gewesen?

Die Götter wurden zu einer Rasse, der der Wettbewerb äußerst wichtig war! Denn in ihrem Drang zu schaffen, begannen sie, darüber nachzudenken, dass ihre Schöpferkraft vielleicht nicht so groß sein mochte wie die des Nächsten. So fingen sie an, sich als zurückgesetzt und benachteiligt zu betrachten. Und um dieses Gefühl der Unterlegenheit auszugleichen, versuchten die Götter, sich mit ihren Schöpfungen gegenseitig auszustechen. Und je mehr sie ihre Denkvorgänge in den Wettbewerb der Kreativität verwickelten, desto mehr hielten sie sich selbst für geringer als die Vollkommenheit des So-Seins - sie hielten sich für getrennt von Gott, der ja die Gleichberechtigung aller Dinge ist.

Die Getrenntheit vom Leben und der Begriff der "Unvollkommenheit" tauchen nur auf, wenn eine Sache für "großartiger als" etwas anderes gehalten wird. Doch in der Wirklichkeit des Lebens ist nichts größer oder geringer als irgend etwas anderes. Alle Dinge sind einfach, in der Gleichberechtigung des So-Seins. So befindet sich alles in einem Zustand der Vollkommenheit - oder,

besser gesagt, in einem Zustand des So-Seins, des Seins. Erst die Einstellungen, die kollektiven Gedanken, machen etwas geringer als die Vollkommenheit des So-Seins, die es eigentlich ist.

Die einschneidendste Trennung geschah, als ihr in die körperliche Hülle des Menschen eintratet. Bis zu diesem Punkt wart ihr euch noch eurer Göttlichkeit und der Unsterblichkeit eures Seins bewusst, auch wenn ihr schon begonnen hattet, euch von der Gesamtheit aller Dinge zu trennen. Als ihr euch aber in einen Körper herabgelassen hattet und anfangt, die Wirklichkeit der zellulären Materie zu erfahren, da verfiingt ihr euch in den "Funktionen der Materie", also Hunger, Kälte und Kampf ums Überleben, verfiingt euch im Bemühen, das *aufrechtzuerhalten*, was ihr geworden wart. Ihr hattet euch innig mit der zellulären Materie verbunden, die ja gleich bei ihrer Schöpfung für Überleben und Fortpflanzung programmiert worden war. Diese Ehe zwischen eurem großen, unsterblichen Wesen und einem Mechanismus aus Materie, dessen Hauptziel das Überleben seiner eigenen Struktur war, hat den Zustand eures Seins und eures Egos stark verändert. So wurde der "Baum der Erkenntnis", das verfälschte Ego, geboren. Und die Erfahrung von Gefühlen wie Angst, Konkurrenzgeist und Eifersucht, die eure Seele aufzeichnete und den Zellstrukturen eures Körpers einprogrammierte, trieb auf dieser Ebene die Verfälschung des Egos noch voran. So wurde auch das Wissen, dass ihr göttlich, unsterblich und eins mit allem Leben wart, mehr und mehr verfälscht.

MEISTER: Ich verstehe immer noch nicht, warum die Götter, die immer gewusst hatten, dass sie ewig waren, schließlich glaubten, sie müssten sterben. Wie kamen sie überhaupt darauf, die Idee des Todes zu akzeptieren?

RAMTHA: Sie akzeptierten und begriffen die Prozesse der Veränderung - das, was ihr Tod nennt - aus den Dingen, die sie selbst geschaffen hatten. Viele der Schöpfungen auf dieser Ebene sind so gemacht, dass sie sich voneinander ernähren, denn sie brauchen zu ihrer Existenz dieselbe Substanz, aus der sie selbst bestehen. "Nahrungskette" nennt ihr das. So wurde die Pflanzenwelt zum Futter der Tiere, die eine Gruppe von Göttern geschaffen hatte. Als die Tiere die Pflanzen fraßen, sahen die Götter, die die Pflanzen geschaffen hatten, zu ihrem Schrecken, wie ihre Schöpfungen vor ihren Augen verschwanden und sich in eine andere Energie verwandelten. Die Pflanzenfresser wurden ihrerseits Futter für wieder andere Tiere, die von wieder anderen Göttern geschaffen wurden; und so weiter und so fort. Einer der vielen Wege, die die Götter wählten, um miteinander zu konkurrieren. Es war sehr erniedrigend, wenn deine Schöpfung einfach von der Schöpfung eines anderen Gottes aufgeessen und verdaut wurde. Ein weiteres Verständnis des Todes, Meister, habt ihr entwickelt, während ihr den menschlichen Körper plantet und erschufft. Um die Kreatur des Menschen zu vervollkommen, wurden die Götter ein Teil von ihr - so wie sie Teil aller Dinge wurden, die sie hier geschaffen hatten. Die ersten Versionen des Menschen waren nicht sehr geschickt und fielen ständig den Tieren zum Opfer diese fanden die Menschen sogar sehr delikate! So erfuhren und verstanden die Götter den Vorgang des Todes. Dadurch konnten sie den Körper der Menschen verbessern, damit diese sich besser gegen den Tod durch Klauen und Zähne ihrer eigenen Schöpfungen, der fleischfressenden Tiere, schützen konnten.

Der Flirt des Menschen mit einem Gott, den er außerhalb von sich selbst sah, begann, als die Götter anfangen, mit dieser Ebene zu flirteten - weil sie all die Dinge, die sie hier erschaffen hatten, selbst erfahren und erleben wollten. Die Götter waren die Pflanzen gewesen. Sie waren Tiere gewesen. Sie waren Insekten gewesen. Sie waren alles gewesen! Doch ihr größtes Begehren und ihre höchste Schöpfung war eine Form, die über alles andere herrschen konnte.

Als sich die Götter schließlich in die Form von Mann und Frau begaben, und all ihre Aufmerksamkeit darauf verwenden mussten, ihre eigenen Geschöpfe zu überlisten und ihnen zu entkommen, da gerieten sie in einen verfälschten Zustand des Lebens. Und selbst wenn sie den Tieren, die ihnen auflauerten, entwischten, konnten sie auf keinen Fall den auf Überlebenskampf gerichteten Einstellungen entgegen, die ihr Bewusstsein mehr und mehr überlagerten. Das war die Ironie ihres Schicksals. An diesen nur aufs Überleben gerichteten Einstellungen und an der Angst vor dem Tode gingen schließlich ihre Körper zugrunde, denn was immer man fürchtet das wird man auch.

Nichts von all den Dingen, die die Götter geschaffen haben, ist verheerender als die Angst, denn in ihrem Schatten kann nichts lebendigen Ausdruck finden.

Wie nun die Götter, als Menschen, den Tod erfuhren, da waren ihre einzige Wirklichkeit und ihr einziges Bestreben, weiter das Paradies der Materie zu erfahren und *mehr* in diesem Reich zu erschaffen und zu leisten, denn die Götter hatten gewaltige Egos. Also kamen sie eifrig zurück, um besser und besser und besser zu werden - um das "Weniger", das sie in sich selbst wahrgenommen hatten, auszugleichen, und um durch ihre Schöpferkraft hier ein "Mehr" zu erschaffen. Durch die Einstellung und die Sehnsucht, "besser" zu werden, gerieten sie so tief in die Materie dieser Ebene, dass sie vergaßen, dass sie göttlich und unsterblich waren, und zu todgeweihten, sterblichen Dingen wurden. Doch das Verständnis, dass sie eins waren mit allem Leben, war ihnen leider schon, bevor sie die Affäre mit dieser Ebene anfangen, abhandeln gekommen gleich als sie anfangen, ihre ersten Schöpfungen zu planen -, durch den Geist des Wettbewerbs und die Ideen des "Größerseins" und "Mehrseins".

Ich will dir etwas sagen, Meister: Das Einssein ist nur einen Augenblick oder einen Atemzug von euch entfernt. Wenn ihr in der Tiefe eures Seins nicht mehr von irgend etwas anderem getrennt sein wollt, dann werdet ihr es auch nicht mehr sein. Nur eure Einstellung, euer begrenztes Denken, eure verfälschte Identität haben euch von der Gesamtheit des Denkens getrennt. Wenn ihr in die Gesamtheit des Denkens zurückkehrt, indem ihr das Denken an die Stelle des Urteilens setzt, dann werdet ihr nie wieder verloren oder getrennt sein. Dann werdet ihr für viele andere ein Licht sein, so dass sie den Weg zurück zur Einheit mit dem Vater finden können.

MEISTER: Ramtha, ich kann verstehen, dass wir eigentlich vollkommen sind, dass wir Gott sind, und dass wir ewig leben. Doch davon wird ein bestimmtes Gefühl nicht weniger, das ich manchmal habe: dass ich vorsichtig sein und mich schützen muss. Wie kann ich diese Illusion überwinden - dies Gefühl, dass ich mich vorsehen muss, das mich anscheinend davon abhält, frei das auszudrücken, was ich wirklich bin?

RAMTHA: Meister, die Tiere wurden mit wunderbaren Vorrichtungen zur Selbsterhaltung ausgestattet: Die uranfänglichen Überlebensinstinkte wurden in ihre Zellstrukturen einprogrammiert, so dass sie leben, Erfahrungen machen und sich weiterentwickeln konnten. Auch die Menschen wurden mit Urinstinkten ausgestattet, die genetisch von Generation zu Generation weitergegeben worden sind. Die Überlebensinstinkte des Menschen sind in die Zellstrukturen des Körpers *eingepägt*, damit er sich verteidigen kann, denn er wird nackt geboren. Der Mensch hat keine spitzen Zähne, Hörner, schnelle Füße oder geschmeidige Glieder; auch seine Ohren und Augen sind nicht sehr scharf. Der Mensch ist ein sehr kompliziertes, bemerkenswertes, selbsterhaltendes Wesen, dessen wichtigste Selbsterhaltungsinstrukte die Vorsicht und der Rückzug an einen sicheren Ort sind. Die Menschheit ist mit diesen Instinkten *begabt*. Wenn das nicht so wäre, hätte der Mensch nicht überlebt und wäre nicht das wundervolle, denkende, sich entwickelnde und schöpferische Stück Materie geworden, das er wahrhaftig ist.

Als du, wie auch jeder andere hier, beschlossen hattest, deine geistige Freiheit zu verwirken, um die Dichte der Materie zu erfahren, bekamst du es mit den genetisch-instinktiven Mustern des Körpers zu tun - einer der Vorausbedingungen, wenn man sich auf dieser Ebene ausdrücken will. Folglich heißt Menschsein Angst zu haben, wie ein Herdentier zu werden, Zweifel und große Vorsicht zu verspüren. Das ist eine große Wahrheit.

Vorsicht ist keine Illusion, sondern eine Voraussetzung für das Leben als Mensch auf dieser Ebene. Im Bereich des Selbst ist Vorsicht unverzeihlich, zur Erhaltung eures Körpers aber ist dieser Instinkt notwendig und muss akzeptiert werden. Doch ihr könnt in eurem Verstehen noch einen Schritt weitergehen. Ihr erkennt jetzt, dass euer Körper euch beschützt hat, damit der winzige, wunderbare, schöpferische Funke, der ihr seid, sich hier entwickeln konnte. Und so ist es an der Zeit für euch, *über* das Fleisch *hinaus* zu gehen - zu den Bereichen eures Geistes und eurer Seele, die *unsterblich* sind. Wenn ihr wollt, ist jetzt der Augenblick gekommen, dass der Geist eures Seins den Körper übernimmt und ihn beschützt - durch grenzenloses Denken und grenzenloses Verstehen.

Was jetzt ansteht, ist, dass ihr der Gott werdet, der ihr seid standhaft ... sicher ... souverän ... ICH BIN. Die *einzig*e Illusion, die ihr dabei meistern müsst, ist die Illusion, dass ihr nicht *fähig* seid, so zu werden! Und wie befreit ihr euch von dieser Illusion? Einfach indem ihr sie aus euren Denkvorgängen entfernt. Was immer ihr in Gedanken oder Gefühlen tut, *ist* Wirklichkeit - selbst wenn es nie in der Wirklichkeit dieser Dimension sichtbar wird. Wenn ihr einmal voll und ganz den Gedanken annehmt, dass ihr Gott seid, das Prinzip ICH BIN, dann seid ihr es *schon* geworden.

Liebe das, was du bist, Meister. Liebe es! Wisse, dass du ewig bist, dass du Gott bist. Wisse es! Fühle es! Gib dich diesem Gedanken hin! Wenn das Erbe des Instinktes, das dich durch alle Zeiten geschützt hat, sich dem Wissen gegenüber sieht, dass du in Wahrheit unsterblich bist, dass du in Wahrheit ein unbegrenzter Gott, nicht ein begrenzter Mensch bist, dann wird deine Seele diesen unbegrenzten Gedanken auf die Zellen deines Körpers übertragen, und alte Zellen werden jauchzen und frohlocken. Dann wird dein Körper sich liebend gern auf die unbegrenzten Gedanken des großen

Gottes, der ihn bewohnt, einstimmen. So wie Unsicherheit und Vorsicht zur instinktiven Existenz des Körpers gehörten, wird nun der *unbegrenzte Gott* in den Zellen wohnen, so dass die Materie des Körpers sich harmonisch mit der Totalität des *Gott ich bin* vereinen kann.

Mehr "du" zu sein, Meister, heißt einfach über die Grenzen deiner Unsicherheit hinausgehen. Wenn du, der du bis jetzt von deinem Körper beschützt wurdest, die Herrschaft über *alles*, was im Bereich deines Verstehens ist, beanspruchst, dann wird der Körper bereitwillig folgen.

Liebe dich, Meister, ganz und gar. Liebe das Leben - ganz und gar! Wenn du das tust, wirst du zur Einheit zurückkehren, das versichere ich dir - einfach durch eine Einstellung, in wenigen Augenblicken. Mehr braucht es nicht. Wisse einfach.

Reinkarnation

Du bist zurückgekommen, um Gott zu erfahren, die Prinzipien des ICH BIN. Und die Prinzipien des ICH BIN umfassen jede Einstellung, jedes Gefühl, und jede Illusion, die in den Gefilden des Denkens, also in Gott, geschaffen werden.

MEISTER: Ich habe keine bestimmten Fragen, die ich an dich stellen will. Ich habe das Gefühl, dass alles, was du zu irgendeinem von uns sagst, sicher auf uns alle anwendbar ist.

RAMTHA: So war es und so ist es.

MEISTER: Aber ich würde dir gern zwei allgemeine Fragen stellen. Du hast gesagt, wenn wir diese Ebene verlassen, schreiten wir immer fort zu etwas Besserem.

RAMTHA: Das ist richtig. Auch wenn du diesen *Saal* verlässt, wirst du zu einem großartigeren Augenblick deines Daseins gelangen, denn dein Leben schreitet in jedem Augenblick fort, um größer zu werden als im Augenblick zuvor.

MEISTER: Könntest du uns etwas darüber sagen, wie Reinkarnation funktioniert? Ich meine, warum sollten wir hier fortgehen, etwas Besseres finden, und dann doch hierher zurückkehren? Werden wir hierher zurückgeschickt, um etwas zu lernen?

RAMTHA: Zunächst einmal, Meister, wie würdest du wissen, dass dich nicht auch *hier* in der Zukunft etwas Besseres erwartet?

MEISTER: Weil es mir so mühselig erscheint, hier zu leben, und weil man sich mit viel Schmerz und Trauer auseinandersetzen muss. Auch wenn wir selbst nicht allzu viel Schmerz erfahren, sehen wir ihn doch überall um uns. Es ist ganz offensichtlich, dass es hier eine Menge Schmerz gibt; und man kann sich kaum vorstellen, dass sich das in absehbarer Zeit ändert.

RAMTHA: Der letzte, wirkliche "Schmerz", den ihr hier hattet, waren Hungersnöte. Alle waren immer hungrig. Da ging es darum, hart zu arbeiten, um ein paar Pfennige, Rupien oder Schekel für einen Laib Brot, ein Stückchen Käse oder verdorbenen Wein für den leeren Bauch zu kaufen. Schau jetzt einmal um dich. Die Menschen führen einen Kampf gegen das Fett! Jetzt, wo jeder genug zu essen hat und dick und unförmig geworden ist, da kommt jemand daher und sagt: "Igitigitt. Das ist nicht schön!" Jetzt plagen sich alle ab, wieder mager zu werden. - Was ist das Leben für ein Abenteuer!

Der "Schmerz" hier, Meister, ist das Ego.

MEISTER: Okay, aber ich glaube, ich habe das noch nicht ganz verstanden. Du sagst anscheinend, dass das Leben kreisförmig verläuft. Hat dieser Kreis nie ein Ende?

RAMTHA: Das Leben verläuft nicht kreisförmig, Meister, und es wiederholt sich nie. Es ist immer im Wandel, und doch erschafft es jeden Augenblick so, dass er beständig erscheint. Das Leben ist allumfassend und erschafft den nächsten Augenblick durch die Kraft seines eigenen Seins, seines eigenen So-Seins. Jede Wesenheit erschafft es in jedem Augenblick neu, so wie es ihrer Einstellung entspricht. Die *Einstellung* zum Leben lässt die Zyklen seiner Veränderung wie Kreise erscheinen.

Die Reinkarnation ist wirklich eine Wahrheit. Das bedeutet einfach, den einen Körper abzulegen - weil man ihn durch seine Einstellung hat sterben lassen -und in einem anderen weiterzuleben, entweder hier oder anderswo auf der Ebene der Materie.

Warum kommen so viele hierher zurück? Weil sie es *wollen*. Glaubst du, dass man dir *vorschreibt*, hierher zurückzugehen, dass man dich mit einem Tritt von irgendeiner anderen Ebene zurück in einen Körper befördert, damit du dich wieder durch den Geburtskanal quälen und vollkommen von den Egos um dich herum abhängig werden musst?

Es gibt keinen Erlass, der dich hierher geschickt hat, Meister, denn niemand kann jemals bewirken, dass du etwas gegen deinen Willen tust. Du bist der, der sich entschloss, hierher zurückzukehren. Du sehntest dich danach, dich wieder auf dieser Ebene auszudrücken. Wenn du also jemandem die Schuld an deinem Elend geben willst, musst du dir selbst ins Auge schauen. Du bist ganz und gar verantwortlich für deine eigene Schönheit, dein eigenes Sein und dein eigenes kummervolles oder wundervolles Leben - und es wird langsam Zeit, dass diese Tatsache bekannt wird!

Niemand wird je gezwungen, auf dieser Ebene zu reinkarnieren. Doch nachdem er Äonen lang hier gelebt hat, beginnt der Mensch zu denken, dass es nichts anderes gibt. Wenn er dann seinen Körper und die gefühlsmäßigen Bindungen und die Spielzeuge, die er hier hatte, verliert, dann hat er es sehr eilig, hierher zurückzukommen, denn er glaubt, dies sei der einzige Himmel, den es gibt. Und für ihn gilt das dann auch.

Der *einzig* Grund für dein Hiersein ist, dass du es willst - weil du in deinem Inneren ein Bedürfnis verspürst, das hier erfüllt werden kann. Das ist das Bedürfnis, Freude auszudrücken, oder Kummer, oder Mitleid, Wut, Schmerz oder irgend etwas anderes, was du auf dieser Ebene der Illusion erfahren willst - bis du soviel davon hast, wie du willst. Wenn du dieses Gefühls dann müde oder überdrüssig wirst, kannst du deine Einstellung ändern und ein anderes Gefühl erfahren. So einfach ist das.

Kann Utopia direkt neben Schmerz und Kummer und höllischen Situationen leben. In der Tat! Utopia ist nur eine Einstellung weit entfernt.

Du bist hierher zurückgekommen, um Gott zu erfahren, dein Selbst zu verstehen und um die Prinzipien des ICH BIN zu leben. Und die Prinzipien des ICH BIN umfassen alles, was ihr alte seid jede Einstellung, jedes Gefühl, jede Rolle, jede illusionäre Situation, die ihr hier in den Gefilden des Denkens, also in Gott, erschafft.

Weißt du, warum du deine jetzige Identität angenommen hast? Weil du die meisten anderen Rollen schon früher gespielt hast; jetzt erfährst du diese. Warum wurdest du als der reiche Mann geboren, der du jetzt bist, und nicht als hungerndes Kind? Weil du früher ein hungerndes Kind gewesen bist, das sich wünschte, ein reicher Mann zu sein, und so bist du es geworden. Warum bist du kein Bäcker, der Brot bäckt, um seine Familie zu ernähren? Weil du der Bäcker bereits gewesen bist, weil du bereits das Brot für deine Familie gebacken hast. Jetzt bist du der Mann, der dem Bäcker das Brot abkauft.

Das Wunderbare an diesem Reich ist, dass es immerwährend ist und veränderlich, und dass du jede Rolle spielen kannst, die du willst. Während du auf der Plattform des Lebens fortschreitest, gelangst du an Orte, die dir eine Bühne bieten, um genau die Illusionen durchzuspielen, von denen du in deinem Sein am meisten lernen kannst. Auf dieser Bühne hast du die Freiheit, König oder Bettelmann, Liebender oder Geliebter, Sklave oder freier Mann zu werden - je nachdem, welche Illusion dir das Verstehen liefert, das deine Seele zu ihrer Erfüllung braucht.

Es gibt viele Erfahrungen, die du niemals gemacht hast, Meister, denn es gibt Dinge, die du nie getan hast, und Personen, die du nie gewesen bist. Es gibt Menschen auf dieser Welt, die nur wenige Bedürfnisse haben und die in erhabenem Frieden leben. Was immer sie brauchen, was immer sie wollen, das lassen sie einfach Wirklichkeit werden. Sie leben in Glück und in Freude, Meister also in Einstellungen und gedanklichen Abenteuern, die du erst noch für deine Erfahrungen wählen musst.

Es gibt viele Weisheiten, die du noch zu leben hast. Weißt du, welche davon die großartigste ist? Einfach zu leben, um zu leben. Zu leben, einfach um zu leben, ist das Größte, was man im Verständnis des Lebens erreichen kann. Denn dann wirst du Frieden kennen. Dann wirst du Freude kennen. Dann, Meister, wirst du in deiner Gesamtheit wieder Gott werden.

Dieses Verständnis des Lebens musst du erst noch erfahren, denn du hast dich einschüchtern lassen in die Rollen des Helfers, des Arbeiters, des Konkurrenten, des Idealisten, des Leidenden und des Neurotikers. Das hast du als dein Los akzeptiert, und folglich ist es so. Wenn du dir aber jemals erlaubtest, die andern Seiten des Lebens zu sehen, würdest du begreifen, dass all das nur ein winziger Ausschnitt aus deinen Wahlmöglichkeiten für das Leben ist.

Trotz aller Dinge, die in der Geschichte der Menschheit geschehen sind, ist dieses Leben wirklich ganz vorzüglich. Leider halten die, die in den Großstädten leben, dort, wo das gesellschaftliche Bewusstsein stagniert und sich ballt, diesen Ort für einen elenden und miserablen Platz zum Leben. Wenn du aber jemals den Mut in deinem Inneren findest, dich von den Idealen, den Einschüchterungen und dem begrenzten Bewusstsein der Menschen zu lösen und du einfach losgehst, um in der Wildnis zu leben, ganz eins mit dem Gott in dir, dann wirst du finden, dass das Leben eigentlich recht vortrefflich ist, immerwährend, grenzenlos und schön.

Du bist hierher zurückgekommen, Meister, um zu leben. Doch du hast nicht mit den Dingen gebrochen, die dich an diese Ebene binden, um die Majestät Gottes und des Lebens zu erfahren. Du bist nicht über Gletscher gewandert oder hast unter einer Brücke geschlafen, du hast nicht im Winter aus dem Fenster geschaut, um den Kardinalvogel zu beobachten, der sich leuchtend gegen den Schnee abhebt. Du bist nicht in tiefe Höhlen geklettert oder durch die Wüste gewandert oder hast eine Schlange bei der Nahrungssuche beobachtet. Du hast nie allein in einer großen Pyramide geschlafen oder dich aufgemacht, um das zu erforschen, was noch nie einer erforscht hat - solche Orte gibt es viele. Du bist nie über einen großen Ozean gesegelt und hast die großen Fische springen sehen, du bist nie einem Hirsch ins Dickicht des Waldes gefolgt.

Viele Dinge, die für dein Sein wunderbar, aufregend und elektrisierend wären, hast du noch nie getan. Bei *keiner* dieser Erfahrungen käme es im geringsten auf deinen Beruf oder deine Ausbildung, deine gesellschaftliche Stellung oder das Alter deines Autos an.

Das sind Facetten des Lebens, die du noch zu erfahren hast. Wenn du es tust, werden sie deine Neurosen, deine Ängste, deine Gedankenfallen und deine Unsicherheiten niederreißen. Es wird Augenblicke geben, in denen du am liebsten vor Freude platzen willst - wobei du dir allerdings bei diesem Platzen Publikum wünschen würdest, und doch würde es dich einschüchtern, wenn welches da wäre. Das ist deine Natur. Doch das ist völlig in Ordnung. Du hast dir einfach noch nicht gestattet, alle deine Wahlmöglichkeiten hier zu erfahren, denn man hat dich sehr bedrängt, einem illusionären Ideal zu folgen, dem die Freude und die Freiheit des Lebens völlig fremd sind.

Wenn du nicht hierher zurückkehren willst, tu es nicht! Du musst niemals. Ich kam nie zurück, den ich stieg mit dem Wind empor und nahm alles mit mir, was ich war. Damit wurde ich eine freie Wesenheit. Eine freie Wesenheit! Denn ich transzendierte alles, was ich in meinem Leben hier getan hatte. Ich vergab mir selbst und schloss dieses Leben *in die Arme* und verlegte mich darauf, Gott zu sein. Und wenn ein unwissender, elender Barbar das konnte, Meister, dann ist es ganz sicher, dass du es auch kannst.

Der Weg, das Leben hier zu beenden, ist, zu leben, zu lieben, und ein Teil der einfachen Dinge zu werden. Man muss sich von den Idealen befreien, die einen einschüchtern, begrenzen oder die Freiheit des Lebens einschränken. Und in seiner eigenen Freiheit leben, sich selbst lieben und aufhören, sich zu vergleichen.

Wenn du aufhörst, den Idealbildern der Gesellschaft nachzuleben, und statt dessen deinem eigenen Ideal und deiner eigenen Wahrheit lebst, *was immer* das in deinem Leben sein mag, wenn du dein *ewiges Sein* liebst, dann wirst du eins mit den Pflanzen und den Fischen und eigentlich mit allem Leben. Dann kannst du sagen: "Ich habe diese Erfahrung abgeschlossen. Ich habe alles Leben geliebt, das es hier gibt; und deshalb bin ich bereit für ein neues Abenteuer. Ich bin bereit für ein anderes, weit entferntes Königreich, für ein neues Verständnis und ein völlig verändertes Dasein." Wenn du das getan hast, Meister, wirst du diese Ebene in strahlender Herrlichkeit verlassen. So bin ich davongegangen.

Ich liebe diese Ebene. Oft schreite ich durch ihre Täler. Ich wehe durch die Bäume und werde Teil des Lachens der Kinder. Ich weiß, was das Leben ist, denn ich habe von den schönen Dingen eures Lebens nichts verpasst. Und, was wesentlich wichtiger ist, ich kenne die Leiden derer, die ich mehr als alles andere liebe, die Leiden meiner geliebten Brüder. Ich habe die Antworten, aber sie taugen wenig, wenn man sie nicht anwendet.

Der Grund, dass du und alle andern sich hier auf dieser Ebene ausdrücken, ist, dass ihr es wollt. Das ist Reinkarnation.

MEISTER: Ich danke dir. Ich werde über deine Worte nachdenken müssen.

RAMTHA: Tu das. Vielleicht wirst du dann beschließen, freundlicher eher zu dir selbst zu sein, und dir die Freiheit geben, ein wenig leichter zu atmen.

MEISTER: Ich dachte mir, du könntest uns vielleicht noch etwas darüber sagen, was du tust, wenn du nicht in diese Ebene gezwängt bist?

RAMTHA: Ich mache dasselbe wie ihr-. mich ausdrücken. Der einzige Unterschied ist, dass euer Ausdruck begrenzt ist und meiner nicht. Ich reiche an die Ewigkeit heran, denn ich denke nie über mein Ende nach, weil es so etwas nicht gibt. Und ich gehe mit dem Wind, denn das war mein sehnlichster Wunsch.

Ich bin glücklich. Und ich beobachte dein Leben und das Leben dieser Frau dort und das jenes Mannes. Ich sehe eure Illusionen hier und lache, während ihr sie todernst nehmt und sie euch in den grässlichsten Farben ausmalt. Ihr müsst nur mehr sehen, denn es gibt wirklich mehr zu sehen.

Ich drücke mich aus, Meister, und ich bin glücklich mit dem, was ich bin. Und wenn ich gerade nicht die Persönlichkeit bin, als die ihr mich hier wahrnehmt, dann bin ich das was ist, die Plattform, aus der alle Dinge entspringen. Denn die siebte Stufe ist die Gesamtheit der Gedanken, die große Leere, die eure Planeten in

der Umlaufbahn und eure Zellen zusammenhält, die alles umfasst bis an den Rand der Ewigkeit. Wenn man eine Wesenheit der siebten Stufe ist, dann gibt es keine Stufen mehr, sondern nur noch das Sein. Damit wird man *alles* Gefühl *aller* Dinge, allen Wissens und allen Denkens.

Denkt darüber nach, wie es ist, Gedanke zu sein. Wie weit kann ein Gedanke reisen? Kann er auf der Oberfläche der Sonne landen? Oder auf der Rückseite des Mondes? Oder auf den großen und kleinen Sternen an euren Himmeln? Könnt ihr einen Gedanken zu einer anderen Wesenheit auf einer anderen Ebene senden? All das geht, und es dauert nicht einmal einen Augenblick. Die Fähigkeit, so zu sein, wohnt mitten in euch. *Ihr* seid die Wesenheit, die eine solche Form des Ausdrucks nicht will. Ihr wollt euch auf die Weise ausdrücken, wie ihr es jetzt tut, und so ist eure Wirklichkeit.

MEISTER: Es muss doch einen Punkt geben, an dem uns klar wird, warum wir immer wieder zurückkommen.

RAMTHA: Ja. Dieser Punkt heißt Glück. Und dieser Punkt ist erreicht, wenn du niemand lieber sein würdest als du selbst, und wenn es keinen Ort gibt, an dem du lieber wärest als an dem, wo du gerade bist. Das ist der Punkt der Bewusstwerdung. Und noch etwas, Meister. Was für dich Kummer, Elend und Schmerz bedeutet, ist oft das Glück für ein anderes Wesen. Alle hier sind glücklich mit ihren Leben. Es wird ihnen nicht *bewusst*, weil ihr Ideal von Glück das Bild eines Clowns ist, der mit Schellengeklingel herumspringt und alles blau, lavendelfarben oder rosa macht.

Alle hier sind glücklich, denn jeder tut genau das, was er will, genau das, was seinem Willen entspricht. Wenn er krank sein will, wird er krank. Wenn er unglücklich sein will, ist er unglücklich weil er es sein will, weil es das ist, was ihn glücklich macht.

Alle hier drücken sich so aus, dass sie das Leben genießen. Sonst würden sie im nächsten Augenblick sterben. Und wenn ihre Zeit kommt, sterben sie tatsächlich, weil sie glauben, sie müssten. Eines Tages, Meister, in einem Zustand des Friedens und der Freude am Dasein, wirst du allein durch die Beobachtung der Menschen um dich herum erkennen, dass jeder unendlich glücklich mit dem ist, wie er sich gerade ausdrückt.

MEISTER: Darf ich noch eine Frage stellen? Du hast gesagt, dass ich in anderen Leben andere Personen war. Könntest du mir vielleicht sagen, wer ich in meinen vergangenen Leben war?

RAMTHA: Meister, wenn wir einmal anfangen, über die Einzelheiten all deiner früheren Leben zu sprechen, dann würden wir noch in deinem *nächsten* Leben hier sitzen. Du hast zwanzigtausenddreihundertsechundvierzigeinhalbmal gelebt. Wenn du etwas über deine Vergangenheit wissen willst, musst du dich entscheiden, über welche Zeit, welches Land, welche Illusion du etwas wissen willst; dann könnten wir das Entsprechende ans Tageslicht holen.

Weißt du, Meister, ich habe festgestellt, dass viele dieses Leben öde und arm an Erlebnissen finden und deshalb für die Vergangenheit schwärmen, denn sie denken, dass vielleicht die Vergangenheit für sie ein spannungsgeladenes Leben bereithält, oder auch die Anerkennung, die man ihnen hier nicht entgegenbringt. Also geben sie sich romantischen oder heroischen Phantasien über ihre Vergangenheit hin. Wenn dann das Leben hier öde und langweilig ist, können sie sich immer darauf zurückziehen, dass sie in Schlachten heldenhaft gekämpft und viele weinende Frauen hinterlassen haben. Und als sie heimkehrten vom Feldzug, hat die ganze Stadt ihnen ein nicht enden wollendes Fest bereitet. Oder sie waren damals die schönste Frau der Welt und konnten sich jeden Mann als Liebhaber nehmen.

Versteht bitte folgendes: Ihr alle habt viele Leben gelebt. Es waren herrliche, romantische Leben, oder auch elende und barbarische, mal wart ihr berühmt, mal berüchtigt. Doch alles, was ihr in der Vergangenheit wart, ist nicht so großartig wie das, was ihr jetzt seid. In diesem Jetzt bist du das Großartigste, was du *jemals* gewesen bist, Meister, denn in dir sind das gesammelte Wissen und die gesammelte Erfahrung aller Leben, die du jemals gelebt hast. Das Jetzt, Meister, ist der *Zweck* von allem, was war.

Du bist nie besser gewesen als du jetzt bist, ganz gleich welche Masken du aufgesetzt und welche Illusionen und Erfahrungen du dir geschaffen hast; denn dein Schatz an Weisheit, Wissen und Liebe ist jetzt größer als je zuvor. Wenn ich dich zurückschreiten ließe zum fünften Leben vor diesem, dann würdest du dich selbst nicht mehr wiedererkennen, denn du hast dein Selbst so verfeinert, dass du das, was war, nicht mehr wiedererkennen kannst. Wenn du dich heute aus der Sicht dessen, der du früher warst, sehen könntest, dann würdest du dir als vornehmer Mann, als Genie oder als Ketzer erscheinen; du würdest dich für "besessen" halten, weil dein Verständnis weit größer ist als in jenen Tagen.

Es ist nicht weise, zu schauen, wer du in der Vergangenheit warst. Wenn du in der Vergangenheit nach Antworten suchst, wirst du nie diesen Augenblick des Lebens erfahren und die Antworten, die er für deine Zukunft bereithält. Du wirst zu sehr damit befasst sein, nach rückwärts zu schauen, um das Jetzt zu sehen, wenn es kommt. Du bist neugierig, wer du wohl früher gewesen bist, Meister, dabei weißt du nicht einmal, wer du *jetzt* bist.

Es ist gut zu wissen, dass wir schon früher gelebt haben, denn das gibt uns Hoffnung für die Zukunft. Doch die grundlegende Schönheit, die alle diese Erfahrungen durchlebt hat, sitzt noch immer da, schweigend und sinnend, und wartet darauf, zu der Erkenntnis zu erwachen, dass sie selbst ein großartiger Gott ist mit der Macht und den Wahlmöglichkeiten, ihr Leben genau so zu gestalten und genau so Erfüllung zu finden, wie es ihr gefällt.

Lerne in diesem Jetzt zu leben. Jedes Jetzt ist jungfräulich. In jedem Augenblick ist alles erlaubt. Durch deine Einstellung machst du aus dem jungfräulichen Augenblick alles, was du willst. In einem Augenblick magst du voller Kränkung, Schmerz, Kummer und Jammer sein. Im nächsten aber kannst du deine Einstellung ändern und lieblich und frei werden, verlockend, glücklich und voller überströmender Freude - es ist ein anderer Augenblick. Und wieder einen Augenblick weiter kannst du schwermütig, scharfsinnig, hingebungs- oder reuevoll werden - was immer du willst, die beiden vorhergehenden Augenblicke hindern dich nicht daran.

Das Wichtige, Meister, ist zu wissen, wer du *jetzt* bist, und etwas dafür zu tun, dass du in diesem Leben *glücklich* bist. Wenn du dir für ein zukünftiges Leben die Fähigkeit wünschst, dich an dieses zu erinnern, dann mach jeden Augenblick zu einem denkwürdigen, der in deiner Seele immer lebendig bleiben wird. Wenn du in der Unendlichkeit leben willst, musst du erst lernen, jeden Augenblick voll zu leben.

MEISTER: Könntest du mir vielleicht sagen, was du in meiner Zukunft siehst?

RAMTHA: Wer du in deiner Zukunft sein wirst? Du wirst immer du sein. Die Augen, die Hautfarbe und die Maske werden sich verändern, doch du wirst immer du sein. Du wirst immer dieselbe Seele und denselben Gott-Geist deines Seins in dir haben. Du wirst in deinem nächsten Leben genau die Rollenillusion spielen, die du spielen willst. Wenn es wieder auf dieser Ebene ist, wirst du den Geburtsvorgang durchmachen und deiner Mutter Leibesfrucht genau nach deinen Vorstellungen gestalten, damit sie für jedes Spiel und jede Illusion geeignet ist, die du dir für diese Existenz wählst. Oder du kannst ohne die Illusion weiterleben und fortschreiten zu einer Ebene umfassenderen Verstehens. Lerne, im Jetzt zu leben, Meister. Sei in diesem Leben großartig und erfahre *dich*. Reite auf dem Wind. Las einen Gedanken zum Mond hinaufsegeln. Las einen herrlichen Gedanken zur Sonne aufsteigen, damit sie weiß, wer du bist. Las dich nieder auf einem Stern. Sprich zum Wasser. Das alles ist du, das alles ist Gott, das alles ist Leben.

MEISTER: Danke. Ich habe noch eine letzte Frage. Könntest du mir sagen, zu welcher Ebene ich fortschreiten werde?

RAMTHA: Zu Gott, Meister. Du schreitest fort zu deiner Gottheit und Göttlichkeit - du *verfeinerst* deine Göttlichkeit. Als Gott bist du hierher gekommen, dann aber hast du dich in der Dichte des Fleisches verloren - in Hunger, Hitze, Kälte und räumlichen Grenzen - und hast die Göttlichkeit, die Macht und die allesverzehrende, alleswissende Intelligenz vergessen, die du eigentlich bist. So entstand deine Bindung an diese Ebene - die sich übrigens auch zur siebten Stufe weiterentwickelt.

Du schreitest fort zur siebten Stufe des Verstehens, was bedeutet, Gott in allen Dingen zu wissen. Und der Gipfel dieses Wissens ist der *Spender* dieses Wissens, und das bist du, ganz und gar.

MEISTER: So sei es.

RAMTHA: So wird es sein.

Die Wissenschaft vom „Wissen“

*Du hast die Fähigkeit, alles zu wissen, was ist,
denn alles, was man wissen kann, liegt im großen
Bewusstsein Gottes, und der Herzschlag des
Geistes Gottes lässt es zu dir strömen.*

Es gibt viele auf eurer gesegneten Ebene, die mühselig um ihre "Erleuchtung" kämpfen, und das ist ja auch ein sehr lohnender Daseinszustand. Doch nur wenige verstehen wirklich, was der Begriff bedeutet. Erleuchtet zu sein, bedeutet einfach "im Licht zu sein", etwas klar zu sehen und zu verstehen, Wissen verfügbar zu haben, so dass du es ganz nach Belieben anwenden kannst.

Wie wird man erleuchtet? Nicht durch die kirchlichen Salbungen! Der einzige Weg, erleuchtet zu werden, ist, das Denken in deine Denkvorgänge einzulassen und es in deinem Sein zu erfahren, so dass Weisheit zu dir kommen kann.

Warum ist Wissen wichtig? Es ist dein größter Schatz. Wenn dir alles genommen worden ist, bleibt dir doch eins, das dir niemals genommen werden kann: Das Wissen, das dir die Fähigkeit verleiht, von neuem zu erschaffen. Wenn du Wissen hast, hast du Freiheit und Wahlmöglichkeiten. Wenn du Wissen hast, kannst du grenzenlose Königreiche bauen. Wenn du Wissen hast, gibt es nichts zu fürchten; denn dann gibt es nichts, kein Element, kein Fürstentum, kein Verständnis, das dich je bedrohen, versklaven oder einschüchtern kann. Wenn Wissen an die Stelle der Angst tritt, nennt man das "Erleuchtung".

Wissen erlaubt deinem Geist, folgerichtig und über das hinaus zu denken, was du bereits weißt. Es gestattet dir, weiter in das Bewusstsein alles Seienden einzudringen, und deine Aufnahmefähigkeit für weiteres, größeres Wissen zu entwickeln. Wissen drängt dich, dich auszuweiten, nach einer immer weiter sich öffnenden Identität zu suchen, zu "werden". Damit bringt es dich aus den Grenzen eines beschränkten Lebens zu grenzenloser Ausdehnung. Durch das Wissen und das Abenteuer des Lernens wird deine Einfachheit erhöht. Und durch die Einfachheit wirst du den Frieden des Daseins und Freude am Leben finden.

Jetzt will ich dir eine Wahrheit über die Wissenschaft des Wissens sagen: Wie es kommt, dass du die Fähigkeit hast, alles zu wissen. Warum ist das wichtig? Weil du alles werden kannst, was du weißt. Und wenn du lernst, wie man alles Seiende kennen und wissen kann, dann wirst du ganz und gar "Alles-Was-Ist", also Gott: grenzenloses Wissen, grenzenloses Leben, die Gesamtheit des Denkens. Und damit bist du wieder die unbegrenzte Freiheit und Freude des *Seins*.

Um zu verstehen, wie du das alles begreifen kannst, musst du zunächst verstehen, dass nicht nur alles aufgrund des *Gedankens*, der der Geist Gottes ist, existiert, sondern dass auch alles den Gedanken seiner Existenz zum Geist Gottes *zurückstrahlt*.

Alles, was existiert, ist ohne Ausnahme von einem Lichtfeld umgeben. Denn im Licht ist das Bild des Gedankens enthalten, das Licht verwandelt das Ideal in die Form der Materie. Durch das Lichtfeld strahlt jedes Ding und jedes Wesen den Gedanken seiner Existenz zurück auf den "Bewusstseinsstrom", den "Fluss der Gedanken", also auf den Geist Gottes.

Schau dir diesen Teppich an, die Pflanze, das Licht, das Leder deiner Schuhe. Schau auf deine Hand oder den Menschen neben dir. Allen diesen Dingen ist gemeinsam, dass sie existieren. Und durch die einfache Tatsache ihrer Existenz strömt jedes dieser Dinge nicht nur den Gedanken seines Seins aus, sondern auch eine Bewusstheit von allem, was ringsherum existiert; das nennt man "kollektive Wahrnehmung". Der Teppich ist sich seiner Farben bewusst oder nimmt wahr, wer auf ihm sitzt; die Pflanze ist sich des Zimmers bewusst, in dem sie steht. Und durch das Licht ihres Seins strahlen beide diese Bewusstheit aus, hinein in den Strom des Bewusstseins. Dieses Bewusstsein verändert sich in jedem Augenblick, denn Gott, der Fluss der Gedanken, in dem alles schwimmt, ist immer in Ausdehnung und Bewegung begriffen.

Jedes Sternensystem, jedes Staubkorn und jede Wesenheit - sei sie sichtbar oder unsichtbar, aus diesem oder irgendeinem anderen Universum - strahlen den Gedanken ihres Seins zurück zum Geiste Gottes, dahin, woher sie alle gekommen sind. Alles strahlt zurück zum Gedanken; deswegen ist es möglich, alles zu wissen.

Wodurch nun hast du die Fähigkeit, alles zu wissen, was man wissen kann? Dein physischer Körper ist von einem wunderbaren Lichtfeld umgeben, das man Aura nennt. Die Aura ist das Lichtfeld, das die Materie deines Körpers umgibt und zusammenhält. Mit den Methoden der Kirlianphotographie haben eure Wissenschaftler bereits den ersten Lichtkranz der Aura photographiert. Doch die Aura hat noch weitere Dimensionen, sie erstreckt sich von der Dichte der Elektrizität (dem blauen Kranz, der den Körper umgibt) bis in die Unendlichkeit des Gedankens.

Ein Teil der Aura ist ein starkes, elektromagnetisches Feld mit positiver und negativer Ladung. Jenseits dieses elektromagnetischen Feldes ist die Ladung nicht zweigeteilt; hier herrscht eine unteilbare Lichtsphäre, reine Energie. Diese unteilbare Lichtsphäre ist der Geist deines Seins. Und der Geist deines Seins -den ich auch den Gott deines Seins nenne - ist direkt mit dem Geist Gottes verbunden, mit dem Fluss der Gedanken, in dem alle Dinge bekannt und gewusst sind. Dein Geist lässt *alle* Gedanken aus dem Fluss der Gedanken und des Wissens durch dieses starke und machtvolle Energiefeld fließen. Deine eigenen Denkvorgänge entscheiden, welche dieser Gedanken dir bewusst und bekannt werden, denn der elektromagnetische Teil deiner Aura zieht bestimmte Gedanken an, je nachdem, wie du selbst denkst.

Dein Geist ist wie das Sieb eines Goldwäschers am ewig strömenden, ewig sich wandelnden Fluss der Gedanken. Durch dieses Licht kannst du den Geist Gottes, den Gedankenfluss, der alles Wissen enthält, empfangen. So hast du die Fähigkeit, alles zu wissen, was es zu wissen gibt, denn du bist mitten im ständigen Strom allen Bewusstseins, dem Fluss allen Wissens.

Das Bewusstsein ist wie ein Fluss, und dein ganzes Selbst - bis hin zu jeder Zelle deines Körpers - nährt sich fortwährend aus ihm, denn der Gedanke gibt dem Leben Unterstützung und Substanz.

Du *lebst* durch die Gedanken aus dem Strom des Bewusstseins. So wie dein Körper durch den Blutstrom lebt, der die Nährstoffe zu jeder Zelle trägt, so werden dein ganzes Sein und dein Selbst durch die Gedankensubstanz erhalten, die aus dem Strom des Bewusstseins hervorgeht.

Du erschaffst jeden Augenblick deiner Existenz durch Gedanken, die aus dem Strom des Bewusstseins entspringen. Ständig entnimmst du Gedanken aus dem Strom des Bewusstseins, fühlst sie in deiner Seele, nährst und erweiterst dein gesamtes Sein durch dieses Gefühl und sendest den Gedanken deines erweiterten Seins zurück in den Fluss, so dass sich die Bewusstheit allen Lebens erweitert. Du kannst zum Beispiel heute einen schöpferischen Gedanken haben. Währenddessen wird der Gedanke gefühlt und in deiner Seele als elektrische Schwingung aufgezeichnet. Dann verlässt dieselbe Schwingung deinen Körper und geht hinaus in den Strom des Bewusstseins, so dass ein anderer sie aufnehmen und als schöpferische Anregung benutzen kann. Zu dem, was du denkst und fühlst, haben auch alle andern Zugang. Sie nähren sich aus deinen Gedanken, so wie du dich aus ihnen nährst.

Das Bewusstsein besteht aus allen Gedanken, die von allen Dingen und Wesenheiten ausgehen. Die Gedanken, aus denen das Bewusstsein besteht, haben verschiedene Schwingungsfrequenzen. Manche Gedanken haben sehr niedrige oder langsame Frequenzen - sie überwiegen in eurem *gesellschaftlichen Bewusstsein*. Andere schwingen in höheren Frequenzen - das sind die Gedanken des *Überbewusstseins*. Bewusstsein ist die Summe aller verschiedenen Gedankenschwingungen - und jeder Gedanke zieht von überallher Gedanken, die ihm ähneln, an.

Das gesellschaftliche Bewusstsein ist ein Dickicht elektrischer Gedankenschwingungen, doch es ist immer noch leichter als Luft. Es besteht aus *ausgedrücktem* Denken - aus Gedanken, die verschiedene Wesenheiten *durch Gefühle* ausgedrückt haben. Das heißt, es besteht aus *verwirklichtem* Denken - aus Gedanken, die jeder bereits aufgenommen, in seiner Seele gefühlt und durch sein auratisches Feld zurück in den Fluss der Gedanken geschickt hat, wo alle andern sich daraus nähren.

Die Gedanken, aus denen eure Ebene sich am Leben hält, sind die begrenzten und niederfrequenten Gedanken des gesellschaftlichen Bewusstseins. Diese Gedanken sind sehr einschränkend, urteilend und schroff, denn in eurem Leben dominieren Einstellungen, in denen das Überleben an erster Stelle steht, die von der Furcht vor dem Tode bestimmt sind - sei es nun der Tod des Körpers oder der Tod des Egos. So herrschen in eurem Bewusstsein Gedanken an Nahrung, Wohnung, Arbeit und Geld vor; ihr teilt die Dinge in "passend und unpassend" oder "gut und schlecht" ein; Mode, Schönheit, Akzeptiertwerden, Vergleiche, Alter, Krankheit und Tod spielen in eurem Denken eine große Rolle. Diese Gedanken durchdringen mit ihren niedrigen Frequenzen leicht dein auratisches Feld, denn sie sind im Denken derer, die dich umgeben, vorherrschend. So wirst du ständig mit begrenzten Gedanken eines sehr eingeschränkten, stagnierenden Bewusstseins gefüttert. Und während du zulässt, dass dich diese Gedanken füttern, strahlst du sie in Form von Gefühlen zurück und trägst so bei zur Verewigung des begrenzten Denkens der Menschen.

Das Bewusstsein in euren großen Städten ist besonders begrenzt, weil die meisten Menschen dort sehr wettbewerbs-, zeit- und modeorientiert sind und einander fürchten und nicht akzeptieren. Folglich sind alle eure Städte von einer Hülle sehr dichten Bewusstseins umgeben. Wenn Wesen aus anderen Universen hierher kommen und auf eure Städte schauen, dann sehen sie ein dichtes Netz vielfarbiger Lichter - niederfrequente Gedanken begrenzten Bewusstseins, die sich als Lichtfeld zeigen.

Die höherfrequenten Gedanken des Überbewusstseins sind Gedanken von So-Sein, Sein, Leben, Harmonie, Einheit und ewigern Fließen. Es sind Gedanken der Liebe, Gedanken der Freude, Gedanken von Geist und Genie. Es sind unbegrenzte Gedanken, die sich eigentlich dem Ausdruck durch Worte entziehen, denn das Fühlen unbegrenzter Gedanken lässt sich nicht mit Worten beschreiben.

Die höherfrequenten Gedanken lassen sich eher im Bewusstsein der Wildnis erfahren; weit weg vom stagnierenden Denken des Menschen. Dort ist das Leben einfach, zeitlos, fortwährend und in vollkommener Harmonie mit sich selbst. Dort, weit entfernt vom Urteil der Menschen, kannst du den Herzschlag deines eigenen Wissens hören.

Wodurch hast du die Fähigkeit, Gedanken aus dem Strom des Bewusstseins aufzunehmen? Durch den elektromagnetischen Teil deiner Aura, der entsprechend deiner eigenen Denkprozesse und deines Gefühlszustandes bestimmte Gedanken zu dir zieht.

Damit du dich vom Gedanken nähren kannst -ihn in deinem eigenen Sein fühlen und verwirklichen -, muss er erst zur Form des Lichts verlangsamt werden. Wenn der Gedanke auf den Geist deines Seins trifft, also auf die unteilbare Lichtsphäre, die deinen Körper umgibt, dann explodiert er in hellem Blitz. Wenn der Gedanke auf Licht trifft, entzündet er sich selbst: das Licht *verlangsamt* die Substanz des Gedankens; so zieht das Licht das an, was ihm ähnlich ist. Der Gedanke ist erst unsichtbar und wird im Blitz des Lichtes plötzlich *sichtbar*. In der Form des Lichtes gelangt der Gedanke in dein Gehirn und wird dort in eine elektrische Lichtladung bestimmter Frequenz umgewandelt, je nach dem Wert des gerade aufgenommenen Gedankens.

In dem Augenblick, in dem du dir einer Sache bewusst wirst, empfängst du von ihr ihren Gedanken. Und wenn du den Gedanken empfängst, empfängt im selben Augenblick dein Gehirn das Licht dieses Gedankens. Es gibt Menschen, die gelegentlich aus dem Augenwinkel Lichtblitze beobachten. Was sie da sehen, ist in den meisten Fällen der Prozess, mit dem ihr Geist Gedanken in sich aufnimmt. Der Augenblick, in dem sie vor sich das strahlende Leuchten wahrnehmen, ist der, in dem ein Gedanke das auratische Feld betritt und sich im Gehirn als Lichtblitz zeigt. Schließe die Augen und sieh die sich bewegenden Farben oder Figuren. So sehen Gedanken aus, wenn sie ins Gehirn eintreten.

Dein Gehirn ist ein großartiger Empfänger für elektrische Gedankenfrequenzen. Seine verschiedenen Teile empfangen, speichern und verstärken die verschiedenen Gedankenfrequenzen. Jeder Teil des Gehirns kann andere Gedankenfrequenzen speichern und in Elektrizität umsetzen, je nach der Dichte des Wassers in den Zellwänden. Manche Teile speichern und verstärken nur die höheren Frequenzen, andere Teile nur die tieferen Gedankenschwingungen.

Entgegen eurer landläufigen Anschauung erschafft das Gehirn nicht Gedanken; es *lässt* nur zu, dass Gedanken aus dem Strom des Bewusstseins in es hineintreten. Die Götter haben dieses Organ entwickelt, damit es Gedanken, die durch den Geist deines Seins kommen, aufnimmt und speichert, sie in elektrische Ströme verwandelt, verstärkt und durch das Zentralnervensystem in jeden Teil deines Körpers schickt, so dass die Gedanken Wirklichkeit werden und dich so lernen lassen.

Ihr habt in eurer Technologie sogenannte Radioempfänger mit Drehknöpfen, an denen ihr Klang, Lautstärke und die Wellenlänge, die ihr empfangen wollt, einstellen könnt. Auch am Gehirn befinden sich solche Drehknöpfe; es kann eine bestimmte Frequenz nur dann empfangen, wenn der Teil deines Gehirns, der diese Frequenz speichern kann, eingeschaltet ist.

Die Fähigkeit deines Gehirns, verschiedene Gedankenfrequenzen zu empfangen, wird durch ein machtvolles Instrument geregelt, durch die Hypophyse, die zwischen der rechten und der linken Hemisphäre des Gehirns liegt. Die Hypophyse, die man auch das siebte Siegel nennt, regiert dein Gehirn. Sie ist dafür verantwortlich, verschiedene Bereiche des Gehirns zu aktivieren, damit sie verschiedene Gedankenfrequenzen speichern und empfangen können. Sie ist die Tür zu deiner Fähigkeit, folgerichtig und kontemplativ zu denken, die Gedanken im ganzen Körper Wirklichkeit werden zu lassen, so dass Erfahrungen daraus entstehen, die dir weiteres Verstehen ermöglichen.

Die Hypophyse ist eine sehr kleine, aber auch sehr wunderbare Drüse, die von vielen das "dritte Auge" genannt wird. Es gibt kein drittes Auge, dafür ist in deinem Kopf kein Platz. Die Hypophyse sieht nicht einmal wie ein Auge aus, sondern eher wie eine Birne mit einem kleinen Mund am dünneren Ende oder wie ein Blütenblatt. Die Funktionen dieser machtvollen Drüse regieren dein Gehirn durch ein komplexes System von Hormonausstößen. Die Hypophyse ist eine endokrine Drüse und scheidet ein Hormon aus, das durchs Gehirn zu einer anderen endokrinen Drüse, der Zirbeldrüse fließt. Diese sitzt an der Basis des unteren Großhirns, kurz über der Wirbelsäule. Die Zirbeldrüse, oder das sechste Siegel, ist dafür verantwortlich, dass Gedankenfrequenzen so verstärkt werden, dass sie durch den ganzen Körper geschickt werden können. Der Hormonfluss von der Hypophyse zur Zirbeldrüse aktiviert die verschiedenen Teile deines Gehirns, so dass sie die verschiedenen Gedankenfrequenzen aufnehmen und speichern können.

Durch den Fluss der Hormone von den endokrinen Drüsen in die Blutbahn werden die Funktionen des Körpers in Harmonie gehalten. Die Zirbeldrüse ist für die Aufrechterhaltung dieser Harmonie verantwortlich. Der Hormonfluss von der Zirbeldrüse regt alle andern Drüsen an, ihre Hormone in Harmonie zu allen andern von sich zu geben und so das sogenannte "Hormongleichgewicht" zu schaffen. Wie dieses Gleichgewicht funktioniert, das entscheiden die kollektiven Gedankenfrequenzen, die die Zirbeldrüse empfängt.

Je höher die Gedankenfrequenzen, desto höher der Hormonfluss durch den Körper. Und desto mehr regt die Zirbeldrüse die Hypophyse zu höherem Hormonausstoß an, so dass das Gehirn angeregt wird, noch höhere Gedankenfrequenzen zu empfangen.

Wie findet ein Gedanke aus dem Strom des Bewusstseins in dein Sein Eingang? Wenn ein Gedanke durch deine Aura geht, ändert die Aura nichts daran, sie bewertet und manipuliert ihn nicht, sondern lässt ihn uneingeschränkt passieren. Wenn Gedankenladungen das Gehirn erreichen, wandern sie zunächst zur linken oberen Hälfte des Großhirns, wo die intellektuellen und logischen Funktionen sitzen und das verfälschte Ego Ausdruck findet.

Was ist das verfälschte Ego? Es ist das in deiner Seele gespeicherte Verständnis der Welt, das du durch die menschliche Erfahrung gewonnen hast und das durch die für Logik zuständigen Teile des Gehirns artikuliert wird. Es sind die kollektiven Einstellungen des Gott-Menschen, der nur um sein Überleben kämpft und im Schatten des gesellschaftlichen Bewusstseins lebt. Diese kollektive Weltanschauung wird sich weigern, Gedankenfrequenzen aufzunehmen, die nicht zu ihrem Sicherheitsdenken

passen - die nicht zum Überleben des individuellen Körpers beitragen. Das ist das verfälschte Ego: Die *Weigerung*, Gedanken aufzunehmen und zu erfahren, die der Wesenheit in der körperlichen Hülle zu einem weiteren Blick auf die Wirklichkeit verhelfen könnten.

Jede Gedankenfrequenz, die das verfälschte Ego ins Gehirn *hineinlässt*, wird in einen elektrischen Strom umgewandelt und in den Teil des Gehirns geschickt, den die Hypophyse angeregt hat, damit er diese Frequenz speichere. Dieser Teil des Gehirns verstärkt dann den Strom und schickt ihn zur Zirbeldrüse.

Die Zirbeldrüse regiert dein Zentralnervensystem. Sie sammelt jede Gedankenfrequenz, die an sie weitergegeben wird, verstärkt sie und befördert sie durch das Zentralnervensystem, das sich wie eine Schnellstraße für Gedankenelektrizität durch die Wirbelsäule zieht. Der elektrische Strom aus der Zirbeldrüse fließt durch die wässrige Flüssigkeit des Zentralnervensystems die Wirbelsäule entlang und weiter durch jeden Nerv zu jeder Zelle des Körpers.

Jede Zelle deines Körpers wird durch die Blutbahn mit Gas versorgt, das aus der Einwirkung von Enzymen auf deine Nahrung entsteht. Der elektrische Strom der Gedanken betritt die Zellen als Lichtfunke. Der Funke entzündet die Zelle und bewirkt, dass das Gas sich ausdehnt, und die Zelle sich in einem Cloning- Prozess verdoppelt - sie schafft eine andere Zelle und regeneriert sich dadurch selbst. So wird der ganze Körper durch diesen einzelnen

Gedanken genährt. So verlaufen die Prozesse des Lebens in den molekularen Strukturen des Körpers - als Auswirkung all der Gedanken, die du in jedem Augenblick deiner Existenz in dich hineinlässt.

Während Gedanken ständig jede Zelle deines Körpers nähren, spricht dein gesamter Körper auf den elektrischen Impuls an - dein gesamter Körper! So schafft der Gedanke, der in jeder Zelle erfahren wird, ein Gefühl und Empfindungen im Körper. Dieses Gefühl wird dann zu deiner Seele geschickt und dort gespeichert.

Deine Seele ist ein großartiges Aufnahmegerät, ein unvoreingenommener Computer, der mit wissenschaftlicher Genauigkeit jedes Gefühl festhält, das du in deinem Körper erfährst. Wenn du dich emotional angesprochen fühlst, dann fühlst du einen Gedanken, der erst in die Lichtstruktur deines Seins eingedrungen ist, dann vom Gehirn akzeptiert und schließlich durchs Zentralnervensystem geschickt wurde, um in jeder Körperzelle einen Reiz hervorzurufen. Die Seele zeichnet diesen Reiz als Gefühl oder Empfindung im Gedächtnis auf, so dass du später darauf zurückkommen kannst.

Das Gedächtnis hat keine messbare Größe; es ist einfach da. Das Gedächtnis funktioniert nicht visuell, sondern auf der Grundlage von Gefühlen. Die Gefühle rufen dann das visuelle Abbild hervor. Die Seele speichert im Gedächtnis keine Bilder oder Worte, sondern die mit diesen Bildern und Worten verbundenen Gefühle.

Die Seele sichtet das Gefühl, das durch die Erfahrung des Gedankens im ganzen Körper gespürt wird, und sucht in den Speichern der Erinnerung nach Ähnlichem - nach etwas, was die logischen Bereiche deines Gehirns, also dein "Intellekt", wiedererkennen können, damit sie ein Wort finden, um das Gefühl zu beschreiben.

Alles, was du beschreiben kannst, ist mit bestimmten Gefühlen verbunden, die auf bestimmten, emotionalen Erfahrungen beruhen. Du erkennst Blumen als Blumen, weil du die Strukturen, die man Blumen nennt, gesehen, berührt, gerochen und im Knopfloch getragen hast. Also ruft eine Blume in dir ein bestimmtes *Gefühl* hervor. Du erkennst Seide als Seide, weil du damit bestimmte Sinnesreize und gefühlsmäßige Erfahrungen verbindest, die in dir den Begriff "Seide" entstehen lassen. In der Seele sind alle diese Informationen, alle deine Erfahrungen aufgezeichnet. Wenn also das Gefühl des Gedankens im Körper erfahren wird, zeichnet die Seele es auf und durchkämmt die Erinnerungsspeicher nach ähnlichen Gefühlen, die durch frühere Gedanken hervorgerufen wurden.

Dann schickt sie diese Information zurück zum Gehirn, um anzuzeigen, dass der Gedanke *verstanden*, also überall im Körper vollkommen begriffen worden ist. Ein Gedanke wird nicht nur im Gehirn verstanden, sondern in der *Gesamtheit* des Körpers. Der logisch denkende Teil deines Gehirns lässt dich dann ein Wort finden, um das Gefühl zu beschreiben.

Wie wird ein Gedanke verstanden und gewusst? Durch *Gefühl*. Wissen ist *ganz und gar* Gefühl. Der Gedanke an etwas kann erst gewusst werden, wenn er vorher gefühlt wurde-, dann hat er eine Identität. Einen Gedanken wissen, bedeutet, ihn in dein Gehirn einzulassen und dir dann zu erlauben, ihn zu fühlen -ihn *überall im Körper* zu erfahren. Wissen bedeutet nicht, dass man etwas beweisen kann; es bedeutet, dass man es *fühlt*. Wenn das Gefühl in deinem Innern ist, kannst du sagen: "Ich weiß es. Ich fühle es. Ich weiß."

Du hast in dir, mein geliebter Meister, die Tür *zu allem Wissen*. Das Feuer, das in dir brennt, ist dasselbe Feuer, das in jedem winzigen Atom brennt, in jedem gewaltigen Stern und in jeder zellulären Form - in *allem*, was ist. Es ist überall genau *dasselbe* Feuer. Dein Einssein mit allem Leben verwirklicht sich durch das Prinzip des Lichts. Denn das Licht, das die Gefühle in deiner Seele entstehen lässt, ist dasselbe, das auch den Blumen, den Sternen und allem andern Seienden Leben gibt. Daher hast du in dir die Fähigkeit, alles zu wissen. Etwas zu wissen, heißt nicht, es mit intellektueller Rhetorik und großen Worten, die nichts bedeuten, erläutern zu können. Das Wissen um das Wesen der Blume kann nur *durch ein Gefühl* in deinem Innern erreicht

werden. Du kannst das Wesen aller Dinge jederzeit an der Schwingung erkennen, die sie ausstrahlen, am Gefühl. Wenn du etwas wissen willst, musst du dir nur *erlauben*, es zu fühlen; dann wirst du immer genau recht haben.

Wie erschaffen Gedanken die Erfahrungen deines Lebens? Die Zirbeldrüse ist das Siegel des "sich offenbarenden Wissens". Welches Wissen auch immer du in dich hineinlässt, das wird Wirklichkeit werden, und zwar zuerst in deinem Körper, denn die Zirbeldrüse schickt diesen Gedanken als elektrischen Strom durch den ganzen Körper, so dass er als Gefühl gespeichert werden kann. Je unbegrenzter der Gedanke und je größer und schneller die Schwingung, die durch deinen Körper schießt, desto stärker das Hochgefühl oder das Erschauern in deinem Körper. Dieses Gefühl wird dann in deiner Seele als eine bestimmte Frequenz aufgezeichnet und gespeichert. Das nun in der Seele gespeicherte Gefühl zu jedem Gedanken geht dann wieder nach außen in die Aura - und zwar als Erwartungshaltung. Und diese Erwartungshaltung, regt den elektromagnetischen Teil deines Lichtfelds an, wie ein Magnet alles anzuziehen, was der Summe deiner Einstellungen und Denkvorgänge entspricht. Du wirst Situationen, Dinge, Gegenstände und Wesenheiten anziehen, die dieselben Gefühle, die du in deinem Körper als Resultat deiner Gedanken bereits erfährst, nun auch zu deiner äußeren Wirklichkeit werden lassen. Warum? Damit du deine Gedanken in einer dreidimensionalen Wirklichkeit erfahren kannst. Der Lohn dieser Erfahrung heißt Weisheit.

Wie werden Wünsche Wirklichkeit? Ein Wunsch ist nicht mehr als der Gedanke der Erfüllung, den man auf einen Gegenstand, eine Wesenheit oder eine Erfahrung richtet. Alle Gedanken der Erfüllung, die du in dir zulässt und fühlst, verlassen deinen Körper durch das elektromagnetische Feld und vereinen sich mit dem Strom des Bewusstseins, um genau das zu dir zu ziehen, was den Gefühlen entspricht, die im Moment des Wunsches durch deinen Körper fließen. Je vollständiger und intensiver du den Wunsch in deinem Körper fühlst, desto vollständiger wird auch seine Erfüllung sein. Und je stärker du mit absoluter Sicherheit weißt, dass dein Wunsch in Erfüllung gehen wird, desto schneller wird er Wirklichkeit. Denn absolutes Wissen ist ein hochfrequenter Gedanke, der die Erwartungshaltung, die du durch dein auratisches Feld ausdrückst, sehr verstärkt, und so auch deine Kraft erhöht, deine Wünsche Wirklichkeit werden zu lassen.

Du hast die Fähigkeit, alles zu wissen, was es zu wissen gibt. Dafür ist dein Gehirn gemacht worden - ein Gott, der in einem physischen Körper auf einer physischen Ebene lebte, sollte jede Dimension Gottes, die er wollte, erfahren und verstehen können - allerdings aus der Perspektive der Dreidimensionalität. Alle Gedanken, die du mit deinem wunderbaren Empfänger wirklich zulässt und weißt, werden zu erfahrener Wirklichkeit werden, erst durch deinen Körper, dann durch deine Lebensumstände. Durch *Wissen* hast du die Fähigkeit, alles, was du willst, innerhalb von Augenblicken Wirklichkeit werden zu lassen. So kannst du das Himmelreich auf Erden erschaffen.

Dies ist eine einfache Wissenschaft. Erinnerung: Der Gedanke ist; dann wird das Licht sichtbar; dann verlangsamt sich das Licht zu elektrischen Impulsen. Elektrische Impulse werden immer weiter verlangsamt, bis sie zu Masse werden, und aus der Masse werden sie noch weiter verlangsamt, bis sie ein Gedankenideal darstellen. Dieselbe Wahrheit gilt für den Körper: Die Empfangseinheit des Gehirns empfängt Gedanken in Form von Licht; dann bedient sie sich der elektrischen Ladung und lässt sie durch die Masse strömen, damit die Masse durch Fühlen zum Verstehen kommen kann. Um deine Wünsche Wirklichkeit werden zu lassen, musst du einfach das fühlen, was du dir wünschst, dann wird dieses Gefühl zurück zum Vater geschickt, und der erfüllt deine Wünsche. Das ist alles. Ist das zu einfach? Ist es dir nicht kompliziert genug?

Der verschlossene Geist

*Deine Gehirnkapazität ist unermesslich; du aber
gebrauchst in deinem begrenzten Denken nur ein
Drittel davon. Wofür, glaubst du wohl, ist der
Rest? Ist der nur da, um das Loch in deinem Kopf
zu füllen?*

Eigentlich ist dein Gehirn so gemacht, dass es jede Gedankenfrequenz im Geiste Gottes, in der Gesamtheit des Wissens empfangen kann. Doch es wird sich nur für die Frequenzen auf Empfang schalten, die du dir selbst erlaubst zu empfangen. Von all den wunderbaren Gedanken, die auf den Gott einströmen, der euch zusammenhält, lassen die meisten von euch nur das Wissen der niederfrequenten Gedanken des gesellschaftlichen Bewusstseins in sich hin ein - sehr begrenzte und verzagte Gedanken also, wie du am eigenen Leibe erfahren hast. Wenn du nach dem gesellschaftlichen Bewusstsein lebst und nur auf den Frequenzen denkst, die in seiner Begrenzung vorherrschen, dann werden nur der obere linke und rechte Teil des Großhirns und gewisse Teile des Kleinhirns, das über der Wirbelsäule sitzt, aktiviert. Der überwiegende Teil deines Gehirns liegt in tiefem Schlaf, er tut nichts! Denn du lehnt jeden Gedanken ab, der nicht in das begrenzte Denken deiner Familie, deiner Altersgenossen, deiner Gesellschaft oder deiner Dogmen passt. Alles darüber Hinausgehende weist du ab, das heißt, du lässt nur die Gedanken zu, denkst nur die Gedanken, die von andern akzeptiert werden.

Du kennst den Begriff der "Engstirnigkeit". Das ist eine buchstäbliche Beschreibung der Tatsachen. Wenn du dich mit deinen Gedanken nicht über die Grenzen des gesellschaftlichen Bewusstseins vorwagst, dann sind bestimmte Teile deines Gehirns buchstäblich für höhere Gedankenfrequenzen verschlossen. Das kommt, weil du die Hypophyse ihren Mund nur ganz wenig öffnen lässt; folglich aktiviert sie nur die Teile des Gehirns, die die niedrigen Frequenzen des gesellschaftlichen Bewusstseins empfangen.

Es gibt nur einen Grund, aus dem jemand ein Genie wird und Dinge weiß, von denen du nichts weißt: Er hat seinen Geist geöffnet für all die "Was-wäre-wenn", für die ketzerischen, brillianten Gedanken, die das begrenzte Denken der Menschen überschreiten. Er hat sich selbst gestattet, mit diesen Gedanken umzugehen und über sie nachzudenken, während du sie einfach zurückgewiesen hast. Du kannst sie nicht empfangen, denn du musst erst Teile deines Gehirns aktivieren, die fähig sind, solche Gedanken zu hegen. Was also geschieht mit den großartigen Gedanken unbegrenzten Verstehens, die unablässig auf deine Lichtstruktur einströmen? Sie prallen von deiner Empfangseinheit zurück und werden vom Geist deines Seins zurückgeschickt in den Fluss der Gedanken.

Ein engstirniger Mensch ist verschlossen für die Möglichkeit, dass irgend etwas außerhalb der Werte existiert, die durch die Sinne des Körpers erfahren werden können. Doch im Reich Gottes ist *nichts* unmöglich. Wenn man sich etwas vorstellen oder darüber nachdenken kann, existiert es; denn was im Traum oder in der Phantasie ist, ist bereits im Reich der Existenz. So kam jede Schöpfung zustande. Immer wenn du zu jemand sagst, dass etwas "nur in seiner Phantasie" existiere, programmierst du ihn auf Dummheit und begrenzte Kreativität. Und genau das geschieht den Kindern auf dieser Ebene - euch allen!

Ich sage dir, wenn man sich gestattet, etwas zu denken, dann ist es auch. Was immer du dir gestattest zu denken, das wirst du wirklich erfahren, denn dein elektromagnetisches Feld wird es zu dir ziehen.

Das Grässliche an der Engstirnigkeit und der Verschlossenheit des Geistes ist, dass sie dich davon abhalten, Freude zu erfahren und zu kennen. Sie halten dich in den Illusionen der Menschen versklavt. Sie hindern dich daran, deine eigentliche Herrlichkeit als Gott zu erkennen. Solange dein Geist verzagt ist, und du dem gesellschaftlichen Bewusstsein nachlebst, solange wirst du dich nie ins Unbekannte vorwagen oder über die Möglichkeit größerer Wirklichkeiten nachdenken - aus Angst, dass das Veränderung bedeuten könnte. Und recht hast du damit, es bedeutet Veränderung, denn es wird mehr zu sehen geben, mehr zu verstehen, mehr, dessen Teil man sein kann - mehr als in dieser geordneten kleinen Welt, in der man lebt und stirbt. So lange du nur die begrenzten Gedanken annimmst, die man dir mit der Muttermilch eingetrichtert hat, wirst du nie größere Teile deines Gehirns aktivieren und nie andere Gedanken erfahren als die, denen du in deinem bisherigen Leben Tag für Tag gegenüberstandest.

Jedesmal wenn du einen Gedanken aufnimmst, der umfassender ist als das, was du bisher zu deinem Maßstab gemacht hast, regist du einen neuen Teil deines Gehirns zu nützlicher Tätigkeit an. Und jedesmal wenn du das tust, wird sich ein weiterer noch umfassenderer Gedanke anbieten, um dein Denken noch mehr zu erweitern. Das wird wieder andere Teile deines Gehirns zu mehr Denken, besserem Empfang und mehr Wissen anregen. Wenn du das Überbewusstsein, das unbegrenzte Denken erfahren willst, dann öffnet sich deine Hypophyse und beginnt zu blühen wie eine herrliche Blume. Je mehr sie sich öffnet, desto stärker ist der

Hormonfluss, und desto mehr werden die schlafenden Teile deines Gehirns aktiviert, um höhere Gedankenfrequenzen zu empfangen.

Es ist sehr einfach, ein Genie zu sein. Du musst nur anfangen, für dich selber zu denken.

Das Gehirn ist für euch immer ein großes Mysterium gewesen und hat euch viele Rätsel aufgegeben. Man holt es heraus, um es näher zu betrachten, und man stellt fest, dass es zum größten Teil aus Flüssigkeiten und Wasser besteht. Wasser ist ein Leiter für elektrischen Strom. Je dichter das Wasser, desto mehr wird der elektrische Strom, den man hindurchschickt, verstärkt. In den schlafenden Teilen deines Gehirns ist die Flüssigkeit dichter, um die höheren Gedankenfrequenzen zu stärkeren, elektrischen Strömen zu verstärken und dann mit höherer Geschwindigkeit durch den ganzen Körper zu senden. Wenn du also mehr Gedanken in die schlafenden Teile des Gehirns einlässt, dann wird dein Körper zu schnelleren und tieferen Reaktionen angeregt. Wenn einmal die Gesamtheit des Gehirns eingeschaltet ist, kannst du alles mit deinem Körper machen. Durch deine Seele, die ja jeden empfangenen Gedanken und das dazugehörige Gefühl festhält und speichert, können dein Gehirn und die Impulse, die es an den Körper gibt, den Körper genau so erschaffen, wie du ihn in Gedanken haben willst.

Weißt du, dass du deinen Körper augenblicklich in einen Funken Lichts verwandeln könntest, und dass der Körper ewig leben würde, wenn du nur die volle Kapazität deines Gehirns benutzen würdest? Weißt du, dass das Gehirn die Fähigkeit hat, ein neues Glied wachsen zu lassen, wenn dir eins fehlt? Wenn es voll arbeitet, kann das Gehirn deinen Körper innerhalb eines wunderbaren Augenblicks vollständig heilen, oder ihn physisch zu *jedem* Ideal verändern, das du ihm vorgibst.

Die Kapazität deines Gehirns ist unermesslich; du aber könntest in deinem begrenzten Denken nur ein Drittel davon nutzen. Wofür, glaubst du, ist der Rest? Um das Loch in deinem Kopf zu füllen?

Dein Körper ist das Abbild deines Gehirns und die Summe deiner Denkvorgänge, denn jeder Gedanke, dem du Zugang zu deinem Gehirn gibst, schickt elektrischen Strom in jede Zelle, nährt jede Zelle. Seit du ein Kind warst und gerade begannst, das gesellschaftliche Bewusstsein zu verstehen, hast du die Programmierung akzeptiert, dass du erwachsen werden musst, dann altern und schließlich sterben. Als du diesen Gedanken akzeptiert hast, hast du angefangen, die Lebenskraft in deinem Körper herabzusetzen denn der Gedanke des "Altwerdens" schickt einen elektrischen Funken von niedriger oder langsamer Frequenz in jede Zelle des Körpers. Je langsamer die Geschwindigkeit, desto mehr verliert der Körper seine Beweglichkeit und wird in seiner Fähigkeit eingeschränkt, sich selbst zu regenerieren und zu verjüngen. So gestattest du, dass das Alter kommt und schließlich auch der Tod. Würdest du dir aber gestatten, ständig höhere Gedankenfrequenzen zu empfangen, dann würdest du schnellere und kraftvollere elektrische Ströme durch deinen Körper schicken, und er würde ewig im *Augenblick* verweilen und keinen Schritt in Richtung auf Alter und Tod machen. Doch jedermann hier *weiß*, dass der Körper altert und stirbt; so werden nach und nach die Ströme immer schwächer und schwächer.

Die Teile deines Gehirns, die gegenwärtig nicht aktiviert sind, haben die Fähigkeit, jeden beschädigten Teil des Körpers wiederherzustellen, wo immer er auch ist - einfach durch Wissen. In dem Augenblick, in dem du *weiß*, dass der Körper sich selbst heilen kann, sendet dieser Gedanke einen sehr starken Funken durch das Zentralnervensystem an die beschädigte Stelle und bringt die DNS Ketten in jeder Zelle dazu, die Zelle vollkommen zu klonen und wiederherzustellen. Vollkommen! Denkst du, das ist ein Wunder? Nein, das ist einfach so, wie es sein sollte - und auch tatsächlich ist!

Du denkst, dass dein Körper nur durch Ärzte und Medizin geheilt werden kann. Und es funktioniert, weil du daran *glaubst*. Man hat dir gesagt - und du glaubst daran -, dass du dich nicht alleine heilen kannst; also geht es nicht, weil *dieses* Wissen in dir dominiert. Aber es gibt Menschen, die sind zu berühmten Ärzten und Heilern gereist und *wussten*, dass deren Beratung und Behandlung eine absolute Wahrheit sein würde; und weil sie das wussten, *wurden* sie auch zu einer absoluten Wahrheit im Körper-, und diese Menschen wurden innerhalb von Augenblicken geheilt! So wirkt Wissen - es kann deinen Körper zu allem verändern, was du willst, auch in deiner körperlichen Bewegung hast du die Fähigkeit, unbegrenzt zu sein - denn dafür ist der Körper *gemacht*.

In jedem Augenblick deiner Existenz, ob du schläfst oder wachst, bewusstlos oder bei Bewusstsein bist, empfangst du ständig Gedanken vom Geist Gottes. Und alle Gedankenfrequenzen, die du durch den wunderbaren Gott, der dich zusammenhält, hindurchlässt, wirst du als Gefühle erfahren. Gefühle sind der höchste Lohn und die einzige Wirklichkeit des Lebens. Wenn du dich unglücklich, gelangweilt, verdrießlich, ängstlich, verbittert, wütend, eifersüchtig, gehetzt, ungeliebt oder ungewollt fühlst welchen Gedankenfrequenzen gibst du dann Zugang zu deinen Gefühlen? Nur dem gesellschaftlichen Bewusstsein. Wo ist die Freude, fragst du. Wo ist Liebe, wo die Ewigkeit, wo *Gott*? Nur einen Gedanken weit entfernt.

Warum kennst du all diese wundervollen Gedanken, die jederzeit durch deinen Geist ziehen, nicht? Weil du sie nie kennen wolltest. Du hast es gewählt, im Schatten des gesellschaftlichen Bewusstseins zu leben - zu handeln, zu denken und dich zu kleiden wie die Herde. Du hast es gewählt, dich einzuordnen, akzeptiert zu werden, um zu überleben. Du wolltest nicht wissen, denn wenn einer den Gedanken hegt, dass er ein souveräner Herrscher ist, dass er Gott ist, ewig und allwissend, dann würde das seiner Familie, seinen Freunden, seiner Religion und seinem Land gegen den Strich gehen. Also gabst du deine Macht aus den Händen. Du gabst deine Souveränität und Eigenständigkeit auf. Du vergaßest deine wahre Identität. Du legtest ein Schloss vor dein Gehirn. Ich bin da, um dich zu lehren, wie du es wieder öffnen kannst. Was ist diese religiöse Figur, die man "Gott" nennt,

dieses unendliche Mysterium, nach dem der Mensch äonenlang verzweifelt gesucht hat? Er ist Gedanke und die Fähigkeit, sich selbst zu empfangen, so dass er, indem er sich selbst empfängt, sich ausweitet und er selbst wird. Das ist Gott: die Gesamtheit allen Denkens. Mitten in deinem Sein wohnt deine Fähigkeit, selbst vollständig Gott zu werden. Vollständig! Denn wenn das gesamte Spektrum deines Gehirns eingeschaltet wäre, dann würdest du bis in alle Ewigkeit dieser Augenblick sein; du würdest alles wissen, was man wissen kann; du wärest das Strahlen der Sonne, die Tiefe des Ozeans, die Kraft des Windes und der Stern am fernen Horizont.

Nur dein verfälschtes Ego hält dich davon ab, die Totalität Gottes zu erkennen und zu werden. Das verfälschte Ego lässt Gott nicht zu dir dringen, es verschließt sich allen Gedankenfrequenzen, die Gott sind, damit es in scheinbarer Sicherheit leben kann, ohne Schaden zu nehmen. Deswegen ist das verfälschte Ego tatsächlich der "Antichrist" - denn es leugnet, dass du ein Kind Gottes bist. Es gestattet dir nicht, den Gedanken anzunehmen und dir klar zu werden, dass du und der Vater ein und dasselbe sind, dass du das göttliche und unsterbliche Prinzip bist, das die Macht hat, die Ewigkeit zu erschaffen ... und die Macht, den Tod zu erschaffen.

Der Antichrist ist das verfälschte Ego, und sein Königreich ist das gesellschaftliche Bewusstsein. Das ist es, was unbegrenztes Denken nicht zulässt, und sein Dogma heißt Angst, Urteil und Überleben. Ein Christ ist der Mensch, der ganz und gar die Kraft, die Schönheit, die Liebe und das unbegrenzte Leben des Vaters ausdrückt, der in ihm lebt. Christ ist der Mensch, der erkennt, dass er göttlich ist und selbst zu dieser Erkenntnis wird - indem er Dogma, Prophezeiungen und Angst überschreitet, weil er weiß, dass jenseits des gesellschaftlichen Bewusstseins die unbegrenzte Lebenskraft liegt, die man Gott nennt.

Also teilen sich der Antichrist und der Christ denselben Tempel - und dieser Tempel bist du. Wirklich alles ist in dir, denn der Gott, der du bist, lässt sowohl den Antichrist als auch den Christ leben. Er lässt Leben und Tod zu. Er lässt Begrenztheit und Grenzenlosigkeit zu.

Hast du einmal von der Prophezeiung des "Armageddon" gehört? (Nach Offenbarung 16;16 die Entscheidungsschlacht zwischen den Mächten des Guten und des Bösen - Anm. d. Übs.) Dieses Armageddon findet in jedem Augenblick deines Lebens statt. Es ist die Schlacht zwischen der Erkenntnis Gottes und der Verehrung des Antichrist, also des verfälschten Egos, das die unbegrenzten Gedanken nicht in dein Gehirn *hineinlässt*, so dass du dich nicht unbegrenzt ausdrücken kannst. Es ist der Krieg zwischen dem gesellschaftlichen Bewusstsein und dem unbegrenzten Wissen. Das ist Armageddon. Diese Schlacht wird nicht außerhalb von dir geschlagen, sondern in dir: In dir wühlt der Konflikt zwischen Christus, der sich erhebt, und dem verfälschten Ego, das die Kontrolle behalten möchte. Daher hat sich diese Prophezeiung wirklich heute bewahrheitet.

Gott sein heißt, *unbegrenzt*es Wissen und unbegrenzt sein zu sein. Mensch sein heißt, die begrenzte Kreatur zu sein, die ihren Geist dem größeren Wissen nicht öffnet - die allen möglichen Theorien vertraut, anstatt das Leben zu praktizieren; die lieber belehrt wird, als selbst Lehrer zu sein; die lieber beschützt wird, als selbst etwas zu erforschen.

Ich sage dir, du hast die Fähigkeit, *alles* zu wissen, was es zu wissen gibt. Und du hast auch die Fähigkeit, alles, was du willst, Wirklichkeit werden zu lassen. Und du besitzt auch die Fähigkeit, auf immer in deinem Körper zu leben, wenn du es wünschst. Doch zu all diesen Dingen sagt das verfälschte Ego: "Nein!" Also wirst du wissen, wer der Mensch ist, doch Gott wird dir immer ein Geheimnis bleiben.

Das Öffnen des Geistes

*Je mehr du dich selbst liebst, desto mehr öffnet sich
dein Gehirn. Dann wirst du mehr als dein Körper.
Du wirst das, was dich zusammenhält.*

Ihr alle habt die Fähigkeit erlangt, Gott durch die begrenzte Form der Materie zu erfahren. Im Laufe all eurer vielen Leben auf dieser Ebene, habt ihr dies Paradies, das ihr mit eurer bemerkenswerten Schöpferkraft geschaffen habt, bis in alle Einzelheiten erfahren. Durch diese Erfahrung habt ihr alles gelernt, was man über das begrenzte Denken des Gott-Menschen wissen kann, der in der Herdentierwirklichkeit des gesellschaftlichen Bewusstseins lebt. Ihr habt genug über Angst und Unsicherheit, über Kummer, Ärger und Habgier gelernt. Ihr habt genug über Eifersucht, Hass und Krieg gelernt. Ihr habt den Tod kennengelernt. Ihr habt fürwahr eure eigene Entfremdung von eurer göttlichen Quelle kennengelernt, die euch durch all eure Abenteuer hindurch geliebt und unterstützt hat, damit ihr Gott auf der letzten, spektakulären Stufe seines So-Seins erfahren konntet.

Um in einen Zustand der Unbegrenztheit zurückzukehren und Freude und die Freiheit des Seins zu erfahren, musst du wieder zu dem werden, was dich zusammenhält. Da du in einem schwerfälligen Körper steckst, führt der einzige Weg dorthin zurück über die volle Aktivierung des siebten Siegels, der Hypophyse, so dass dein Gehirn die unbegrenzten Gedanken empfangen kann, die knapp jenseits der Oberfläche des gesellschaftlichen Bewusstseins liegen. So kannst du dein Wissen in das unbegrenzte Verstehen Gottes ausweiten: Gott, der alles geschehen lässt, der liebt und die Totalität seiner selbst ist, also die Totalität des Gedankens.

Wie kannst du diese wunderbare, kleine Drüse dazu bewegen, die schlafenden Teile des Gehirns durch ihren Hormonausstoß zu erwecken? Einfach dadurch, dass du es willst. Ein Christ zu werden heißt, sich zu wünschen, den Vater zu erkennen und gottesgleich zu werden. Das ist der Wunsch, jedem Gedanken zu *erlauben*, in deinem Selbst Wirklichkeit zu werden. Das ist der Wunsch, in jedem Augenblick alles zu lieben, zu dem du geworden bist. Das ist der Wunsch, das So-Sein von allem, was du bist, zu *sein*.

Warum ist es wichtig, die Gesamtheit dessen, was du bist, zu lieben? Weil du damit sofort die Grenzen des gesellschaftlichen Bewusstseins transzendierst. Du erhebst dich über die gute oder schlechte Meinung der anderen. Du transzendierst das Urteilen. Du schaust hinter die Illusionen der Zeit. Dann lebst du nur der Erfüllung des Selbst. Du hörst nur auf die Stimme in deinem Innern. Du folgst nur dem Pfad der Freude; und auf diesem Pfad liegt das Wissen von "Allem-Was-Ist".

Jetzt sagst du mir: "Aber Ramtha, das ist ja ganz egoistisch und selbstsüchtig." Da hast du recht! Aber *selbst-süchtig sein* heißt Gott-süchtig sein. Jeder Augenblick, den du der Liebe zu diesem Gott in deinem Inneren widmest" jede Illusion, die du leichten Herzens fahren lässt, alles, was du tust, um dein Licht und deine Freude zu finden, fließt von deinem Sein zurück in den Strom des Bewusstseins und nährt die gesamte Menschheit. Wenn du ganz der Liebe des Selbst lebst - die in Wahrheit die Liebe zu Gott ist - dann strahlst du Gott auf die Dichte des gesellschaftlichen Bewusstseins ab. Dann leuchtest du deinen geliebten Brüdern den Weg zurück zu *ihrem* Selbst - den einzigen Weg, der sie zurück nach Hause zu ihrem geliebten Vater bringen wird.

Wenn du dich selbst genug liebst, um dich würdig zu fühlen, alles zu empfangen, was Gott ist, und wenn du dich sehnst zu wissen, dass du eins bist mit dem Vater, dann öffnet sich deine Hypophyse wie eine wunderbare Blume. So erweiterst du die Aufnahmefähigkeit eures Gehirns, um alle Gedanken zu empfangen, die im Geist Gottes sind - indem du wissen willst, indem du dich sehnst, das ganze *Gefühl dieses* Wissens zu empfinden.

Der großartigste Weg, einen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen, ist, ihn durch den Gott oder den Herrn deines Seins laut auszusprechen. Der *Herr* deines Seins ist deine Seele. Sie regiert deinen Körper durch seine Gefühlsstruktur. Die Seele befiehlt der Hypophyse, ihren Hormonausstoß freizusetzen. Der Gott deines Seins ist dein Geist, das Licht, das alles umgibt, was du bist, und alle Gedanken in dein Sein einlässt. Dein *Sein* ist das Ego, das die Wirklichkeit der Materie in der Form des Körpers erfährt - wodurch das Urteilen über die anderen gefördert und das So-Sein oder die Reinheit des Gedankens verändert wird; deswegen der Begriff "verfälschtes Ego". Wenn du also durch den Gott und Herrn deines Seins sprichst, dann bringst du die Gesamtheit deines Seins in Einklang und erlangst so die größte Macht, alles zu erschaffen, was du willst.

Wenn du vom Gott und Herrn deines Seins verlangst, unbegrenzte Gedanken zu empfangen, dann wirkt dieser Gedanke der Erfüllung, den du in deiner Seele fühlst, auf den Körper, aktiviert die Hypophyse, und sie beginnt, sich zu öffnen. Und damit fließt ein stärkerer Strom von Hormonen durch die Zirbeldrüse; und indem das geschieht, erwacht der schlafende Verstand - ein neuer Teil des Gehirns öffnet sich, um deinen Körper höhere und verfeinerte Gedankenfrequenzen erfahren zu lassen.

Wenn Gedanken von höherer Frequenz ankommen, werden sie nun von dem eben erwachten Teil eures Gehirns empfangen. Die Zirbeldrüse in deinem Hinterkopf empfängt die höhere Frequenz, und beginnt anzuschwellen - Kopfschmerzen sind die Folge oder

eine gewisse Benommenheit. Dann verwandelt sich diese Frequenz in einen starken, elektrischen Strom und schießt durch das Zentralnervensystem in jede Zelle des Körpers. Ein Schauer überläuft dich, es kitzelt, du fühlst dich erhoben, denn jetzt strömt eine dir zuvor nicht bekannte, höhere Energie durch den Körper. Diese Frequenz entzündet jede Zelle und erhöht deren Schwingungsfrequenz. Je mehr grenzenlose Gedanken du empfängst, desto stärker vibriert der Körper, und ein Leuchten erscheint um dich herum denn du fängst an, den Körper aus der Dichte heraus zurück ins Licht zu verwandeln.

Das Gefühl von grenzenlosen Gedanken lässt sich nicht beschreiben. Das Wissen und Spüren eines unbegrenzten Gedankens kennt kein Wort, mit dem man es beschreiben könnte, denn hier wird ein neuer Gedanke erfahren, eine neue Empfindung, ein unermessliches Gefühl, das dich auf tiefe und doch sanfte Weise bewegt. Das Wissen wird als reines Gefühl zu dir kommen ... unangemeldet, ohne sich vorzustellen, namenlos.

Die meisten, die nach Erleuchtung streben, denken, sie würde in Form von Worten kommen. Aber wenn das, was du lernst, durch Worte beschrieben werden kann, dann hast du es alles schon einmal gefühlt. Wenn man es aber nicht mit Worten beschreiben kann, und du einfach nur *fühlst*, wenn du Genie und strahlende Herrlichkeit in dir fühlst, dann ist das wirklich das unbegrenzte Denken. All die Dinge, die du immer so gern verstanden hättest, lassen sich nicht durch Worte ausdrücken, sie bestehen aus Gefühl und aus Bildern. Wenn das Wissen kommt, wirst du sprachlos vor Gefühl sein.

Die Kunst, das Denken zu begrenzen, besteht darin, dass man es in Worte fasst. Ein Meister erklärt nichts; er weiß es nur. Es zu erklären hieße, dass er sich begrenzen müsste. Wenn du an den Punkt gelangst, dass du einfach weißt, ohne dein Wissen erklären oder rechtfertigen zu müssen, dann bist du in der Tat Meister in deinem Reich; dann bist du im *absoluten* Wissen.

Was geschieht mit dem Gefühl des Erhobenwerdens, das durch Gedanken höherer Frequenz entsteht? Es wird in deiner Seele festgehalten und für immer im Gedächtnis gespeichert. Deine Seele lässt die Erinnerung an grenzenlose Gedanken durch Empfindungen und Gefühle wieder an die Oberfläche kommen. So bewahrt sie dir dieses Wissen für alle Zeiten; das, was du in dich hineingelassen hast, ist nun jederzeit und immer aufs neue zugänglich.

Und noch eine weitere, wunderbare Sache geschieht mit dem Gefühl des Erhobenwerdens: Deine Seele strahlt es durch das auratische Feld aus in den Bewusstseinsstrom, so dass auch die Dichte des Bewusstseins angehoben wird, und obendrein in dein Leben Situationen gezogen werden, die in dir wieder dasselbe Gefühl erzeugen. Warum? Damit der Gedanke ganz und gar verstanden werden kann - durch Erfahrung. Wenn der hochfrequente Gedanke durch und durch verstanden ist, wird er in der Seele als Weisheit gespeichert. Weisheit bedeutet, dass das Wissen sich in dir zu etwas Absolutem festigt. Die Weisheit hebt nicht nur das Schwingungsniveau der Seele an - was dazu führt, dass dein Leben sich deinem umfassenderen Gefühlsleben anpasst - sondern sie regt auch die Hypophyse an, so dass das Gehirn noch großartigere, höherfrequente Gedanken empfangen und denken kann; und so weiter und so fort.

Während deine Hypophyse beginnt, sich zu entfalten und zu blühen, verändert sich dein Leben in einer Weise, die du nie für möglich gehalten hättest. Alles, was du denkst, wirst du auch zutiefst fühlen. Indem das Wissen, das du in dir fühlst, seinen Weg zu schöpferischer Form geht, beginnst du zu sehen, wie deine Gedanken immer schneller Wirklichkeit werden. Deine Liebe, dein Verständnis und dein Mitgefühl werden verstärkt. Manche Wesenheiten verschwinden aus deinem Leben, weil du dich zu einem neuen Verständnis erhoben hast. Doch an ihre Stelle treten andere, die ähnlich denken wie du und sich von dir angezogen fühlen.

Während strahlende Klarheit, Kreativität und Wissen in dir immer stärker werden, beginnst du bald, Dinge zu fühlen und zu wissen, die du nie zuvor gefühlt oder gewusst hast. Du schaust eine andere Wesenheit nur an und fühlst sie gleich in dir selbst. Durch deine Gedanken bist du in der Lage, deine Zukunft zu schauen.

Denkst du, dass Hellseher seltene Wesen sind? Das kommt nur davon, weil du in den Bahnen des gesellschaftlichen Bewusstseins denkst. Das gesellschaftliche Bewusstsein will nicht glauben, dass diese großartigen Fähigkeiten in Wirklichkeit ganz normal sind. Jeder ist ein Hellseher! Wenn du dir selbst erlaubst zu wissen, dann weißt du *alles*. Denn das Wissen, das nicht von den Illusionen des gesellschaftlichen Bewusstseins behindert wird, entfernt den Schleier vor deinen Augen, so dass du andere Dimensionen sehen kannst. Es nimmt die Blockade von deinen Ohren, so dass du hören kannst, wie alles Leben in Harmonie mit sich selber schwingt und eine wunderbare Musik erzeugt. Und wie führst du das herbei? Indem du es willst.

Je stärker du dir Unbegrenztheit wünschst, und je mehr du dich den Gedanken, die auf dich einströmen, hingibst und sie *fühlst*, desto stärker wird der Hormonausstoß der Hypophyse, und desto weiter öffnet sich der Mund der Hypophyse. Je mehr du dich danach sehnst, das zu lieben, was du bist, und im Wissen zu leben, desto weiter öffnet der Gott, der dein Sein umgibt, dein Gehirn weiter und weiter und weiter. Dann wirst du mehr als der Körper; du wirst das, was dich zusammenhält.

Die Hypophyse ist in Wahrheit die Tür zu Gott. Je mehr unbegrenzte Gedanken du in dein Gehirn einlässt, desto weiter öffnet es sich. Je mehr es sich öffnet, desto mehr wirst du wissen. Und alles, was du weißt, kannst du auch werden.

Die Blume dort strömt eine Gedankenfrequenz aus. Im selben Augenblick strömt auch der Teppich eine Gedankenfrequenz aus. Wenn du die Fähigkeit hast, alle Gedankenfrequenzen aufzufangen, kannst du zu jeder Frequenz werden, die du sein willst. Dann hast du die absolute Freiheit der Wind zu werden oder etwas anderes, was du dir wünschst. Bald steht die Hypophyse in voller

Blüte, und das gesamte Gehirn wird aktiviert. Dann gibt die Hypophyse alles, was sie in ihrer geistigen Verkörperung aufgenommen hat, an den gesamten Verstand weiter; und der Verstand kann nie wieder zurück in einen begrenzten Zustand. Wenn die Blume sich einmal öffnet, schließt sie sich nie wieder; sie bleibt für alle Zeiten geöffnet.

Wenn dein Gehirn vollständig aktiviert ist, wird dein Standort in der Wirklichkeit schwer bestimmbar. Obwohl du hier bist, kannst du auch auf der siebten Stufe sein; obwohl du auf der siebten Stufe bist, kannst du gleichzeitig im Sternensystem der Plejaden sein; auch wenn du auf den Plejaden bist, kannst du gleichzeitig einem Freund zur Seite stehen.

Wenn deine Hypophyse in voller Blüte steht, hörst du auf zu sterben; du hörst auf, älter zu werden. Was immer du deinem Körper befehlst, wird er ausführen. Sag dem Körper, er soll seine Schwingungsfrequenz beschleunigen, und er wird sich in eine andere Dimension erheben. Solche Macht besitzt dein Gehirn. Du kannst sogar deinen Körper von den Toten auferstehen lassen. Wenn du diese Macht besitzt, dann trägst du die himmlische Krone Gottes. Und wenn du reiner Gott bist, also reines Leben, dann bist du ewig; dann bist du alles. Das ist der großartigste aller Himmel.

So krönt sich das siebente Siegel selbst, dein *gesamter* Geist erwacht, und der ganze Umfang des Wissens kann durch deinen wunderbaren Empfänger hindurchgehen. Wenn du dann eines Tages alles Leben erfahren und geliebt hast, wenn deine Seele alle Erfahrungen hier vollständig aufgenommen hat, dann wird dir dasselbe Wissen gestatten, deinen Körper mit ins nicht Sichtbare zu nehmen, fort von diesem Ort. Damit scheidest du aus dem Rad der Wiedergeburt auf der Ebene der Materie.

Du bist ein dreidimensionales Geschöpf - Geist, Seele und Ego - das sich auf einer Ebene dichter Materie ausdrückt. Und nur durch diese drei Dimensionen kannst du die Ewigkeit verwirklichen. Sprich durch den Herrn und Gott deines Seins. Wenn du das tust, spricht ein Herr, ein Gott, ein Meister. Wenn du durch den Herrn und Gott deines Seins sprichst und dich selbst heißt, dich zu erinnern, dann wirst du dich erinnern. Wenn du dich selbst heißt, größer zu werden, dann wirst du größer werden. Und wenn du durch den Herrn und Gott deines Seins begehrt, grenzenloses Verständnis zu besitzen, dann wird sich dein Geist öffnen, so dass dein Körper höhere Gedankenfrequenzen fühlt, und du so Wissen erlangst. Mehr brauchst du nicht zu tun. Du *befiehlt* der Hypophyse, so zu handeln, und die endokrine Drüse gehorcht. Und wenn dann Gefühle entstehen, die wie ein Stromstoß dein Sein zu größerem Verstehen anregen, dann danke dem Gott in dir dafür, dass er so einfach ist.

Wie kannst du alles, was da ist, besser und tiefer verstehen? Einfach indem du *weiß*, dass du verstehst. Denn dein Denken und deine Worte entscheiden darüber, wie viel du dir zu wissen gestattest. Sage nicht: "Ich *hoffe*, mehr zu wissen", denn dann wirst du nie mehr wissen. Und sage nicht: "Ich werde *versuchen*, mehr zu wissen", denn durch Versuche ist noch nie etwas zu Ende gebracht worden. Und sage nicht: "Ich *suche* nach mehr Wissen", denn wer sucht, der findet nicht. Sage statt dessen: "Durch den Herrn und Gott meines Seins *weiß* ich jetzt alles, was es in diesem Augenblick zu wissen gibt. So sei es!" Dann warte, was geschieht. Die Worte Ich *weiß*" öffnen der umfassenden Wahrnehmung die Tür, ob dir nun in diesem Augenblick bewusst ist, was du wissen willst, oder nicht. Du brauchst nur diese Worte zu sagen, und das Wissen, das du begehrt, wird zum Vorschein kommen.

Wenn du deine Kreativität und dein Leben begrenzen willst, brauchst du nur zu sagen, dass du nicht weißt - oder an dem Wissen, was zu dir kommt, zu zweifeln. "Ich weiß nicht" ist der Satz, den ich am meisten verabscheue. Bedenke: Du bist der Gesetzgeber, und was du denkst und sprichst, *ist* das Gesetz. Wenn du sagst "ich weiß nicht", dann wirst du nicht wissen. Wenn du sagst "ich werde niemals können", dann wirst du niemals können. Wenn du sagst "ich bin die Liebe meines Vaters nicht wert", dann wirst du sie nie empfangen. Wenn du so sprichst, *denkst* du ganz sicher auch so; und wenn du so denkst, dann wird das Gefühl, das zu diesem Gedanken gehört, in deiner Seele gespeichert, und die Seele erschafft die Wirklichkeit, die deine Denkvorgänge in Erfüllung gehen lässt.

Du bist wie ein Computer. Jeden Tag gibst du in dein Wissen "Zweifel" ein. Du gibst den "Mangel" in dein Wissen ein. Du gibst "Unwissen" in dein Wissen ein. Du bist Räuber in deinem eigenen Königreich, denn du kennst nur Zweifel und Begrenzung und raubst dir so selbst die Lebenskraft durch das, was du denkst und sagst.

Ich sage dir, du hast die Fähigkeit, alles zu wissen, was es gibt und jemals geben wird. Du öffnest dir die Tür zu diesem Wissen, indem du einfach sagst: "Ich weiß". Die Umsetzung in die Wirklichkeit wird bald folgen. Das mag Minuten oder Tage dauern, aber sie wird kommen. Sie kommt *immer*. Denn das Wort "wissen" ist absolut, und es bringt dein Begehren ins Absolute. Wenn er Gedanke des Wissens in deiner Seele gefühlt wird, dann offenbart er sich in deinem Sein, indem sich die Hypophyse öffnet, damit größere Gedanken empfangen werden können. Wissen ist die Tür dazu, dass der Fluss des Denkens in unbegrenztem Strömen in dich hineinfließen kann.

Wissen ist nicht dasselbe wie *Glauben*. Glaube vermutet nur, Wissen ist absolut. Der einzige Weg zum Wissen ist das Wissen. Wenn du an etwas glaubst, dann versteht deine Seele unter dem Wort "glauben", dass jemand, vielleicht sogar dein eigenes Selbst, dich mit Gewalt von einer Wahrheit überzeugen will, deren du eigentlich nicht bewusst oder sicher bist, weil diese Wahrheit nicht erfahrene Wirklichkeit in deinem Sein geworden ist.

Ich will *nicht*, dass du an irgend etwas glaubst. Ich will, dass du weißt! Erleuchtet sein heißt *wissen* - *Zweifel*, Glaube, Vertrauen oder Hoffnung spielen da keine Rolle. Alle diese Dinge sind nur Vermutungen. Das Wissen erst ist, absolut, und das Gewusste

wird offenbar. Dadurch dass ein Gedanke zu einer wirklichen Erfahrung wird, wird auch das Verstehen wirklich; fortan ist es Teil deines Seins und nicht etwas, von dem du dich selbst überzeugen musst.

Wenn du Allwissen erreichen willst, sage einfach "Ich weiß". Zweifle oder zögere niemals. *Wisse*, mit absoluter Sicherheit. Jedesmal wenn du sagst "ich weiß", wird ein Gedanke der Sicherheit in deinem ganzen Sein fühlbar und schafft Raum, damit das Wissen eintreten kann. Der Genius kommt zu dir, wenn du die Türen des Wissens öffnest, so dass größere Gedanken zu schöpferischer Form werden können.

Wenn du fest und sicher sagst: "Durch den Herrn und Gott meines Seins weiß ich jetzt die Antwort hierauf und ich bin bereit, sie zu empfangen. So sei es." Dann wird das Wissen zu tätigem Handeln aufgerufen. Auch wenn es dir im Augenblick vielleicht nicht deutlich oder bewusst ist, steht doch die Tür weit offen. Das Wissen kann jetzt durch Gedanken zu dir kommen oder durch eine Erfahrung, aus der du Wissen gewinnst. Dein Sein wird sich schnell umstellen und das werden, was deinem neuen Wissen entspricht. Um das zu vollbringen, musst du dich nicht *abarbeiten*. Du musst nicht mühselig danach streben, suchen und kämpfen. Du musst keine Beschwörungsformeln oder Rituale einhalten, um es zu erreichen. *Wisse* einfach! Indem du weißt, bist du empfangsbereit, dir dieses Wissens bewusst zu werden.

Wie beschleunigst du die Verwirklichung deiner Wünsche? Indem du weißt. Wissen ist die Tür, die es dem Himmelreich gestattet, seinen Überfluss im Reich des Selbst fließen zu lassen. Zu wissen, dass jeder beliebige Wunsch *schon* erfüllt ist, verstärkt den Gedanken deines Wunsches. sendet ihn durch dein auratisches Feld in den Bewusstseinsstrom und lässt deinen Wunsch Wirklichkeit werden, so dass du nur noch bereit sein musst, seine Erfüllung zu empfangen.

In Wahrheit gehören dir *bereits* alle Dinge. Wenn du das *weißt*, dann werden sie dir zur Verfügung gestellt. Du musst verstehen, dass der erste Spender von allem, was du brauchst, du selber bist, du selbst und deine Fähigkeit, das zu *empfangen*, was du willst. Der Weg zur Erfüllung deiner Wünsche ist, einfach zu wissen, was du willst - und zu wissen, dass du *würdig* bist, es auch zu bekommen!

Wissen ist die Wahrheit; es ist der Spender aller Dinge; es ist deine Zukunft. Wenn du sprichst, wisse, dass es ist! Was immer du willst, kannst du haben -einfach indem du weißt, dass du der Gesetzgeber bist, und dass alles, was du weißt und aussprichst, sein *muss*. Das nennt man das *Gesetz des Einen*.

Ich sage dir, du weißt alles, was es zu wissen gibt, und du kannst alles haben, was du begehrt. In diesem Augenblick deines Wissens ist dir diese Wahrheit einfach noch nicht wirklich bewusst geworden. Wissen öffnet die Tür für diese Bewusstwerdung. Es aktiviert einen neuen Teil deines Gehirns, so dass der Gedanke offenbarte Wirklichkeit werden kann. Wenn du dann die Erfahrung des unbegrenzten Denkens wirklich gemacht hast, festigt sich in dem Teil deines Gehirns, in dem das Ego sitzt, das Bewusstsein, dass Wissen tatsächlich *wirkt* -und das gibt dir die Stärke, auch den nächsten Schritt noch weiter zum unbegrenzten Denken hin zu tun.

Wenn ich alle eure Worte wegnehmen könnte und euch nur einige wenige lassen sollte, dann wären das: "Ich *weiß* jetzt. Ich bin *absolut*. Ich bin *vollkommen*. Ich bin *Gott*. Ich *bin*." *Wenn* es keine anderen Worte gäbe als diese, wäret ihr nicht mehr an diese Ebene gebunden.

Wie viel großartiger ist es für dich zu wissen, als zu vermuten oder zu glauben! Wie viel großartiger ist es für dich zu wissen, anstatt im "vielleicht" zu leben! Wie viel großartiger ist es für dich zu wissen, als nicht zu wissen! Um zu wissen, brauchst du dieselben Denkvorgänge, dieselbe Energie, denselben Gesichtsausdruck und dieselben Körperbewegungen wie fürs Nichtwissen.

Wisse! Wisse einfach: "Ich weiß, dass das geschehen wird."

"Ich weiß, dass ich Gott bin." - "Ich weiß, dass ich glücklich bin." - "Ich weiß, dass ich bin." Wisse, wisse, wisse! Mehr ist nicht nötig. Wisse immer. Wenn du sagst, dass du nicht weißt oder nicht wissen kannst, wirst du *nie* wissen. Sag, dass du jetzt weißt. Dann wirst du alles wissen!

Weißt du, was der Unterschied zwischen dir und mir ist? Ich *weiß*, dass ich ein grenzenloser Gott bin, und du weißt es nicht! Das ist der einzige Unterschied: Ich weiß, dass ich Gott bin, und du musst dir erst noch bewusst werden, dass du es bist. Eure Gesellschaft sagt, du bist es nicht, aber was wissen sie schon? Sie graben jeden Tag an ihrem eigenen Grab.

Warum hast du dich deinem eigenen Wissen versperrt? Weil sich in deinem Bemühen, Gedanken in der Form der Materie zu verstehen, deine Denkvorgänge so in der Wirklichkeit der Materie verfangen haben, dass sich deine ganze Wahrnehmung vom Leben verändert hat. Materie ist eine Ebene des Gedankens, die dadurch entsteht, dass man Gedanken soweit wie möglich *verändert*. Sie entsteht, indem man Gedanken zu Licht verlangsamt, dann zu elektrischer Ladung, und indem man dann die elektrische Ladung in zwei Hälften mit negativem und positivem Wert *teilt*. Wenn du also durch die Form der Materie mit Gott in Verbindung trittst, dann siehst und verstehst du seinen Gedanken nur als Gespaltenes, als Polarität, nicht als die Reinheit und das ungeteilte So-Sein, das er eigentlich ist. Je mehr du in der Materie verhaftet und aufs Überleben orientiert bist, desto mehr siehst du das Leben als eine Reihe von Polaritäten: oben und unten; schnell und langsam, hell und dunkel, groß und klein, heiß und kalt, gut und schlecht, positiv und negativ.

Um zum So-Sein des reinen Gedankens zurückzukehren, musst du Herr über dein verfälschtes Ego werden - über den logisch denkenden Teil deines Gehirns, der nur am Leben und Überleben in der Materie interessiert ist. Das verfälschte Ego nimmt die Welt durch die Illusionen von Zeit, Entfernung und Getrenntheit wahr. Es denkt ans Überleben und an gesellschaftliche Anerkennung. Es spaltet den reinen Gedanken und urteilt darüber.

Ein reiner Gedanke kann zu jedem von euch kommen, ihr aber ermittelt schleunigst, ob er für euch richtig oder falsch ist; ob ihr ihn in die Tat umsetzen sollt oder nicht; ob er möglich oder unmöglich, wirklich oder eingebildet, vernünftig oder unvernünftig ist. Jedes mal, wenn ihr über eure Gedanken urteilt, indem ihr sie in eine negative und eine positive Hälfte spaltet, verfälscht ihr sie und macht ihre Schwingungsfrequenz niedriger. Wissen urteilt nicht und über nichts. Wenn ihr wisst, denkt ihr nie darüber nach, ob ein Gedanke wahr oder korrekt ist - alle Gedanken sind wahr und korrekt! Wissen bewertet und wägt die Gedanken nicht ab. Es gestattet den Gedanken ihr So-Sein. Wissen lässt eure Denkvorgänge sein - ohne Halt und Unterbrechung.

Um eine andere Ebene zu sehen, einen feineren Klang zu hören oder um leichter zu werden, brauchst du nur zu wissen, dass diese Dinge wirklich sind, und *zulassen*, dass dieses Wissen in deinem Körper erfahren wird. Mehr brauchst du nicht zu tun. Wenn du nicht glaubst, dass sie wirklich sind, dann ist dieses "Nichtglauben" ein Urteil, das dein Gehirn davon abhält, weiter zu werden. Folglich prallt alles Wissen, das in jedem Augenblick durch deinen Geist zu dir kommt, von deinem Gehirn ab und wird zurückgeschickt zum Geist des Vaters. Dann wirst du immer nur das empfangen, was dich sicher und fest auf dieser Ebene hält und dich auf sie begrenzt.

Wenn du vom Herrn und Gott deines Seins den Besitz unbegrenzten Wissens verlangst, dann musst du allen Gedanken Einlass in das Bewusstsein deines Gehirns gewähren, ohne über sie zu urteilen und sie zu zensieren, damit der Körper sie voll erfahren kann. Indem das verfälschte Ego *bewusst* allen Gedanken den Zutritt *gestattet*, nimmt das Gehirn dein Begehren ernst, und die Hypophyse regt einen neuen Teil des Gehirns an, unbegrenztes Verstehen zu empfangen.

Wie ist es möglich, dass du gelegentlich "aus dem Nichts" einen schöpferischen Gedanken empfangst, wenn du ihn gerade brauchst? Ganz einfach, du hast ihm Zutritt zu deinem Wissen gestattet. Mehr hast du nicht getan. Der Gedanke war schon immer da und hat darauf gewartet, dass du ihn brauchtest und in deinen Empfänger einliebst. Das genügt. Und je weniger deine Denkvorgänge im Urteilen und verfälschten Denken gefangen sind, desto leichter können die Gedanken des Überbewussten in die Empfangseinheit des Gehirns eindringen.

Lerne, dich und das Leben durch die Augen des So-Seins zu sehen. Wenn du eine Blume erblickst, sage nicht, dass sie hässlich oder schön ist. Das sind Urteile, die den Gedanken der Blume verfälschen. Der reine Gedanke ist der Gedanke "Blume". Wenn du eine Blume anschaut und sie als "Blume, Licht, Leben und So Sein- siehst, dann gestattest du dir, die Reinheit und das So-Sein des Gedankens zu empfangen. Und dieser Gedanke schickt dann eine elektrische Ladung höherer Frequenz durch den ganzen Körper. Dann denkst du wie ein Christ, denn du siehst alle Dinge in Gleichberechtigung und So-Sein. Jedesmal wenn du deine Erfahrungen nicht begrenzt und beurteilst, machst du es möglich, dass dein Gehirn zum Empfang der grenzenlosen Gedanken, die jenseits deiner Alltagsexistenz liegen, angeregt wird.

Urteile nie über die Gedanken, die du empfangst. Wenn du an etwas denkst, dann stelle es dir nicht als positiv vor, denn wenn man etwas positiv nennt, sagt man damit gleichzeitig, dass es auch Negatives gibt. Wenn du sagst "das ist gut", bedeutet es, dass manche Dinge schlecht sind. Wenn du zärtlich zu dir selber sein willst, wenn du Liebe für dich selber ausdrücken willst, sage nicht, dass du schön oder hübsch bist, sondern dass du Gott bist. Wenn du zusammen mit deinem Nächsten etwas tust, nenne es nicht gut, sondern sage, dass es Gott ist. Das bedeutet, dass es *ist*, - dass es einfach eine reine und ungetrübte Erfahrung des Lebens ist.

Wenn du zuschaust, wie andere Wesenheiten sich in ihrem Leben ausdrücken, dann sieh sie immer als So-Sein. Wenn du ihre Art, sich auszudrücken, als gut oder schlecht, positiv oder negativ bewertest, dann verfälschst du deine eigene Wahrnehmung; und was du wahrnimmst, das wirst *du* auch werden, denn der Gedanke wird sich als Gefühl in deinem Sein niederschlagen. So wirst du selber das Opfer, denn *du*, nicht sie, musst mit den Auswirkungen deiner Bewertung leben. Das Gefühl wird in deiner Seele gespeichert und schafft einen Präzedenzfall, an dem du von nun an deine eigenen Handlungen und dein eigenes Sein messen wirst.

Wenn du einen anderen für etwas verdammt, verdammt du nur Eigenschaften von dir selbst, die du in ihm siehst. Nur deshalb kannst du sie so leicht ausmachen, nur deshalb wird deine Aufmerksamkeit auf diese Punkte gelenkt. Die andere Wesenheit dient nur als Spiegel deiner eigenen, inneren Werturteile, als Werkzeug, durch das du lernen kannst, die Werturteile über dich selbst, die dir andere eingepflicht haben, zu durchschauen.

Wenn du andere beobachtest, dann sieh sie als So-Sein, und sieh sie mit Gleichmut. Wenn sie grausam oder Hasserfüllt zu anderen sind, ist es die Wahrheit zu sagen, dass sie grausam oder Hasserfüllt sind, denn genauso drücken sie sich ja aus. Wenn man aber sagt, sie seien schlecht oder im Unrecht oder böse, wenn sie diesen Ausdruck für sich wählen, dann ist das ein Urteil - und dieses Urteil geht ganz und gar in *deine* Erfahrung ein und verfälscht sie. Niemand ist es *wert*, dass du Werturteile über ihn abgibst. Keine Hautfarbe, keine Handlung, nichts ist es wert, dass du dich seinetwegen aus dem Zustand Gottes, aus dem So-Sein, herausbewegst und dich verfälschst. Wer immer sie sind, wie immer die andern sich ausdrücken, liebe sie wegen des Gottes in ihnen, der ihnen erlaubt, so zu sein. Die Tatsache, dass sie existieren, ist großartiger als alles, was sie jemals tun können. Liebe sie dafür, dass sie sind, denn solange sie sind, ist es ganz sicher, dass auch du sein wirst. Wenn du sie ungeachtet ihrer Herkunft und ihres Charakters liebst, und deine Liebe einfach sein lässt, dann wirst du in deinem Sein immer rein sein.

Der leichteste Weg, Werturteile aus deinen Denkvorgängen zu beseitigen, ist, dass du dir deiner Gefühle und der Gedanken, aus denen sie geboren wurden, *bewusst* wirst. Einfach durch diese Bewusstheit wirst du dich lehren, dein Denken zu verfeinern.

Wenn du dich unglücklich, traurig, wütend, ängstlich, gehetzt oder isoliert fühlst - oder irgendein anderes Gefühl hast, das dir nicht behagt, dann überprüfe dein Denken. Schon bald wirst du die Beziehung zwischen diesen unerfreulichen Gefühlen und dem verfälschten Denken sehen - also dem Bewerten und Beurteilen von dir und anderen, und der Gewohnheit, das Leben in vielen Einzelheiten und voneinander getrennten Dimensionen zu sehen. Und schon bald wirst du dieser Gefühle überdrüssig sein und anfangen, dein Denken zu verfeinern und die Werturteile zu entfernen, die dich vom Leben trennen. Während du das tust, und während du mehr und mehr unbegrenzte Gedanken in dich hineinlässt und erfährst, wirst du auch beginnen, einen Zusammenhang zwischen dem grenzenlosen Denken und bestimmten Gefühlen zu sehen. Gefühlen von Frieden, Freude, Harmonie und Leichtigkeit der Körperbewegung. Aber verurteile dich nie dafür, dass du Werturteile ausgesprochen hast oder aussprichst! Geh gnädig mit dir selbst um und las einfach das Bewusstsein deiner Gedanken und Gefühle dein Lehrer sein. Ich versichere dir, sie werden ein guter Lehrer sein.

Von allen Worten, die je geschaffen wurden, passt eines am meisten zu dem, was ich dich hier lehre: das Wort "sein". Sein! Und was bedeutet das? Es bedeutet, dass du dir selbst *erlaubst zu sein*, wie immer du auch bist, und dass du dich ganz und gar so *liebst*, wie du bist. Es bedeutet, dass du alles fühlst, was du fühlst, und dieses Gefühl auch *lebst*. Sein heißt ganz und gar im *Augenblick zu leben*, weil man weiß, dass es nicht mehr gibt als das Jetzt. Es bedeutet, dass du tust, was immer du tun *willst -dass* du das Abenteuer lebst, zu dem dich deine Seele drängt.

Was ist der Grund für das Sein? Wenn du auf diese Art und Weise lebst, dann urteilst du nie über dich selbst oder andere, oder über die Gedanken, die dir kommen. Dann gibt es weder richtig noch falsch, weder möglich noch unmöglich, weder Vollkommenheit noch Unvollkommenheit, weder positiv noch negativ. Dann gibt es nicht länger die Illusion der Zeit, die dir nicht erlaubt, die Schönheit des Augenblicks zu fühlen und zu genießen. Wenn du in einem Zustand des Seins bist, gibt es nur das So-Sein des Lebens und das immerwährende Fortdauern des Jetzt.

In einem Zustand des Seins tändeln deine Gedanken nicht mehr mit der Vergangenheit oder der Zukunft, befassen sich nicht mehr mit Schuldgefühl und Reue, mit Müssen und Sollen. Im Sein hältst du dich nicht an einer bestimmten Wahrheit fest, sondern du überschaut *alle* Wahrheiten. Du siehst alle Wahrheiten in ihrem SoSein und erlaubst dir, jede davon zu erforschen, um zu entscheiden, ob sie zu einem Daseinszustand passt. Wenn du so lebst, dann denkst du über *alle* Gedanken, die zu dir kommen, gründlich nach und verstehst sie durch das Gehirn und den Körper als Gefühle so dass mehr Wissen, mehr Gedanke und mehr So-Sein sich entwickeln kann.

Wenn du einfach bist, befindest du dich im Einklang mit dem So-Sein aller Dinge; und durch diesen Einklang kannst du *alles* haben, was du begehrt - und du musst *nichts* anderes tun als sein! Der Gott deines Seins wird alles, was du denkst und begehrt, zu dir ziehen - und es wird wirklich kommen. Wer sich hektisch bemüht, allenthalben Einfluss auf die Außenwelt zu gewinnen, der achtet seine Innenwelt nicht genug. Dadurch, dass du bist, hast und bist du bereits alles.

Wenn du einfach bist und dir gestattest, alle Gedanken zu empfangen, dann kannst du die Stimme Gottes hören. Dann kannst du alles, was du jemals wissen wolltest, im Nu wissen. Wenn du deine Gedanken nicht bewertest, sondern sie sich als Gefühle in

deiner Seele offenbaren lässt, dann lebst du als unbegrenzter Gott - einfach indem du offen für das So-Sein und alles Seiende bist. Dann wirst du ein reiner Kanal für dein eigenes Gottesselbst und du kommst der reinen Einfachheit des Geistes Gottes näher.

Lerne zu leben, indem du *weiß*t und *zulässt*. Dann hast du das verfälschte Ego überwunden. Dann bist du Meister der siebten Stufe, des siebten Siegels, des siebten Himmels. Denn auf der siebten Stufe gibt es kein Urteilen mehr, dort gibt es nur das ewige Fließen des Lebens. Wenn du erst das Urteilen überwunden hast, hast du die Gesamtheit dieser Ebene gemeistert und kannst sie verlassen, wann immer du willst.

Wenn dein Gehirn voll funktionsfähig ist, hast du die Fähigkeit, dir von einem Augenblick zum nächsten einen neuen Körper zu klonen. Solange du das aber nicht kannst, geh sorgsam mit dem Körper um.

Liebe deinen Körper. Sei freundlich zu ihm, nähre ihn gut, behandle ihn zärtlich. Er ist das reine Werkzeug des Ausdrucks, das es dir erlaubt, das Leben auf dieser Ebene zu erfahren. Werde unbegrenzt im Denken, aber geh auch behutsam mit dem Gerät um, welches dir dies ermöglicht.

Wenn du eine Frau bist, sei eine Frau; wenn du ein Mann bist, sei ein Mann. Liebe das, was du bist. Missbrauche deinen Körper niemals. Beschädige und verunreinige ihn niemals. Zwinge ihn nicht, Dinge zu tun, für die er nicht gemacht wurde.

Schau nur, wie herrlich du bist. Halte dich wie ein Gott. Kleide dich in die Stoffe, in denen sich deine Haut am wohlsten fühlt. Salbe dich. Umgib dich mit Parfüm und Wohlgeruch. Iß nur das, was der Körper will. Wenn du auf ihn hörst, wird er dir sagen, was er braucht, um sich zu nähren.

Flöße deinem Körper nie etwas Schädliches ein - etwas, von dem du *weiß*t, dass es schadet. Alles, was die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn stört, lässt Gehirnzellen in großer Zahl absterben - und sie werden *niemals* wieder existieren, denn dem Gehirn fehlt die Fähigkeit, seine eigenen Zellen zu reproduzieren. Wenn deine Gehirnzellen zerstört sind, wird deine Fähigkeit, Gedanken in körperlich wahrgenommene Gefühle umzuwandeln, geringer. Du kannst dann zwar einen Gedanken denken, doch er bleibt für dich nichtexistent. Damit hört die Freude auf, denn wie kannst du dich eines Gedankens erfreuen, wenn du nicht er werden kannst, indem du ihn *fühlt*st?

Wenn du nicht fühlen kannst, kannst du auch nicht auf dieser Ebene Wissen in dir speichern. Du richtest also gewaltigen Schaden in deinem Gehirn an, wenn du euer "Gras" oder andere Drogen nimmst, die dir Illusionen verschaffen. Jedesmal wenn du diese Dinge zu dir nimmst, behindern sie die Sauerstoffzufuhr zum Gehirn. Wenn du "high" bist, dann fühlst du, wie dein Gehirn *stirbt*, nur deshalb hast du diese intensiven Gefühle. Jedesmal wenn du Drogen nimmst, schränkst du deine Fähigkeit zu wissen ein. Und es wird eine Zeit kommen, in der du weder weinen noch lachen kannst, denn dann gibt es nichts mehr, was stark genug ist, um Gefühle in deinem Sein hervorzurufen.

In der Erfahrung der Allwissenheit kannst du weinen, weil eine Blume erblüht, oder auf den Sonnenaufgang warten und die ganze Herrlichkeit der Sonne in dir spüren und wissen. Diese Erfahrung beruht auf der Fähigkeit zu wissen: Gedanken in Gefühl umzuwandeln. Das nennt man "Ekstase". Das ist ein "guter Trip", wie man bei euch sagt.

Das, was dich geliebt hat seit den Zeiten, als es die Zeit noch nicht gab; das mit dir durch jedes Leben gegangen ist, das du je gelebt hast, die einzige Wesenheit, die bei dir sein wird, wenn dein Körper stirbt oder wenn er emporsteigt ... bist du selbst. Du bist der einzige, der dich standhaft genug liebt, um mit dir all das durchzumachen, was du durchgemacht hast. Wenn du dich selbst umarmst und liebst und diese Liebe dein Maß sein lässt, dann wirst du das gesellschaftliche Bewusstsein der Menschen überwinden und zum Allbewußtsein Gottes gelangen. Denn das, was du bist, geht weit über das Fassungsvermögen von Gesetzen, Dogmen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen hinaus. Es geht weit über Schönheit hinaus. Es geht weit über Vollkommenheit hinaus. Es zielt auf deine Bestimmung, auf die Erfüllung des Selbst, also auf die Erfüllung Gottes. Das ist das *Einzig*e, das in den Augen des So-Seins allen Lebens zählt.

Du bist alles, wovon du denkst, dass du es bist, und alles, was du dir selbst zu wissen erlaubst. Wisse, dass der Vater, der alle Dinge ist, wirklich das ist, was du bist. Durch dieses Wissen wirst du "Alles Was Ist" erkennen und werden.

Wisse, dass nichts ein Ende hat und dass nichts absolut ist. Alles ist im Augenblick - und danach kommt *immer* noch mehr. Dein Denken entgrenzen heißt, einfach zu wissen, dass es tatsächlich eine größere Wahrheit gibt - und dahinter wieder eine größere! Wisse das, und so wird dir geschehen, je nachdem, wie empfangsbereit du bist. Las dich niemals versklaven oder einschüchtern. Es gibt immer einen Ausweg und einen besseren Weg. Wisse das, und lasse die Gedanken zu dir kommen, die deinen Pfad zur Freude erleuchten werden.

Sieh deinen Begrenzungen ins Gesicht. Umarme sie. Meistere sie! Entferne alle Dinge aus deinem Leben, die dich davon abhalten, die Totalität Gottes zu erkennen und zu wissen. Las Schuldgefühl und Urteil fahren, so dass Wissen zu dir kommen kann, Wissen, Antworten und Freude.

Schau deinen Ängsten ins Gesicht und gestatte dir, ihnen die Maske der Illusion vom Gesicht zu reißen. Wisse, dass du ewig bist, und dass nichts im Unbekannten lauert, was dich jemals von Glück und Freude abhalten könnte. Las die Angst fahren, die dich hemmt, etwas zu erkennen und zu wissen, was größer ist als deine Erfahrungen auf dieser Ebene. Ihr denkt ja sogar, dass ihr euch vor denen, die von weit her zu euch kommen, fürchten müsst. Eure Brüder in den großen Raumschiffen sind von unglaublicher Schönheit. Las die Angst fahren, damit du die Fähigkeit hast, einer anderen Zeit und einem anderen Wesen aus einer anderen Dimension zum Freund zu werden.

Wenn du bei deinem Streben nach Höherem nur auf dieser Ebene nach einem Höherem suchst, das du werden könntest, dann wirst du immer nur das werden, was sowieso auf dieser Ebene vorhanden ist. Das begrenzte Denken des Menschen zu überwinden heißt, den Gedanken zuzulassen, dass es vielleicht etwas bisher noch nicht Sichtbares gibt, das in ein umfassenderes Verständnis gehört.

Sei offen für die Wahrheit - ganz gleich aus welcher Quelle sie kommt - und las deine Gefühle dich führen. Der Weise weiß in der Seele, was sich richtig anfühlt. Wahrheit ist in jedem Grashalm, den du niedertrittst. Sie ist im Lachen eines Kindes. Sie ist in den Augen eines Bettlers. Sie ist an allen Orten und in allen Dingen, in allen Menschen und allen Augenblicken. Wer das nicht weiß, kennt Gott nicht; denn Gott *ist* alles, was ist, und nicht ein Grashalm, nicht ein winziges Teilchen eines Augenblicks kann sich jemals von der Quelle alles Seienden trennen. Lerne, weise zu sein. Höre auf die Wahrheit, in welcher Form sie auch zu dir kommt, und wisse, dass du es wert bist, sie zu empfangen.

Der da weiß, dass das Himmelreich in ihm ist, ist ein weiser Mann. Durch deine Fähigkeit, jeden Gedanken zu denken und in deiner Seele zu fühlen, besitzt du den Schlüssel zum Himmelreich: den Schatz der Gefühle. Lerne zu fühlen. Gott ganz und gar zu kennen heißt, jeden Gedanken ganz und gar zu fühlen - bis jeder Gedanke, der Gott ist, auch im Kern deines Seins, in deiner Seele spürbar wird.

Überfordere dich nicht, indem du verlangst, dass sich dein ganzes Gehirn sofort auf einmal öffnet. Las es sich nach und nach, Gedanken für Gedanken, Erfahrung für Erfahrung öffnen, so dass jeder Gedanke sich in dir festigen kann.

Vor allem, erlaube dir du selbst zu sein, denn im Sein bist du alles. Wenn du einfach dein eigenes So-Sein bist, das Prinzip ICH BIN, dann bist du im Einklang mit der Gesamtheit des Lebens. Dann wirst du deine Entfremdung als Mensch umwandeln in die Einheit mit Gott.

Das Wesen der Erfahrung

Ihr werdet geliebt, und zwar weit mehr als ihr es euch in eurem begrenzten Verständnis von Liebe vorstellt. Denn ihr seid nie als etwas anderes angesehen worden denn als Götter, die mühselig suchen zu verstehen, wer und was sie sind.

Auf deiner abenteuerlichen Forschungsreise in das Denken hast du es gewählt, dich in der Form menschlicher Zellen auszudrücken, so dass du alles lernen konntest, was sich aus der menschlichen Erfahrung lernen lässt - also aus der Erfahrung Gottes, der in den Grenzen der Materie lebt. Diese Erfahrung ist zum vollständigen Verständnis Gottes *notwendig*. Denn wie könntest du die Un-begrenztheit verstehen, wenn du nicht vorher Begrenztheit erfahren und verstanden hast? Wie kannst du, der du ein Gott bist, dich selbst vollkommen verstehen, wenn du nicht vorher die Gesamtheit dessen, was Gott ist, erfahren und in dich aufgenommen hast - von der wilden Allgegenwart des reinen Gedankens bis hin zur Beschränktheit der Materie. Wie kannst du Freude, Freiheit und Ewigkeit verstehen, wenn du nicht Kummer, Begrenzung und die Illusion des Todes erfahren hast?

Ihr spielt eure Spiele und Illusionen mit großem und schrecklichem Ernst durch, doch eigentlich sind sie nur dazu da, um euch zu lehren, euch auszuweiten und zu erleuchten - *euch zu helfen, euch zu verstehen*. Dieses Leben ist einfach eine Plattform, auf der ihr eure Spiele spielen und eure Illusionen erfahren könnt. Der Preis, um den es dabei geht, ist der höchste Lohn im Leben: Weisheit.

Weisheit ist ein äußerst wundervoller Schatz, der in der Seele des Menschen gesammelt wird. Weisheit ist die Summe der Gefühle, die ihr aus all euren Abenteuern im Reich der Gedanken, also im Reich Gottes, gewinnt - und sie ist das *einzig*, was ihr mit euch nehmt, wenn ihr diesen Ort verlasst. Denkt ihr etwa, ihr könntet eure teuren Kleider, eure prächtigen Paläste oder eure schnellen Automobile mit euch nehmen? Was *denkt* ihr wohl, was ihr mitnehmt? Ihr nehmt nur das mit, was ihr *seid* - *all* die Gefühle, die ihr auf eurer Reise zum Prinzip des Lebens erfahren habt. *Gefühle* - um nichts anderes geht es im Leben.

Die Menschheit hat gelernt - aus der Tyrannei und der Beschränktheit religiöser und weltlicher Herrschaft, aus der Trennung und Herabwürdigung bestimmter Rassen, aus der Spaltung zwischen Männern und Frauen und zwischen Bruder und Schwester. All dieses Lernen war nur möglich durch die größte Missachtung Gottes, die es je gegeben hat. Aber ihr hättet nie gewusst, wie es sich anfühlt, andere in der Schlacht zu besiegen, anderen die Freiheit zu nehmen, Frauen herabzustufen und sie unter die Männer zu stellen, wenn ihr diese Dinge nicht alle erfahren hättet. Ihr hättet all diese Dinge niemals *gefühlsmäßig* kennengelernt, wäret ihr nicht erst der Schöpfer geworden, der sie in die Wirklichkeit hineinträumte und dann konsequent seinen Traum lebte. Doch während ihr diesen Traum gelebt habt, Leben um Leben und Augenblick für Augenblick, ist er zu einer so unerschütterlichen Wirklichkeit geworden, dass die meisten von euch neurotisch und unsicher geworden sind und sich ganz und gar im Traum verloren haben.

Wo ist dieser Gott, fragt ihr, der es zulässt, dass die Menschheit sich selbst so abscheulich behandelt? Und wo ist dann Gottes Liebe, wenn er all diese Untaten hat geschehen lassen? Nun, Gott ist die ganze Zeit dagewesen, denn er *war* alle eure Illusionen und all eure Spiele. Und natürlich hat euch Gott die ganze Zeit geliebt, denn er hat euch erlaubt, eure Träume nach euren eigenen Vorstellungen zu erfahren. Ihr habt einfach vergessen, dass *ihr* es wart, die ursprünglich den Traum erschufen - und dass ihr die Wahlfreiheit habt, ihn zu jedem beliebigen Zeitpunkt zu ändern.

Eure Künstler schaffen aus euren Illusionen Werke voll Trauer und Wehmut. Ihr verhaltet euch zerstörerisch gegenüber euren Körpern. Ihr verschleudert euren Verstand. Ihr verehrt Idole. Ihr kritisiert eure Mitmenschen. Ihr seid abwertend, Hass erfüllt, besitzergreifend, ängstlich und wahrlich überheblich. Und das alles zu dem einzigen Zweck zu verstehen, wie es ist, so zu sein. Und was wird schließlich dabei herauskommen? Ihr werdet niemals sterben, sondern ewig leben; ihr werdet das Himmelreich empfangen und verstehen; ihr werdet euch selbst ins Gesicht schauen ... und euch bewusst werden, dass es das Gesicht Gottes ist. O all ihr herrlichen Wesenheiten, die ihr in der Falle eurer Unsicherheiten zappelt und euch mit kleinlichen Gedanken abgibt, ihr seid weit großartiger als die Spiele, die ihr gespielt habt. Hinter diesen Spielen versteckt sich, tief unter euren Illusionen, die erhabene Schönheit, die ihr in Wirklichkeit seid. Wenn ihr nur wüsstet, wie machtvoll und herrlich ihr seid, dann würdet ihr euch nicht so verfluchen, abwerten und verfälschen.

Ich bin *alles*, was ihr gewesen seid und was ihr werden werdet. Ich komme zu euch, um in euch wieder das Wissen zu neuem Leben zu entfachen, das ihr bereits besitzt, damit ihr euch nie wieder selbst verliert und in Schuldgefühlen, Angst und Selbstverachtung versinkt. Dazu seid ihr in der Tat viel zu großartig.

Was ihr seid, das bin auch ich. Das ist der Grund, aus dem ich euch so tief liebe. Alles, was ihr seid, der ganze Bereich eures Seins, *bin* auch ich, denn ich bin das Reservoir, aus dem ihr eure Gedanken und Illusionen erschafft. Das ICH BIN, das ich bin, überschreitet eure normalen Vorstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, denn es kennt keine Bedingungen und keine Vorschriften. Ich liebe euch einfach für das, was ihr seid; denn wie auch immer ihr euch ausdrückt, ihr seid der Vater, den ich über alles liebe.

Nun möchte ich gern zu euch über das sprechen, was ihr als Fehler und Versagen betrachtet.

Der Mensch hat Begriffe von richtig und falsch, vollkommen und unvollkommen geschaffen. Damit schuf er zugleich die Fallen des Schuldgefühls und der Reue, die es so schwierig machen, im Leben voranzukommen und fortzuschreiten. Ich aber sage euch, Wesenheiten, was immer ihr in all euren Leben auf dieser Ebene getan habt, ist *niemals* schlecht gewesen ... und es ist niemals gut gewesen. Es ist einfach eine Erfahrung des Lebens gewesen, die dazu beigetragen hat, dass ihr so seid, wie ihr jetzt seid - also etwas äußerst Kostbares und Wundervolles. Denn ihr seid in diesem Jetzt das Großartigste, was ihr je gewesen seid, seit eure bemerkenswerte Reise begann - denn eure *Weisheit* ist größer als je zuvor.

Alles, was ihr je getan habt, habe ich auch getan. Jedem eurer Irrtümer steht etwas gegenüber, worin ich geirrt habe. Alles, was ihr an euch selbst als schwach und kraftlos anseht, war auch in mir. Aber ich hätte nie meine eigentliche Stärke kennengelernt, wenn ich nicht auch die Schwäche meines Seins erfahren hätte. Ich hätte niemals begonnen, das Leben zu lieben, wenn ich nicht erlebt hätte, wie es aus mir herausickerte. Und ich wäre niemals fähig geworden, euch *alle zu* umarmen, wenn ich mich nicht von der Grausamkeit der Menschen losgesagt hätte.

Was immer ihr getan habt, wie schändlich und abscheulich es euch auch vorkam, ihr habt es einfach getan, um euch die Möglichkeit zum Lernen zu geben. Und während dieses Lernens habt ihr euch verletzt, habt euch Schmerz zugefügt, habt euch bekümmert und missachtet, und doch habt ihr euch wieder erhoben - denn hier steht ihr vor mir, bereit, die Schönheit, die ihr seid, zu erkennen und zu umfassen.

Denjenigen unter euch, die meinen, versagt oder gefehlt zu haben, rate ich, folgendes zu bedenken:

Mit dem Augenblick eurer Geburt seid ihr und eure geliebten Brüder zu einer großen Reise in das gefühlsmäßige Verstehen des Gedankens aufgebrochen ... in das Verstehen *allen* Denkens ... Gedanke für Gedanke für Gedanke. Eure Seele wurde geschaffen, um das Gefühl zu jedem Gedanken - zu jeder Dimension Gottes, die ihr durch den Gott oder Geist eures Seins in euch aufnehmt, aufzubewahren. Eure Seele wird euch *drängen*, jeden Gedanken tatsächlich zu erfahren, den ihr in eurer Seele aufnehmt und fühlt, aber noch nicht vollkommen verstanden habt. Warum? Damit ihr ein vollkommenes Gefühlsverständnis aller Aspekte dieses Gedankens erlangt, die erst durch die Erfahrung selbst, also durch das Leben selbst sichtbar werden.

Durch alle Ewigkeit hat es euch gedrängt, euer Leben zu entwickeln und schöpferisch auszuweiten, und *jedes* Ergebnis eurer Schöpferkraft selbst zu erleben - vom Gedanken über Licht und Materie bis zur Form, und dann zurück zum Gedanken; von Liebe und Freude zu Neid, Hass und Kummer, und dann wieder zurück zur Freude. Eure Seele hat euch von Erfahrung zu Erfahrung, von Abenteuer zu Abenteuer getrieben, damit sie sich selbst erfüllen konnte im vollkommenen Verstehen jeder Gedankenform, jeder Einstellung, jedes Gefühls. Und das alles, damit ihr die Totalität des Gedankens, also die Totalität Gottes, also die Totalität des Selbst erkennt und versteht.

Eure Seele *hungert* nach dem, was sie bisher nicht erfahren hat. Wenn eure Seele nach einer Erfahrung hungert, heißt das, dass sie gefühlsmäßige Daten aus der Erfahrung benötigt. Also schafft die Seele ein Gefühl - ein Wollen, das euer gesamtes Sein ergreift und euch in ein Abenteuer, eine Erfahrung hineintreibt. Wenn dann die Erfahrung vorbei ist, und die damit verbundenen Gefühle nachlassen, habt ihr einen Schatz gewonnen, der mit keinem Gold eurer Ebene aufzuwiegen ist. Die Erfahrung hat euch auf dem Weg zur *Weisheit* vorangebracht; das erkennt ihr daran, dass eure Seele sagt: "Dies brauchst du nie wieder zu erfahren, denn jetzt hast du Wissen darüber." Dann wird eure Seele einen *anderen* Hunger entwickeln, und ihr werdet zu anderen Dingen und Taten getrieben - weil ihr das *braucht*, weil ihr es *wollt*, weil das Feuer in euch drängt, *alles Leben zu* erfahren und kennenzulernen.

Glaubst du, du hast dich jemals aufgemacht, etwas zu erfahren, von dem du *wusstest*, dass es falsch für dich war, oder dass du versagen würdest? Nein. Du hast dich zu jedem Abenteuer mit großer Neugierde und voll freudigen Interesses eingeschiff. Auch wenn anfangs nicht ganz sicher war, was am Ende herauskommen würde, hast du es unternommen, einfach, weil du es vorher nicht getan hattest. Die Erfahrung war neu und aufregend, und du wolltest daraus lernen. Auch wenn schmerzliche Erfahrungen mit dem Abenteuer verbunden waren, halfen sie dir, das Gefühl "Schmerz" zu verstehen und trugen so zu deinem Verständnis des Lebens bei. Also hatte auch diese Erfahrung ihren Zweck in deinem Leben. Dann brachst du auf zum nächsten Abenteuer, zu dem deine Seele dich drängte, zu einem weiteren Abenteuer des Fühlens und des Denkens. Und das brachte dir Glück und Erfüllung der Seele.

In dem Augenblick, wo du etwas tust, fühlst du bei allem was du tust in der Seele, dass die Erfahrung für dich richtig ist. Erst wenn du das Abenteuer hinter dir hast, und die dabei entstandenen Gefühle sich in dir als Weisheit gesetzt haben, stellst du fest, dass du es vielleicht besser oder anders hättest machen können. Doch du hättest diese Möglichkeit der Verbesserung nie erkannt, wenn du dich nicht zuerst in die Erfahrung begeben und in ihr den Stein der Weisheit gefunden hättest. Sollte man irgend jemanden dafür verurteilen? Nein, denn dies ist Unschuld - und es ist auch Erziehung und Fortbildung.

Versagen ist nur für diejenigen eine Wirklichkeit, die es für eine Wirklichkeit halten. Eigentlich aber versagt niemand im Leben. Niemals! Trotz allem, was du getan hast - all den angeblich schändlichen und verächtlichen Dingen, die du verstohlen getan hast - lebst du noch. Welch ein Wunder! Versagen würde bedeuten, dass du anhältst, dass etwas zu Ende ist, aber nichts kann jemals zu Ende gehen, weil das Leben immer *fortdauert*; es schreitet in *jedem Augenblick* fort. Folglich kannst du niemals stillstehen oder im Leben rückwärts gehen, denn jeder Augenblick im immerwährenden Ausdruck des Lebens bringt größeres und immer noch größeres Verstehen.

Du hast nie versagt; du hast immer gelernt. Wie kannst du wissen, was Glück ist, wenn du nicht unglücklich gewesen bist? Wie kannst du wissen, was dein Ziel ist, bis du es aus der Nähe gesehen hast und fandest, dass es eine andere Farbe hat, als du dir vorgestellt hattest?

Du hast nie einen Fehler gemacht. Niemals! Du hast nie etwas falsch gemacht. Es gibt nichts, für das du dich schuldig fühlen müsstest. Alle eure sogenannten Missetaten, eure Irrtümer und euer Versagen sind in Wahrheit "Schritte zu Gott", Schritt für Schritt. Nur indem du diese Schritte machtest, konntest du alles Wissen erlangen, das du jetzt hast.

Fühle dich nie dafür schuldig, dass du lernst. Fühle dich nie schuldig, wenn du nach Weisheit strebst. Denn hier liegt die Erleuchtung. Du musst verstehen, dass du genau das getan hast, was du *brauchtest*; alles war notwendig. Und du hast immer die richtige Wahl getroffen - ohne Ausnahme! Du wirst morgen leben und *auf jeden Fall* auch an dem gesegneten Tag, der danach kommt, und dann immer weiter. Und in jenen Tagen wirst du entdecken, dass du mehr weißt als du *heute* wusstest. Doch auch der heutige Tag ist kein Fehler ... denn er wird dich in die Ewigkeit führen.

Du hast die Wahlfreiheit, dir deinen Traum genau so zu schaffen, wie es dir beliebt. Du erschaffst ihn, um das zu erkennen, was dir persönlich wichtig ist, gleichzeitig aber trägst du bei zu der *Gesamtheit* des Bewusstseins überall; niemals nimmst du diesem umfassenden Bewusstsein etwas weg, du *kannst* ihm gar nichts wegnehmen. Jedes Abenteuer, das du frohen Herzens unternimmst, trägt bei zur Glut und Inbrunst des Lebens. Jeder Gedanke, den du denkst, jede Illusion, die du erfährst, jede Entdeckung, die du machst, erweitert dein Verstehen, das seinerseits wieder das Bewusstsein der gesamten Menschheit nährt und bereichert und den Geist Gottes ausweitet.

Wenn du denkst, dass du jemals im Leben versagt oder etwas Falsches getan hast, verringerst du deine Fähigkeit, deine innere und äußere Größe und deine Wichtigkeit für das Leben insgesamt wahrzunehmen. Begehre nie, etwas aus deiner Vergangenheit zu entfernen - kein Stück davon! Denn aufgrund der Reibung zwischen allen deinen erhabenen und erbärmlichen Erfahrungen haben sich in deiner Seele herrliche Perlen der Weisheit gebildet. Das heißt, du musst nie wieder diese Träume träumen, diese Spiele erschaffen oder diese Erfahrungen durchmachen, denn du hast sie bereits erfahren und weißt, wie sie sich anfühlen. Du hast den größten Schatz im Leben, die Gefühle, die Erinnerungen, die in deiner Seele aufgezeichnet sind.

Ich bin hier, dir zu sagen, dass du geliebt wirst, und zwar weit mehr als du dir es in deinem begrenzten Verständnis von Liebe vorstellst. Denn du bist immer nur als Gott angesehen worden, als Gott, der mühselig sucht zu verstehen, was er ist. Aus jeder Erfahrung in all deinen Leben hast du Wissen und Weisheit gewonnen; du hast der Welt etwas gegeben, du hast zur Reinheit des sich entfaltenden Lebens beigetragen.

Dein Leben war ein wunderbares Schauspiel des Feuers, das in dir lebt. Du solltest in Begriffen von Ehrerbietung, Heiligkeit und Göttlichkeit davon sprechen. Denn was immer du tust, du bist immer Gott. Ganz gleich welche Maske du trägst, du bist Gott. Ganz gleich was für Beziehungen du eingehst, du bist immer Gott.

Du bist der Abenteuer dieses Lebens würdig, jedes einzelnen von ihnen. Und weit mehr, du bist auch der herrlichen Abenteuer würdig, die dich noch erwarten. Doch du wirst niemals das ICH BIN werden oder die Pforten der Ewigkeit durchschreiten, wenn du nicht erkennst, dass du alles, was du getan hast, nur getan hast, um Verständnis zu erlangen über den Gott, der du bist - der Gott, der dir hier und jetzt in allen deinen Erfahrungen auf dieser Ebene, die man das Leben nennt, vor Augen steht.

Ihr da, die ihr schwer an der Bürde eurer Sorgen tragt, weiter so, wenn es euch glücklich macht! Doch wenn ihr genug aus der Last der Sorgen gelernt habt, dann fort damit! Wie? Indem ihr eure Sorgen *liebt*, sie umarmt, und ihnen Zutritt in euer Sein gebt. Wenn ihr das getan habt, werden sie euch nie wieder belasten. Dann könnt ihr die Wunder des Lebens klaren Auges erkennen, dann könnt ihr Liebe ohne Werturteil erfahren, und die Freude am Sein kann zur Macht des unbegrenzten Wissens werden.

Umarmt euer Leben. Wisset, dass ihr göttlich seid, und dass eure Stärke gerade deswegen da ist, weil ihr soviel erlebt und getan habt. Macht Schluss mit Schuld und Schuldgefühlen. Macht Schluss mit dem traurigen Possenspiel. Hört auf, euch selbst zu beladen. Hört auf, die Verantwortung für euer Leben allen andern zuzuschieben. Nehmt es selbst in die Hand! Es *gehört* euch.

Wenn du alle umarmst hast, über die du einst urteiltest, wenn du alle geliebt hast, die du früher verachtetest, wenn du alle deine Illusionen gelebt und alle deine Träume bis an ihr Ende verfolgt hast, dann hast du einen großen Schritt getan. Du kannst zusehen, wie andere dieselben Dinge erfahren, weil *sie* daraus lernen, und du kannst sie verstehen und mit ihnen fühlen. Dann kannst du sie so lieben wie der Vater dich liebt, und du kannst ihnen das Recht auf ihre eigenen Lebenserfahrungen zugestehen. Dann wirst du das, was man einen Heiligen nennt.

Wie denkst du, wird man ein Heiliger? Sicher nicht, indem man *Enthaltbarkeit* vom Leben übt - sich in eine Höhle oder einen Tempel verkriecht und Weihrauch verbrennt oder sich auf einen Berg setzt und Gott-weiß-was erschaut! Ein Heiliger wird man nur dadurch, dass man das Leben, das der Vater ist, *lebt* und es bis zum Äußersten auskostet, so dass man schließlich zu einer weisen Wesenheit wird, die die ganze Menschheit umarmen und lieben kann.

Der einzige Weg, Gott zu erkennen und zu werden, ist, das Leben vollständig zu leben und zu umarmen - alle Lagen zu erfahren und alle Gefühle zu fühlen, so dass deine Seele die Weisheit allen Lebens in sich aufnimmt.

Du kannst nie wissen, was ein König leidet, bevor du nicht ein König bist. Und der König kennt nie die Demut seiner Diener, bis er selbst ein Diener geworden ist. Die fromme Frau kennt nicht die Not der Konkubine, bevor sie selbst eine ist. Und die Konkubine kennt erst dann das moralische Urteil der frommen Frau, wenn sie selbst eine ist. Der Weg zu einem tugendhaften Leben ist *allumfassend*. Sowohl die Hure als auch der Priester gehören dazu, der Guru und der Bauer, der Mörder und sein Opfer, der Eroberer und der Eroberte, das Kind und seine Eltern - jede Rolle, jede illusionäre Situation, die aus den Abenteuern der Menschen entstanden ist.

Du verdammst an anderen nur das, was du an dir selbst nicht akzeptieren kannst. Wenn du alle Situationen gelebt und mit ihnen Frieden geschlossen hast, dann ist es leicht, jedermann zu verstehen und ihn ohne Bewertung sein zu lassen - weil du er *gewesen* bist und weißt, dass du nur über dich selbst urteilst, wenn du ihn bewertest. Dann hast du die Reinheit wahren Mitgefühls erreicht, und die tiefe Liebe wird in deiner Seele sein. Dann bist du wahrhaftig ein Christ, denn du verstehst, liebst und vergibst deinen geliebten Brüdern in ihrer Begrenzung.

Den Vater in seiner Gesamtheit zu lieben, seine Gesamtheit zu *sein*, bedeutet *alles zu lieben*, was er ist. Und deine geliebten Brüder um dich herum sind alles, was er ist. Wie auch immer sie aussehen, sie sind in ihrer Wirklichkeit Gott, so wie du Gott in deiner bist. Wenn du selbst all ihre Momente des Glücks, ihre Mühen, Sorgen und Freuden erlebt hast, dann kannst du Gott umarmen, so wie er in allen Menschen sichtbar ist. Dann kannst du sie *lieben*. Das heißt nicht, dass du ausziehen sollst, um sie zu lehren und ihnen beizustehen. Las sie einfach in Ruhe und gestatte ihnen, sich nach ihren eigenen Bedürfnissen und Plänen zu entwickeln. Es gibt Menschen, deren Bestimmung ist es, ein Krieger, ein Priester oder ein Marktschreier zu werden - weil sie genau das brauchen und *wollen*. Wer bist du, dass du das Recht hättest, es ihnen zu nehmen.

Jeder auf dieser Welt - ob er halbverhungert ist oder ein Krüppel, ob Bauer oder König - hat seine Erfahrung gewählt, um daraus Gewinn zu ziehen. Erst wenn er daraus gelernt hat und ausreichend damit angefüllt ist, wird er zur nächsten Erfahrung fortschreiten, die dann seinem innersten Selbst noch umfassenderes Verstehen ermöglichen wird.

Wenn du ein Christ wirst, kannst du dich in den Sumpf und die trüben Gewässer des begrenzten Bewusstseins begeben und dennoch deine Ganzheit bewahren, denn du verstehst die wimmelnde Masse der Menschen, verstehst, warum diese Menschen so sind weil einst auch *du so warst*. Du wirst ihnen die *Freiheit* gewähren begrenzt zu sein, denn du weißt, dass sie nur durch die Erfahrung der Begrenztheit lernen können, unbegrenztes Verständnis zu entwickeln und einander zu lieben. Wenn du dann in der Menge das Gesicht eines anderen Menschen siehst, wirst du diese Wesenheit ohne Rücksicht auf Hautfarbe, Sauberkeit oder Schönheit anschauen und du wirst Gott in ihr sehen - denn wenn du nur genau genug hinschaust, wirst du Gott in *jedem* finden. Dann liebst du so wie der Vater liebt. Dann siehst du, was er sieht, nicht nur in dir, sondern auch in jedem anderen. Wenn du alle andern anschauen kannst und ihre Schönheit erkennen, dann befindest du dich auf dem Wege zum Aufstieg von dieser Ebene in einen weiteren Raum, in dem es viele "Paläste" gibt. Dem aber, der sich und den Gott, der in allem Leben um ihn herum lebt, nicht voll und ganz umarmen kann, dem sind die Türen verschlossen.

Wenn du die andern wieder an den Ort stellst, der ihnen gebührt, ihre Göttlichkeit anerkennst, wenn du weißt, dass sie alles, was sie tun, nur für den Gott in ihrem Innern leben - so wie auch du für den Gott in deinem Innern lebst - dann kannst du lernen, alle Menschen zu lieben. Wie immer auch ihr Ausdruck auf dieser Ebene sein mag, du kannst sie wahrhaftig *lieben*, weil deine Liebe nicht durch Werturteile beherrscht oder beschränkt ist. So lebt ein Christ in seinem Dasein - ein Mensch, der als Gott lebt.

Was ist dein Weg im Leben? *Immer* deinen Gefühlen zu folgen auf die Gefühle in deiner Seele zu horchen und zu den Abenteuern aufzubrechen, die dich deine Seele drängt zu erfahren. Wenn du dich langweilst oder auf etwas keine Lust hast, heißt das, dass du es schon erfahren hast und aus diesem Abenteuer bereits Weisheit gewonnen hast. Wenn du aber etwas tun willst, dann bedeutet dies Drängen in deiner Seele, dass du die Erfahrung machen musst, dass du daraus etwas Wesentliches lernen kannst. Wenn du dich darauf nicht einlässt, verschiebst du die Erfahrung nur auf einen späteren Augenblick oder ein anderes Leben.

Lebe die Wahrheit dessen, was du in dir fühlst, und *liebe* den, der da fühlt. Verstehe, dass jedes Gefühl ausgedrückt und erfüllt werden muss. Wenn du etwas tun willst, *ganz gleich* was es ist, wäre es nicht weise, gegen das Gefühl anzugehen. Denn da wartet eine Erfahrung auf dich und ein großes Abenteuer, das dein Leben versüßen wird. Wenn du auf deine Gefühle hörst, wirst du immer das Richtige für die Entwicklung deines herrlichen Selbst zu tiefster Weisheit tun. Wenn du aber gegen deine Gefühle handelst, kommen körperliche Krankheit, Neurosen und Verzweiflung.

Folge deinem Herzen, deinen Träumen, deinen Sehnsüchten. Tu, wozu dich deine Seele ruft, was immer es ist, und lebe die Erfahrung bis zum Ende; dann wirst du weitergehen zu neuen Abenteuern. Du wirst niemals bewertet, wenn du nicht das Werturteil deiner Mitmenschen für dich gelten lässt. Und wenn du ihr Urteil für dich gelten lässt, geschieht auch das nur, weil es dein Wille ist - weil du diese Erfahrung machen willst.

Es wird eine Zeit kommen - in diesem Leben oder in einem künftigen, da wirst du den Punkt erreichen, wo du nicht mehr dieses oder jenes tun willst, sondern einfach nur "sein". Es ist nicht länger dein Wunsch, die Hure, den Dieb, den Mörder oder ein kriegführendes Land für ihre Taten zu verfluchen oder zu verurteilen. Denn dann bist du alle diese Dinge gewesen und weißt, wie es sich anfühlt, so zu sein, wie sie sind. Dann sind deine Erfahrungen auf dieser Ebene vollständig, und es wird nichts mehr geben, das dich zu weiteren Erfahrungen hierher zurückzieht. Dann kannst du dich zu neuen Abenteuern auf anderen Ebenen des Seins aufmachen.

Wenn du über das, was ich dir eben gesagt habe, nachdenkst, wirst du in dir einen Wert wahrnehmen und erkennen, der dir ganz deutlich zeigt, welcher mächtiger Gott, welches Feuer und welches Leben in dir wohnen. Du wirst auch verstehen, dass jeder Weg, den du im Leben einschlagen willst, dein Pfad zur Erleuchtung ist. Und mit jedem Abenteuer, das du dabei erlebst, wirst du eine umfassendere Wahrnehmung des Mysteriums, das du selbst bist, gewinnen. Du wirst dazu kommen, dich selbst zu lieben, hochzuschätzen und dich zu hegen und zu pflegen, bis das Licht deines Seins sich mit dem großen Ra (Sonnengott der Ägypter - Anm. d. Übs.) am Himmel messen kann, und der Friede deines Daseins den Vergleich mit der stillen Mitternacht, wenn alles im Lande ruht, nicht zu scheuen braucht. Niemals mehr wirst du dich selbst geringerschätzen. Nie mehr wirst du dich selbst verfälschen. Nie mehr wirst du über das, was du bist, urteilen. Du wirst das, was du bist, *sein lassen*.

Wenn du das, was du bist, liebst, dann kannst du mit Anmut, Würde und demütiger Stärke sagen: "Ich liebe den Vater über alles, denn der Vater und ich sind eins. Und ich liebe das, was ich bin, über alles, denn das ICH BIN, das ich bin, ist der Kern von "Allem-Was-Ist". Dann bist du in Harmonie mit dem Fluss des Lebens. Du bist ein Meister, der auf Erden wandelt. Du bist der auferstandene Christus - der *erwachte* Christ. Du bist ein Licht für die Welt. Doch du kannst all das erst werden, wenn du alles, was du getan hast, liebst und umarmst und erkennst, dass alles in deinem Leben nur zu deinem Besten geschah - denn es hat dich zu der großartigen Wesenheit gemacht, die du heute bist.

Ich habe dir erhabene Lehren auf erhabene Weise vorgetragen, denn sie befreien dich aus den Netzen von Karma, Sünde, Urteil und Strafe. Denn der Vater ist Liebe. Und der Vater kennt kein Urteilen. Der Vater kennt nicht Gut oder Böse. Der Vater ist nicht positiv oder negativ. Der Vater ist einfach das So-Sein, Das Ist. Und dieses SoSein umfasst alle Menschen, alle Taten, alle Gedanken, alle Gefühle - alles! Wenn der Vater dich jemals bewerten würde, würde er über sich selbst urteilen, denn du und er sind ein und dasselbe. Also hast du die Liebe Gottes, das Leben, *immer* empfangen. Ungeachtet all deiner elenden Erfahrungen ist die Sonne weiter aufgegangen, um über den Himmel zu tanzen, die Jahreszeiten sind gekommen und gegangen, die Zugvögel ziehen weiter gen Norden, und die Nachtschwalbe kreischt, wenn du abends die Fensterläden schließt. Wenn du wirklich schaut, dann wirst du im Fortdauern dieser Dinge die Gnade und die Ewigkeit erkennen, die das Leben dir *immer* geschenkt hat.

Wenn du dieses Haus verlässt, dann geh mit leichtem und liebendem Herzen, denn deine Lasten sind von dir genommen worden, deine Erlösung ist sicher. Wisse, dass Gott dich liebt und immer geliebt hat. Wisse, dass du nicht schlecht bist, und auch nicht gut. Wisse, dass du weder vollkommen noch unvollkommen bist, sondern dass du einfach bist. Geh davon aus, dass der Vater in deinem Leben ist, denn er ist immer darin gewesen. Und immer wenn du über die Liebe nachdenkst, dann denk an mich ... und ein Wind wird zu dir kommen aus dem Nichts.

Eines schönen Morgens

*Ich werde alle Tage deines Lebens bei dir sein,
während deine kostbare Seele zu einer herrlichen
Blume erblüht, einer Blume aus Weisheit,
Mitgefühl und der Liebe,
das ganze Leben zu umarmen.*

Die Augenblicke, die wir miteinander geteilt haben, waren süß und wunderbar. Es ist eine große Freude, in dein Leben zu treten und es, wenn auch gerade nur am Rande, zu berühren, das versichere ich dir. Alles, was ich mit dir geteilt habe, habe ich für mich selbst getan, denn jeder von euch ist, was ich bin - der Vater, den ich heiß und innig liebe. Was immer ich tue, um bei der Entwicklung deines kostbaren Seins zu helfen, trägt zum Ruhm und zur Größe des Vaters bei, des Reiches, das ich bin.

Einst war ich voller Inbrunst Teil der Menschheit, jetzt komme ich als Bruder zu euch zurück. Ich habe hier als Mensch gelebt und alles erfahren, was du erfahren hast. Ich habe deine Verzweiflung erlebt und wie du aus Kummer geweint hast. Ich habe deine Träume geträumt und deine Freude gespürt. Ich bin auf allen Ebenen gewesen, doch die tiefste Erfahrung habe ich hier gemacht, inmitten von euch als Mensch, als Gott-Mensch. Ich habe die Gefahren, die Verzweiflung und auch die flüchtigen Augenblicke der Erhabenheit, die ihr alle kennt, erfahren. Ich habe es gewählt, hierher zurückzukehren, weil ich euch verstehe. Und euch verstehen heißt ... euch zu lieben. Ich bin nicht auf diese Ebene zurückgekehrt, um euch zu retten, denn es gibt eigentlich nichts, vor dem ihr gerettet werden könntet. Ich bin einfach gekommen, um euch an das wundervolle Erbe zu erinnern, das ihr vor langer Zeit vergessen habt, und um euch von einer glorreichen Zukunft zu künden, die ihr alle bald sehen werdet. Ich will euch helfen zu erkennen, dass ihr für euren Ausdruck im Leben viel umfassendere Wahlmöglichkeiten habt. Ich will euch helfen, das Wissen in euch zutage zu fördern, das euch erlaubt, von diesen Wahlmöglichkeiten Gebrauch zu machen, wenn es euer Wille ist, davon Gebrauch zu machen. Ich bitte dich nur, in deinem Leben auf deine Weise und nach deinem Zeitrhythmus die Weisheiten anzuwenden, die dich bei deiner Entwicklung zu einem harmonischeren, grenzenloseren und freudvolleren Leben befruchten könnten.

In meinem Leben auf dieser Ebene war es mein Weg, der Unbekannte Gott zu werden - der, wie ich entdecken sollte, ich selber war -, um mich dann über die Dimensionen dieser Ebene zu erheben und mich ausgelassen in die Abenteuer der Ewigkeit zu stürzen. Das habe ich getan, und das tue ich noch immer. Ich bin zurückgekommen, um euch zu sagen, dass diese Abenteuer auch euch erwarten, wenn ihr wie ich dieses Leben voll und ganz umarmt und in euch aufgenommen habt.

Denke nach über die Lehren, die ich dir gegeben habe. Las sie in deinem Sein verweilen. Wenn du das tust, wirst du bald erkennen, dass du einen größeren Schatz erhalten hast, als du jemals erbitten oder dir vorstellen konntest.

Nimm das, was du gelernt hast, was du gehört hast, was du gelesen hast, und wende es an, mit Einfachheit. Je einfacher du bist, desto stärker wirst du. Und wenn du etwas willst, dann bitte darum! Niemand auf dieser Ebene ist bevollmächtigt, es dir zu geben. Erbitte vom Herrn und Gott deines Seins, dass der Vater es dir geben möge, und wisse, dass er es dir bereits gegeben hat - ganz gleich, was es ist! Und wohin gehst du, um zu bitten? Zu dem Tempel in deinem Innern. Bitte einfach in der Stille deiner eigenen Gedanken; es wird *immer* erhört.

Ich weiß, wer du bist, und ich weiß, was du tust und was du träumst. Wenn du denkst, dass niemand dich sieht, dann musst du verstehen, dass du wie die Sterne am Mitternachtshimmel bist alle können dich sehen. Alle Dinge wissen, wer du bist und was du tust - besonders wir hier im Unsichtbaren.

Wer du bist, ist eigentlich nur für dich selbst wichtig. Wenn alles gesagt und getan ist, bist du letztlich nur von dir selber abhängig vom dem kostbaren Licht in dir, vom Allmächtigen Gott. Sei gerecht zu dir selber. Akzeptiere deine individuellen Bedürfnisse. Und liebe das, was du bist, so dass dein Licht hell und schön wie die Sterne um Mitternacht erstrahlen kann, und alle dich sehen können.

Mein Volk hat mich Ramtha den Erleuchteten genannt, und so habe ich den Namen bis heute behalten. Erleuchtet? Ich habe einsam auf einem Hügel gesessen, während alte andern dem nachgingen, was sie jeden Tag taten. Doch in dieser Wildnis, fern vom Alltagsleben, fand ich den Unbekannten Gott.

Die Welt ist nicht auf dem Marktplatz zu finden, meine geliebten Brüder. Auch wenn es dort vor Leben wimmelt, das größere Leben ist weit entfernt vom Marktplatz zu finden, am Fuße eines hochgewachsenen Baumes; auf dem Gipfel eines

schneebedeckten Berges, wo der Wind beißend, kalt und klar weht; in der offenen Ausdehnung der Wüste oder in der Endlosigkeit des Meers. Es gibt auf dieser Ebene so viel mehr, als die meisten von euch sich zu sehen erlaubt haben. Ihr müsst das Leben erst noch wirklich leben und erkunden. Ihr habt euch selbst auf das erdrückende Bewusstsein eurer Gesellschaft beschränkt, auf ihre Werturteile und kleinlichen Ideale, auf ihren verrückten Wettlauf mit der Illusion der Zeit.

Ihr werdet das Leben nicht wirklich kennen, wenn ihr nicht allein an solchen Orten wart, im Frieden mit dem Mitternachtshimmel und dem Mond, der ihn erhellt, bis er schließlich im Glanz der Morgendämmerung verblasst. Und durch all das Wissen und die Träume, die zu euch kommen werden, sehet, da werdet auch ihr der Erleuchteten werden, denn an einem solchen Ort ändern sich die Prioritäten. Und das Bewusstsein der Wildnis akzeptiert euch, geliebte Brüder. Es nimmt euch mit offenen Armen auf! Und es erwartet von euch, dass ihr so zeitlos seid wie es selber. In solchen Umständen wachst ihr, kommt eurem Ziel, dieser Gott zu werden, näher, und ihr gewinnt Sicherheit und Standfestigkeit für alle Zukunft.

Der Unbekannte Gott ist Schweigen, große Stille, und doch wird er zu dir sprechen, wenn du es zulässt. Geh hinaus und erfahre diesen Kontinent. Suche jeden einzelnen Flecken von ihm auf. Werde ein Teil all dieser Orte. Fort mit deinen seidnen Gewändern und deinem Geschmeide, fort mit den Schuhen an deinen Füßen. Umgib dich mit einfachen Dingen, die nicht der neuesten Mode entsprechen, und geh und erfahre Gott in diesem Himmel, den du geschaffen hast. Ich bitte dich inständig, das zu tun. Wahrlich, du wirst nicht gelebt haben und du wirst den Gott, der du bist, nicht verstanden haben, wenn du nicht all diese Orte besucht hast und zu einem Teil ihres immerwährenden, fortdauernden Bewusstseins geworden bist.

Ich sehne mich mit der Gesamtheit meines Seins, durch den Vater, der in mir brennt, danach, dass du begreifst, wie wertvoll du bist und wie sehr du geliebt und gebraucht wirst. Immer wenn du denkst, dass es niemandem wichtig ist, ob du lebst oder stirbst, wisse, dass es mir wichtig ist. Und wann immer dein kostbares Sein ins Wanken gerät und du spürst, dass du einen Gefährten brauchst, ruf mich herbei, denn ich werde da sein.

Alle Tage in euren Leben auf dieser Erde werde ich bei allen von euch sein, während eure kostbaren Seelen, erfüllt von Liebe, Hoffnung und Freude, zu herrlichen Blumen erblühen, zu Blumen der Weisheit, des Mitgefühls und der Liebe, um alles Leben zu umarmen, das sichtbare und das unsichtbare. Während ihr so erblüht, werden Gewitterstürme von Gefühlen durch euch hindurchziehen, und ihr werdet wünschen, ihr hättet den Namen Ramtha niemals gehört. Weit, weit großartiger werden die Augenblicke sein, in denen ihr Gott seht, erkennt und in euch wisst.

Ich habe euch jetzt auf jede erdenkliche Weise - und wieder und wieder - von der größten Wahrheit erzählt, die ihr jemals erfahren werdet: dass ihr Gott seid. Und vielleicht beginnt ihr zu erkennen, dass dies wirklich eine Wahrheit ist. Dies fest und sicher zu *wissen* kann sich nur aus der schrittweisen Entfaltung eures Lebens von Augenblick zu Augenblick ergeben. Aber ich möchte, dass ihr folgendes wisst:

Eines schönen Morgens, kurz bevor es dämmert, werdet ihr allein in eurem Bett liegen, und die Stille wird so still sein, dass man sie fast hören kann. Dann werdet ihr aus einem Traum erwachen, der kein Traum ist. Ihr werdet die Augen öffnen, euer dunkles Zimmer sehen, euch vom Lager erheben und zum einzigen Fenster gehen, durch das Licht eindringt.

Tau wird auf dem Fensterbrett liegen, und ihr werdet hinausspähen in das dunkle Grau des nahenden Morgens und den Blick zum Himmel hinauf richten mit seinem Versprechen von strahlendem Glanz und Licht. Und wie ihr hochschaut in die Schönheit all der funkelnden kleinen Juwelen, die dort in der Dunkelheit wie am samteneen Vorhang der Ewigkeit glitzern, da seht ihr, dass der Mond seine Reise über das Firmament beendet hat und nun still am Horizont wartet, dass da ein größeres Licht erscheine. Allein, bebend vor Gefühlen, die mit Worten nicht zu beschreiben sind, sitzt ihr da und blickt staunend in die Stille des erwachenden Lebens. Da hört ihr ein Rascheln im Gebüsch: Ein Vogel hat sich wie ihr aus seinem Bett erhoben und bereitet sich vor, den Morgen zu grüßen. Ihr hört sein süßes, sanftes Lied der Freude und Hoffnung, und ihr wendet euren Blick nach Osten zum fernen Horizont. Da seht ihr die einsamen, purpurn erglänzenden Berge wie Wächter des Lebens auffragen, hoch und ruhig und stark, umgeben von einem blassen, rosigen Licht; und die Wolken, die ihre schweigende Reise zum Horizont gemacht haben, scheinen golden vom bevorstehenden Morgen.

Ihr seid eins mit all dieser Herrlichkeit in all ihrer Einfachheit, und ihr hört nichts ... nur das Schlagen eures eigenen Herzens, das dem großen Ereignis entgegenfiebert, das sich bald in feuriger Pracht über den Horizont erheben wird. Während der Vorhang der Nacht langsam im Licht des Morgens verblasst, seht ihr die Sterne schwächer und schwächer leuchten, und der Mond unterwirft seinen wunderbaren Zauber der sich entfaltenden Dämmerung.

Wie ihr da seid, gefangen von der Schönheit und vom Entzücken des Augenblicks, da kommt die Erkenntnis: Ohne das ewige Fortdauern dieses Morgens wären alle eure Ängste, eure Sorgen, eure Träume und Illusionen nichts. In diesem Augenblick erscheint über den vergoldeten Gipfeln der Berge ein herrlicher, feurig glänzender Edelstein, und goldene Strahlen durchströmen das dunstige Tal wie leuchtende Boten der Hoffnung. Während der große Ra höher und höher aufsteigt, entflammt der Himmel in herrlichen Farben: blau, lavendel und rosa, orange und tiefrot. Und der Vogel singt lauter und schwingt sich empor, während die ganze Welt erwacht im Versprechen und wundervollem Atem des Morgens.

Überwältigt steht ihr in diesem wunderbaren Anblick, der alle Augenblicke der Zeit gesehen hat, und das Gefühl seiner Erhabenheit ergreift euer ganzes Sein. Und dann durchflutet euch die Erkenntnis, dass ihr selbst wirklich das Leben des Ra seid. Ihr *seid* die starken und stummen Wächter des Lebens, die in der Ferne am Horizont aufragen. Ihr seid in der Tat die Farben der erwachenden Dämmerung, die Bewegung der Zweige im Unterholz, die Tautropfen auf dem Fensterbrett, und der süße zarte Morgengesang des Vogels.

Und den nächsten Sonnenaufgang werdet ihr sehen als: *Nehmt den Gott in euch auf, der Ich bin*. Und ihr werdet ergriffen sein von der Majestät und der Schönheit von "*Allem Was Ist*", denn jetzt seid ihr eins mit dem Licht und der Macht und dem ewigen Währen dieser Kraft ... die kein einziges Wort spricht.

Von einer Wahrheit zu hören, ist eine Sache; zu ihr zu werden, etwas ganz anderes. Aber dann, wenn ihr es am wenigsten erwartet, werdet ihr euch erheben, um solch eine Pracht am Himmel zu erblicken, und durch den Frieden in eurem Sein wird das Wissen um diese Wahrheit Wirklichkeit werden ... eines schönen Morgens. Dann haben alle Worte, die Verwirrung, der Ärger, die Selbstverachtung, die Schwierigkeiten mit dem Verständnis Gottes, das Suchen, die Bücher und die Lehrer ein Ende - ganz ruhig und still, durch eine tiefe Erkenntnis ... für die es keine Worte gibt.

Euer Morgen wird kommen ... so wie meiner kam.

